

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag **M i t t a g s**.

Die Erhaltung des Dualismus.

Die politische Lage in Oesterreich beginnt sich wieder trüber zu gestalten. Die taktische Frontveränderung der deutschen Oppositionsparteien hat haben und drüben gewisse Hoffnungen geweckt. Die Möglichkeit einer parlamentarischen Erledigung des Ausgleichs ohne Inanspruchnahme des §. 14 schien näher gerückt zu sein. Die neue Taktik hatte allerdings das offen einbekannte Ziel, dem Kabinett Thun neuere und größere Schwierigkeiten zu bereiten. Es sollte der österreichischen Regierung unmöglich gemacht werden, über den Widerstand des Parlaments mittelst der Nothbehelfe der Verfassung zur Tagesordnung überzugehen. Sie sollte gezwungen werden, den Ausgleich parlamentarisch verhandeln zu lassen, obzwar fast alle Parteien des Reichsraths sich den Anschein gaben, den Ausgleich in der zwischen den Regierungen beider Staaten vereinbarten Form abzulehnen. Es gab aber dennoch Momente, in denen die Situation sich freundlicher gestalten zu sollen schien. Schon wurde, eben mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer parlamentarischen Erledigung, an die ungarische Regierung mit dem Ansinnen herantreten, ein sogenanntes Verhandlungsprovisorium von mäßiger Dauer zu konzediren, damit der Reichsrath nicht an den Termin des 31. Dezember gebunden sei. Die ungarische Regierung, welche jederzeit bereit ist, dem unerschütterten Fortbestand des Dualismus jedwedes irgendwie erlaubte Opfer zu bringen, nahm auch diesem Ansinnen gegenüber keine schroff ablehnende Haltung ein, obzwar ihr sowohl durch den G. N. I. 1898, als durch ihre wiederholten entschiedenen Erklärungen im Reichstage die Vorlage eines neueren Provisoriums selbst in der Form der Erstreckung der Verhandlungsfrist gewiss nicht leicht gemacht war. Die Vorbedingung dieser Vorlage mußte allerdings eine Sachlage sein, in der mit der größten Wahrscheinlichkeit auf einen normal fungirenden Reichsrath gerechnet werden könnte, und zwar auf einen solchen, in dem für die wesentlich un-

veränderte Annahme der Ausgleichsvorlagen auf eine feste Majorität zu zählen wäre.

Diese Majorität konnte Graf Thun bisher nicht zustande bringen. Der Reichsrath wies zwar die Ausgleichsvorlagen zur Vorberathung an einen Spezialausschuß, aber schon der Gang der Berathung an dieser Stelle trägt einen Charakter zur Schau, der geeignet ist, die Temperatur der Erwartungen bis unter den Nullpunkt abzukühlen. Für den Ausgleich wurden im Ausschusse nur wenige Stimmen laut, und auch diese knüpften die Annahme desselben an Bedingungen und Modifikationen, welche von der ungarischen Regierung a priori ausgeschlossen wurden. Aber nicht nur dieser Standpunkt des intransigenten Egoismus, die Betonung an sich unberechtigter Forderungen ist es, der die österreichischen Ausschußdebatten charakterisirt. Sie tragen ein noch besorgnißerregenderes Merkzeichen, jenes der Feindschaft, fast des Hasses gegen Ungarn. Wir nennen diesen Umstand besorgnißerregend, aber gewiß nicht aus dem Grunde, als ob die dokumentirten Gefühle in Ungarn Befürchtungen wachgerufen hätten. Unsere Beforgniß gilt der Institution, auf welche die Machtstellung, das europäische Ansehen der Monarchie begründet ist, sie gilt dem mächtigen Eckstein, auf dem die Prosperität, die Entwicklung und die Zukunft beider Staaten der Monarchie beruht, sie gilt dem ungefährten und unerschütterten Fortbestand des Dualismus.

Die Geistesrichtung in Oesterreich bedroht den Dualismus, ja sie müßte, falls nicht eine bessere Einsicht Raum findet, endlich seinen Sturz herbeiführen. Ungarn als Staat, die ungarische Nation, ihre Regierung und Institutionen sind die Zielfeinde der Feindschaft und der Verleumdung. Ungarn wird hinsichtlich der Vergangenheit des Vertragsbruches geziehen und es wird seine zukünftige Vertragstreue schon im Vorhinein in Zweifel gezogen. Ungarn wird dem österreichischen Volke als der Feind der Verfassung, der wirtschaftliche Ausbeuter und der finanzielle Parasit hingestellt. Die Demagogen schwarzer und rother Farbe werden nicht müde, unseren Liberalismus

an den Pranger ihrer eigenen Engherzigkeit und Kurzsichtigkeit zu stellen. Sie sprechen von Korruption und Mißbrauch. Sie imputiren uns eine Vergewaltigung der Nationalitäten und treten mit den Malkontenten und Geheimbündlern in nicht eben laudere Beziehungen. Wie groß mußte die Anhänglichkeit an den Dualismus in Ungarn sein, wie fest mußte sie im tiefsten Herzen des Volkes wurzeln, wenn sie all diesen Vorgängen trogen und in unerschütterter Festigkeit verharren konnten! Dennoch muß es gesagt sein, will man sich der Wahrheit nicht verschließen, daß an dem angeerbten Stolze, dem nationalen Ehrgefühl und Selbstbewußtsein der Nation diese Anwürfe und Anfeindungen nicht ganz spurlos vorübergehen konnten.

Vielleicht noch gefährlicher als die Worte der erbitterten Oppositionsparteien sind für den Dualismus die Bestrebungen und Pläne jener politischen Elemente, welche die Regierungspartei bilden sollen. Die Feudalen, die Klerikalen und in gewissem Maße auch die Nationalen wünschen Oesterreich in die Arme des Föderalismus zu führen, und sie sind vielleicht bereit, für denselben die Verfassung zu opfern. Ein Absolutismus, der den Wünschen der Feudalen, der Ultramontanen und der Nationalen dienbar wäre, würde in Oesterreich von Seite jener Parteien, die die Majorität der Regierung bilden sollen, keiner unüberwindlichen Abneigung begegnen. Der Idee des Centralparlaments wurde ja offen der Krieg erklärt. Fällt aber dieses, so ist die Zukunft unberechenbar, das Organ für die Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten wird eine unbekannt Größe und auch die Basis der auswärtigen Politik der Monarchie bleibt nicht ganz unberührt. Eine Entwicklung in dieser Richtung würde den Umsturz des Dualismus unausbleiblich nach sich ziehen. Das ist keine Frage der Hegemonie in Oesterreich! Die Frage der Hegemonie haben die Völker Oesterreichs unter sich zu entscheiden. Der föderalistische Zerfall jedoch ist eine Bündnißfrage ersten Ranges und trifft den Dualismus, so wie er in den Gesetzen vom Jahre 1867 ausgedrückt wurde, an seiner Lebenswurzel.

Das Bündniß zwischen Oesterreich und Un-

Budapester Plauderei.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Es muß etwas geschehen. Die Aufregungen, die uns zugemuthet werden, hält die Nation auf die Länge nicht aus. Es geht nicht, daß wir immer zwischen Tod und Leben hängen, daß wir Abends beim Einschlafen nicht wissen können, ob wir nicht am nächsten Morgen lesen: Frau Ananka Hegyi hat das Volkstheater verlassen und wird nächstens im Magyar Színház auftreten.

Es ist wahr — einmal ist der Kelch an uns vorübergegangen. Wir haben alle Bitternisse der Trennung durchgemacht, alle süßen Thränen der Wehmuth vergossen, als die Unvergleichliche — mit der sich nur der jeweilige Direktor vergleichen kann — acht Tage hindurch die Lichtgestalten ihrer Schöpfungen an uns vorüberziehen ließ. Das Herz der Zuschauer, die Kasse des Direktors und die Tricots der Künstlerin waren zum Zerpringen voll. Zerpring! mochte sich Mancher denken — ja, zerpring, armes Herz, ehe du den Schmerz erlebst, daß diese Stimme, die hier fünfundzwanzig Jahre lang ihre Färbung bewahrte, plötzlich verstumme, um künftig nur in der Wesselenyigasse vernehmbar zu sein! ... Auf diesen großen Schmerz kam am nächsten Morgen — nur allzu unvermittelt — die Befreiung. Die Gefahr war vorüber. Die Stimme bleibt in der Kerepeserstraße. In die Wesselenyigasse wanderte nur ein Brief, ein Absagebrief — o, welch ein Brief. Wie ist die profane Thatsache, daß ein Menschenkind auf eine hohe Gage für eine noch höhere verzichtet, poetischer ausgedrückt worden. Junge Herzen pochten schneller, alte Herzen wurden weich, Sektionsräthe weinten über diese Ode der Entsigung, über die hehre Willensstärke einer zarten Frau, die lieber einen Vertrag bricht, als tausend Dramen. Es war ein großer Anblick.

Freilich, als die Gefahr vorüber war, da zeigte sich die menschliche Natur in ihrer ganzen Niedrigkeit. Schnöde Stimmen wurden laut, die hinterher ganz tapfer stahlen, als wäre im Grunde nichts zu fürchten gewesen. Es ist wahr, daß kein Mensch es wagte, die Frage auszudenken, ob es Budapest nicht auch hätte hinnehmen müssen, Frau Ananka Hegyi nicht nur aus den Mauern des Volkstheaters, sondern aus seinen Mauern überhaupt verschwinden zu sehen. Ob die Nation, welche die Schlacht von Mohács und den Ausgleich, ja die Auswanderung der Palmai und der Kopács, sowie das zeitweilige Verstummen einer Komaromy überlebt hat, nicht selbst das gänzliche Verlöschen auch dieses Sternes hätte ertragen können? Wie gesagt — uns vor diese Schicksalsfrage zu stellen war kein Ungar barbarisch genug. Aber es gab Unmenschen, die so raisonnirten, daß man sich zur Noth daran hätte gewöhnen können, die Diva auch an einem anderen Theater zu sehen und zu hören, als an jener geheiligten Stätte, wo unsere Großeltern die Wiege ihrer ersten Erfolge staunend umstanden! Bild bleibt Bild — meinten diese Leute —, wenn man es auch in einen anderen Rahmen steckt. — Jewel bleibt Jewel — was liegt an der Schachtel? — O über die Thoren! Sie haben keine Ahnung von dem geheimnißvollen Rapport zwischen der zarten Frucht und dem Grund, auf welchem sie gewachsen ist! Freilich, es gibt Früchte und Früchte, es gibt Erdäpfel und Ananas. Robuste Nahrungsmittel kann man ungekocht von den Tropen nach Livós-Szent-Marton verpflanzen. So konnte Gressly seinen Lear in Kőrös und Kecskemét, Rosa Laborfalvi ihre Lady Macbeth in Klausenburg „hinbauen“, die Japái mit ihrer Elektra in Scheunen und unter freiem Himmel dieselben grellen Effekte erzielen, wie im Nationaltheater. Aber eine Saffi, eine Olympia, eine Lili vertragen solche rohe Wälder-

kunst nicht. Diese duftigen Gestalten, an denen Poesie, Musik und Plastik so unvermerkt zusammenspielen, stehen und fallen mit dem Rahmen, in dem sie entstanden sind. Man kann nicht mit einem Gesicht, das für achtzehnhundert Menschen geschminkt ist, die gleiche unbeschreibliche Wirkung vor einem Parterre von zweihundert Zuschauern erzielen, und was in einem großen, der Volks-erziehung geweihten Kunsttempel ein Zötchen oder ein Pfötchen war, wird an einer kleineren Bühne zur Zote und zur Pfole. Es ist also unstreitig ein großes Glück für die heimische Kunst, daß Frau Hegyi dem heimischen Schnürboden erhalten blieb. Nur ist dies Glück theuer erkauft — um den Preis unserer Gemüthsruhe.

Denn wir werden von jetzt ab die Furcht nicht los — die Furcht um sie und um Andere. Die Emotionen, denen das patriotische Publikum durch die schwankenden Geldverhältnisse an den Bühnen unserer Hauptstadt ausgesetzt ist, übersteigen, fürchte ich, das Maß des Erträglichen und haben oft schreckliche Folgen. Da lebt mir ein würdiger alter Freund in der Franzstadt, der einst keine größere Freude kannte, als den Liedern der süßen Nachtigall, der wirklich unerreichten Frau Blaha, zu lauschen. Diese Freude ist ihm für ewig benommen; er ist nämlich von der fixen Idee befallen, daß Frau Blaha nicht mehr singt, sondern irgendwo in der Provinz ihren Kohl pflanzt. In Folge dessen geht er in kein Theater mehr, sondern ergibt sich dumpfer Verzweiflung. Vergeblich locke ich ihn ins Theater, vergeblich verichere ich ihn, daß Frau Blaha singt und spielt, so herzig wie je zuvor, vergeblich zeige ich ihm ihren Namen mit fetten Lettern auf den Theaterzetteln gedruckt. Er behauptet, das sei eine Imitation, eine gefälschte Nachtigall, eine Dalmi-Blaha. Die echte habe für immer Abschied genommen, und zwar in

Die heutige Nummer umfaßt zweiunddreißig Seiten.

Telephon...
Cassen...
Geldbar...
Drehbänke...
Intelligente...
Dauernde...
Herrschaften...
Spezerei...
Klavier...

garn beruht auf der Voraussetzung, daß in Oesterreich verfassungsmäßig regiert werde. Kann aber eine so tiefgehende Umwälzung, wie es die Schaffung des Föderalismus wäre, in Oesterreich verfassungsmäßig durchgeführt werden? Kann hiefür eine Zweidrittel-Majorität, wie sie die Verfassung vorschreibt, hergestellt werden? Kann hiefür ein aktionsfähiger Reichsrath vorhanden sein, wenn schon die Sprachenverordnung eine unüberwindliche Obstruktion zeitigte? Der Föderalismus müßte daher offtroyirt werden. Wer würde es wagen, das durch jahrelange Kämpfe innerlich geschwächte Oesterreich den Erschütterungen eines so gewagten Experiments auszufsetzen? Jener Staatsmann, der solches wagte, wäre dem Sturze geweiht. Die Verfassung kann und darf daher in Oesterreich nicht sistirt werden, ebensowenig können andere leichtsinnige Experimente unternommen werden. Warum spielt man daher mit dem Feuer? Warum malt man den Teufel des Verfassungsbruches, der Sistirungen und der Verfassungsoftronnirungen an die Wand? Dieses Spiel ist ein unüberlegtes und gefährliches.

Ungarn und Oesterreich, das letztere in noch viel höherem Grade als Ungarn, beide sind auf den Dualismus angewiesen. Wir haben die politische Einsicht, dies zu begreifen und unsere Politik dieser Einsicht anzupassen. Wir brachten und bringen fortwährend Opfer für diese Einsicht. In Oesterreich fehlt leider dieselbe. Jenes Oesterreich, welches den Dualismus weniger entbehren kann als Ungarn, jenes Oesterreich, welches als Staat den Zusammenbruch des Dualismus vielleicht kaum überdauern würde, jenes Oesterreich gräbt mit der selbstmörderischen Politik der meisten seiner Parteien selber das Grab des Dualismus. Ungarn ist heute der konsistente, der fixe Punkt der Monarchie. Es ist die Stütze ihrer auswärtigen Politik und muß seiner besseren Einsicht auch auf dem Felde der inneren Politik Geltung zu verschaffen wissen. Wir sehen die Gefahren, die dem Dualismus drohen, und müssen denselben vorbeugen. Es ist uns eine politische Aufgabe und Pflicht ersten Ranges, sowohl für Ungarn als für die Monarchie die Segnungen des Dualismus, selbst gegen die verblendeten Politiker Oesterreichs, unverfehrt zu bewahren. So schwer auch Ungarn die Erfüllung dieser Pflicht gemacht wird, so sehr sich im Laufe der Ereignisse häufig das verletzte Nationalgefühl und die gekränkte Ehre dagegen sträuben, diese widerstrebenden Gefühle müssen überwunden werden. Der Kampf Ungarns für die Erhaltung des Dualismus wird und muß mit einem Siege enden.

Erzbischof Samassa.

Ein Vierteljahrhundert wird es demnächst, daß Dr. Joseph Samassa den erzbischöflichen Stuhl von Erlau inne hat. Ausgezeichnet mit allen evangelischen Tugenden, erfüllt von tiefster Gottesfurcht und reiner Nächstenliebe, hat er während seiner langen

apostolischen Wirksamkeit sich nur Bewunderer und Freunde geschaffen, so daß nun alle Ungarn ohne Rücksicht auf ihr religiöses oder politisches Glaubensbekenntniß an dem Freudenfeste seines oberhirtlichen Jubiläums innig theilnehmen. In jener glänzenden Reihe ungarischer Kirchenfürsten, in deren Herzen Religion und Patriotismus sich zu einer untrennbaren Einheit verschmolzen, welche den treuen Dienst ihrer Kirche mit dem Dienste des Vaterlandes stets in Harmonie zu erhalten verstanden haben, gebührt gewiß Erzbischof Samassa ein hervorragender Platz. Sein hoher, klarer Geist fand in den erhabenen Lehren der katholischen Religion jenen Lichtweg, der emporführt zum Göttlichen, sein edles Herz fand in ihnen jene Liebe und Barmherzigkeit, die den Namen ihres ersten Stünders mit unvergänglicher Gloriole umstrahlt. Und deshalb kündete er auch Zeit seines Lebens jene Lehren nur in Liebe und Barmherzigkeit und nie in blindem Zelotismus.

Und dieser echt evangelische Geist spricht auch aus jenem Hirtenbriefe, welchen Erzbischof Samassa eben aus Anlaß seines fünfundsanzwanzigjährigen Jubiläums an den Klerus seiner Erzdiözese erließ. So tief er auch die Abwendung der modernen Welt von den Lehren der Kirche verurtheilt, die übrigens noch lange nicht so weit gebiehet ist, als der hochverehrte Jubilar in seiner begreiflichen Betrübnis klagt; so schwarz, vielleicht gar zu schwarz er auch die jetzige Sitten- und Seelenverderbnis malt, so tritt er doch nicht als Richter auf, droht nicht mit Strenge und Strafen, sondern mahnt nur wie ein milder Vater zur Rückkehr zu Gott und seinen Gesetzen, zu Christus und seinen Lehren. Nicht der dem Evangelium fremde Geist der streitbaren Kirche, sondern der im ungarischen Episkopat traditionelle Geist der Milde und Duldsamkeit tönt uns wie aus allem bisherigen Wirken des greisen Kirchenfürsten, so auch aus seinem jüngsten Hirtenbriefe entgegen. Möge ihm der Allmächtige noch lange gewähren, diesen Geist der Milde erstrahlen lassen zu können, auf daß er auch die Herzen aller Jener, die andächtig auf seine Worte hören, mit Liebe erfüllen möge. Zu Jenen aber, die auf Worte aus solchem Munde andächtig hören, gehört aber nicht nur die ihm als Oberhirten anvertraute Herde, gehören nicht nur die katholischen Gläubigen, sondern alle Ungarn.

Budapest, 22. Oktober.

Die heute im Abgeordnetenhaus schon ziemlich offen aufgetretene Obstruktion soll nächste Woche trotz der Gegenmaßnahmen der Regierungspartei lustig fortgesetzt werden. Der Gajari'sche Antrag, die Indemnityvorlage am Dienstag nach Beendigung der laufenden „Tagesordnungs-Debatte“ in Verathung zu ziehen, hatte den Zweck, die uferlosen Debatten über die Feststellung einer Tagesordnung einzudämmen, denn wenn einmal ausgesprochen wird, daß am Dienstag nach Beendigung der im Zuge befindlichen Debatte unbedingt das Indemnity an die Reihe kommt, so können vorläufig nicht mehr neue Tagesordnungsdebatten vom Zaune gebrochen werden. Der Gajari'sche Antrag scheint aber nur bewirkt zu haben, daß die Opposition noch fündiger als bisher nach Mitteln suchen wird, um die Zeit des Abgeordnetenhauses zu verzetteln. Wie es heißt, sollen von Montag angefangen täglich möglichst viele Anträge eingebracht, über

dieselben namentliche Abstimmung und die Verschiebung der letzteren auf den nächsten Tag verlangt werden, um den baldigen Schluß der Tagesordnungsdebatte unmöglich zu machen. Und gegen dieses frivole Spiel läßt sich nichts thun, denn die Geschäftsordnung des Hauses verbietet solche Anträge nicht, und was nicht verboten ist, das ist eben formell erlaubt, wenn auch moralisch noch so unverantwortlich.

Wie „Orf. Hirl.“ meldet, wird die ungarische Quotendeputation nächste Woche zu einer Sitzung zusammentreten, um über das letzte Nummulum der österreichischen Quotendeputation zu verathen. Aus der in parlamentarischen Kreisen verbreiteten Nachricht, die Quotendeputationen werden schon demnächst den Gesetzgebungen Bericht erstatten, glaubt man schließen zu dürfen, daß die ungarische Quotendeputation die österreichischen Vorschläge als unannehmbar bezeichnen wird.

Wie uns aus Wien telegraphirt wird, konferirte der gestern Abends daselbst eingetroffene russische Minister des Aeußern Graf Murawiew heute Vormittags mit unserem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski im auswärtigen Amte eine volle Stunde. Um 2 Uhr Nachmittags wurde Graf Murawiew von Sr. Majestät in anderthalbstündiger besonderer Audienz empfangen. Unmittelbar nach demselben empfing Se. Majestät den gemeinsamen Finanzminister Kálla in gleichfalls besonderer Audienz. — Morgen gibt Graf Goluchowski zu Ehren seines russischen Kollegen ein Dinner. In diplomatischen Kreisen erachtet man den Besuch des Grafen Murawiew, der seit seiner Ernennung zum Minister zum ersten Male in Wien weilte, als einen Akt der Höflichkeit, als Erwiderung des Besuches, den Graf Goluchowski in Petersburg gemacht hat. Man zweifelt aber nicht, daß bei den Begegnungen der beiden leitenden Staatsmänner auch die einzelnen schwebenden Fragen, so insbesondere die Abrüstungskonferenz und die kretensischen Angelegenheiten, zur Sprache kommen werden.

Wie ein Telegramm aus Hermannstadt meldet, wurde in der heutigen unter dem Vorsitz des Bischofs von Arad Metianu stattgehabten Sitzung des Metropolitan-Konkordats der Termin zur Einberufung des Wahlkongresses zur Neuwahl des Metropolitan der griechisch-orientalischen rumänischen Kirche für den 29., 30. und 31. Dezember bestimmt. In maßgebenden Kreisen wird davon gesprochen, daß der Bischof von Arad Metianu als Metropolitan nach Hermannstadt und der Hermannstädter bischöfliche Vikar Puscariu als Bischof nach Arad kommen werde.

In der Frage der englischen Kolonialkonflikte weht aus englischen Regierungskreisen ein weniger stürmischer Wind.

In Seaford (Lincolnshire) hielt das Kabinetmitglied und Präsident des Verwaltungsamtes Charlton eine Rede, in welcher er sagte, es sei unmöglich, daß England die Früchte des Sieges im Sudan Anderen anküfere. Wir beanspruchen, führt Redner aus, für Egypten und England die Kontrolle des Wasserweges des Niltales und der vom Khatien usurpirten Provinzen. Von dieser Stellung können wir

zehn oder zwanzig letzten Vorstellungen vom Budapest Publikum, in hundert oder zweihundert Jubelenden von der Provinz. Und zum Beweise zeigt er mir alle Theaterzettel, ferner ein Album, in welchem sämtliche Dichter Ungarns und die wenigen Nichtdichter von Frau Blaha Abschied nehmen, so wie eine Photographie der Göttlichen mit ihrer eigenhändigen Unterschrift, als ein Exemplar von jenen angeblichen hunderttausend Bildern, welche um jene Zeit in Ungarn sollen verkauft worden sein. Und wenn ich ihm hundertmal versichere, es könne sich da höchstens um einen Gedenktag, ein Jubiläum oder sonst eine der äußerst seltenen Feiern handeln, die im Leben unserer Bühnengrößen so zahlreich wiederkehren, so bleibt er doch bei seinem ersten Wort: „Es war ein Abschied, ein feierlich schöner, wehmüthiger Abschied — nach einem solchen Abschied gibt es keine Wiederkehr! Und gäbe es eine solche, so müßte ich ihr aus dem Wege gehen — denn hat mich bei der Trennung der Schmerz fast wahnsinnig gemacht, so würde mich jetzt die Freude des Wiedersehens tödten. Sie ist aber todt und begraben und — besser sie als ich.“

Dem Mann ist also nicht zu helfen, und ich kann mich, wenn ich an den Unglücklichen denke, nur mit dem Gedanken trösten, daß er, wenn er nicht schon verrückt wäre, es sicher jetzt über Frau Degyi geworden wäre oder es werden müßte an dem schauerlich schönen Abend, da uns Herr Ujházi wiedergegeben wird. Ja, er kehrt wieder, der Schuldenbeladene, und ein erschütternder, gewaltiger Abend steht uns bevor. Gott gebe uns Kraft, das Glück zu ertragen, besonders nach der dumpfen Resignation, in die uns die Nachricht versezt hatte, der große Tragöde werde demnächst in einem Operntheater als Könia Bobóche auftreten und sich

so lange der Operette widmen, bis er alle seine Sinekuren wieder habe. Die Aussicht, den großen Mann, das Idol so vieler Gläubiger im Tempel des Schönen, eine buddhistische Seelenwanderung antreten zu sehen — zu erleben, wie Mahadó, der Herr der Erde,

Stieg herab zum zweiten Mal, vielleicht Zeuge zu sein, wie er in seiner Verzweiflung und zur Wipigung der Nation vom Theater auf „Breitl“ übertritt, dann im Circus den Reifen hält, und schließlich, direkt vor seiner Gottwerdung, zum Redakteur eines antisemitischen Witzblattes herabsinkt: diese schreckliche Perspektive ist uns erspart geblieben. Er kehrt zurück, und zwar hat, wenn nicht Alles trügt, dieses Wunder ein einfacher Brief bewirkt — aber ein Brief, wie ihn eben nur unsere Schauspieler schreiben. Die Kollegen Ujházi's haben ein Papier unterzeichnet, und siehe da, dieses Stilmuster hat genügt, um der Nation den halb Enkremdeten wiederzugeben. . . . Möge die hämische Kritik an den Leistungen unserer Schauspieler nörgeln und deuteln, das Eine werden sie ihnen nicht nehmen können: sie schreiben können die Eulen, wie gedruckte! Und sie schreiben auch nur, wenn sie wissen, daß es gedruckt wird. Männlein und Weiblein führen eine gar flinke Feder, und sie rühren sich gegenseitig, bis das Publikum mitweint. . . . Nur möchten wir die süßen Seelen gebeten haben, jetzt eine Weile mit Nührung und Schmerz und Jubel innezuhalten — es kommt Alles zu rasch hinter einander, und es könnte geschehen, daß das nervös gewordene Publikum an einer erhebenden Stelle, etwa wenn es den reuig wiederkehrenden Ujházi gerührt begreifen sollte, einen Lachkrampf bekommt oder daß die von dem Fiaker des Volkstheaters her begeisterten jungen Leute vor Aufregung zu weichen beginnen. Also — haltet ein, geliebte Bühnengötter, sonst halten wir's nicht aus!

Wiener Theater.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Dr. Schlenker, der Direktor des Burgtheaters, bläst Trübsal. Der Arme! Seitdem er das kritische Nichtschwert mit dem Direktionszepter des Burgtheaters vertauscht hat, wird er von einem eigenen Mißgeschick verfolgt: was er bis nun unternommen, war mit Unfruchtbarkeit geschlagen. Aber auch sonst scheint sich Alles gegen ihn verschworen zu haben. Er hatte kaum sein neues Amt angetreten, als der Tod eine der glänzendsten Stützen des Burgtheaters, Frau Hartmann, wegtraff. Dieser Verlust war umso empfindlicher, da Frau Hartmann in dem Schauspiel „Die Reigung“ von David, dem Inaugurationsstück des neuen Regimes, eine tragende Rolle spielen sollte. Und so kam denn, was kommen mußte: „Die Reigung“ fiel ab. Dem „Mädchentraum“ von Bernstein war ein gleiches Schicksal beschieden. Auch die „Ewige Liebe“ von Haber bereitete dem Direktor eine schmerzliche Enttäuschung. Er hoffte jedoch, alle diese Scharten durch Rosland's romantische Komödie „Errano von Bergerac“ auszuweichen. Es wurde für dieses Stück sehr viel gethan. Die Ausstattung allein kostete zwanzigtausend Gulden. Das Stück langweilte. Aber auch die Darstellung stand in keiner Weise auf der Höhe ihrer Aufgabe. Rechnet man noch dazu den Mißgriff des Direktors bei dem Engagement eines Herrn Frank, seine vergeblichen Versuche, den Charakterdarsteller Engels für das Burgtheater zu verpflichten und seine unglückliche Hand bei Neuverlegungen, so haben Sie Momente genug, die es erklären, daß die Hoffnungen, die man auf Herrn Schlenker gesetzt, sich zu verflüchtigen beginnen.

All die Bitternisse jedoch, die der Burgtheaterdirektor auskostet, sind erst jüngsthin durch einen neuen Vermuthstropfen bereichert worden. Fräulein Elea Sandrock, die Heroine des Burgtheaters geht, um

ung und die Ver- nächsten Tag ver- en Schluß der Tages- machen. Und gegen nichts thun, denn die verbiethet solche Un- noten ist, das ist eben moralisch noch so un-

det, wird die unga- die Woche zu einer über das letzte Stun- den-Deputation zu be- ntariischen Anreisen ver- deputationen werden ngen Bericht erstatten, n, daß die ungarische lichen Vorschläge als

telegraphirt wird, selbst eingetroffene Graf Murawiew Minister des Auswärtigen Amtes am 23. d. M. in der Kaiserlichen Audienz demselben empfangen. Finanzminister Herer in Wien, Komaroff in Czernowitz, in diplomatischen Besuchen des Metropolitens für den best. bestimmt. In an gesprochen, daß der als Metropolit nach mannlicher bischöfliche Bischof nach Arab

aus Hermanns heutigen unter dem Metropolitans-Ron- opolitan-Ron- Einberufung des des Metropolitens für den best. bestimmt. In an gesprochen, daß der als Metropolit nach mannlicher bischöfliche Bischof nach Arab

englischen Kolonial-Regierungskreisen ein (Bire) hielt das Kabinets- maltesisches Cham- er er sagte, es sei un- der des Sieges im Wir beanpruchen. Wört England die Kontrolle und der vom Abhalten der Stellung können wir

aus Hermanns heutigen unter dem Metropolitans-Ron- opolitan-Ron- Einberufung des des Metropolitens für den best. bestimmt. In an gesprochen, daß der als Metropolit nach mannlicher bischöfliche Bischof nach Arab

englischen Kolonial-Regierungskreisen ein (Bire) hielt das Kabinets- maltesisches Cham- er er sagte, es sei un- der des Sieges im Wir beanpruchen. Wört England die Kontrolle und der vom Abhalten der Stellung können wir

englischen Kolonial-Regierungskreisen ein (Bire) hielt das Kabinets- maltesisches Cham- er er sagte, es sei un- der des Sieges im Wir beanpruchen. Wört England die Kontrolle und der vom Abhalten der Stellung können wir

englischen Kolonial-Regierungskreisen ein (Bire) hielt das Kabinets- maltesisches Cham- er er sagte, es sei un- der des Sieges im Wir beanpruchen. Wört England die Kontrolle und der vom Abhalten der Stellung können wir

englischen Kolonial-Regierungskreisen ein (Bire) hielt das Kabinets- maltesisches Cham- er er sagte, es sei un- der des Sieges im Wir beanpruchen. Wört England die Kontrolle und der vom Abhalten der Stellung können wir

englischen Kolonial-Regierungskreisen ein (Bire) hielt das Kabinets- maltesisches Cham- er er sagte, es sei un- der des Sieges im Wir beanpruchen. Wört England die Kontrolle und der vom Abhalten der Stellung können wir

um möglich zurückgehen: aber es ist auch unsere Pflicht, alle möglichen Anstrengungen zu machen, um eine Verleumdung zu vermeiden und den Frieden anrechtzuerhalten, wie auch das Wohlwollen einer großen und befreundeten Nation. Im weiteren Verlaufe seiner Rede bezeichnete der Minister die Beziehungen zu Deutschland als von wärmerer und freundschaftlicher Art. Schließlich verteidigte Redner die Politik der Regierung in China, wobei er sagte: Wir hätten der Erwerbung Port Arthur und Tientsin kein Widerstand leisten und diese Plätze selbst besetzen können, aber nur auf die ernsthafte Gefahr eines Krieges mit Rußland oder auf Androhung eines Krieges hin. — "Reuter's Office" meldet: Nach eingeholten Erkundigungen scheint nur geringe oder gar keine Besorgnis darüber zu bestehen, daß die Festschoda-Frage eine übermäßig ernste Wendung nehmen werde, wie dies von einem Theile der Presse befocht wird. Namentlich wurde wiederholt be- fundet, daß in den Marindepots keine außergewöhnliche Thätigkeit entfaltet wird. Es wird hinzugefügt, daß die Regierung keinen unbilligen Aufschub zulassen, sondern, falls die französische Regierung es ablehnen sollte, ihre offenbare Nicht zu thun, zur Entferrnung Mar- chand's aus Festschoda schreiten werde.

Tagesneuigkeiten.

Das Denkmal für die Königin.

Am heutigen Tage sind uns für das der Königin zu errichtende Denkmal die folgenden Beträge zugegangen:

Die Beamten und Arbeiter der Eduard	Gulden
Böckischen Kunstschlosserei und Maschinen-	
fabrik	54.50
(Den Detailausweis über diese Summe	
tragen wir Montag nach.)	
Chevra-Raditscha in Komorn	50.—
	Zusammen 104.50
Hiezu die bereits ausgewiesenen	6023.86
	Totale fl. 6128.36

Budapest, 22. Oktober.

*** Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach-**

stehendes: die erste: Aus dem Abgeordneten- hause, Bischofsjubilaum Joseph Samassa's, Umschreibung von Im- mobilien, Lokal-Anzeiger (Städ- tische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Ein Wort), Der Kapitalist, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, "Kleiner Anzeiger" und Inserate;

die zweite: Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Mehl- börse, Marktberichte, Budapest- Waaren- und Effektenbörse, Che- aufgebote in den hauptstädti- schen Standesämtern, Wasser- stand, die Kurstabelle, sowie Inserate und "Kleiner Anzeiger";

die dritte: die "Feuilleton-Zeitung" ("Allerlei" und die Fortsetzung des Romans "Herzen- wunden") und Inserate.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier heiteres, trockenes Wetter, die Temperatur erreichte ein Maximum

von 14 Gr. R., der Barometerstand stieg bis 768 Mm. Auf dem Kontinent hat es in den Alpen stark geregnet, ebenso auf der Balkanhalbinsel, ansonst kam Regen nur sporadisch vor. In Westeuropa ist das Wetter milder geworden. In Ungarn hat sich der Regen in die östlichen Komitate zurückgezogen, im Westen haben die Niederschläge ganz aufgehört. Es ist theilweise bewöl- tetes und im Allgemeinen trockeneres Wetter zu erwarten bei normaler Temperatur.

* **Auszeichnung.** Se. Majestät hat dem Ober- ingenieur und Professor an der Bergwerksschule zu Keszobánya, Dr. Paul Szokol, den Titel eines Bergathes verliehen.

* **Hoffjagd.** Heute wurde im Kerepeser Revier eine Treibjagd abgehalten. Anwesend waren: Prinz Leopold von Baiern, der Großherzog von Toscana mit seinem Flügel-Adjutanten Baron Li- lien, Hoffjagdleiter Pettera, mehrere Honora- toren, darunter die Herren Peter v. Herzog und Georg Zala, sowie das Jagdpersonal. Es wurden etwa zwanzig Triebe gemacht; die Strecke war trotz des anfänglich ungunstigen Wetters recht ansehnlich. Der letzte Trieb, welcher schon bei einbrechender Dunkelheit stattfand, war besonders schön, in dem- selben hat Prinz Leopold von Baiern allein einen sehr starken abnormen Rehbock, 22 Hasen und 6 Hasen erlegt. Die Gesamtstrecke betrug 1 Rehbock, 106 Hasen, 64 Hasen, 9 Waldschneppen, 3 Reh- hühner, 1 Raubvogel. Das Dejeuner wurde im Freien eingenommen.

* **Der „Austria-Preis“.** Aus Wien wird uns geschrieben: Zum fünften Male wird heute in der Freudenau der „Austria-Preis“ gelaufen, seitdem er mit der Reiensumme von 100,000 Kronen dotirt ist. Begründet wurde dieses Rennen mit Beginn des Jahrzehnts, doch war der Werth 1890 für „Bep“ nur 11,800 Kronen. „Benczur“, „Szelmeh“, „Magus“ mußten sich dann sogar mit je 10,000 Kronen begnügen, während „Csapláros“, „Ganache“, „Saphir“ und „Gomba“ je 87,000 Kronen ihrem Stalle nachhause brachten. In den acht Jahren wurde der „Austria-Preis“ nicht weniger als fünfmal von Zweijährigen gewonnen und im vorigen Jahre war es wohl nur die Reikunst von Smith, welche den vierjährigen „Gomba“ um Kopflänge vor „Bussler“ durch das Ziel brachte. Die Thatsache, daß seit 1893 zwei spätere Derbyieger den „Austria-Preis“ ge- wannen und drei andere Sieger dann zu den favo- risirten Pferden für das große Zuchtrennen wurden, beweist schon am besten, welche außerordentliche Be- deutung der Ausgang dieses Kampfes in sportlicher Beziehung besitzt. Laut den bisher bekannt gewor- denen Dispositionen werden an dieser Konkurrenz etwa ein Duzend Pferde theilnehmen, und zwar: „Tip-Top“, „Bussler“, „Timar“, „Tro“, „Debu- tante“, „Neni“, „Deerie“, „Bogdany“, „Domini“ und „Gomba“; außerdem haben sich aus Deutschland zwei Aspiranten gefunden, und zwar: „Maha“ und „Goldregen“. Die meisten Chancen besitzt unseres Erachtens „Tip-Top“, und nach ihm kommen „Timar“ und „Bogdany“ in Betracht. Dem Ritter v. Lederer bereitete es schwere Sorge, für „Timar“ einen Jockey zu erhalten. Er hatte für den Ritt im „Austria-Preis“ den Jockey Gilchrist engagirt, diesem aber wurde vorgestern vom Direk- torium strafweise die Reilizenz für die ganze Saison entzogen, daher sich Lederer

telegraphisch nach London wandte, um den be- rühmten amerikanischen Jockey Tod Sloane für diesen Ritt zu engagiren. Er bot ein fürstliches Honorar, nämlich 500 Pfund (6000 Gulden) für den Ritt und weitere 500 Pfund, falls „Timar“ siegt. Wie man uns Abends telegraphisch mittheilt, hat Tod Sloane trotz des großartigen Angebotes den Ritt auf „Timar“ abgelehnt. Sein Sekretär telegraphirt, daß Tod Sloane zu sehr beschäftigt sei, um nach Wien kommen zu können, und zwar dürfte die Ursache das „Newmarket-Meeting“ sein, wo am Mittwoch das Cambridgehire gelaufen wird. „Timar“ wird nun doch in dem Rennen von Gilchrist gesteuert werden, dessen straf- weise Dispensirung vom Reiten in diesem einen Falle unterbrochen wird.

* **Von der Geweihausstellung.** Heute Vor- mittags besuchte Erzherzog Joseph August die Geweihausstellung im Redoutensale, wo er an den zur Schau gestellten Objekten so großes Gefal- len fand, daß er dem Präpönten Grafen Michael Esterházy seine Bereitwilligkeit kundgab, für den ungarischen Jagdpavillon der Pariser Weltaus- stellung fünfzig schöne Geweihe zur Verfügung zu stellen.

* **Deputation beim Finanzminister.** Eine Deputation des Exekutivkomites des Landes- kongresses der Gastwirthe machte heute beim Finanzminister Ladislaus Lukács ihre Auf- wartung.

Die Deputation bestand unter Führung Dr. Max Falk's aus folgenden Mitgliedern: Johann Gundel, Ernst Kammer, Franz Kommer, Ferdinand Windl, Franz Juranovic (Szegedin), Mathias Weich (Miskolcz), Karl Becz, Joseph Koch und Karl Bokros. Dr. Max Falk trug die Wünsche der Gastwirthe vor, und der Minister versprach, daß er alle auf die Gastwirthschaft bezüglichen Gravamina einer gründlichen Prüfung unterziehen werde. In Zukunft aber werde er in allen Angelegenheiten, welche die Gastwirth-Industrie berühren, zu den Fachberathungen die Delegirten der Budapest- und Brovins-Gewerbe- korporationen einladen, zu welchem Zwecke er den Prä- sidenten des Landeskongresses Johann Gundel auf- forderte, die Liste der zu Delegirenden bei Gelegenheit vorzulegen. Schließlich versicherte der Minister die An- wesenden, daß er alle ihre Angelegenheiten loyal und gerecht erledigen werde, nachdem er das Ziel verfolge, das nothleidende Gastwirthgewerbe zu heben.

* **Balthasar Horvat.** Im Besinden des greisen Staatsmannes Balthasar Horvat ist leider seit einigen Tagen wieder eine Verschlimme- rung eingetreten. Außer den behandelnden Aerzten Professor Dr. Herzl und Dr. Schöckel empfängt Horvat täglich die Besuche seiner engeren Freunde, des Präsidenten der kön. Kurie Nikolaus v. Szabó, der Richter an der kön. Kurie N. drássovic und Johann Nemeth, sowie des Professors P. Vorniczky. — Bis heute Abends 7 Uhr ist im Besinden des greisen Patienten keine wesentliche Veränderung eingetreten. Der Kranke nimmt seit drei Tagen nur geringe Nahrung zu sich. Einer neueren Operation wurde Balthasar Horvat nicht unterzogen.

* **Finanzminister Ladislaus Lukács** wird die übliche Audienz in der nächsten Woche ausnahms- weise nicht Montag, sondern Samstag Nachmittags 4 Uhr halten.

nimmer wiederzulehren. Schlenker's Gegner reiben sich vergnügt die Hände. Sie machen ihn dafür ver- antwortlich, daß Fräulein Sandrock sich getrieben fühlt, jene Stätte ihrer künstlerischen Wirksamkeit zu verlassen, auf der sie die Hinterlassenschaft der Wolter antret. Dieser Vorwurf ist nicht ganz gerechtfertigt. Es liegt nicht im Belieben des Direktors, Fräulein Sandrock so reichlich zu beschäftigen, als sie es wünscht. Es ist auch nicht seine Schuld, wenn die temperamentvolle Tragödin durch ihr unceremonioses Gebahren gegenüber hoher Würdenträgern der Inten- danz ihren Abgang zu beschleunigen suchte. Aber wie dem auch immer sein mag: Thatsache ist, daß dem Burgtheater eine schwere Verlegenheit durch den Austritt einer bereits attrahirten Künst- lerin bereitet wird, nicht so leicht ersetzt wer- den kann. Das Gesamtergebnis der bisherigen Wirksamkeit Schlenker's am Burgtheater ist also durchaus unerquicklich. Man weist auf die entspre- chende Thätigkeit des Direktors der Hofoper hin. Wie hat es Herr Mahler verstanden, in kurzer Zeit in dem seiner Leitung anvertrauten Institut gründ- lich Wandel zu schaffen, so gründlich, daß er selbst seine früheren Gegner befehrt hat. Warum sollte dies im Burgtheater nicht möglich sein? Schon daß man diese Frage aufwirft, beweist, daß das Ver- trauen darauf, daß Herr Schlenker eine Regenera- tion des Burgtheaters bewirken könne, stark erschüt- tert ist. Wenn es nun auch zu früh ist, seiner di- rektorischen Thätigkeit einen Refollog zu schreiben, das Eine darf man wohl jetzt schon mit Bestimmtheit behaupten: allzulange wird sich der ehemalige Theaterkritiker der „Vossischen“ in seiner gegen- wärtigen Stellung nicht zu behaupten vermögen.

Ein ganz anderes Bild weist das Deutsche Volkstheater auf. Hier scheint unablässig eitel Glück und Sonnenschein. Direktor Bukovics schwimmt in Wolle. Und er hat vollauf Grund dazu. Das Volks- theater steht ja im Mittelpunkt des theatralischen

Interesses. Wie glücklich Herr v. Bukovics berathen war, als er Girardi für seine Bühne gewann, das hat gleich das erste Stück bewiesen, in dem der geniale Darsteller seine Thätigkeit am Volkstheater eröffnete. Es ist dies das dreiaktige Volksstück „Das liebe Jäh“ von C. Karlweis, worin Girardi Gelegen- heit hat, zu beweisen, daß er neben seiner vis comica auch über eine hinreichende tragische Gewalt verfügt. Das Volkstheater hat denn auch noch nie solche Ein- nahmen erzielt, wie mit diesem Volksstück. Aber auch der Blumenthal-Radelburg'sche Schwank „Im weißen Röhl“, worin neben Girardi Dr. Tyralt in einer Glanzrolle beschäftigt ist, macht volle Häuser. Dieser Schwank hat bereits in Deutschland einen geradezu beispiellosen Erfolg hinter sich, dessen Höhe- grad am besten durch Zahlen sich illustriren läßt. Im Laufe einer einzigen Saison haben die Auto- ren dieses Schwankes, der in Berlin bereits 220mal gegeben wurde, ohne seine Zugkraft einzubüßen, an Dantiemen 250,000 Mark eingenommen. Der innere Werth des Stückes steht allerdings durchaus nicht im Einklang mit seinen materiellen Ergebnissen. Es ist ein harmloses, im Salzammergut spielendes Nord- ristenstück, das aus der Gegenüberstellung nord- deutschen und österreichischen Wesens Kapital schlägt. Es ist mit der bewährten Technik Radelburg's gear- beitet, mit einer Fülle Blumenthal'scher Wige ge- würzt, und hat eine Reihe von gelungenen Requi- sitenherzen, die auf das Zwerchfell wirken. Einer der Hauptcharaktere des Stückes ist ein Regen, der am Schluß des ersten Aktes niederprasselt. Auf reichs- deutschen Bühnen entsteht auch jedes Mal eine unaussprechliche Heiterkeit, so oft der Berliner Fabrik- kant Giede auf ein österreichisches Dialektwort stößt, das er nicht versteht und das er in seiner Weise auszusprechen sich bemüht. Da unter den Figuren des Schwankes überdies ein glasklapper junger Mann und ein kispelndes Mädchen vorkommt, so sind eine Reihe von Mo- menten gegeben, die sich in der That komisch

ausbeuten lassen. Gleichwohl ist das Glück dieses Stückes räthselhaft. Der Stoffseuffer des Kritikers der „Kölnischen Zeitung“, daß er das deutsche Pu- blikum überschätzt, und nicht geglaubt hätte, daß ge- bildete Leute über derartige billige Späße, wie sie das „Weiße Röhl“ bietet, in jubelnde Ekstase gerathen könnten, dieter Stoffseuffer ist daher wohl berechtigt. Wir haben übrigens gegenwärtig im Volkstheater so recht Gelegenheit zu sehen, wie be- neidenswerth das Loos des Schwankautors ist, ver- glichen mit dem Geschid des ernsten Poeten. Eine Woche bevor das „Weiße Röhl“ sich zu tummeln anfang, wurde im Volkstheater das Werk eines echten Dichters gegeben: das Schauspiel „Mutter Erde“ von Max Halbe. Es ist eine düstere Arbeit, aus der starke poetische und dramatische Accente schlagen. Diejenigen, die lachen wollen, finden in diesem Drama, das mit einem Doppelmord schließt, nicht den geringsten Anlaß dazu. Und so ist denn das Schicksal dieser Dichtung rasch besiegelt worden. Nach vier Aufführungen ist sie vom Spielplan ver- schwunden! . . .

Während im Volkstheater Alles wie am Schnürchen sich abspielt, scheint sich im Naimund- Theater wieder eine Krise vorzubereiten. Direktor Ernst Gette ist nämlich mit dem Grafen Marius Bombelles, dem Präsidenten des Ausschusses des Naimund-Theaters, in einen bösen Konflikt ge- rathen. Graf Bombelles lebt nämlich in dem schönen Wahne, daß er ein Dichter, ein dramatischer Dichter sei. Er hat auch bereits zwei Stücke im Naimund-Theater ausführen lassen, die geeignet waren, ihn zur Erkenntniß zu bringen, daß auf dem dramatischen Gebiete keine Lorbeeren für ihn wachsen. Sein Drang nach der Bühne kommt ihm überdies auch theuer zu stehen, da er für jede Aufführung seiner dramatischen Erzeugnisse eine Einnahme von tausend Gulden garantiert, den Reihbetrag sonach aus eigener Tasche ersetzen muß. Man sollte nun

efftor des Burgtheaters, eidem er das kritische pshporter des Burg- von einem eigenen is nun unternommen, egen. Aber auch sonst rickworten zu haben. angetreten, als der egen des Burgtheaters, der Verlust war umso an in dem Schauspiel am Inaugurationsstüd gende Rolle spielen kommen mußte: „Die entraum“ von Bern- beschieden. Auch die erzte dem Direktor Er hoffte jedoch, alle romantische Romdies wegen. Es wurde für die Ausgestaltung allein Das Stück lang- abe. Manet man noch bei dem Engagement blischen Verluste, den das Burgtheater zu liche Hand bei Neu- mente genug, die es die man auf Herrn ligen beginnen.

die der Burgtheaters- hin durch einen neuen den. Fräulein Adele attheaters geht, um

refirien Tages sind
oben 19, und war:
— 4. Bezirk
— 8. Bezirk
— 9. Bezirk
— 10. Bezirk
— 11. Bezirk
— 12. Bezirk
— 13. Bezirk
— 14. Bezirk
— 15. Bezirk
— 16. Bezirk
— 17. Bezirk
— 18. Bezirk
— 19. Bezirk
— 20. Bezirk
— 21. Bezirk
— 22. Bezirk
— 23. Bezirk
— 24. Bezirk
— 25. Bezirk
— 26. Bezirk
— 27. Bezirk
— 28. Bezirk
— 29. Bezirk
— 30. Bezirk
— 31. Bezirk
— 32. Bezirk
— 33. Bezirk
— 34. Bezirk
— 35. Bezirk
— 36. Bezirk
— 37. Bezirk
— 38. Bezirk
— 39. Bezirk
— 40. Bezirk
— 41. Bezirk
— 42. Bezirk
— 43. Bezirk
— 44. Bezirk
— 45. Bezirk
— 46. Bezirk
— 47. Bezirk
— 48. Bezirk
— 49. Bezirk
— 50. Bezirk
— 51. Bezirk
— 52. Bezirk
— 53. Bezirk
— 54. Bezirk
— 55. Bezirk
— 56. Bezirk
— 57. Bezirk
— 58. Bezirk
— 59. Bezirk
— 60. Bezirk
— 61. Bezirk
— 62. Bezirk
— 63. Bezirk
— 64. Bezirk
— 65. Bezirk
— 66. Bezirk
— 67. Bezirk
— 68. Bezirk
— 69. Bezirk
— 70. Bezirk
— 71. Bezirk
— 72. Bezirk
— 73. Bezirk
— 74. Bezirk
— 75. Bezirk
— 76. Bezirk
— 77. Bezirk
— 78. Bezirk
— 79. Bezirk
— 80. Bezirk
— 81. Bezirk
— 82. Bezirk
— 83. Bezirk
— 84. Bezirk
— 85. Bezirk
— 86. Bezirk
— 87. Bezirk
— 88. Bezirk
— 89. Bezirk
— 90. Bezirk
— 91. Bezirk
— 92. Bezirk
— 93. Bezirk
— 94. Bezirk
— 95. Bezirk
— 96. Bezirk
— 97. Bezirk
— 98. Bezirk
— 99. Bezirk
— 100. Bezirk

dem Aufwande von 60,000 fl. bewerkstelligten Expedition nach Indien vorgenommenen Forschungen in Frage gestellt. Im niederösterreichischen Landesauschusse wurde nämlich bereits das Postulat aufgestellt, daß sämtliche lebenden Kulturen von Pestbakterien getödtet werden sollen. Diese Maßregel richtet sich hauptsächlich gegen das bakteriologische Institut auf der Landstraße, woselbst lebende Kulturen vorhanden sind. Die Durchführung dieser Maßregel würde die weitere wissenschaftliche Forschung zur Bekämpfung der Pest einfach unmöglich machen. In medizinischen Kreisen sieht man den weiteren Maßnahmen des Landesauschusses nur mit Besorgniß entgegen.

Nachmittags wurde der Bruder des Dieners Barisch und die Dienerin des Dr. Müller in das Franz-Joseph-Spital überführt und in einem Pavillon untergebracht, welcher von der Krankenbarade, in welcher sich Dr. Müller und die Pecha befinden, vollständig separirt ist. Die Ueberführung geschah lediglich, um dieselben eine Zeit lang in Quarantaine zu halten. An Beiden wurde nicht die geringste bedenkliche Erscheinung beobachtet. Bei Beiden stellte sich wohl Mittags Kopfschmerz ein, doch glaubt der behandelnde Arzt Dr. Bösch, daß dies nur eine Folge der Aufregung sei. Seit heute Mittags ist der Zutritt zum Franz-Joseph-Spital für Jedermann verboten und die Aufnahme von Kranken eingestellt. Bei der letzten ärztlichen Visite befand sich Dr. Müller wohler, die Pecha anhaltend schlecht, deren Temperatur anhaltend 41 Grad beträgt. Der Zustand des Dieners Roe ist normal, Temperatur 37 Grad.

Dr. Bösch, der den Dienst im Pestspital versteht, betritt — so wie die Krankenschwester — nie das Krankenzimmer ohne Sicherheitsschleier. Dieselbe ist aus Gaze und Watte und durch Imprägnierung mit desinfizierenden Substanzen bakterien dicht gemacht. Die Maske, welche zwei Oeffnungen für die Augen hat, verhüllt auch den größten Theil des Kopfes und wird nach jedem Besuch des Krankenzimmers sofort verbrannt. Während Dr. Müller eine symptomatische Behandlung beobachtet, will Dr. Bösch eine spezifische Therapie anwenden und Präventivimpfung mit Serum vornehmen. Dr. Müller lehnte es auf eine Anfrage Dr. Bösch ab, seine Einwilligung zu einer Seruminjektion zu geben; bei der Wärterin verzichtete Dr. Bösch mit Rücksicht auf das vorgedrückte Stadium.

Unter der Leitung mehrerer Ingenieure wird in der Nähe des Franz-Joseph-Spitals an der Herstellung der Nothbaraden der Gesellschaft vom Nothen Kreuze emsig gearbeitet. Die Baracken, welche auf einer 25 Centimeter hohen Ziegelmauer errichtet werden, sind mit eigener Wasser- und Gasleitung versehen. Bisher ist eine Baracke fertiggestellt. Dieselbe ist 15 Meter lang, 4 1/2 Meter breit, an den beiden Längswänden befinden sich je sechs Fenster. Auf dem Dache sind sechs Ventilationsöffnungen hergestellt. Das Innere derselben ist mit Linoleum bedeckt. Patrouillierende Wachen sorgen dafür, daß kein Unberufener in die Nähe kommt.

Hofrath Professor Rothnagel äußerte sich dahin, daß im allgemeinen Krankenhause beispiellose Zustände seien. Deputationen und Petitionen an die Regierung zwecks Erweiterung dieses Gebäudes blieben erfolglos. Jetzt vielleicht, da die Katastrophe herein gebrochen, wird es anders werden. Er wundere sich nicht, daß Dr. Müller infizirt sei. Wochenlang hat Müller in Bombay mitten unter Kranken gearbeitet, aber in großen luftigen Räumen, und blieb gesund. Die Isolirkammer in Wien aber sei die reine Nothdurft für Bacillen. Professor Rothnagel theilte mit, daß seine Frau bereits mehrere Kondolenztelegramme erhalten. Der „Temp“ und die „Straßburger Post“ haben bereits seinen Nekrolog enthalten. In den Berichten dieser Blätter heißt es, er habe sich infizirt und sei gestorben. Er habe die bestimmte Hoffnung, daß Dr. Müller, der 32 Jahre alt und von starker Konstitution ist, doch noch davon kommen werde. Müller habe ohne sein Befragen seine Klinik verlassen und sei ins Epidemiespital überföhrt, von dort habe er auch einen Brief an ihn gerichtet und um Entschuldigung gebeten. Professor Rothnagel hat den Brief sofort desinfiziren lassen.

Eine andere medizinische Autorität äußert sich, wie das „N. W. L.“ mittheilt, dahin, daß die Pestfälle vollkommen lokalisiert werden. Injektionen in Laboratorien seien nichts Seltenes. Von einer Pest in Wien zu reden, ist nicht gut möglich. Barisch, der die Aufsicht über die Thiere gehabt, jedoch ein Quartalhäuser gewesen ist, habe sich offenbar bei der Fütterung der Thiere aus Unvorsichtigkeit infizirt. Die Pest sei niemals durch die Luft übertragbar.

Dr. Müller hat von dem Tage an, da er ins Epidemiespital kam, alle Erfahrungen am eigenen Körper niedergeschrieben. Mit großer Ruhe und Kaltblütigkeit machte er Studien am eigenen Körper. Er zeichnete sogar die Fieberkurven auf, zählte selbst die Pulsschläge. Im höchsten Fieber erklärte er, daß eine Verbreitung nicht zu befürchten sei. Müller's Mut-

ter und Bruder sind heute aus Graz eingetroffen. Abends war Dr. Müller bei klarer Vernunft und soll seine letztwilligen Verfügungen getroffen haben. Um ein Viertel 10 Uhr trat eine leichte Besserung ein. Der Zustand der Wärterin ist unverändert. Beim Dieners Roe stellt sich heraus, daß er in Folge Alkoholenusses erkrankt sei.

Um 10 Uhr Abends wurde die Handarbeiterin Marie Anders in eine Isolierzelle des Franz-Joseph-Spitals gebracht. Alle Wohnungs-genossen der Anders werden ärztlich beobachtet.

Universitätsprofessor Dr. Palt auf äußerte sich, wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, in folgender Weise: „Ich verstehe wohl, daß in Wien Beunruhigung entstanden, ich halte dies jedoch vom wissenschaftlichen Standpunkt für unbegründet. Das Kontagium ist nicht so flüchtig, wie allgemein angenommen wird. Die Seuche kann nicht so leicht, wie z. B. bei Blattern, selbst bei Gesunden übertragen werden. Das Pestkontagium haftet nur an Kranken und an ihren Ausscheidungen, und nur für jene Personen besteht eine Gefahr, die sich längere Zeit in unmittelbarer Nähe der Kranken befinden. Von einer allgemeinen Gefahr kann keine Rede sein. Beim Dieners Barisch hat man die Natur der Krankheit nicht sofort erkannt. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß sich die Zahl der Pestfälle nicht vermehren wird. Auch jenen Personen, die mit Barisch in engerer Berührung waren, ist bisher Niemand erkrankt, auch Frau Barisch nicht. Barisch war ein Quartalhäuser. Er war in der Vorwoche ziemlich betrunken; wer weiß, wie er die Reinigung des Laboratoriums vorgenommen. Weiß Gott, wohin er seine Peise legte und dann in den Mund steckte. Unsere Unwissenheit ist nicht gehörig dotirt. Derselbe Barisch, der mit der wichtigen Arbeit im Pestzimmer betraut war, mußte, wenn die Reihe an ihn kam, auch die Leichenwache halten. Bei einem solchen nächtlichen Dienst hat er sich den Todeskeim geholt. Auch für Dr. Müller waren disponirende Momente vorhanden: die unmittelbare Berührung mit dem Kranken, der stetige Aufenthalt im Krankenzimmer und die Ermüdung.“

Um ein Uhr Nachmittags wird gemeldet: Temperatur des Dr. Müller ist 38,5, Auswurf reichlicher; der Patient ist sehr matt, Puls 117. Die Wärterin Pecha: Temperatur 41,5, Erbrechen, Sensorium stark benommen. Die zweite Wärterin und der Dieners Roe sind ganz gesund. Der Bruder der verstorbenen Barisch klagt über Kopfschmerzen. Die Wärterin, die mit Barisch verkehrte, klagt gleichfalls über Kopfschmerzen, doch wahrscheinlich nur in Folge von Aufregung.

Wien, 22. Oktober. Infolge Verfügung der Direktion des allgemeinen Krankenhauses ist dem Spitalpersonal, den Wärterinnen und den Dienern nicht gestattet, die Anstalt zu verlassen. Jene Mitglieder des Spitalpersonals, welche außerhalb des Spitals wohnen, werden in der Anstalt untergebracht und von jedem Verkehr mit der Außenwelt abgeschnitten. Das Epidemiespital ist gleichfalls von jedem Verkehr abgeschlossen. Der Verkehr des Publikums mit den Patienten ist vollständig aufgelassen. Die Herausnahme von Kranken findet vorläufig nicht statt. Ueber behördliche Anordnung werden die für das Epidemiespital bestimmten Patienten in anderen Spitälern in vollständig isolirten Räumen untergebracht. Im Verlaufe des Vormittags war die Nachricht verbreitet, daß allgemeine Krankenhaus ist geschlossen. Zahlreiche Personen, meist Angehörige von Patienten, sammelten sich vor dem halbgeschlossenen Thore und begehrten Einlaß, der jedoch vom Portier verweigert wurde.

Wien, 22. Oktober. Die bisher in ihrer Wohnung isolirte Arbeiterin Marie Anders wurde auf Beschluß der Permanenzkommission, trotzdem sie vollkommen wohl ist, heute Nachmittag ins Epidemiespital behufs weiterer Beobachtung überführt. Die Berichte der städtischen Amtsärzte über die Gesundheit der überwachten Personen lauten durchwegs günstig.

Das Abendbulletin (6 Uhr 25 Minuten) über Dr. Müller lautet: Temperatur 39,8, Respiration 59. In der Brust Schmerzen, etwas Erbrechen.

Das Bulletin über die Wärterin Pecha lautet: Temperatur 39,8. Erbrechen hat aufgehört. Das Bewußtsein ist zurückgekehrt.

Die Wärterin Schenegger ist bisher vollkommen gesund. Temperatur 38,7, etwas Auswurf, aber unverdächtig.

Der Direktor des allgemeinen Krankenhauses erließ ein Cirkular, in welchem er die weitestgehenden Vorichtsverfügungen betreffend den Zutritt und den Verkehr im allgemeinen Krankenhause erläßt. Bisher hat sich daselbst nichts Abnormales ereignet.

Wien, 22. Oktober. Dem „Neuen Wiener Tagblatt“ zufolge hätte betreffs eines etwaigen strafbaren Verschuldens die Staatsanwaltschaft im Einvernehmen mit den obersten Sanitätsbehörden Erhebungen angeordnet und das Justizministerium vom Präsidenten des Landesgerichts und der Staatsanwaltschaft bereits eine Reihe von ausführenden Berichten verlangt und erhalten

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Halb 11 Uhr Nachts: Bei dem Dieners Roe stellte sich heftiges Fieber ein. Im Befinden Dr. Müller's ist eine bedeutende Besserung eingetreten. Es trat Collaps ein, er ist vollständig verfallen.

Wien, 22. Oktober. Das Permanenzkomitee hielt heute zwei Sitzungen ab. In der Abend Sitzung nahm das Komitee über die Mittheilungen des Ministerial-Sanitätsreferenten über die heutigen Berathungen des obersten Sanitätsrathes anlässlich der Pestgefahr entgegen. Unter den getroffenen Schutzmaßregeln befindet sich auch die, daß sämtliche Versuchsthiere des bakteriologischen Laboratoriums durch Verbrennen beseitigt werden.

Wie bekamen die Todtkranken die Sterbesakramente? Gestern Abends verlangten Dr. Müller, der sich seines Zustandes als Arzt wohl bewußt ist und auf keine Rettung hofft, sowie die schwerkranke Albine Pecha nach dem Empfange der heiligen Sterbesakramente. Nach den Satzungen der katholischen Religion muß diesem Verlangen eines Sterbenden unbedingt Rechnung getragen werden. Sofort wurde der Parrer des Franz-Joseph-Spitals, geistlicher Rektor Joseph Pissl, von dem Wunsche der Pestkranken verständigt. Der Priefer erschien auch kurze Zeit darauf im Kleide, das der feierliche Akt erheischt, in Begleitung eines Ministranten. Gefolgt von Beamten des Spitals, begab sich der Geistliche, das Allerheiligste in den Händen haltend und bedeckend, nach dem Isolirgebäude. Dieses selbst durfte der Priefer nicht betreten, da er sich sonst selbst hätte inficiren lassen müssen. Der Priefer trat an das Fenster des Krankenzimmers Dr. Müller's. Das Fenster mußte geschlossen bleiben. Der Kranke erhob sich im Bette. Da die Ohrenbeichte von Niemandem als vom Priefer angehört werden darf, so wurde dem Todtkranken, da ein derartiges Annähern nicht durchführbar war, die Anzählung der Uebertretungen, deren er sich während seines Lebenslaufes gegen die zehn Gebote schuldig gemacht, erlassen. Dr. Müller rief so, daß man es von außen hören konnte: „Ich bereue alle meine Sünden.“

Neben dem Bette des Kranken kniete die dem Wärterindienst stehende Nonne und betete inbrünstig für den dem Tode Geweihten. Der Priefer ertheilte hierauf dem Sterbenden die Absolution und zeigte ihm das Allerheiligste. Dies geschah an Stelle der Kommunion. Betend hob Dr. Müller die gefalteten Hände gegen das Allerheiligste, dann sank er matt zurück in die Kissen. Dichte Weißdampfwolken stiegen vor dem Fenster empor, die erschütterten Beugen der ergreifenden Szene standen im Halbkreise herum, beteten und weinten. Rektor Pissl begab sich hierauf zum Fenster der Kranken Pecha, wo er in gleicher Weise das junge Mädchen für die große Reise, von der es keine Wiederkehr gibt, vorbereitete.

Budapest, 22. Oktober.

Wie eine Lokalcorrespondenz wissen will, wird in einer der nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses an den Minister des Innern eine Interpellation gerichtet werden, ob er Kenntniß davon habe, an welchen Stellen in Budapest Bacillen gezüchtet werden und welcher Art dieselben seien. Ferner ob die Regierung nach dem Wiener Vorfall die Regelung dieser für das Sanitätswesen und die öffentliche Sicherheit gefährlichen Experimente und Sektionen, die totale Einstellung einzelner derselben nicht für zweckmäßig hält? Es ist dies umso wichtiger, da einzelne Privatärzte ebenfalls mit infektösen Krankheitsstoffen experimentiren.

Eine Deputation von Medizineren erschien heute beim Direktor der I. internen Klinik, Magnatenhausmitglied Professor Friedrich Korányi, mit der im Namen sämmtlicher Hörer vorgetragenen Bitte, der Professor wolle unter Berücksichtigung der aus Wien kommenden beunruhigenden Gerüchte seine Ansichten über die Pest vortragen. Professor Korányi wird, dieser Bitte entsprechend, Dienstag einen Vortrag über die Pest halten.

Berlin, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Nachrichten aus Wien erregen das äußerste Interesse und Theilnahme. Von Befürchtungen, daß sich die Seuche ausdehnen werde, kann nicht gesprochen werden. Immerhin wird amtlich verlautbart, daß kein einziges wissenschaftliches Institut mit Pestbakterien experimentirt. Von Schutzmaßregeln gegen etwaige Einschleppung ist keine Rede, da man diesbezüglich keine Besorgniß hegt. Geheimrath Köhler, der Direktor des Reichs-Gesundheitsamtes, äußert sich dahin, daß dort nie Versuche mit Pestbakterien gemacht wurden. „Uns hat dies immer gefährlich geschiene, wir haben es aber nicht verboten, da wir dazu kein Recht hatten.“ Geheimrath Prof. Leyden erklärt: „Ich halte die Gefahr nicht für so groß; es handelt sich doch immer nur um künstlich gezüchtete Bacillen, die nicht mehr ihre ursprüngliche Kraft besitzen, darum haben sich die sogenannten Laboratoriumsfälle als nicht ansteckend erwiesen. Aber wie Wien leider zeigt, kann man sich in dieser Annahme doch irren.“ Die „Berliner Klinische Wochenschrift“ wendet sich energisch dagegen, daß die Wiener Fälle etwa gegen die wissenschaftliche Forschung ausgebeutet werden. Professor Virchow erklärt, daß die Ansteckungsgefahr eine weit minie-

mere sei. Bei Pocken könne der Krankheitskeim sogar durch die Luft zugetragen werden und es gibt hiebei kein durch Abperlung gesichertes Schutzgebiet. Bei der Pest gibt es keinen Fall, wo die Uebertragung der Keime durch die Luft vermittelt worden wäre. Hier bedarf es erst der Berührung mit dem Krankheitsstoff, aber diese günstige Situation darf nicht verblenden, denn wo will man alle Wege verschließen, durch die kein Kontakt möglich wäre? Man kann nicht wissen, was der fränke Alles berührt. In Wien ist gewiß nach dem Ausstreuen der ersten Fälle nichts verabfümt worden, aber die Bacillen hatten noch immer Wege offen gefunden, um weiter zu wirken. Da heißt das einzige Schutzmittel: Achtsamkeit und Wachsamkeit. Bei uns beruhen die hygienischen Maßnahmen auf Gendarmen und Schutzmännern. Sie sollten in uns liegen, mit uns anfangen. Jedem ist heute schon bekannt, daß die Tuberkel-Bacillen sich im Auswurf befinden. Das wissen wir Alle, deshalb wird doch nicht weniger umhergespuckt. Mehr Spucknapfe sehen wir. Dies ist der einzige Erfolg unserer Erkenntniß.

Theater, Kunst und Literatur.

(Zu der königlichen Oper) fand heute eine Jubiläumsaufführung statt. Es gelangte das Regelmädersche Ballet "Die rothen Schuhe" zum fünfzigsten Male zur Darstellung. Das liebenswürdige Werk hat diese hohe Zahl der Reprisen in relativ kurzer Zeit erreicht, hat doch die Premiere erst im Januar des vorigen Jahres stattgefunden. Das anmuthige Tanzpoem, welches unter dessen den erfolgreichen Mundgang um die mittel-europäischen Bühnen angetreten hat, verdankt seine noch jetzt kaum geminderte Anziehungskraft in erster Reihe der melodischen, schwungvollen Musik Maders, dann aber auch dem vernünftigen Libretto und nicht zuletzt der vortrefflichen Interpretation, welche das Werk auch anlässlich der heutigen fünfzigsten Reprise erfahren hat. Das in großer Zahl erschienene Publikum der heutigen Vorstellung nahm denn auch bereitwilligst Anlaß, den sympathischen Komponisten, der sein Werk selbst dirigirte, wie auch die Haupt-mitwirkenden, die Damen Barhieri, Schmidt und Valogh durch wiederholten lebhaftesten Applaus auszuzeichnen. — Vor dem Ballet ging Sztojanojics' gehaltvolle Oper "Ninon" in Szene, deren Hauptdarsteller, Frau Abrányi und die Herren Takács und Arányi, gleichfalls lebhafteste Anerkennung ernteten.

(Ungarisches Theater.) Liebhaber des allerdeinsten Possengetreues werden an dem heute zum ersten Male aufgeführten Schwank "Corignanék válopöre" (Der Scheidungsprozess Corignan) von Kollé und Gascoigne jedenfalls Gefallen finden. Es ist das ein vom Anfang bis zum Ende pudelnährisches und stark gewesenes Stück voll gewagter Witz und Situationen, welche lehtere die Handlung schließlich ganz ins Epheummäßige hinüberführen. Dieselbe endigt in einer Menagerie, statt — wie man hätte erwarten dürfen — in einem nur für Vorstentvieh bestimmten Osdach. Für wohlgezogene junge Mädchen ist das kein Stück, die erwachsenen und etwas vertragenen Leute aber, die zur heutigen Premiere das Haus beinahe füllten, lachten viel und herzlich, und wenn man bei einer Possen viel lacht, so kann dieselbe doch nicht ganz schlecht sein. Auch die Ausführung war eine ziemlich gute; namentlich sind es Frau Láng und die Herren Boross, Rózsahegyí und Szilágyi, welche lobende Erwähnung verdienen.

Nach längerer Pause kehrt Eduard Ujházi nächsten Dienstag in der Titelrolle von "Kollege Crampion" wieder die Bühne des Nationaltheaters; ursprünglich war für diese Gelegenheit "Abbe Constantin" in Aussicht genommen, doch mußte hievon wegen Unwohlseins der Frau Heldey Umgang genommen werden.

Im Nationaltheater wird Apád Berczi's Lustspiel "Himly dalai" Montag wieder aufgeführt; im Verlaufe der darauffolgenden Woche wird es zweimal gegeben, und zwar Dienstag, am 1. und Sonntag, am 6. November. — Die Erstaufführung von Dumás' dreiaktigem Schauspiel "Bühnhöds" wird am 28. d. stattfinden. Die Hauptrollen werden Frau Emilie P. Márkus, Frau Szacsány, Gyenes und Zvánsi innehaben. Am demselben Abend wird Braccos' einaktiges Drama "Pietro Garuso" mit Gabányi, Fel. Lörsí und Hornáth in den Hauptrollen gegeben. Am 30. d., Sonntag, gelangt in der Nachmittagsvorstellung Schatepeare's "Kaufmann von Venedig" bei ermäßigten Preisen zur Aufführung.

In der nächsten Woche gehen an der k. n. Oper in dieser Saison zum ersten Male in Szene: "Fidelio" mit Frau Diósy, Frau Irene Bewny und den Herren Arányi, D. Ney und Szendrői und "Dello" mit Gráfin Vasquez, Wilma Valent und den Herren Larizza, Bed, Ríjs und Szendrői. Donnerstag gelangt "Toubadour" mit Fel. Kottler, Frau Hilgermann und den Herren Takács und Szendrői, Samstag "Faust" zum dreihundertsten Male zur Aufführung; während der "Faust"-Vorstellung, sowie während der freitägigen Vorstellung des "Freischütz" wird das ganze Orchester mitwirken. Montag, den 24. d., wird im Rettungstheater "Faust" mit Frau Zilahi als Margarethe aufgeführt.

Die nächste Novität des Lustspieltheaters, Arthur W. Binero's "Papa Aeneas", gelangt nach neuerer Bestimmung erst am 29. d. zur ersten Aufführung.

Im Volkstheater gelangt Szigligeti's "Nagyapó" Sonntag Abends, Mittwoch und Samstag mit den Frauen Louise und Sarita Blaha in den Hauptrollen zur Aufführung. — Donnerstag findet eine Reprise von Georg Berós' "Aszultán" mit Frau Hegyi in der Titelrolle und Fel. Kürv als Krolane statt. — Die Bühnenproben zu Rogers' Operette "Biblis esszony", der nächsten Novität des Volkstheaters, haben bereits begonnen.

Der erste Kammermusikabend des Budapestener Kammermusikvereins findet Montag, den 25. Oktober, unter Mitwirkung der Quartettgesellschaft Hubay-Herzfeld-Waldbauer-Popper und der Vielerjängerin Fräulein Dora Vichitewicz statt. Zur Aufführung gelangen das Gdur-Quartett von Beethoven und das Gdur-Quintett von Beethoven. Zwischen diesen beiden Werken singt Fräulein Vichitewicz einige Lieder. Die Kartenabgabe erfolgt in der "Harmonia".

Der Trauer um die Königin ist ein elegant ausgestattetes Heft "Erzsébet királyné 66. születésének emlékeztetője" gewidmet, welches eine Schilderung der am 24. September veranstalteten Trauerfeier des orientalischen Handelslehrkurjes, sowie die bei dieser Gelegenheit gehaltenen Reden vom Direktor Dr. Janos Kuos, von A. Khoufopulos und von Sigm. v. Falk enthält.

Offener Sprechsaal.

GLOGOWSKI és TÁRSA Budapest, Erzsébet tér 18. REMINGTON

Es liegt im Interesse eines Jeden, der die Absicht hegt, sich einen Stadtpelz, Reise pelz oder ein Pelz-Sacco anzuschaffen, mein exquisites Lager zu besichtigen. M. NEUMANN, Muzeum-körut 1, 97416 vis-à-vis Szikszay.

Zur gefl. Beachtung!

Ich gebe hiermit bekannt, daß ich die alleinige Vertretung der k. u. k. Hof- und Kammer-Tabakfabrik Friedrich Ehrbar für ganz Ungarn übernommen habe und lade die verehrten musikalischen Kreise zur Besichtigung der in meinem Salon aufgestellten herrlichen Ehrbar-Flügel herzlich ein. Klaviersalon Gustav Heckenast, BUDAPEST. Jetzt: IV., Gisellaplatz 2, Ecke Wajnergasse.

Wohnungen, Geschäftslokal im 1. Stock, Sonterrain-Magazin, großes Hofmagazin und Stall, Kecskeméteggasse 6, sofort oder per November zu verlassen.

P. T. Cigarettenraucher! Unvermeidlich wird beim Stopfen einer Cigarette Tabakstaub, oft auch Nicotin etc., und wenn die Hand nicht am allerreinlichsten ist, auch Schmutz auf das Hüftmündstück übertragen. Wenn die Fingere des Belegten, kann es auch gefährlich sein. Benützen Sie daher die Hercules-Patenthülften mit Schutzmantel; dieser wird vor dem Anbrennen von der Cigarette gezogen. Selbe sind in besseren Qualitäten per Karton à 30 Kr. zu haben. Ein Gros nur bei Singer & Remwirth, Budapest, Sas-utca 4/J, Nürnberger- und Galanteriewaaren-Geschäft, Muster gratis und franco. 97249

REISENDER der Spezerei-, Farbwaren-, Chokolade-, Zuckerwaren- und Spiritosenbranche sucht ehestens seinen Posten zu wechseln; derselbe ist in Ungarn und Nebenländern bei den Spezereikaufleuten, Konditoren, Restaurants sehr gut eingeführt. Gest. Anträge unter "Dauernd 1501" an die Exped. erbeten.

Schmerz erfüllt gebe ich in meinem und meiner Kinder Namen Nachricht von dem Ableben meiner Gattin, der Frau Hermine Weinberger geb. Feldmann, welche Freitag, den 21. d., nach langem qualvollen Leiden sanft entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet am Sonntag, den 23. d., statt. Pest, den 21. Oktober 1898. 97407 Dr. Weinberger.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ein Manifest der deutschen Fortschrittspartei konstatirt die Einnüthigkeit der Anschauungen aller Mitglieder. Betreffend die Sprachverordnungen siehe die Partei noch immer auf ihrem früheren Standpunkte der entschiedenen Haltung wider die Regierung. Sollte die Regierung, heißt es zum Schlusse, trotz der streng sachgemäßen Berathung des Ausgleiches im Parlamente dennoch eine Vertagung des Reichsrathes behufs Durchführung dieses so nachtheiligen Vertragswerkes verfügen und der §. 14. angewendet werden, so läge dieser muthwillige, durch nichts gerechtfertigte Verfassungbruch nach vor Aller Welt. Der schwere Existenzkampf der Deutschen und deren Einigkeit sei nothwendig.

Prag, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Junggelehrtenklub ersuchte den Minister Káizl telegraphisch um seine Vermittlung im Interesse der bestirften Reserven. Im Ganzen haben sich 80 Reservisten in czechischer Sprache gemeldet.

Prag, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Mehrere dem Czechenklub nahe stehende Blätter berichten, im Staatsvoranschlag für 1899 sei eine Summe von 100,000 fl. für die Errichtung einer czechischen technischen Hochschule in Máhren eingestellt.

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaars.

Konstantinopel, 21. Oktober. Der heutige Selamlik hat unter der Theilnahme einer vieltausendköpfigen Menschenmenge stattgefunden. Auf reservirten Plätzen hatten sich alle Militärattachés in Uniform, die deutsche Kolonie und viele Fremde eingefunden. Nach zwölf Uhr erschien das deutsche Kaiserpaar im Pavillon gegenüber der Hamidie-Moschee. Um Viertel 1 Uhr fuhr der Sultan unter außerordentlichem Gepränge zur Moschee. Beim Kaiserpavillon erhob sich der Sultan im Wagen, dem Kaiserpaar salutirend, welches herzlich dankte. Nach der Moschee-Ceremonie marschirten die Truppen auf den dem Bildiz nächstgelegenen Gerezierplatz. Um halb 2 Uhr erschienen das Kaiserpaar und der Sultan im Pavillon, von wo die Defilirung abgenommen wurde. Die deutsche und die türkische Standarte wurden gehißt. Die in entwickelter Linie aufgestellten Paradedruppen präsentirten, die Musik spielte und Nishajasha-Musik wurden ausgebracht. Unter dem Kommando des Marschalls Schejket besetzten achtzehn Bataillone, zwei Kavallerie-Regimenter und vier Batterien, zusammen 5500 Mann, im Schritt an den Monarchen vorüber. Die Defilirung ging trotz ungünstiger Terrainverhältnisse gut von statten. Der deutsche Kaiser gratulirte dem Sultan. Inzwischen wuchs die auf dem Gerezierplatz angeammelte Menge außerordentlich an und bereitete dem Kaiserpaar und dem Sultan stürmische Ovationen. Das Kaiserpaar dankte freudig bewegt. Während der Defilirung der Truppen nach dem Selamlik durchbrach ein Bettel derer, welche das Spalier und erhoffen mit einer emporgehaltene Bittschrift unter lauten Ausrufen vor dem Pavillon, in welchem sich das deutsche Kaiserpaar und der Sultan befanden. Der Derrwisch konnte nur mit Mühe von Offizieren und der Polizei abberättigt und weggeführt werden. Im ersten Augenblicke rief dieser Vorfall allgemeine Erregung hervor.

Konstantinopel, 22. Oktober. Gestern Abends fand im Bildiz-Kiosk zu Ehren des Diplomatenkorps ein Galadiner zu 120 Gedenden statt.

Mit Ausnahme des Freiherrn v. Calice, welcher in Folge der Trauer um die Kaiserin Elisabeth nicht erschien, fanden sich alle Botschafter und Gesandten mit ihren Damen, die ersten Dragomans, die Minister, hohe Militär- und Civilbeamte ein. Das Arrangement war wie das letzte Mal. Neben der Kaiserin, welche ein kostbares Brillant-Diadembonquet, ein Geschenk des Sultans, trug, sah der französische Botschafter Cambon. Vor und nach dem Galadiner wurde Cercle gehalten. Nach dem Diner holte der Sultan mit dem Prinzen Bourghane-Ebdi in die Kaiserin zu einem Besuche des Harems ab. Samstag früh wird sich das deutsche Kaiserpaar zur intimen Feier des Geburtstages der deutschen Kaiserin nach dem Botschaftspalais in Therapia begeben, wo die deutschen Schulkinder ein Ständchen bringen werden. Die Absahrt findet, wie festgesetzt, am Samstag, wahrscheinlich erst gegen Abend, statt.

Konstantinopel, 22. Oktober. Anlässlich der gestrigen Truppenparade hatte der Sultan dem deutschen Kaiser seine beiden ältesten Söhne als Flügeladjutanten zu besonderem Dienste attachirt. Der Sultan selbst fuhr mit der Kaiserin nach dem Paradeselde. Die Parade verlief glänzend und hinterließ allgemein den Eindruck vorzüglicher Verfassung der türkischen Armee. In dem Pavillon, in welchem der Kaiser mit dem Sultan Platz nahm, hing ein Bild, einen deutschen und türkischen Soldaten darstellend, welche einander die Hand reichen. Nach der Parade strömte eine zahllose Volksmenge auf den Paradesplatz und brachte, den Kiosk umringend, in begeisterte Jubelrufe aus, als der Kaiser mit dem Sultan auf dem Balkon des Kiosks erschien.

Österreich.

Privat-Tele. der deutschen Konsulate in Wien...

Privat-Tele. über die deutsche Kaiserin...

Privat-Tele. über die deutsche Kaiserin...

Die englisch-französische Spannung.

London, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Abendblätter...

London, 22. Oktober. Wie das „Neuer'sche Bureau“ erfährt...

London, 22. Oktober. „Neuer's Office“ meldet aus Portsmouth...

Die Vorgänge in Paris.

Paris, 22. Oktober. Ministerpräsident Brisson richtete an den Kriegsminister...

Paris, 22. Oktober. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß die für den 27. d. anberaumte Kassationsverhandlung...

Das „Journal des Débats“ und der „Figaro“ melden im Gegentheil...

Der „Soleil“ gibt zu, daß das Gerücht von der Gefangenhaltung des Dreyfus...

London, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Rechtsbeistand Esterházy's...

Konstantinopel, 22. Oktober. Minister des Aeußern Dewfik Pascha erhielt vom Kaiser Wilhelm eine goldene Tabatière...

Konstantinopel, 22. Oktober. Den Nachmittag des heutigen Geburtstages der Kaiserin verbringt das deutsche Kaiserpaar im Park des Sommeraufenthalts...

Konstantinopel, 22. Oktober. Das deutsche Gesandtschaftsmitglied für heute Abends zur Abfahrt nach Valästina bereit...

London, 22. Oktober. Wie aus Kreta gemeldet wird, protestirte der Präsident des Exekutivkomitees telegraphisch...

Wien, 22. Oktober. Von zuständiger Seite verlautet, dem Konsortium der Leipziger Bank für Uebernahme der 22 Millionen Kronen...

Wien, 22. Oktober. In der heutigen Verwaltungsrathssitzung der Tramwaygesellschaft wurde beschlossen, die Abschlagszahlung...

Paris, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse erholt sich nach schwachen Anfängen. Französische Renten erholten sich um 5, 10 und 5 Centimes...

London, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse war flau, nur Amerikaner waren behauptet. Consols hielten 1/4 ein...

Berlin, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.25, Lombarden 29.75...

Frankfurt, 22. Oktober. (Abendverlehr.) Oester. Kreditaktien 297.25, Südbahnaktien 62.—, Staatsbahn 294.50...

es abhängen, ob sich ein neuer Dreyfus-Prozess entwickelt.

Zur Lage in Spanien.

Madrid, 22. Oktober. „Globe“ konstatiert, die Lage sei eine verworrene, hofft aber, daß die Liberalen sich um Sagasta scharen werden...

Madrid, 22. Oktober. Der konservative „Tiempo“ mißt der Demission des Ministers für Unterricht und öffentliche Arbeiten, Gamazo, große Bedeutung bei...

Madrid, 22. Oktober. Die Königin-Regentin hatte eine Unterredung mit dem General Polavieja, welche lebhaft kommentirt wird.

Vinz, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Direktion der Waffenfabrik Steyr fordert die Arbeiter bei sonstiger Entlassung auf, die Arbeit Montag Früh aufzunehmen...

Genf, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Laut heutigem Beschluß der Anklagekammer wird Luceni am 10. November vor den Riffen erscheinen...

Konstantinopel, 22. Oktober. Wie aus Kreta gemeldet wird, protestirte der Präsident des Exekutivkomitees telegraphisch bei den Ministern des Aeußern...

Wien, 22. Oktober. Von zuständiger Seite verlautet, dem Konsortium der Leipziger Bank für Uebernahme der 22 Millionen Kronen...

Paris, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse erholt sich nach schwachen Anfängen. Französische Renten erholten sich um 5, 10 und 5 Centimes...

London, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse war flau, nur Amerikaner waren behauptet. Consols hielten 1/4 ein...

Berlin, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 220.25, Lombarden 29.75...

Frankfurt, 22. Oktober. (Abendverlehr.) Oester. Kreditaktien 297.25, Südbahnaktien 62.—, Staatsbahn 294.50...

Frankfurt, 22. Oktober. (Abendverlehr.) Oester. Kreditaktien 297.25, Südbahnaktien 62.—, Staatsbahn 294.50...

Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordwestbahn —, Stoll.

Hamburg, 22. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 85.90, österreichische Kreditaktien 297.20, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 725.20...

Paris, 22. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.82, 3 1/2 Prozentige Rente 105.35, Italiener 91.60, österreichische Bodenkredit —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 164.—, französische amortisierbare Rente 100.53...

London, 22. Oktober. Englische Consols 108.75, Südbahn —, Berlin, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Nm. —, Roggen per 100 Nm. —, Hafer per 100 Nm. —, Rübsöl per 100 Nm. —, per September Nm. —, Spiritus per 100 Nm. 47.60.

Hamburg, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen, Holtsteiner, 165.— bis 172.—, Roggen, Mecklenburger 140.— bis 148.—, russischer 112.— bis 115.—, Del loco 49.—, Spiritus per Oktober 23.50, per Oktober-November 22.25, per November-Dezember 19.20.

Breslau, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 17.10, gelber Weizen loco 17.—, Roggen loco 14.80, Hafer loco 12.80, Mehl loco 21.60, Spiritus mit 50 Nm. Konsumsteuer per Oktober 62.80, mit 70 Nm. Konsumsteuer per Oktober 44.10, Mais per 100 Kilo 12.—.

Paris, 22. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.95, per November 22.05, per vier Monate vom November 22.—, per ersten vier Monate 22.05. — Roggen per laufenden Monat 14.75, per November 14.60, per vier Monate vom November 14.60, per ersten vier Monate 14.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 47.55, per November 47.50, per vier Monate vom November 47.20, per ersten vier Monate 46.95. — Rübsöl per laufenden Monat 52.75, per November 52.75, per ersten vier Monate 53.50. — Leinöl per laufenden Monat —, per November —, per November-Dezember —, per ersten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 43.50, per November 43.—, per ersten vier Monate 43.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl und Spiritus ruhig. — Wetter: Veränderlich.

Newyork, 22. Oktober. Mehl 3.—, Weizen per November 76.—, per Mai 76.50, Mais per Dezember 38 1/2.

Chicago, 22. Oktober. Weizen per Dezember 67.75, Mais per Dezember 32.—.

Wiener Börse vom 22. Oktober.

Bei Eröffnung der Börse haben wieder Gerüchte, welche das Ableben der beiden Injektionskrankten im Kaiser Franz Josephspitale betrafen, eine ungünstige Stimmung hervorgerufen, der zufolge die vielen günstigen Momente nicht in Wirksamkeit treten konnten. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns: (Amtliches Telegramm), Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2 p., 1860er Lose, 1884er Lose, etc.

Table with columns: (Privat-Telegramm), 1854er Lose, 1860er Lose, 1884er Lose, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 351.50, ungarische Kreditaktien 378.25, Angloöb.-Aktien 154.25, Bankverein 260, Unionbank 290.50, Länderbankaktien 220.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 348.50, Lombarden 68.25, Elbthalbahn 257, Nordwestbahn 242.50, Rima-Münzner 262.25, Tabafaktien 126.75, Alpine 177.10, Mairente 100.90, ungarische Kronenrente 97.70, Türkentose 57.80, Marknoten 58.92, Napoleond'or 9.53 1/2.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

TEPPICHE,

MÖBELSTOFFE, VORHÄNGE, DECKEN.

Echte Perser-Teppiche in allen Grössen.

Echte Perser-Divan-Überwürfe.

Neu!!! Knüpf-(Smyrna)-Teppiche im Secessions-Style.

Großartigste Auswahl, billigste reducirte Preise.

TOTTIS & KREN,

IV., Wienergasse 1 (Ecke Schiffgasse).



Heizöfen und Kochsparherde

Liefert in vorzüglicher Qualität und unter Garantie die

Ungarische Ofenfabrik von GUSTAV G. EHRLICH, Budapest.

Heizöfen in eleganter Ausführung, schwarz, vernickelt und emaillirt in verschiedenen Farben.

Heizherde für mehrere Zimmer in einem Ofen mittelst Wärmeleitung zu beheizen.

Vorzügl. Regulir-Öfen aus Stahlmantel-Glanzblech, mit Chamotte-Einsätzen unter Garantie.

Coaksöfen von fl. 4.— aufwärts. Regulir-Öfen f. Holzheizungen. Öfen f. Gast- u. Kaffeehäuser „System Ehrlich“.

Fabrik: VII., Fogarasi-ut 6. Telephon-Nr. 62-21.

Kochtschherde mit unzerbrechlicher Emailverkleidung in allen Farben, in sehr eleg. Ausführung. Kochtschherde aus geriffelten Blechen „System Ehrlich“ neu.

Sparherde aus starkem Material u. schöner Ausführung zu den billigsten Preisen.

Ventilations-Gitter. Öfen u. Sparherde aller Systeme werden in meiner Fabrik reparirt und in bestem Zustande wieder geliefert.

Musterlager: VII., Dohány-utca 3. Telephon-Nr. 60-8.

Das ganze Hotel-Inventar

aus Holz, Eisen, und tapezierte

Möbel

ist nur noch kurze Zeit billig zu verkaufen.

Die komplette elektrische Beleuchtungs-Anlage ist ebenfalls billig abzugeben.

Monatzimmer

elegant eingerichtet von 15 fl. aufwärts sofort zu beziehen

HOTEL „EUROPA“,

V., Palatingasse 5.

MÖBEL auf Raten!

Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Geislichkeit, sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischler- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.

Dósa Kálmán Bpest, Erzsébet-tér 18, Ecke Sas-utca, I. St.

Preisconrate versendet die B-Abtheilung der obigen Firma gegen Einsendung von 25 Kr. in Postmarken franko.

Beste, echt massive, amtlich punzirte 13-löthige Silberbestecke inklusive Monogramme à 51, kr. per Gramm; Girandols, Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten Ausführung zu beziehen durch die

Silberwaaren- und Juwelenfabrik
Schönwald Imre,
Fünfkirchen

Wissenschafts-Vorstellung? 1896 mit 2 Anerkennungs-Diplomen prämiirt. Sollkommen giftfrei, rasch und sicher wirkendes

Russen- und Schwabentäfer-Vertilgungsmittel.

Preis: 1 große Schachtel 8. B. fl. 1, 1 kleine Schachtel 55 fr.

Fulgurin

ist die einzige Giftigkeit, welche, ohne Schaden zu verursachen, die Wanzenlarven deren Brut tödtlich und total vernichtet.

Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin, nur echt in Flaschen à 18 fr. und in 1 Liter-Flaschen à 1 fl. 5. B. Alles mit Pinzel versehen. Rasch und sicher wirkendes

Ratten- und Mäuse-

Vertilgungsmittel (fein Gift)

Nur für Ra- getiere (Ratten) Preis: 1 Blech- bündel 1 fl., 6 Bündel 5 fl. 5. B. Allein echt zu beziehen von

B. REISS, Fabrikant, Br- dakte in Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,

wohin alle kritischen Aufträge zu richten sind, und worauf genau zu achten ist, um jeden Schaden zu vermeiden! Filialdepots in Budapest bei den Herren Ká- lai Sándor, VII., Ecke Königsgasse und Karls- ring, im Baron v. Deszölyden Hause; Josef Thauer, V., gr. Krengasse Nr. 12; E. Krayer u. Co., Kere- peserstrasse Nr. 50, Palais der österreichischen Spartaf.

Tanítónó,

tanított köziskolában, el- vällal délutáni órákra elemi oszt. tanulókat. Visszamaradt gyermeke- ket kitűnő sikerrel tanít. Czimet kér „L. K. 477“ alatt a kiadóba, 48477



Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft.
Genera'verschleiss der Kön. Ung. Priv. Klassenlotterie.
Budapest, V., Dorottya-utca 12.

In der soeben beendigten Ziehung 6. Klasse II. Lotterie fiel auf durch uns verkaufte Lose die Prämie von 600,000 Kronen auf Nr. 92044 und der Hauptgewinn von 200,000 „ „ „ 92049

Budapest, Datum des Poststempels.

P. T.

Die beispiellos günstigen Resultate, welche unsere Kunden in dieser II. Lotterie erlangt haben, veranlassen uns, auch Sie zur Theilnahme an der demnächst beginnenden III. Lotterie einzuladen. Obzwar die Einlagen nur geringe sind, ist die Gewinnaussicht eine wirklich glänzende, so dass man schon mit einem einzigen Lose

Eine Million Kronen

gewinnen kann. Und da nun von 100,000 Loosen 50,000 bestimmt gewinnen müssen, so wird die Nachfrage nach diesen Loosen wieder ganz enorm werden.

Wir ersuchen daher höflichst, uns Ihren gefl. Auftrag

baldmöglichst

zukommen zu lassen, damit wir Ihnen speziellen Wünschen pünktlich nachkommen können.

Hoffentlich haben wir alsdann Gelegenheit, auch Ihnen einen grossen Treffer auszahlend.

Mit vorzüglicher Hochachtung

„MERCUR“

Bank- und Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft,
Budapest, V., Dorottya-utca 12.

(Auszuschneiden).

Bestell-Zettel.

An „MERCUR“ Bank- und Wechselstuben A.-G. BUDAPEST.

Stück	Senden Sie mir	Ganze Lose I. Classe III. Lotterie à fl. 6.—
„	Halbe	„ „ „ „ „ „ 3.—
„	Viertel	„ „ „ „ „ „ 1.50
„	Achtel	„ „ „ „ „ „ —.75

Der Betrag ist bereits per Post abgesandt. per Nachnahme zu erheben. (Nicht gewünschtes zu durchstreichen).

Achtungsvoll

(Name): _____

genaue Adresse: _____

letzte Post: _____

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Obstruktionsstreiche. Interpellationen.

Die absurden Wortkämpfe um die sogenannte Tagesordnung haben heute ihren Höhepunkt erreicht, indem die Dinge förmlich auf den Kopf gestellt wurden, ohne daß es ein Mittel gegeben hätte, dem wüsten Obstruktionsrummel ein vernünftiges Ende zu bereiten. Heute wurde zunächst die Debatte darüber fortgesetzt, ob die Indemnitätsvorlage für heute auf die Tagesordnung gestellt werden solle oder nicht. Nachdem der gefährdete Dauerredner Professor S á g h y von der Nationalpartei gegen den bezüglichen Präsidialantrag gesprochen hatte, erhob sich Géza G a j á r i von der liberalen Partei, um das Haus vor der unsinnigen Situation zu bewahren, daß man über einen ohnehin bereits überholten Antrag weiter debattire, indem er ein Amendement einbrachte, daß die Indemnitätsvorlage für den auf den Schluß der laufenden Debatte folgenden Dienstag auf die Tagesordnung gestellt werde. Die Opposition rief sofort den Votum, denn dieser Antrag hatte den Zweck, eine Erneuerung des obstruktionsistischen Verirrspiels mit der Tagesordnung zu hintertreiben. Wenn nämlich der Gajári'sche Antrag angenommen würde, müßte nach Beendigung der laufenden Debatte am nächsten Dienstag unbedingt die Indemnitätsvorlage verhandelt werden. Hiemit wäre aber die oppositionelle Absicht vereitelt, bis zu den geforderten Erklärungen Bánffy's über den Ausgleich überhaupt keinerlei meritorische Verhandlung zuzulassen.

Was nun folgte, war die Anwendung der bezidierten Obstruktion. Die oppositionellen Redner wendeten nämlich ein, der Gajári'sche Antrag sei ein ganz selbständiger und könne als solcher nicht jetzt, sondern erst später verhandelt werden. Wohl gab ihnen Präsident Szilágyi nicht recht, sondern konstatierte auf Grund der Hausordnung und der Praxis, daß solche Anträge bisher stets als Amendements aufgefaßt und gleichzeitig mit dem in Verhandlung befindlichen ersten Antrag, wie diesmal jener des Präsidiums, verhandelt und erledigt wurden. Da kam der Klubpräsident der Nationalpartei Ferdinand H o r á n k s t y den obstruktionsistischen Rednern der äußersten Linken zu Hilfe, indem er beantragte, der Gajári'sche Antrag möge im Sinne der Hausordnung gedruckt, vertheilt und auf die Tagesordnung der Montagssitzung gestellt werden. Der Entrüstung der liberalen Partei über diesen Gegencoup gab Edmund G a j á r i in scharfen Worten Ausdruck, indem er die Opposition aufforderte, sie möge wenigstens den Muth haben, zu gestehen, daß sie mit ihrer verkappten Obstruktion, mit der mißbräuchlichen Ausnützung der Hausordnung den Parlamentarismus ad absurdum führen wolle. Die Opposition lärmte, die Rechte applaudirte, aber man kam damit nicht um einen Schritt weiter, denn der liebliche Streit wurde schier endlos weitergesponnen. Präsident Szilágyi suchte wiederholt, aber vergebens zu vermitteln, er konnte durch sein Zureden und durch seine Autorität nur erreichen, daß Horánksty seinen Antrag dahin interpretirte, es möge Gajári's Proposition Montag zugleich mit dem Präsidialantrag verhandelt werden. Nun verlangten zwanzig oppositionelle Abgeordnete schriftlich die namentliche Abstimmung über den Horánksty'schen Antrag und gleichzeitig die Verschiebung dieser Abstimmung auf Montag. Im Sinne der Geschäftsordnung mußte dieser Forderung Folge gegeben werden.

Damit war aber die Heze noch lange nicht zu Ende, denn nun sollte die ursprüngliche Debatte über den Präsidialantrag betreffend die Verhandlung der Indemnitätsvorlage fortgesetzt werden. Auch das wollte die Opposition nicht zulassen, und wieder war es ein Mitglied der Nationalpartei, Julius G u l n e r, welcher beantragte, man möge auch diese Debatte auf Montag verschieben. Jetzt wiederholte sich daselbe Spiel wie vordem. Die Opposition beantragte schließlich die namentliche Abstimmung und die Verschiebung derselben auf Montag.

Nachdem der Präsident auch die Verschiebung dieser Abstimmung angeordnet hatte, erhob sich von der Rechten Graf Stephan T i s a, um unter Würdiger Zustimmung der liberalen Partei das Vorgehen der Opposition zu geißeln und festzusetzen, daß zwanzig Abgeordnete im Sinne der Hausordnung die Macht haben, den Willen des Hauses in jedem Augenblick illusorisch zu machen. Die

Linke gerieth über diese Abfanzelung in maßlose Wuth, zu gleicher Zeit sprang ein halbes Duzend Oppositioneller auf, um das Wort zu verlangen, aber Präsident Szilágyi läutete energisch die Glocke und hielt selber unter lautloser Stille eine Schlußrede zu den heutigen erregten Debatten, in welcher er ernste Mahnworte an die Abgeordneten richtete. Er gab seinem Bedauern über diese Entwicklung der Dinge Ausdruck, welche die Hausordnung, deren formelle Bestimmungen bisher allerdings nicht verletzt wurden, nicht verhindern konnte. Mit großem Nachdruck gab er schließlich zu bedenken, daß sich das Haus bereits auf einen Weg begeben habe, auf welchem sich auch die Einhaltung der äußeren Form der Ordnungsmäßigkeit als unmöglich erweisen kann. Und was war die Wirkung dieser Ermahnung und Warnung? Lebhaftige Zustimmung von allen Seiten des Hauses! Die Linke wollte sich nicht getroffen zeigen, denn sie behauptet, daß sie recht habe, wenn sie gegen das Kabinet Bánffy alle Mittel anwendet, also auch die heute offenkundig angewendete Obstruktion.

Und Montag wird die Obstruktion fortgesetzt werden. Zunächst werden die zwei namentlichen Abstimmungen über die Anträge Julius Gulner's und Ferdinand Horánksty's stattfinden, und dann kann die famose Obstruktionsdebatte wieder fortgesetzt werden.

Am Schluß der heutigen Sitzung erfolgten vier Interpellationen, darunter zwei über die Wiener Pestgefahr, auf welche Minister Perczel sofort beruhigende Antworten ertheilte.

Präsident Deider Szilágyi eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einkäufe folgte die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Debatte über die Feststellung des Termins zur Verhandlung der

Judemnity-Vorlage.

Julius S á g h y erklärt, insofern keine Tagesordnung votiren zu können, als der Ministerpräsident in den Ausgleichsfragen keine offene Erklärung abgibt.

Géza G a j á r i hält es für absurd, daß das Parlament heute, Samstag, darüber debattire und eventuell nächste Woche darüber beschließe, ob ein Gegenstand für heute auf die Tagesordnung gestellt werde. Wenn die Hausordnung die Möglichkeit einer solchen Vertheilung gestattet, so müssen sich hier Personen finden, welche es übernehmen, dieselbe zu lairen. Dies ist der Zweck seines Modifikationsantrages, welcher lautet: Das Haus beschließe, daß es die Judemnity-Vorlage für den der Beendigung der jetzt im Zuge befindlichen Debatte folgenden nächsten Dienstag auf die Tagesordnung setze.

Géza P o l o n y i reicht einen Gegenantrag ein, laut welchem das Haus erklären soll, nicht in die Verhandlung des Antrages Gajári's einzugehen, so lange über den Antrag des Präsidenten nicht abgestimmt wurde.

Präsident Szilágyi erklärt, der Vorschlag Gajári's sei nichts Anderes als eine Modifikation (Zustimmung rechts), wie sie in der Praxis des Hauses unzählige Male vorgekommen sei.

Da Géza P o l o n y i seinen Antrag aufrecht hält und Ludwig S o l l ó erklärt, daß diejenigen, die zum Vorschlag des Präsidenten gesprochen haben, sich das Recht vorbehalten, auch zum Antrag Gajári's zu sprechen, wiederholt Präsident Szilágyi, daß ein solches Vorgehen gegen die bisherige Praxis wäre. Im Sinne dieser Praxis ist es ganz selbstverständlich, daß über die beiden Anträge zusammen verhandelt und abgestimmt werde. Ferdinand H o r á n k s t y stellt nun auf Grund des s. 164 der Hausordnung den Antrag, daß das Amendement Gajári's in Druck gelegt, vertheilt und in der Montagssitzung des Hauses verhandelt werde. (Lebhaftige Zustimmung links.)

Edmund G a j á r i hält es für zweifellos, daß ein Antrag betreffend den Tag, für welchen die betreffende Tagesordnung anberaumt werden soll, eine Modifikation ist. Wie immer Horánksty hierüber denken mag, so ist es dem Lande doch klar, daß die von der Opposition hier geführte Debatte eine verkappte Obstruktion ist. (Lebhaftige Zustimmung rechts. Lärm links.) Die Herren mögen doch den Muth haben, offen herauszusagen, daß sie mittelst einer verkehrten Ausnützung der in der Hausordnung der Minorität gesicherten Rechte den ungarischen Parlamentarismus zugrunde richten wollen. (Lärm links und auf der äußersten Linken. Zustimmung rechts.)

Ferdinand H o r á n k s t y erwidert, es möge dem Lande überlassen bleiben, wie es über das Vorgehen der Opposition denkt. Er hat seinen Antrag nur jenem Coup gegenüber eingebracht, als welcher der Antrag Géza Gajári's sich darstellt. (Lebhafter Beifall links. Unruhe rechts.)

Géza G a j á r i nimmt in persönlicher Sache das Wort. Er hat nur gesagt, daß er mit dem Wesen des Präsidenten-Antrages übereinstimmt und nur eine Modifikation beantragen will. (Rufe links: Es ist ein neuer Antrag!) Dies ist also kein Coup. (Beifall rechts.)

Victor P i c h t e r betont Edmund Gajári gegenüber, die Opposition werde ihre Absichten aufrichtig bekennen, sobald Baron Bánffy seine Absichten bekennet. (Lebhafter

Beifall auf der äußersten Linken. Lärm rechts.) Da Redner unter Anderem auch die Bemerkung machte, Edmund Gajári habe gar nicht zur Tagesordnung gesprochen, erklärte dieser, er habe sich streng im Rahmen der Hausordnung gehalten, und gab seiner Köstung Ausdruck, daß er keine Worte widerriefen. Victor P i c h t e r bedauert, daß er nichts widerrieten kann. Er verweist auf die Aufzeichnungen der Stenographen.

Julius S á g h y meint, der Antrag Géza Gajári's sei so unbestimmt, daß das Haus darüber gar nicht verhandeln könne. Er unterstützt den Horánksty'schen Antrag.

Präsident Szilágyi weist darauf hin, daß im Sinne der Hausordnung und der bisherigen Praxis gegen den auf die Tagesordnung bezüglichen Vorschlag des Präsidenten immer Einwendungen erhoben werden konnten, welche jedoch immer als Modifikationen betrachtet und zugleich mit dem Antrage entschieden worden sind. Das Haus kann einen anderen Beschluß fassen, doch bittet der Präsident, seine Interpretation anzunehmen. (Lebhaftige Zustimmung rechts. Widerspruch links.)

Árpád S z e n t i v á n y i glaubt, die Gajári'sche Modifikation hätte mit dem Antrage des Präsidenten zugleich verhandelt werden können, wenn Gajári sein Amendement sofort nach dem Vorschlage des Präsidenten eingebracht hätte. Jetzt kann man ein solches Amendement nicht mehr einbringen. (Zustimmung links.)

Präsident Szilágyi erklärt, auch der von Horánksty citirte Paragraph der Hausordnung jense vorans, daß der Vorschlag des Präsidenten und das Amendement zusammen verhandelt werden, demnach verlange auch der Abgeordnete Horánksty nicht, daß das Amendement Gajári's als selbstständiger Antrag betrachtet werde.

Ferdinand H o r á n k s t y stimmt dem Präsidenten bei und hat nichts dagegen einzuwenden, daß, wenn über seinen Antrag entschieden würde, am Montag die Debatte über den Antrag und die Modifikation fortgesetzt werde.

Präsident Szilágyi ordnet demnach die Abstimmung an über den Antrag Horánksty's, daß die Modifikation Gajári's gedruckt und vertheilt werde. 26 Abgeordnete haben um Anordnung der namentlichen Abstimmung über diesen Antrag gebeten. (Lärm und Unruhe rechts.)

Árél M i n n i c h: Ist das keine Obstruktion?

Präsident Szilágyi: Zugleich haben mehr als zwanzig Abgeordnete um die Ausschließung der namentlichen Abstimmung auf Montag gebeten. (Unruhe rechts.) Demnach wird die namentliche Abstimmung über den Antrag Horánksty's am Montag vorgenommen werden. Die Debatte über den Vorschlag des Präsidenten kann deshalb fortgesetzt werden. (Lärm. Rufe auf der äußersten Linken: Heute sprechen wir nicht!)

Géza P o l o n y i glaubt, daß das Haus zuerst entscheiden muß, ob es den Antrag und die Modifikation zusammen verhandelt will. (Widerspruch rechts.)

Präsident Szilágyi erklärt, daß die Vertagung der Abstimmung über den Antrag Horánksty's absolut nicht zur Folge hat, daß auch die Debatte über den Vorschlag des Präsidenten unterbrochen werde. Hierzu ist ein besonderer Antrag nöthig.

Unter großer Unruhe der Rechten beantragt nun Julius G u l n e r, das Haus möge die Debatte über den ursprünglichen Antrag des Präsidenten auf Montag vertagen. (Zustimmung links.)

Präsident Szilágyi ordnet die Abstimmung über diesen Antrag an. 26 Abgeordnete haben um Anordnung der namentlichen Abstimmung in dieser Angelegenheit und zugleich 26 Abgeordnete um die Ausschließung dieser Abstimmung auf Montag angefragt. Die Abstimmung wird demnach am Montag vorgenommen werden. (Große Unruhe rechts; Rufe: Was ist das, wenn keine Obstruktion?)

Graf Stephan T i s a hat geäußert, er werde Gelegenheit haben, sich für den Antrag Gulner's äußern zu können, da aber die Abstimmung über den Antrag bereits angeordnet wurde, dürste dies zu spät sein. Trotzdem will Redner in einigen Worten zur Hausordnung sprechen. (Lebhafter Rufe links: Was halb? Haben Sie ein Privilegium? Rufe rechts: Zur Hausordnung kann Jedermann sprechen!) Redner will bloß konstatiren, daß das Haus seine heutige Tagesordnung bereits festgesetzt hatte; nun haben es aber 26 Abgeordnete unmöglich gemacht, daß dieser Beschluß des Hauses durchgeführt werde. Redner konstatirt also, daß 20 Abgeordnete im Sinne der Hausordnung die Macht haben, den Willen des Hauses und jedem Augenblicke illusorisch zu machen. (Zustimmung rechts; Lärm links.)

Präsident Szilágyi weist darauf hin, daß, al Gulner seinen Antrag stellte, Niemand sich zum Worte gemeldet hat, obgleich man die Frage damals erörtern hätte können. Darüber, daß die namentliche Abstimmung auf Montag verschoben werde, konnte man nicht debattiren, da in dieser Hinsicht die Hausordnung entscheidend ist. Deshalb glaube ich — sagt Präsident fort —, so sehr ich es auch für bedauerlich halte, daß die Dinge sich so verwickeln. (Rufe links: Was halb?) Es ist mein Recht und meine Pflicht, dies von hier zu erklären. So sehr ich es auch für bedauerlich halte, daß heute, morgen sogar die formelle Ordnungsmäßigkeit des Verlaufs der Sitzungen nicht bewahrt werden kann, wenn man die Hausordnung so benützt, so muß das Haus dabei bleiben, daß die Verhandlung auf Montag verschoben werde, da Niemand liegegen einen Einwand

haft. enlotterie. 12.

Klasse 92044 92049

stempels.

ere Kunden uch Sie zur einzuladen. ussicht eine nzigigen Lose

en

000 bestimmt diesen Losen

ref. Auftrag

schen pünkt-

auch Ihnen

R“ esellschaft, cza 12.

enA.-G. DAPESST.

e à fl. 6.—

„ „ 3.—

„ „ 1.50

„ „ —.75

erhoben hat. (Zustimmung.) Es ist aber doch meine Pflicht, zu erklären, daß wir uns schon auf einen Weg begeben haben, auf welchem sich auch die Einhaltung der äußeren Form der Ordnungsmäßigkeit leicht als unmöglich erweisen kann. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Den geehrten Herren Abgeordneten obliegt — zum Meritum der Sache spreche ich nicht — die über Alles stehende Pflicht, und das muß ich von hier erklären, den formellen, ordnungsmäßigen Verlauf der Beratungen, die Hansordnung und den Ton des Hauses in skrupulöser Weise in Ehren zu halten. Dies muß ich offen und entschieden erklären, es ist sehr zeitig, diese ernsteste Mahnung von diesem Stuhl aus an das Haus zu richten. (Lebhafte Zustimmung und Applaus.)

Das Haus übergeht nun auf die

Interpellationen.

Die Pestgefahr in Wien.

Johann Abböth richtet an den Minister des Innern folgende Interpellation: Nachdem Wiener Gelehrte, anstatt den Pestbacillus in aller Bequemlichkeit in Mesopotamien zu studiren, denselben nach Wien brachten und so glücklich damit hantirten, daß in dem betreffenden Spital die Epidemie thätlich aufgetreten ist, und nachdem diese Epidemie solcher Natur ist, daß es ein vergeblicher Versuch wäre, nachdem man ihr Austreten abgewartet, sich hinterher gegen sie schützen zu wollen, frage ich den geehrten Herrn Minister: welche Verfügungen hat er, sei es im Einvernehmen mit der Regierung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, sei es selbstständig, getroffen, um die Einschleppung der Epidemie nach Ungarn zu verhindern?

Ludwig Bentaller interpellirt auch wegen der Pestgefahr: Mit seiner Interpellation bezweckt er, daß das Publikum über die Gefahr beruhigt werde, welche dem Lande abermals über Wien her droht. Er stellt folgende Frage: Hat der Minister des Innern Kenntnis davon, daß es den Wienern gelungen ist, mit staatlicher Unterstützung die orientalische Pest in die Kaiserstadt einzuschleppen? Hat er Kenntnis davon, daß die orientalische Pest in der Kaiserstadt Wien epidemisch aufgetreten ist? Wenn ja: hat er vorübergehend alle notwendigen Verfügungen getroffen, daß die Epidemie in unser Vaterland nicht eingeschleppt werde? Ferner: hält er die von ihm bisher getroffenen Maßnahmen für ausreichend. Und endlich: übernimmt er dem Lande gegenüber die Verantwortlichkeit dafür, daß in Folge der von ihm zu treffenden Schutzmaßnahmen das Gebiet Ungarns von der Epidemie verschont bleiben werde?

Minister des Innern Perczel erachtet es für seine Pflicht, die beiden Interpellationen sofort zu beantworten. (Hört! Hört!) Der Minister konstatirt zunächst, daß er amtliche Kenntnis davon habe, daß in Wien an einem Diener, welcher im bakteriologischen Laboratorium des pathologischen Instituts der Universität angestellt gewesen, am vierten Tage der Erkrankung, an welchem auch das Ableben erfolgte, die Infektion durch Bacillen der Pestkulturen klinisch festgestellt und nachgewiesen wurde. Auch davon habe er Kenntnis, daß noch mehrere Fälle vorgekommen sind. Aus einer Zuschrift des österreichischen k. k. Ministeriums des Innern habe er auch Kenntnis davon, daß sowohl von Seite des österreichischen Ministeriums des Innern, als von Seite der niederösterreichischen Statthalterei und der Wiener Vokalbehörde Alles geschehen ist, was einschneidend in Betreff der erforderlichen Desinfektion, andertheils zur Verhinderung der Verbreitung der Epidemie im Spital selbst und in Wien und der Verschleppung derselben nach ferneren Gebieten derseits durch wissenschaftliche und administrative Maßnahmen geschehen kann. Gleichzeitig hat auch bei uns schon gestern die Epidemikommission des Landes-Sanitätsraths sich versammelt und nach Erörterung der Frage vom sachwissenschaftlichen Gesichtspunkte einen Vorschlag an den Minister erstattet. Es wird auch hier alles Nöthige geschehen. Der Minister kann das Haus darüber beruhigen, daß das, was man thun kann, geschehen wird, denn er habe das volle Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit, welche ihm auf diesem Gebiete zukommt, wenn er auch die Verantwortlichkeit nach jener Formel, wie dies Bentaller wünscht, daß nämlich die Krankheit nicht in das Land komme, nicht zu übernehmen vermag. (So ist's! rechts.)

Der Minister schließt seine Antwort mit folgenden Worten: Ich wiederhole, was ich bereits bei einer Gelegenheit erklärt habe, daß das, was in unserer Macht liegt, auch in diesem Falle geschehen wird und daß wir keinerlei Versäumnis zugeben werden. Zugleich aber bemerke ich, daß ebenso wie in dieser Frage jeder Leichtsinns und jedes Versäumnis ausgeschlossen sein muß, auch die übertriebenen Verfügungen ausgeschlossen sein müssen, denn obgleich man die Frage nicht geringschätzen darf, sondern in ihrer ganzen Größe würdigen muß, wäre es doch ebenso gefährlich, sie zu übertreiben. (Zustimmung rechts.) Der Mittelweg ist der beste. Möge die Sanitätsverwaltung Alles thun, was in dieser Hinsicht erreicht werden kann, und ich hoffe, und kann dieser Hoffnung offenen Ausdruck geben, es wird gelingen zu erreichen, daß das Uebel sich weder in Wien verbreite noch zu uns Eingang finde. (Zustimmung rechts.) Ich bitte das geehrte Haus, meine Antwort zur Kenntnis nehmen zu wollen. (Zustimmung rechts.)

Johann Abböth hat aus der Antwort des Ministers erfahren, daß in Wien jede von der Wissenschaft indizierte Verfügung getroffen wurde, und daß bei uns der Landes-Sanitätsrath berathen hat. Geschehen ist also bei uns gar nichts. Der Minister hat nicht

einmal dargelegt, was für Propositionen ihm der Landes-Sanitätsrath gemacht hat und was für Verfügungen er treffen will. Redner nimmt deshalb die Antwort nicht zur Kenntnis. (Zustimmung links.)

Ludwig Bentaller nimmt die Antwort auch nicht zur Kenntnis. Redner fordert die Errichtung eines Redens an der Grenze zwischen Oesterreich und Ungarn. Julius Endrey: Mit Hilfe des selbstständigen Zollgebiets. (Allgemeine Heiterkeit.)

Die Antwort des Ministers wird hierauf zur Kenntnis genommen.

Die bosnische Anleihe.

Edmund Varta bringt die Angelegenheit der bosnischen Elf-Millionen-Anleihe zur Sprache, bei welcher das ungarische Staatsrecht offenbar verletzt wurde. Die bosnische Anleihe bedeutet eine ständige Belastung. Gesegentwürfe, welche eine ständige Belastung bezwecken, können aber in Oesterreich nicht mit Hilfe des Kaiserparagrafen durchgeführt werden, unter Geßes, welches die bosnisch-herzegowinische Landesregierung zur Aufnahme der Anleihe für den Ausbau der schmaltspurigen Bahnen ermächtigt, kann also so lange nicht Gesetzeskraft erlangen, als nicht in Oesterreich ein entsprechendes Gesetz von der Legislative erbracht wird. Redner fragt deshalb den Ministerpräsidenten, welche Garantien er habe, daß in Oesterreich ein ähnliches Gesetz zustande kommen wird. Auch darüber verlangt Redner Aufklärungen, wie es kommt, daß trotz der als bevorstehend verkündeten Beendigung der Valutaregulierung die ausländischen Geldinstitute so wenig Vertrauen in diese Absicht setzen, daß sie Garantien für die Erziehung der Agiodifferenzen fordern.

Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten übermitteln werden.

Die Verpachtung der Weingebräusteuer.

Ladislav Rákossy motivirt seine Interpellation an den Finanzminister betreffend die Verpachtung der Weingebräusteuer. Auf diesem Gebiete seien große Mißbräuche vorgekommen. Die Rächter üben gegen die Parteien allerlei Verationen, um in dieser Weise Geldbussen zu erpressen. Ferner kommt es vor, daß bei der Verpachtung die Finanzdirektionen Strohmänner aufstellen, damit sie das Angebot der Gemeinde überbieten. Gegen diese Mißbräuche sucht man vergebens Abhilfe bei den Finanzdirektionen, denn diese berufen sich auf einen geheimen Erlaß des Finanzministers, welcher ihnen befiehlt, vor Allem das Interesse des Alerars zu wahren.

Finanzminister Lukács will die Interpellation sofort beantworten. Er will nicht bezweifeln, daß von Seite der Rächter Mißbräuche vorgekommen sind, doch ist das nicht neu und hätte nicht heute erwähnt werden müssen, wo wir an dem Ende des Systems stehen, das zu diesen Mißbräuchen geführt hat. Es ist bekannt, daß am 1. Januar n. J. die bisher bestandene Methode der Einhebung der Konsumsteuer, wenigstens für Spiritus, Zucker und Bier aufhört. (Aarm links.) Das sie nicht auch für Fleisch und Wein aufhört, hat darin seine Ursache, daß dies unmöglich ist. Denn man kann das Steuererhebungssystem bei solchen Artikeln aufheben, die in einem gewissen Centrum sozusagen fabrikmäßig hergestellt werden, wo die Steuer direkt in der Fabrik, vom Fabrikanten eingehoben werden kann. Aber weder Fleisch noch Wein werden fabrikmäßig hergestellt, nicht in Centren, sondern in jedem Dorfe, in jeder Stadt produziert, dort kann daher unmöglich dasselbe System angewendet werden, wie bei Spiritus, Zucker und Bier. Deshalb verfügt das Gesetz bezüglich dieser zwei Artikel nicht. Sollte der Minister Kenntnis davon erhalten, daß einzelne Direktionen die Verordnung nicht einhalten, welche das Ministerium bezüglich der Sicherstellung der Wein- und Fleischkonsumsteuer erlassen hat, so werde er dieser Verordnung Geltung verschaffen, die übrigens nicht geheim ist, da eine geheime Verordnung nicht existirt. (Zustimmung.) Ziel und Wunsch des Ministers ist, daß die Gemeinden diese Steuern pachten sollen. Auch in dem nachträglich eingereichten Gesegentwurf über die provisorische Regelung der Einkünfte der Städte und Gemeinden aus den Konsumsteuern ist der Wunsch besonders betont, daß überall, wo es nur möglich ist, mit den Gemeinden eine Vereinbarung getroffen, mit ihnen der Vertrag geschlossen werde. Dies ist die Absicht, der Wunsch der Regierung. (Zustimmung.) Die Gemeinden mögen nur zur Uebernahme des Pachtens angeeifert werden. Dies wird nichts auf ein Hinderniß stoßen, und wenn die Offerte der Gemeinden irgendwo nicht respektirt werden, wird der Minister immer Abhilfe schaffen. (Allgemeine Zustimmung.)

Der Interpellant und das Haus nehmen die Antwort des Ministers zur Kenntnis.

Schluß der Sitzung um halb 1 Uhr Mittags. — Nächste Sitzung Montag Vormittags um 10 Uhr.

Bischofsjubläum Joseph Samassa's.

Der illustre Erzbischof von Erlau Joseph Samassa begehrt demnach sein 25jähriges Bischofsjubläum. Aus diesem Anlasse hat er, wie wir bereits gemeldet, eine Reihe bedeutender Stiftungen errichtet, durch welche der Gesamtbetrag seiner früheren Stiftungen um ein Beträchtliches erhöht wurde. An die Geistlichkeit seiner Diözese hat der Kirchenfürst aus demselben Anlasse ein von echter Frömmigkeit und Selbengröße zeugendes Hirtenschreiben gerichtet, das wir im folgenden Auszug wiedergeben:

Meine geliebten Brüder und Söhne! Durch Gottes besondere Gnade und Güte gehen am 26. d. fünf Lustren der Arbeit zu Ende, in welcher ich mich auf dem oberhirtlichen Siege der dem Namen und Ansehen nach glänzenden Erlauer Erzbischofs für die Sache Christi bemüht habe. Unsere Seele verliest sich unwillkürlich in die Vergangenheit und blüht unter dem Eindringen der Erinnerungen an die entschwindenden

Zeiten ängstlich in die Zukunft. Denn was ist die geistige Richtung dieses Zeitalters? Der weltliche Brunk und Glanz, die Jagd nach den Genüssen umfassen in ihrem Wachsen immer weitere Kreise, und indem sie von den höchsten Klassen in die untersten Schichten dringen, überlagern sie die materielle Kraft Aller. Zu ihren Spuren folgen gänzliche Vernichtung, Verarmung und dem außerordentlichen Reichtum der Güter entspringt keine Quelle für die Werke der wohlthätigen Liebe. Dahin führen die schwerelastigen Gelage, der eitle Luxus der verschwenderischen Kleidung, Faunart und Einrichtung und in der Ungeheuerlichkeit der Leidenschaften die verblenden Schmelgereien der gierigen Sucht nach Schätzen und Genüssen. Die Größe der Vorhaben hatte andere Grundlagen; in der Familie häusliche Sitten und arbeitsame Sparfamkeit; im öffentlichen Leben gerechte Herrschaft, eine von den Neigungen der Genüsse und der Vergnügungen nicht verdorbene, klarsehende, unbefangene Seele. Und heute: rohe Sinnlichkeit, Geldgier, allgemeines Glend und Völlerei der Einzelnen; die Glorifizierung des Reichtums, mit welchem Ruhm, Macht und Auszeichnung verbunden sind; die Verachtung der Armut; die Achtung der Tugend ist ausgefallen, und den Lohn der wahren Tugend reißt der verdienstlose Ehrgeiz an sich. Und es gibt auch solche, die, an harte, schwere Arbeit nicht gewöhnt, das Glück der leichten und raschen Bereicherung an der Bärre versuchen, ihr Schicksal dem Zufall des Würfels anvertrauen und auch ihr letztes Geld der Spielwuth opfern. Dann bricht der harte Kampf der Geldgier, der Ehre, des Lebens aus, und Viele eilen, nachdem sie die letzten Ruinen ihres Vermögens verschwendet haben, ihrer gänzlichen Vernichtung zu. Ist es ein Wunder, daß dann der Dolch, das Gift, die schweren Verbrechen der Urkundenfälschung, des Diebstahls, der Veruntreuung auf der Tagesordnung sind und daß ganze Familien in schändlicher Weise zugrunde gehen? Aber die auf die Ausbeutung Anderer gegründete Vermögenserwerbung ist der Ruin aller Treue, Aufrichtigkeit des Lebensorganismus der Gesellschaft selbst; denn wo das Eigeninteresse sich straslos befreit, um die Rechte Anderer zu verletzen und in den Staub zu treten, dort tritt nothwendigerweise die gänzliche Auflösung der Gesellschaft ein. Dies ist die Quelle aller verhängnisvollen Uebel. Das Uebel kann nur durch die Kraft des Evangeliums und durch die unterstützende Mitwirkung der Kirche bekämpft werden. Doch es fehlt die feste Entschlossenheit, die religionsfeindliche Strömung gewinnt die Liebermacht und erobert das Terrain für den unversöhnlichen Feind der Autorität: für die Herrschaft des unabhängigen Verstandes. Auf Grund dieser Prinzipien bildet sich ein System, in dessen Rahmen geboren werden: Gesetzgebung ohne Glaubensgeist, Ehre ohne Religion, Sitten ohne Dogma, Philantropie ohne Liebe und die der Offenbarung feindliche Philosophie. Die Wissenschaft reißt sich los vom Glauben, der Unterricht beseitigt die religiöse Erziehung. Aber die Erfahrung jedes Zeitalters spricht unwiderleglich und laut dafür, daß die Wissenschaft nicht immer das Ueberhand und die Vorbedingung des guten und glücklichen Lebens ist. Es ist eine verblendete, böse, thörichte Wissenschaft, welche eigenmächtig den ausschließt, von Dem, durch Den, in Dem Alles ist. Es ist eine grausame, unmenchliche Menschlichkeit, welche die im Glende dahinsiehende, von allen Seiten Nothjähre austroffende Menschheit ihres höchsten Gutes, der Quelle alles Guten: Gottes, in der Gegenwart und für immer beraubt; es sind verblendete Führer und Meister, die in ihrer Aufgeblasenheit noch glauben, daß sie, wenn sie Gott aus der Tiefe ihrer Herzen verbannen, ihn auch aus der Welt verbannen können, als ob der Mensch, wenn er selbst für Gott zunichte wird, auch Gott vernichten könnte. Daher kommen dann der Kommunismus, der Sozialismus, der Nihilismus, diese barbarischen Worte, diese finsternen Uebener, diese traurigen Gräber der Gesellschaft. Entont denn nicht auch jetzt noch von unser Aller Lippen der Schrei des Entsetzens über jene todtbringende Missethat der Bosheit, deren Schreckenskunde die Seele erschauern ließ? Aus der Wunde der zur Zerstörung, zum Verbrechen, zum Morde Verschmorenen bricht der niedrige, vermorsene Muehelnörder hervor, der, mit schäumender Wuth auf den Lippen, mit wilder Grausamkeit in der Seele die Hand erhebt und menschlins das Herz unserer geliebten Königin, unserer treuen und gütigen Mutter tödtlich durchsticht! Und sind dies nicht die natürlichen Folgen der ernährten Lehren, welche in Wort und That täglich und öffentlich so viel Verkünder haben? Viele der Anhänger dieser Lehren verbannen und weisen mit Entsetzen zurück diese intellektuellen und moralischen abscheulichen Konsequenzen und Folgen; stehen sie ihnen aber, wenn sie auch jede Gemeinamkeit mit diesen aufrichtig und mit ehrlichem, gutem Willen leugnen, auch logisch fern? Das sind die Wunden der Gesellschaft. Die Welt ist krank, sie ist gefährlicher krank, als man denken würde. Welche Mittel hat nun die Gesellschaft, um dieser drohenden Gefahr gegenüber die öffentliche Ordnung wieder herzustellen und zu befestigen, die Gesetz zu beruhigen und auch zu verjüngen? Die Autorität des Gesetzes und die bewaffnete Macht; die soziale Ordnung stellt ihren Störern die Strenge der Strafe und die Macht der Waffe entgegen. Gut: es ist jedoch ernstlich in Betracht zu ziehen, daß die Strafe und die Waffe an sich keine staaterhaltende Kraft besitzen.

Hat denn aber das Heil der Gesellschaft kein Rettungsmittel? Wohl doch. Zur Abwendung der gegenwärtigen und künftigen Uebel ist das sicherste Mittel, die Gesellschaft unter den Schutz der Lehren Christi zu stellen, welche für jeden Schmerz Balsam gewähren, in jedem Verstande Licht verbreiten und zugleich auch die Nationen viel sicherer beschützen als Gesetze und Waffen. Die Staatsregierung darf nicht von dem Geiste der Selbstsucht, sondern sie muß von dem der Gerechtigkeit durchdrungen sein, sie darf sich auf den Dienst Einzelner oder eines Bruchtheils nicht beschränken. Wo man sich in der Regierung nur um einen Theil der Bürgerchaft kümmert, um den anderen aber nicht, dort brechen im staatlichen Leben die gefährlichsten Uebel aus: Zwist, Kampf und Gefährlichkeit. Es ist daher unzulässig, daß die Menschen irgend einer Partei, wenn sie durch gute oder schlechte Mittel sich

den was ist die geistige Weltliche Prunk und den umfassen in allem indem sie von den Schichten bringen, über den. In ihren Spuren umung und dem außer- entprinzipal keine Quelle liebe. Dahin führen die rurs der verschwend- richtung und in der wackelnden Schwel- schen und Geüßen. In andere Grundlagen: in arbeitssame Sparjam- Herrschaft, eine von der Vergnügungen besangene Seele. Und allgemeines Glend- lohnung des Reich- und Ansehung der Armut; die und den Lohn der die und Erwerb an sich, harte, schwere Arbeit und raschen Ver- ihr Schicksal dem und auch ihr letztes was bricht der harte des Lebens aus, und in ihnen ihres Ver- gänglichlichen Vernichtung der Welt, das Göt- lichen, das Göt- der Tagesordnung schändlicher Weise zu- Aussetzung Anderer ist der Ruin aller gamsam der Ge- lnterzesse sich frailes verlegen und in den enderweise die gän- Dies ist die Quelle Uebel kann nur durch die unterliegende werden. Doch es fehlt das beständige Strömung der das Terrain für die Herrschaft: für die Herr- auf Grund dieser in diesen Maßnahmen ge- Glaubensgeit, Gere- an, Philantropie ohne feindliche Philopie. m Glauben, der Unter- ung. Über die Er- widerleglich und laut immer das Untersand und glücklichen Lebens in- abdrückte Wissenschaft, ist von Dem, durch die praxiame unmen- Glende dahinsiechende, schwebende Menschheit, alles Guten: Gottes, überaus; es sind ver- in ihrer Aufgeblähten- die Gott aus der Tiefe aus der Welt verban- denn er selbst für Gott konnte. Daher kom- der Sozialismus, der te, diese finsternen Unter- Gesellschaft. Erstont der Aller Sippen der abdringende Mittelhat die Seele erfahren verführung, zum Ver- in bricht der niedrige, der, mit schämen- über Grausamkeit in menschlungs das Herz treuen und gütigen sind dies nicht die no- leben, welche in Wort viel Verklinder haben? ten verdammten und intellektuellen und mo- und Folgen: fehen e Gemeinsamkeit mit in, gutem Willen leug- die Wunden der Ge- gift gefährlicher krank, Mittel hat nun die Ge- Gefahr gegenüber die hellen und zu befestigen, zu verschöner? Die bewaffnete Macht; die dem die Streng der entgegen. Gut: es ist an, daß die Strafe ansternerhaltende Kraft der Gesellschaft kein nur Abwendung der bel ist das sicherste Schutz der Leben in Schmerz Balsam t verbreiten und zu- schter beschützen als regierung darf nicht indem sie muß von sein, sie darf sich es Bruchtheils nicht Regierung nur um wert, um den anderen den Leben die gefahr- und Gehäufigkeit. Es wischen regend einer schlichte Mittel sich

zur Macht aufgeschwungen haben, mit selbstüberhebendem Stolz gewaltthätig werden, nach ihrer Willkür unangemessen den Einen begünstigen, den Anderen bedrücken, die Unvorsichtigen ins Netz locken, die Ehrigen aber durch Auszeichnung heben, in der Errettung der Gewalt, in der Ausbeutung der Vortheile vor keinen strafbaren Umständen zurückschrecken und, wie über eine unterdrückte feindliche Stadt, ihre Willkür als Gesetz hinstellen. Niemand darf in seinen staatsbürgerlichen Rechten verfürzt werden, als ob der staatsmännische Beruf in der Rührtheit der Künste der Regierungsgewalt, in der Rechtsentscheidung bestehen würde, und man darf wegen der Verschiedenheit der Meinungen, der Ueberzeugung gegen Niemanden Verdacht und Haß schüren. Ein ernster Mann wird auch Niemanden je wegen einer Meinungsverschiedenheit für seinen Feind halten.

Allgemein ist überall die Klage, daß es keine großen Männer gebe, daß die Zeit in den Vorfabren sich erschöpft habe, daß das Zeitalter an starken Charak- teren unfruchtbar sei, die, über jede Kleinigkeit sich hinwegsetzend, für hohe Ideen sich erwärmen, mit einer für das Gemeinwohl flammenden arbeitsamen Ausdauer müdige, berufene Männer der öffentlichen Angelegen- heiten wären, mit selbstloser Hingebung, mit Aufopferung ihrer eigenen Interessen, nicht in der Schmeichelei, in klavischer Dienstfertigkeit, nicht in der Vertheilung unerbittlicher Gnaden, sondern in der Arbeit, Ausdauer, Gehirnsanstrengung, in muthigen Thaten ihre seelische Be- friedigung finden. Begeisterte, charakterfeste Männer sind allen Neigungen gegenüber unbegann, in Gefahren un- erschrocken, treue Wächter der Geseke, die unbeflegbaren Kampfen des Rechtes, die unerschütterlichen Beschützer des staatslichen Ansehens. Solcher Männer bedarf unsere Zeit, und nicht solcher Stützen, die mit Angst um ihr Schicksal um die Hoffnung der Zukunft auf geheimen Wegen manöbeln, vor der Öffentlichkeit geheimthun, schweigen, die Augen verschließen, Alles dulden, Jedem dienen, um nur aus Ziel zu gelangen.

Das Maß der großen Männer ist ihre Tugend, nicht ihr Glück. Meine geliebten Brüder und Söhne! Bei dieser dankwürdigen Gelegenheit wende ich mich mit meiner ganzen Seele an Euch, die der Herr als Hüter seiner Mysterien mit einer heiligen Gewalt beleihtet, zu meinen Mitarbeitern bestellt hat. Mit Freude im Herrn gehe ich, ich, welcher großen Trost, welche thatkräftige Stütze und Hilfe ich in Eurer eifrigen Wirksamkeit stets gefunden habe. Schreitet auch fernerhin fort auf dem betretenen Wege, und, treu Eurer unbefleckten Vergangenheit, möge Ehre und Frömmigkeit Eure Lebensregel sein.

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:
 Haus des Moriz Lindenbaum, Damjanich- gasse Nr. 30, auf Wilhelm Dida und Interessenten um 17,000 fl.; Haus der Emanuel Bapat und Frau, 7. Bezirk, Csengergasse Nr. 7, auf Merius Müller und Interessenten um 48,000 fl.; Haus der Geschwister Sausser, Landongasse Nr. 5, auf Anton Stark und Frau um 40,125 fl.; Haus der Franz Gijy und Frau, Czuczorgasse Nr. 3, auf Paul Fandajun und Frau um 38,750 fl.; Haus der Heinrich van Kogen und Frau, Aradergasse Nr. 48, auf Arthur Michna um 30,000 fl.; Haus der Joseph Wittner u. Frau, Martongasse Nr. 28, auf Stephan MAYERBERG u. Frau um 30,000 fl.; Haus der Witwe Martin Vin- tter, Volkstheatergasse Nr. 45, auf die Geschwister Benesó und Interessenten, Erbchaft; Haus des Samuel Csáki, Allanagasse Nr. 13, auf Julius Fuchs und Frau um 29,000 fl.; Haus der Moriz Rosenbaum und Frau, Martongasse Nr. 8670/3, auf Rudolf Jyppe um 26,304 fl.; Liegenchaft der Frau Johann Ruczai, Kis-Zugló Nr. 2260, auf Michael Lázár und Frau um 22,000 fl.; halber Hausantheil der Frau Ludwig Drob, Mariengasse Nr. 17, auf Ludwig Drob, Erbchaft; Liegenchaft des Moriz Lindenbaum, Bisegradergasse 1296/13, auf Aron Kardos und Frau um 18,480 fl.; Liegen- chaft der Adolf Spiegel und Frau, Amazonengasse Nr. 6-8, auf Julius R. Mendelsohn und dessen Liegenchaft, Herminienfeld 1894/5, auf die Ersteren, Tausch; Liegenchaft der Geschwister Boda, Bisegradergasse Nr. 1297/4, auf Frau Demeter Matits um 16,500 fl.; Liegenchaft an Adolf Stettner und Frau, Lö- rtorfstr. Nr. 1709, auf Janos Reich und dessen Liegenchaft, Engelsfeld Nr. 1540/32, auf die Ersteren, Tausch; halber Hausantheil der Frau Gaber Spauer, Franzgasse Nr. 25, auf die Geschwister Spauer, Erbchaft; Haus der Samuel Kulla und Frau, Szeghargasse Nr. 11, auf Wilhelm Lemberger um 10,000 fl.; Liegenchaft der Geschwister Müller, 10. Bezirk, Rátos Nr. 7569-71, auf Stephan Wil- lörek und Interessenten um 10,000 fl.; Haus der Joseph Schleiß und Frau, Gohagasse Nr. 41, auf Markus Fried und Frau um 8200 fl.; Liegenchaft der Frau Joseph Nyáry, 10. Bezirk, Rátos Nr. 2004-5, 3/16-17, auf Friedrich Friedl und Frau um 5254 fl. 80 kr.; Liegenchaft der Frau Michael Rátos, Stephanfeld Nr. 2878, auf Brüder Edmund Philipyn, Tausch; Liegenchaft der Franz Bapue und Interessenten, Engelsfeld Nr. 1553-60/46, auf Joseph Schitony um 4500 fl.; Liegenchaft der Karl Mayer, 7. Bezirk, Rátos Nr. 1995 b-96/21, auf Bernauer und Rétyn, ohne Werthangabe; Liegenchaft der Julius Talács und Interessenten, 10. Bezirk, Rátos Nr. 7599/5, 32, auf Fanny Spizer um 1641 fl. 64 kr.; Grund der Janos Fichler und Frau, 10. Bezirk, Rátos Nr. 7599/7, auf Adolf A. Fehér um 1206 fl. 20 kr.; Liegenchafts- antheil der Frau Jakob Szabó, Szigonygasse Nr. 8, auf Rajetan Fánás und Frau um 700 fl.
 In Jen: Haus der Abraham Kulla und Frau, Utlagasse Nr. 1728/1, auf Dr. May Róth und Frau um 88,000 fl.; Liegenchaft der Franz Schmidt und Frau, Rátásgasse Nr. 3961/20, auf Rudolf Gärtner um 14,000 fl.; Liegenchaft der Armin Lichtner und Frau, St. Jánosgasse Nr.

581-82, auf die Stadthebörde um 12,000 fl., Expropriation; Haus des Anton Buchinger, St. Jánosgasse Nr. 587, auf die Stadthebörde um 12,400 fl., Expropriation; Liegenchaft der Bernhard und Wolf Polizer, Madarbegy Nr. 9648a 2, auf Dr. Jidbor Baumgarten um 8315 fl. 30 kr.; Hausantheil des Ferdinand Gröger, Fazekasgasse Nr. 25, auf die Geschwister Gröger, Erbchaft; Hausantheil der Witwe Karl Gittel, Wienerstraße Nr. 4119-20, auf Georg Keiter und Interessenten, Erbchaft; halber Hausantheil der Geschwister Ober- ling, Sigmundgasse Nr. 3813, auf Karl Ligner um 5420 fl.; Liegenchaft der Peter Wayer und Frau, Fienheay Nr. 6996, auf Frau Ferdinand Fröhlich um 5043 fl. 68 kr.; Liegenchaft des Adam Kres, Uebanberg Nr. 7429, auf die Geschwister Kres, Erb- chaft; Liegenchaft des Lambert Pencz, Petneházy- wiese Nr. 6182, 2/8, auf Gustav Kogler und Frau um 4925 fl.; Haus der Dr. Samuel und Moriz Deszereicher, Aranfasgasse Nr. 1369/2, auf Eduard Göttmann und Frau um 4647 fl. 50 kr.; Haus der Janos Környei und Frau, Kapasgasse Nr. 46, auf Jatalab Lichtenstein und Frau um 4000 fl.; Liegenchaft der Frau Joseph Gill, Naphegy Nummer 12902, auf Franz Wittinger und Frau um 3000 fl.; Liegenchaft der Anton Gichler und Frau, Tröbör Nr. 5941 2, a-b, auf Janos Minich und Frau um 2400 fl.; Grund der Frau Joseph Kopp- per, Kelenfeld Nr. 14470, auf Anton Szirich um 1194 fl. 20 kr.; halber Grundantheil des Mar- Friedländer, Kelenfeld Nr. 15085-88, auf Andreas Wábel und Frau um 1050 fl.; Grund des Albert Weibberger, Kelenfeld Nr. 13995/7, auf Franz Minzner und Frau um 600 fl.

In Altosen: Liegenchaft der Frau Georg Gittinger und Interessenten, Extravillan Nummer 1357-58, auf Karl Krammer und Frau um 8499 fl.; Liegenchaft der Neustifter Kalle und Siegelhrensner, Extravillan Nr. 1477/4-5 d, auf die Geschwister Büll um 2600 fl.; Liegenchaft des Stephan Kuzis, Tröbör Nr. 2224, auf Georg Varga und Frau um 1800 fl.; Liegenchaft der Georg Schuster und Frau, Remetebegy Nummer 3209-10, auf Frau Dr. Emerich Landau um 1500 fl.; halber Liegenchaftsantheil des Jakob Kreuzerl, Kapasied Nr. 3113-14, auf Peter Kreuzerl, Erbchaft; Grund des Johann Kreti, Weide Nr. 5352, auf Georg Graf und Frau um 750 fl.; Grund der Frau Georg Gittinger und Interessenten, Weide Nr. 5763, auf Joseph Gitting- ger um 570 fl.; Grund der Frau Stephan Fieg- ler, Solmárvölgy Nr. 2835-58, auf Anton Ficzl um 138 fl. 60 kr.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 22. Oktober.

* Ein selbstständiges Feuer-Assekranz- institut. Die hauptstädtliche Finanzsektion unter- breitet dem Magistrat eine Vorlage in Betreff der Errichtung eines kommunalen Brandschaden-Ver- sicherungsinstituts. Die ziemlich voluminöse Vorlage schildert vorerst die bis in das Jahr 1873 zurück- greifende Geschichte der diesbezüglichen Verhand- lungen, welche trotz mannigfacher Kombinationen zu keinem Resultate führte. Nachdem andererseits auch die Assekranzinstitute in Ermangelung eines ein- schlägigen Gesetzes sich beharrlich weigern, zu den sich stetig steigenden Feuerwehrausgaben ständige Beträge zu leisten, fasste die Idee eines selbstständigen haupt- städtischen Brandschadeninstituts nach Muster der in Prag, Berlin, Hamburg, Bremen, Breslau, Stetin u. c. bestehenden Versicherungsanstalten immer mehr Wurzel. Nach einem vergleichenden Ausweise des finanziellen Ergebnisses in den verschiedenen Städten macht die Sektion folgende Vorschläge:

Die Generalversammlung des Munizipal- schusses beschließt: 1. daß zur Versicherung der in der Haupt- und Residenzstadt vorhandenen Mobilien und Immobilien gegen Feuerhaben ein auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit beruhendes, unter der unmittelbaren Leitung der Stadtbehörde stehendes selbststän- diges Feuerhaben- Versicherungsinstitut errichtet werde, dessen Geschäftsbereich nach später festzustellen- den Modalitäten zur theilweisen Deckung der für die hauptstädtliche Feuerwehr erforderlichen Kosten zu dienen habe. 2. Die Eigentümer der in der Hauptstadt be- findlichen verbaute Immobilien seien zu verpflichten, nach diesen Objekten 0.1 Prozent der Brutto-Ein- nahme als Jahres-Feuerwehrtage zu bezahlen; hin- gegen werden jene Immobilien, welche bei dem zu er- richtenden kommunalen Feuerhaben-Versicherungsinstitut zum vollen Werthe versichert werden, von der Feuer- wehrtage befreit. 3. Die auf dem Gebiete der Haupt- und Residenzstadt operirenden Versicherungsanstalten seien zu verpflichten, fünf Prozent der im Jahre vorher nach den in der Hauptstadt abgeschlossenen Feuerversicherungen erzielten Brutto-Einnahme als Bei- trag zu den Feuerwehrausgaben an die Kasse der Hauptstadt zu entrichten. Endlich weise die General- versammlung den Magistrat an, die Entwürfe der hierauf bezüglichen detaillirten Statuten schleunigt vor- zulegen.

* Der hauptstädtische Magistrat hielt heute unter dem Präsidium des Bürgermeisters H. Almos eine Sitzung, in welcher folgende Angelegenheiten erledigt wurden:

Dem Volkstheater und dem Ungarischen Theater wurde die Heizbewilligung für diesen Winter erteilt. — Gewähl wurden: zum Konzeptspraktikanten Dr. Julius Dery und Geza Kemény; zum Konzeptspraktikanten beim Waisenhaus Emerich Santa; zum Kassenanw- lanten Julius Pelzer; zum Kassenanw. Franz Környei; zum Kassenschriftl. 1. Klasse Koloman Környei; zum Kassenschriftl. 2. Klasse Geza Wendegbegy jun.; zum Kassenschriftl. 2. Klasse Eugen Fisinger; zum

Rassenpraktikanten Bela Henslmann; zu Buchhaltungsoffizialen 1. Klasse Leo Nécsen und Stephan Friedrich; zu Rechnungsoffizialen 2. Klasse Stephan Gregbegy und Stephan Holba; zu Rechnungsadjunkten Bela Sachs Karl Melly und Koloman Kovács; zum Exekutions- adjunkten Julius Boldog; zum Buchhaltungsoffizialen 1. Klasse Karl Winter; zu Exekutoren 2. Klasse Benj- jamin Lázár und Edmund Vidéky; zu Rechnungspraktikanten Eugen Sigmond, Julius Wolfram, Karl Derez- jun. und Stephan Birag; zum Manipulanten im sta- tistischen Amte Stephan Bölcsházy; zu Bezirks-Mar- tininspektoren Franz Sümeji, Julius Birag und Ernst Szelecsényi und zu Kanzlisten Koloman Szombathy, Eugen Papper und Franz Roe. — In Angelegenheit der Leopoldfelder elektrischen Bahn wurde die Bautommission aufgefordert, sich zu äußern, ob nicht zum Zwecke einer Herabminderung der brennen- den, ungefähr 400,000 fl. betragenden Expropriations- kosten die Vornahme einer neuen administrativen Be- gebung geboten erschiene. — Magistratsrath Bositz theilte mit, daß zur Regulirung des nördlichen Theiles der Fischerbastei der auf die Kommune entfallende Theil 337,000 fl. betrage. Da im 1897er Budget für diesen Zweck nur 113,000 fl. präliminirt waren, wurde die Angelegenheit auf die Finanzkom- mission zur Antragstellung geleitet. — Die ungarische Asphaltgesellschaft stellte das Anerbieten, die Stadt- waldchenallee in der Weise zu asphaltiren, daß die Kommune die Kosten nur im Laufe von 20 Jahren zu amortisiren hätte. Der Magistrat lehnte den An- trag als unworthellhaft ab. — Der Gasgesellschaft wurde gestattet, ihr Gaswerk im IX. Bezirk mit einem Kostenanwande von 930,000 fl. zu erweitern.

* Eine Kontrollkommission in der Ar- beiterkrankenasse. Seitens der hauptstädtlichen Spitalskontrollkommission erschienen heute Vize- bürgermeister Mojs Matuskó, der pensionirte Vizebürgermeister Karl Gerlóczy, Oberphysikus- Stellvertreter Dr. Maden Magyarepich und ein Magistratsnotar im Ambulatorium der Budá- pester allgemeinen Arbeiterkranken- kasse, Trommelgasse Nr. 75, und inspizirten sämtliche Räumlichkeiten des Ambulatoriums und des im Hause etablirten Spitals für chirurgische und Augenkranken. Die Kommission nahm vorerst Ein- sichts in die in den verschiedenen Abtheilungen des Ambulatoriums aufliegenden Krankenjournalle, um sich über den Krankenverkehr zu orientiren, sodann be- sichtigte sie eingehend die Krankensäle, das Opera- tionszimmer, das Laboratorium und die von der Krankenkasse jüngst etablirte Wascherkammer. Die Kommission, welche von dem Geesehenen freudig über- rascht war, drückte beim Scheiden der Leitung und den Aerzten ihre vollste Anerkennung über die sorgfältige Wirkksamkeit der Krankenkasse aus.

* Vertümmeltes Grabdenkmal. Das am Kere- peser Friedhofe befindliche Grabdenkmal Klapka's wurde dieser Tage von pietätloser Hand verümmelt. Der unbekannte Thäter hat den Griff und die Spitze des Säbels, welchen die auf dem Denkmal befindliche Figur trägt, in gewaltsamer Weise abgebrochen. Der hauptstädtliche Magistrat hat den Bildhauer Joseph Róna mit der Reparatur beauftragt. Es dürfte nun- mehr der längst gehegte Wunsch, das Denkmal mit einem Gitter zu umgeben, bald in Erfüllung gehen.

* Verchiebung der Innerstädter Kirche. Der Budapester Architekt Johann Bobula über- reichte heute, als Bevollmächtigter amerikanischer Architekten, dem hauptstädtlichen Magistrat ein Offert auf Verchiebung der Innerstädter römisch- katholischen Pfarrkirche.

Meischpreise. Laut amtlichem Ausweis der Marktdivision notiren in der vergangenen Woche: Rindfleisch, Lungenbraten im Ganzen 70 kr. bis 1 fl. 50 kr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 60 kr., gereinigt 1 fl. bis 3 fl. per Kilogramm, Durch- schnittspreis 1 fl. 80 kr., Bratenfleisch, hinteres 60 kr. bis 1 fl. 20 kr. per Kilogr., Durchschnittspreis 68 kr., Suppenfleisch, I. Klasse 60 kr. bis 90 kr. per Kilogr., Durchschnittspreis 71 kr., Suppenfleisch, vorderes II. Kl. Durchschnittspreis 52 bis 80 kr., Durchschnittspreis 65 kr., Sup- penfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogr. 48 bis 72 kr., Durch- schnittspreis 55 kr., Durchschnittspreis des Vorderen und Hinteren 68 kr., Leber 28 kr. bis 60 kr., Niere 26 kr. bis 56 kr., Nieren 40 kr. bis 64 kr., Junge 52 kr. bis 1 fl., Markthoden 20 kr. bis 64 kr. Büffel- und Schweinefleisch 64 kr. bis 70 kr. vorderes 52 kr. bis 64 kr., andere Theile 30 kr. bis 48 kr. per Kilogramm.

Gerichtshalle.

Ein Mord.

Budapest, 22. Oktober. Esfortirt von zwei bewaffneten Gerichtswächtern erschienen heute die in Tura anässige Feldhütersgattin Frau Johann Dobak und deren 21jährige Tochter Marie Dobak vor dem Gerichtshof für den Pesther Landbezirk, der Beide wegen Mordes unter Anklage gestellt hat. Mutter und Tochter sind zank- und trunfuchtige Frauenzimmer, welche ob ihrer häßlichen Leiden- schaften vom Familienoberhaupte oft bittere Vor- würfe zu hören bekamen. Dabei, der die Ausschrei- tungen seiner Familienangehörigen nicht dulden wollte, wurde von diesen häufig mißhandelt, schließ- lich warfen Mutter und Tochter anlässlich eines häuslichen Streites ihrem Ernährer eine längst bereit gehaltene Schnur um den Hals und er- drockten ihn. Dann brachten die entmenschten Weiber den Leichnam in die Holzkammer, wo er vom Ortsrichter am dritten Tage nach dem Ver- brechen aufgefunden wurde. Auf Grund dieses Sach- verhaltes wurden die Dobak und deren Tochter vom

Berichtshof für den Pester Landbezirk wegen Mordes unter Anklage gestellt.

In der heute stattgehabten Schlussverhandlung fungirt Gerichtspräsident Franz S e n f r i e d als Verhandlungsleiter. Die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt Substitut Dr. Gustav S e g u s s, die Verteidigung hatten übernommen die Advokaten Dr. Michael R o s t i (für Frau Johann Dobak) und Dr. Alexander E r d e l y (für Marie Dobak). Nach Verlesung der Anklageschrift vernahm der Präsident die Hauptangeklagte. Das schon bejahrte Frauenzimmer hat das Aussehen einer Megäre. Das zahnlöse Bauernweib hat abstoßende, verwelkte Gesichtszüge und sie leidet mehr als sie spricht. Sie ist eine geborene Julie Golba, 54 Jahre alt, katholisch und noch unbestraft. Sie gibt an, schon vor 30 Jahren geheirathet zu haben. — P r ä s.: Was für ein Familienleben führten Sie? — A n g e k l.: Ein schlechtes, weil mein Gatte sich immer mit anderen Frauenzimmern abgab, und so oft ich ihm des Nachts darüber Vorwürfe machte, mich mit dem Messer überfiel. — P r ä s.: Es ist dennoch nie vorgekommen, daß er Sie mit einem Messer ver wundete. — A n g e k l.: Weil mein Schwager oder meine Tochter ihm immer das Messer entwandten. — P r ä s.: Sie pflegten häufig Branntwein zu trinken? — A n g e k l.: Ich habe nie viel Branntwein getrunken, bei armen Leuten, wie bei uns, ist kein Geld für Branntwein vorhanden.

P r ä s.: Sie haben vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß Sie sich schon lange mit der Idee befaßten, Ihren Gatten umzubringen? — A n g e k l.: Ich habe gesagt, daß ich entweder mich oder ihn umbringe. — P r ä s.: Erzählen Sie, was sich am 31. Januar l. J. in Ihrem Hause ereignete. — A n g e k l.: Als Dobak heimkehrte, war das Abendessen noch nicht vorbereitet. Er begann darob zu lärmern und zu fluchen und legte sich auf eine Bank. Als ich ihn ersuchte, sich still zu verhalten, griff er nach dem Messer und kam auf mich los. Meine Tochter warf sich ihm entgegen, befiß ihn das Messer aus den Händen zu entwenden. Während sich Beide herumbalancierten, nahm ich einen unter dem Bett befindlichen Strick hervor und warf diesen meinem Gatten um den Hals. Ich zog die Schlinge zu, bis mein Gatte das Bewußtsein verlor und zu Boden fiel. — P r ä s.: Also haben Sie ihn erdrosselt? — A n g e k l.: Ja. — P r ä s.: Wann entfiel bei Ihnen der Gedanke, Ihren Gatten umzubringen? — A n g e k l.: Als er sich mit meiner Tochter im Handgemenge befand. Ich wußte nicht, daß er todt sei. Ich blieb daher die ganze Nacht wach, da ich glaubte, er werde zum Bewußtsein kommen und aufstehen. — P r ä s.: Also zu welcher Zeit trugen Sie den Leichnam in die Holzkammer? — A n g e k l.: Es war schon Tag. — P r ä s.: Damals wußten Sie aber schon, daß Dobak nicht mehr am Leben sei? — A n g e k l.: Ja. — P r ä s.: Warum erstatteten Sie keine Anzeige? — A n g e k l.: Wozu, man hätte die Sache auch so entdeckt.

Nachdem Staatsanwalt Dr. S e g u s s und Verteidiger Dr. R o s t i einige Fragen an die Hauptangeklagte gerichtet hatten, folgte das Verhör ihrer Tochter. Das dralle Bauernmädchen, dem man es ansieht, daß es einen lächerlichen Lebenswandel geführt hat, gibt an, daß sie 25 Jahre alt ist und bereits zwei Kindern das Leben geschenkt hat. Das letzte Kind kam im Gefängnis zur Welt. Sie erklärt, am 31. Januar habe sie ihren Vater davon abhalten wollen, die Mutter zu schlagen. Während sie mit ihm rang, nahm ihre Mutter unter dem Bette einen Strick hervor und warf dem Alten die Schlinge um den Hals; dann zogen Beide aus Leibeshäften an dem Strick. Auch als er schon auf der Erde lag, setzten Beide die Drofflung fort, bis sie sich überzeugt hatten, daß er nicht mehr am Leben sei. Sie hat es ihrer Mutter untersagt, die Sache anzugehen.

Der Luraer Gemeindevorstand Dr. Franz S o m o n a i war der Erste, der den Leichnam besichtigte. Er fand an ihm Leichenflecke und am Halse die Spuren der Strangulierung. — Der als Zeuge einvernommene Ortsrichter Andreas S o l y a gibt an, Dobak sei ein friedfertiger Mensch gewesen, der seit 20 Jahren seiner Pflicht immer gewissenhaft entsprochen habe. Mehrere Zeugen, die hierauf verhört wurden, erklärten, es sei in der Familie Dobak häufig zu Streitigkeiten gekommen. Der Zeuge Peter B e n k e erinnert sich an folgende Aeußerung der Frau Dobak: „Entweder werde ich mich erhängen oder meinen Mann aus der Welt schaffen.“

Der Berichtshof vernahm noch einige Zeugen, worauf die Verlesung des Obduktionsbefundes erfolgte. Nachmittags kam an die P l a i d o y e r s die Reihe. Oberstaatsanwalt Substitut Dr. Gustav S e g u s s führte in seinem schönen Plaidoyer aus, der Sachverhalt sei vollkommen klar. Man habe einen Menschen ermordet, über dessen Schlaf weder die Liebe der Ehegattin noch Kindesliebe wacht. Es ist nur die Frage, das Resultat welcher Absicht die Handlung war, ob außer der ehelichen Kraft der Gattin und des Kindes auch deren psychische Kraft mitgewirkt haben. Der öffentliche Ankläger sucht zunächst das Vorhandensein der Prämeditation zu beweisen. Die Angeklagte hegte einen grimmigen Haß gegen ihren Gatten. Dämonische Charakterzüge wohnen in diesem Weibe, welches die Tyrannin des Gatten nicht dulden wollte. Und die Tochter hatte gleichfalls das grimmige Haßgefühl in ihr Herz gezogen, und mit kaltem Blut wickte sie mit an dem Verbrechen ihrer Mutter, unter deren dämonischem Einfluß sie gestanden. Redner bittet, über beide Angeklagte wegen Mordes die strengste Strafe zu verhängen.

Verteidiger Dr. Michael R o s t i (Nott) sagt in seinem geistvollen Plaidoyer, daß so oft es sein Beruf ihm zur Aufgabe macht, sich der Glenden der menschlichen Gesellschaft anzunehmen, Gefühle des Entsetzens und des Mitleids ihn bewegen. Aus dem Schauder vor der Missethat und dem Mitleid mit dem Thäter, in dem er ein inferiores Wesen erblickt, hat sich bei ihm jene Auffassung gebildet, auf deren Boden liegend er es versucht, die Sünde, das Elend und die Krankheiten der Seele zu ergründen, um retten, helfen und lindern zu können, denn nicht zum Hassen ist er da: in seinem Herzen lodert die Flamme der Liebe und des

Erbarmens. Der Verteidiger entwirft nun ein Bild des Seelenlebens der Angeklagten und ihres Opfers, befaßt sich mit dem juristischen Theil des Prozesses und schließt folgendermaßen: Wohl ist die That eine schreckliche, doch auch die Thäter sind bedauernswerth. Das tödtliche Schicksal hat sie hineingeschleudert in diese Welt der Leiden, ohne in ihre Seele die Keime der sittlichen Erkenntnis zu verpflanzen, ohne sie mit jenen Gefühlen auszurüsten, die im Kampfe ums Dasein vor der Sünde bewahren. Ihr gerechtes Urtheil möge auch ein mildes sein!

Dann befaßte sich Verteidiger Dr. Alexander E r d e l y eingehend mit jenen Milderungsgründen, welche bei Feststellung der Strafe der Zweitangeklagten in Betracht kommen müssen.

Laut dem Abends verkündigten U r t h e i l des Berichtshofes wurde Frau Johann D o b a k wegen Mord zu l e b e n s l ä n g l i c h e r Z u c h t h a u s s t r a f e, Marie D o b a k aber zu a c h t J a h r e n Z u c h t h a u s v e r u r t h e i l t. Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Verteidiger appellirten.

(Enthaltung.) Die Budapester und Kölnener Firma S. u. W. P a t a k y erstattete gegen ihren Vertreter Jakob W a l d a p f e l beim Kölnener Landgericht die Strafanzeige wegen Betrugs und Unterschlagung, mit der näheren Angabe, sie sei durch das fraudulose Gebahren Waldapfels um 80,000 Mark geschädigt worden. Da Waldapfel während der Untersuchung nach Rumänien überfiedelte, wurde das Strafverfahren in suspensio gelassen, später aber, nachdem sich Waldapfel legitimirt hatte, rechtskräftig eingeleitet. Unter solchen Umständen hat die klägerische Firma es mit einer neuen Strafanzeige vor dem B u d a p e s t e r Kriminalgerichte verjocht und hier angeführt, Waldapfel sei ungarischer Staatsbürger. Auf Grund dieser zweiten Anzeige wurde die Detenirung Waldapfels an der rumänisch-ungarischen Landesgrenze vorgenommen, worauf man ihn am 5. Oktober nach Budapest brachte, wo unter Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft gegen ihn eine neue Untersuchung durchgeführt wurde. Sein Verteidiger Dr. Ernst W a c h r a c h vertheidete gegen diese Entscheidung des Untersuchungsrichters eine Appellation ein und der Berichtshof entschied, daß Waldapfel gegen Ertrag einer 6000 Gulden betragenden Kaution zu entlassen sei. Diese Kaution wurde heute durch den Verteidiger zu Gerichtshänden deponirt, worauf der Beschuldigte Mittags auf freien Fuß gestellt wurde. Ueber die Einstellung des Strafverfahrens wird der Berichtshof erst später beschließen. Interessant ist der durch die Detektivs gemeldete Umstand, daß man Waldapfel in Rumänien für einen M i t t s c h u l d i g e n L u c h e n i s gehalten hat, was dessen Dabastirung erleichterte.

Trencsin, 21. Oktober. (Abgeordnete unter Anklage.) In diesem Prozesse fällte der Berichtshof gestern das U r t h e i l, demgemäß die Abgeordneten Zoltán B e s k é l y und Stephan R a k o v s k y des Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und der öffentlichen Ehrenbeleidigung s c h u l d i g erkannt und deshalb einzeln zu je vierzehn Tagen G e f ä n g n i s s und zu hundert Gulden Geldstrafe, eventuell zu weiteren zehn Tagen Gefängnis verurtheilt wurden. Gegen dieses Urtheil appellirten der Staatsanwalt und die Verurtheilten.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 22. Oktober. (Neuhäusler Sparkasse.) Wie uns von informirter Seite mitgeteilt wird, steht der Selbstmordversuch des Direktors Johann M o r a v i c h mit den gegenwärtigen Verlegenheiten der Sparkasse in gar keinem Zusammenhange. Moravich, welcher schon vor Wochen von der Stelle eines leitenden Direktors amovirt worden war, weil er die Mittel des Instituts immobilisirte, hat aus privaten Familiengründen die mörderische Waffe gegen sich gefehert. Er schuldet der Sparkasse wohl 15,000 fl., die Schuld ist jedoch mit einer Realität im Werthe von 36,000 Gulden bedeckt. Die Gerüchte von massenhaften Kündigungen seitens des Publikums reduzieren sich darauf, daß — wie dies im Herbst auch bei anderen Instituten vorkommen pflegt — 100,000 fl. gefündigt worden sind, es sind aber andererseits auch in den allerletzten Tagen noch größere Einlagen erfolgt. Die Verlegenheiten der Neuhäusler Sparkasse rühren einzig und allein daher, daß dieselbe ihre Kapitalien festgerannt hat. Nach einem Besuche der mit größter Rigorosität ihres Amtes waltenden Experten hat sich ergeben, daß nicht nur das gesammte Aktienkapital unverfehrt vorhanden ist, sondern daß auch alle Forderungen an die Sparkasse vollkommen gedeckt seien. Mit Rücksicht auf diese Sachlage haben sich denn die reestomplicirenden Institute der Hauptstadt und der Provinz dahin geeinigt, den Reestkompteckdit aufrecht zu erhalten, um solcherweise die Schwierigkeiten zu beheben. Andererseits wurden bereits Schritte unternommen, um in allerzürstester Zeit aus dem Hypothekar-Vorteseuille größere Beträge flüssig zu machen, wodurch dann die nöthige Mobilität des Instituts gesichert wäre. Ueberdies ist in den Kreisen der Aktionäre eine Subskription eingeleitet worden, welche auf eine E r h ö h u n g d e s A k t i e n k a p i t a l s um weitere 300,000 fl. abzielt, und diese Aktion verspricht einen günstigen Erfolg. Der am 27. Oktober stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung wird eine Bilanz pro 30. September vorgelegt werden, und die Direktion befaßt sich damit, die Aktiven einer eingehenden Revision zu unterziehen. Es wird von eingeweihter Seite versichert, daß die Abschreibungen aus den vor-

handenen Reserven unbedingt voll gedeckt sind, welche Abschreibungen überhaupt nur durch die geplante Kapitalserhöhung geboten erscheinen, deren Einbringung jedoch in der Zukunft mit Gewisheit erwartet werden darf. Sämmtliche Mitglieder der bisherigen Direktion werden ihre Mandate niederlegen und es werden an deren Stelle hervorragende Leute des Bezirks, sowie Vertreter der interessirten hauptstädtischen Institute gewählt werden.

(Unser Außenhandel.) Zufolge des statistischen Ausweises über den A u ß e n h a n d e l betrug im Monat September die E i n f u h r 61.7 Millionen Gulden (— 24 Mill. Gulden gegen September 1897), die A u s f u h r 72.6 Mill. Gulden (+ 2.1 Mill. Gulden). Während der Monate Januar bis inklusive September bezifferte sich die E i n f u h r auf 626.3 Mill. Gulden (+ 88.6 Mill. Gulden), die A u s f u h r auf 570 Mill. Gulden (+ 8.9 Mill. Gulden). Das Passivum der Handelsbilanz beträgt demnach 56.3 Mill. Gulden gegen das Aktivum von 23.4 Mill. Gulden des Vorjahres.

(Vereinigte ungarländische Glasfabrik A. G.) Das heutige Amtsblatt, in welchem die ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft für den 3. November einberufen wird, publizirt gleichzeitig die B i l a n z dieses Unternehmens pro 30. Juni 1898. Die kritische Lage der Glasindustrie in der ganzen Monarchie, insbesondere aber in Ungarn kommt in diesem Rechnungsabschlusse in recht traurigen Ziffern zum Ausdruck. Die große Konkurrenz in Glasmaaren und das völlige Daniederliegen dieses Industriezweiges haben die Wirkung aller jener einschneidenden finanziellen Maßnahmen, die in den letzten Jahren getroffen wurden, verhindert und das Unternehmen schließt abermals mit einer sehr beträchtlichen Fehlsomme ab. Die einzelnen Etaplisements sind zum mindesten ebenso hoch wie bisher, ja zuweilen noch etwas höher in der Bilanz bewerthet und die Waarenvorräthe figuriren unter den Aktiven mit der Summe von 360,347 fl. Das mit Ende Juni ablaufende Geschäftsjahr ergab abermals einen beträchtlichen Verlust, der heute 134,723 Gulden ausmacht.

(Ungarische Klassenlotterie A. G.) In Amtsblatte wird heute bekanntgegeben, daß diese Gesellschaft für den 16. November eine außerordentliche Generalversammlung einberuft, in welcher über den Antrag der Direktion auf Erhöhung des Aktienkapitals um 600,000 Kronen durch Emission von 1200 Aktien à 500 Kronen und über die hiedurch bedingte Statutenänderung Beschluß gefaßt werden soll.

(Keine weitere Erhöhung der Rate.) Gegenüber den Gerüchten, als ob die österrödisch-ungarische Bank eine neuerliche E r h ö h u n g des Zinsfußes plane, können wir auf Grund der verlässlichsten Informationen konstatiren, daß die Bankleitung in der jüngsten Zeit gar keine Veranlassung hatte, der Frage einer neuerlichen Zinsfußerhöhung nachzutreten.

(Konkurse.) Gegen die Herantretersfirma S e o v o l d S o w i n g e r in Budapest, Kerepeserstraße Nr. 34; Konkurskommissär L. Notár Hermil Rozmuna, Maffelurator Advokat Dr. Albert Báczay, Substitut Advokat Dr. Eugen Esuláffy; Anmelddingstermin 22. November, Liquidationstagfahrt 22. Dezember, Wahl des Konkursauschusses 24. Dezember. — Ferner gegen Gebrüder S o h l, Manufakturfirma in Budapest, Waizner Boulevard Nr. 16; Konkurskommissär L. Richter Dr. Stephan Szüts, Maffelurator Advokat Dr. Eugen Holnai, Substitut Advokat Dr. Eugen Esuláffy; Anmelddingstermin 28. November, Liquidationstagfahrt 27. Dezember, Wahl des Konkursauschusses 29. Dezember.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.) Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß die Fahrten zwischen Mitrovicz und Bosna-Racka mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Herbstzeit am 31. Oktober l. J. eingestellt werden, und daß vom 1. November l. J. angefangen die Fahrten zwischen S c h a b a c z und Mitrovicz mit der Veränderung aufrecht erhalten werden, daß der Dampfer von Schabacz anstatt um 5 Uhr erst um 7 Uhr Morgens abgehen wird. Die Station B o s n a - R a c s a wird somit für die heutige Saison am 31. Oktober hinsichtlich des Personen- und Güterverkehrs geschlossen.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig jährliche Verlosung der 4½prozentigen Pfandbriefe dieser Bank wird am 31. d., Vormittags 10 Uhr, in den Banklokaltäten stattfinden.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) veröffentlicht, daß in Folge Verbesserung der Wasserverhältnisse die Personenfahrten auf der Theiß neuerlich aufgenommen und Postschiffe auch direkt bis Orjova fahren werden. Erste Fahrt von Semlin nach Szegebid am 24. Oktober; erste Fahrt von Szegebid nach Semlin am 27. Oktober; erne Fahrt von Budapest bis Orjova am 25. Oktober; erste Fahrt von Orjova nach Budapest am 29. Oktober. Im Uebrigen ist der ad 1. Oktober gültige und bereits veröffentlichte Herbstfahrplan maßgebend.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph B o n g o r, früher Merzau, Bongor Handelsfirma in Budapest; Nathan S c h e u e r, Nürnbergger- und Kurzwaarenhändler in Kralau; Sándor E s á h á r (Beckl.), Kaufmann in Sepstzent-György; V o r t e n u. E l l e n b e r g, Handelsfirma in Kolomea.

voll gedeckt sind, nur durch die ge- erscheinen, deren mit Gewissheit er- Mitglieder der bis- Mandate niederlegen hervorragende Leute interessierten haupt- en. Bufolge des statuti- en handel be- die Einfuhr Mill. Gulden gegen r 72-6 Mill. Gul- hrend der Monate bezifferte sich die iden (+ 88-6 Mill. 570 Mill. Gulden froum der Handels- Mill. Gulden gegen Mill. Gulden des

fische Glasfabrik. t, in welchem die diefer Gesellschaft en wird, publizir s Unternehmens pro e der Glasindustrie besondere aber ir ungsabschluss in asdruck. Die große as völlige Danieder- haben die Wirkung iellen Maßnahmen en wurden, vereitelt abermals mit einer Die einzelnen Eta- ebenso hoch wie äher in der Bilanz he figuriren unter n 360,347 fl. Das egeschäftsjahe ergab Verlust, der heuer

terie A.G.) In gegeben, das dieh er eine außerordent- luf, in welcher über- chöhung des Aktien- urch Emission von über die hiedurch schlus gefast wer-

hung der Rate.) ob die 3 terre in- f eine neuer- tufes plane, können sten Informationen g in der jüngsten te, der Frage einer ezutreten.

errenkleiderfirma Geo- erepessertstraße Nr. 34; l Rozmusa, Maffe- an, Substitut Advo- ungstermin 22. No- Dezember, Wahl des- Ferner gegen Ge- Budapest, Waitzner- für t. Richter Dr. Advokat Dr. Eugen- gen Gankl; An- Liquidationstagfahrt Sauschaffes 22. De-

Secschiffahrts An- r ungarischen rts. Aktienge- ie Fahrten zwischen nächst auf die vor- Oktober 1. J. ein- November 1. J. an- Schabacz und ung aufrecht erhaltet chabacz anhalt un- eben wird. Die Sta- mit für die heutige des Personen- und

bank.) Die plan- ,perzentigen Pfand- , Vormittags- taffinden. ffabrik-Gesellschaft ang der Wasserver- der Theil neuerlich direkt bis Orlov- emlin nach Szegedin Szegedin nach Tem- on Budapest bis Dr- von Orjova nach ebrigen ist der ab- eröffentliche Herbst- diener Kredit- e Anfolgenden: z u. B. Bongor, Nathan Scheuer, nder in Krafau; mann in Sepst- u. Ellenberg,

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 23. Oktober 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

(Ab.-susp.)
Délután fél 3 órakor:
Rakóczy Ferencz fogsága.
Eredeti dráma 5 felvonásban.
Irtá Szigeti Ede.
Este 7 órakor:
Évi bérl. 179. Hav. bérl. 21.
A komédiások.
Vigjáték 4 felvonásban. Irtá Pailleron.

Cardivent Mihályfi
Cardeventné, anyja Brielle
Grignoux, festő Beresényi
Laverneé Vízvári
Laverneé Szocsavayné
Valentine Török J.
Fegomas Nádai
Garael Dezső
Larvejol Latabár
Saint-Marin Horváth
Cracommié Császár
Coltner Gabányi
Eugon Egressy
Lovel Somlo
Morton Mészáros
Julis, színész Zilahi
A Divette Vászárhegyi
Lunati, báróné Mészlényi
1-60 újságíró Hoffmann
2-ik Nádai
Fényképező Panlay
Ancol tudóstónb Bajor A.
Model Csikli
1-60 szobrász Sebastyén
2-ik) sergő Kőrösmezel
Polgármester Abonyi
Levélfordó Faludi
1-60 asszony Boér H.
2-ik asszony Barna E.
Szobaleány Dóri M.
Inas Narcsizs.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 14.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.
Heute zwei Vorstellungen.
Anfang der Nachmittags-Vorstellung 1/4 Uhr.
Kleine Preise! Kleine Preise!
Das ganze Spezialitätenprogramm.
Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

Präzis halb 10 Uhr:

Der schöne Rigó,

große Ballet-Andstaltungs-Operette, sowie das ganze Spezialitäten-Programm.

NB. Nur die im Vorverkauf in der Traff, sowie die an der Kasse gelösten Karten haben Gültigkeit.

NB. Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeuner-Kapelle Munczi Lajos, von 3 Uhr Nachmittags angefangen.

„HOTEL ADRIA“

Kerepesi-ut 41.
Heute, sowie täglich von halb 4 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Nachts im neu eingerichteten Wintergarten Konzert der f. ung.

Honvédkapelle

bei freiem Entrée.
Eröffnungs-Anzeige.

Mit Gegenwärtigem bin ich so frei, dem P. T. Publikum die höf. Anzeige zu machen, daß ich ein neu eingetoytetes

Gasthaus-Lokal

III. Bezirk, Hauptplatz Nr. 5,
Samstag, den 29. Oktober 1898, eröffne.

Geführt auf meine seit vielen Jahren gemachten Erfahrungen, werde ich bestrebt sein, durch Verwendung von gutem Bier, vorzüglichen warmen und kalten Speisen, sowie warmen Getränken mir die Gunst des P. T. Publikums auf die Dauer zu sichern. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
Ludwig Kronstein, Restaurateur.

M. kir. Operaház.

Évi bérl. 107. Hav. bérl. 11
A hugonották.
Nagy opera 4 felvonásban.
Irtá Meyerbeer.
Valois Margit Pevny
Valentine Vasquez
Urbain, apród Payer M.
Udvarhölgy de Ponty
Egy hölgy Rózsa L.
De Naugis Raoul Perotti
Marcel Ney
Saint-Bris gróf Kornay
De Nevers gróf Takáts
Maurevert Mihályi
Tavannes kath. nem. Dalnoki
De Cosse „ „ Juhász
Thore „ „ Hegedűs
De rez. prot. nem. Ney B.
De Thou „ „ Szegő
Kezdeté „ 7 órakor.

Vigszínház.

Délután 3 órakor:
A halókoocsik ellenőre.
Vigjáték 3 felv. Irtá Alexandre Bissou.
Este fél 8 órakor:
Grült — vagy szent?
Dráma 3 felvonásban. Irtá Hoffmann.
José Echegarai.
Don Lorenzo Gál
Angela, felesége Haraszthy
Inas, leányuk Nográdi
Almonte, hercegné Rostagni
Eduardo, herceg Boregi
Juana Hunyadi
Don Tomas Balssa
Dr. Bermudez Kazaliczky
Braulto Márai
Benito Ronaszéki
Szolga Gyóab

Folies Caprice,

Rostély-uteza Nr. 2 (Karlskaserne).
Heute:
„CLEO de MARODE“
oder „Ein weiblicher Agent provocateur“.
Vorher um 9 Uhr: Megelőzőleg 9 órakor:
A kikapós földesur.
Eredeti népies bohózat, dalokkal és táncokkal, zenéjét összeállította K moeh A.

Hauptstädtischer Redouten-Kiosk.

Anlässlich der beginnenden Winterfaison erlaube ich mir dem hochgeschätzten Publikum zur Kenntniß zu bringen, daß ich den hauptstädtischen Redouten-Kiosk vollkommen neu aufgebaut, denselben vergrößert, für den Winter mit Doppelglaswänden und die inneren Räume mit Gasöfen versehen ließ, derselbe somit als angenehmer Erholungsort dient.

Gleichzeitig erlaube ich mir das P. T. Publikum zu benachrichtigen, daß im Kiosk ein kaltes Buffet

aufgestellt ist, welches die größten Ansprüche in jeder Hinsicht befriedigt, so daß ich mein Lokal als Souperort

nach Schluss der Theatervorstellungen bestens empfehlen kann.

Meine Kellereien bieten die größte Auswahl von besten in- und ausländischen Weinen.

Indem ich unter Einem auch mein neu umgestaltetes, mit elektrischer und Gasbeleuchtung versehenes Spielzimmer im Redouten-Kaffeehaus der Aufmerksamkeit eines hochgeschätzten Publikums empfehle, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

97421 Karl Pohl,
Pächter des hauptstädt. Redouten-Kaffeehauses und Kiosk.

Aufmerksame Bedienung! Sämmtliche in- u. ausländischen Journale, sowie illustrierte Zeitungen. Im Kaffeehaus 4 neueste Seiser'sche Billards.

Hotel „NATIONAL“

IV., Váci-utca 22.
Die im Hotel befindlichen Speisefäle, Separées sowie der Banketsaal stehen dem geehrten Publikum für Hochzeiten, Diners, Soupers etc. zur gefl. Verfügung.

Auch außer dem Hause werden Bestellungen für Hochzeiten etc. dankend entgegengenommen. Hochachtungsvoll

Balogh Ödön,
Hotelier.

Café Brück,

VIII., Teleki-tér 7.
Heute und täglich:

Familien-Konzert der Landes-Blindeninstituts-Kapelle

(Vakok országos intézetének zenekara). Diese Kapelle, welche unter Aufsicht des königl. ung. Ministeriums für Kultus steht, ist das erste Orchester vom Landes-Blindeninstitut, welches offiziell vor das geehrte Publikum tritt und auch weiterhin wie bisher von Herrn Professor Kun, Kapellmeister des Lustspieltheaters, in neuen Musik-Piecen instrumentirt wird.

Täglich neues Programm.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Karl Brück, Cafétier.

„BACCHUS“ Singspielhalle

im Hotel Paris, Waitzner-Boulevard 25.
Direktion WERNER MANÓ.
MONI MANDL
Pour le plaisir d'Amour.

In diesem Genre noch nicht dagewesen.
Montag, den 24., die Budapester Lieblinge
Soeurs Luciella
in überraschenden Transformationen. 97366

Kövessy's Grand-Restaurations

VII., Elisabethring, Ecke Wesselényigasse.
Heute, Sonntag, den 23. Oktober:
Gastspiel des ersten Budapest

Elite-Künstler-Ensembles

unter der Direktion des Kovács F. Sándor.
Um 11 Uhr: Auftreten der Konzert-Sängerin
Frl. MOLLANYI BELLA,
sowie der beliebte Salon-Komiker Herr Troppauer Armin und das ganze Künstler-Ensemble. 97406
Anfang halb 9 Uhr. Entrée 50 u. 30 fr.

Café VEITH

Andrássy-ut 32.
Die neu renovirten Lokalkitäten bilden heute eine Sehenswürdigkeit der Hauptstadt. Rendezvous der besten Familien.
Heute, Sonntag

groses Militär-Konzert

des k. u. k. Infanterie-Regiments König Karl von Rumänien Nr. 6.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Elektrische Ventilation. Jeden Sonn- und Feiertag Militär-Konzert.

Hotel Zwei Kronen

Soroksári-utca 12.
Heute und jeden Sonntag

Groses Militärkonzert

des 52. Inf.-Regim. Erzherzog Friedrich.
Anfang 6 Uhr. Mässige Preise. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Franz Puschnit.
Die Säle des Hotels sind zu Festlichkeiten, Tanzunterhaltungen, Hochzeiten, Versammlungen etc. zu sehr mässigen Preisen zu vermieten.

Porzellan- u. Majolika-

Service, als auch Luxus-Artikel älterer Muster zu sehr herabgesetzten Preisen.

ECHT HERENDER

Gegenstände mit 50% ermässigten Preisen.

Granit-Porzellan-

Service, fast unzerbrechlich, zu haben bei

Emil Fischer,

k. u. k. Hoflieferant,
Porzellan- und Majolikafabrikant,
Budapest, Wienergasse Nr. 3.
Illustrierte Preis-courante gratis und franko.

Jede Dame weiss es,

und auch im Auslande ist es längst bekannt, daß die geschmackvollsten englischen und französischen Toiletten elegant und billig verfertigt werden im

Salon Singer Karolina,

V., Bécsi-utca 6.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 23. Oktober 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 14

Népszínház.
Délután fél 8 órakor:
A kis alamuszi.
Dperette 8 felvonásban. Zenei nézet szerző: J. Bokor J.
De Chateaux F. Hegyi
Saint Remy Kiss M.
De la Tremolle Ujvári
Mervilleux Boland Kenedich
Mac Donald Németh
Sarah, neje Z. Bárdy
Mary, Sarah húga Harmath
Tom Tollagi
A profét Ferenczy
Rettentetes Kassai
Jabietto Vidorné
Este fél 8 órakor:
A nagyapó.
Eredeti népszínmű dalokkal 8 szakaszban. Irta: Szilágyi Péterdi Szabó A.
Rojti rokona Horváth V.
Agnes, neje Siposné
Zsuzsi, leányuk Blaha L.
Rafaela Blaha S.
Kiss Tamás Gondoz
Anna, felesége Ipsoné
Gyula Kiss M.
Nagy János Tollagi
Eszteri, birtokos Lubinszky
Jakab, szolgálója Ujvári
Utasi, kalandor Tornyai
Róssi asszony Völö né
Romaasszony Vasvárné
Báls Daliné
Férke Sári
Violin, zenemester Kassai
Joli, nevelő M. Csatai
Péter, mindenes Várnai

Városligeti színház.
Délután fél 4 órakor:
Hófehérke.
Varázsszere dalokkal és táncokkal.
Este 7 órakor:
Próbaházasság.
Jég színmű 6 felv. Irta Gerő Károly.
Mindkét előadás fél hely-árral.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Himn dalai“ (3. Abt. 174. 2. Abt. 22). Dienstag „Crampton mester“ (3. Abt. 175. 2. Abt. 23). Mittwoch „Antonius és Cleopatra“ (3. Abt. 176. 2. Abt. 24). Donnerstag „Pietro Caruso“ (3. Abt. 177. 2. Abt. 25). Freitag „Pietro Caruso Bűnhődés“ (3. Abt. 178. 2. Abt. 26). Samstag „Pietro Caruso Bűnhődés“ (3. Abt. 179. 2. Abt. 27). Sonntag Nachm. „A velencei kalmár“ (Abt. susp.). Montag „Pietro Caruso Bűnhődés“ (Abt. susp.).
Repertoire der für ung. Ober. Montag geküffert. Dienstag „Otello“ (3. Abt. 108. 2. Abt. 12). Mittwoch „El elio“ (3. Abt. 109. 2. Abt. 13). Donnerstag „A troubadour“ (3. Abt. 110. 2. Abt. 14). Freitag „A bűvés vadász“ (3. Abt. 111. 2. Abt. 15). Samstag „Faust“ (3. Abt. 112. 2. Abt. 16). Sonntag „A király mondta“ (3. Abt. 113. 2. Abt. 17).
Repertoire des Volksbühnen. Montag „A végrehajto“.
Dienstag „Orül – vagy szent?“ Mittwoch „A végrehajto“.
Donnerstag „A halóköcsik ellenőre“ Freitag „A végrehajto“.
Samstag zum ersten Male: „Aeneas papa“ Sonntag Nachm. „Mozgo lenykepek“
Repertoire des Volksbühnen. Montag „János 13 felesége“.
Dienstag „Hoffmann meséi“ Mittwoch „Nagyapó“.
Donnerstag „Szultán“ Freitag „Varázsgyűrű“ Samstag „Nagyapó“.
Sonntag Nachm. „Lili“
Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag „Corignanék válogása“ Dienstag „A krokodilus“ Mittwoch „Corignanék válogása“ Donnerstag „A krokodilus“ Freitag „A gesák“.
Samstag zum ersten Male „Tiz év“ „Báránypák“ Sonntag Nachm. „Molnár és gyermek“
Montag „Corignanék válogása“

Magyar színház.
Délután fél 8 órakor:
A krokodilus.
Operett 8 felv. Irta: Walthar Oszkár Zenejét szerzte: Ferron Adolf.
Ozv. Möllerné Krvesi
Lili, a mostoha leánya Ledofsky
Salbe Theo, diák Sziklai
Wille Fric Gíréth
Schlanch, diák Szentmiklóssy
Schneller Aláthy
Triebelné asszony Láng
Rings, báró Halasi
A szingargató Mátray
A renCső Bossenyei
Prömperszínész Hében
Klex, úgynök Boross
Mari, szolgáló Simon
Pinczér Kurdos
Levélhordó Kunosi
Henteslegény Erdős
Szobalány Karvázy
Diszitómester Batori
1-ső diszitó Parlagi
2-ik Lenkefi
Zsinormester Láposi
Színpad szolgáló Takács

Corignanék válogása.
Bohózat 8 felvonásban.
Írták: Rolle és Gascogne.
Corignan Boross
Escalquens Vidor
La Ferté-Mortin Szilágyi
Montabert Mátray
Des Olivettes Fűredi
Receston Gíréth
Cicero Rózsahegy
Tourtoire Kardos
Törv. szolgáló Góth
Prosper Miklóssi
Szolga Várdai
Póteskút Bessenyei
Huberte Varga A.
Castorine Láng E.
La Ferté Mortiné S. Szilassy
Agatha Aranyossy
Lucie Gróó V.
Bolti szolgáló Sarlay
Egy hölgy Gombaszögi

Heute, Sonntag, den 23. Oktober, von 8 Uhr Abends an
in sämtlichen Sälen der Hauptst. Redoute
Künstler-Abend.
Im grossen Saale:
**Konzertnummern, Honvédkapelle
Musikalische Trupps**
in original ungarischen, deutschen, französischen, spanischen und italienischen Vorträgen.
In sämtlichen Speisesälen ungarische u. deutsche Gesangs- und Musik-Elite-Produktionen.
Entrée für sämtliche Räume u. Vorstellungen 50 kr.
Ausgezeichnete billige Küche, reine Weine, prompte Bedienung.
Die Vorstellungen finden täglich statt und wird für ein abwechslungsreiches Programm gesorgt.

**STEINBRUCHER KÖNIGSBIERBRAUEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT.**
Stamm-Kapital: 4.800.000 Kronen.
Telephon 61-50.

**(GOLIAT)
Malzbier.**
Unser nach echt bairischer Art bereitetes Malzbier ist berufen, sämtliche ausländischen Bierprodukte zurückzudrängen. Wegen seines angenehmen Geschmacks ein beliebtes Erfrischungsgetränk, wird es zufolge seiner Heilwirkung von den ersten ärztlichen Kapazitäten warmstens empfohlen, insbesondere bezeugen die Herren Universitätsprofessoren Dr. Friedrich Korányi und Dr. Karl Kéry die wohltätige Wirkung dieses Bieres. Bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen u. bildet unser Malzbier ein wahres Heilmittel.
Preise für die Provinz:
Grosse Kiste: 60 kleine Flaschen à 6 fl., Einlage: 4 fl., zusammen 10 fl.;
Kleine Kiste: 30 kleine Flaschen à 3 fl., Einlage: 2 fl., zusammen 5 fl. ab Budapest per Bahnstation per Nachnahme geliefert.
Das Bier hält sich bei sorgfältiger Aufbewahrung durch Monate in seiner originalen Qualität.
Die für Kisten und Flaschen zu deponirende Einlage von 4 fl., resp. 2 fl. wird nach deren franzo Rückzahlung zurückerstattet.
Bestellungen nehmen an: Unser Fabrikbureau in Steinbruch, unter Stadtbureau VII., Kortársz-utca 40 und unsere Provinz-Depotsture.
In Budapest durch alle größeren Spezereihandlungen zu beziehen und wird glatte Verabreichung im Luffmann-Automaten-Verfahren, Váci-körút 12.
98044 Steinbrucher Königsbierbrauerei Aktien-Gesellschaft.

Heute, Sonntag, sowie jeden Sonn- und Feiertag:
Grosses Militär-Konzert
des k. u. k. Inf.-Regmts. Nr. 69 Freih. v. Jellachich im
Café Sztanoj Miklós.
Anfang 8 Uhr. Theresienring 19. Grtice frei
Im Lokale die in Budapest alleinstehende beste elektrische Ventilation. – Jeden Donnerstag:
Interessanter Karambol-Match.

TEPPICHE echt orientalische, so auch europäische in allen Grösse. und Stilarten
N. & G. ZACCHIRI,
Budapest, IV., Marie Valeriegasse Nr. 5.
Illustrirte Preisourante gratis und franko.

ECHT
Preis per Paket 3 Kr. 50 Heller
Inhalt 500 Gramm

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabrik
Wien-München
Im eigenen Interesse wolle man nur diese Originalpakete verlangen und annehmen.

**Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Dreher's und Culmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon separées“
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.**

Im Tanz-Institut ersten Ranges,
Andrássy-ut 25
mird am 1. November l. J. ein von Anfängern begonnener
TANZ-CYKLUS
eröffnet.
Um zahlreichen Besuch wird höflichst erucht.
Schüler-Aufnahme täglich von 3-6 Uhr Nachm.
Ziegler & Pini, Tanzlehrer.

Die besten Klaviere der Welt.
Steinway & Sons,
Julius Blüthner,
königl. Hof-Pianofabrikanten.
Ausschließliche Vertretung bei
ALBERT KOHN,
Budapest, IV., Schlaugengasse 6.
Dasselbst sind vorrätzig neue Klaviere von 800 fl. aufwärts,
sowie überriete Instrumente in großer Auswahl.
Billigste Leihgebühr.

Harzer Kanarienvögel
direkt aus Andreasberg,
mit hochfeinen Gesangs-Touren, als
Hohstrolcher, Zsch- und Klingel-
vögel, Finken- und Nachtigal-
len, Schlag beim Licht, wie am
Tage. Auswahl von Salons, Bier-
und Singvögeln. Große Auswahl von
feinen Käfigen empfiehlt zu den bil-
ligsten Preisen
Josefa Terlicza,
Vogelhandlung BUDAPEST,
Grenadiergasse Nr. 10,
unter der bekannten Leitung
JOSEPH HIRSCHKRON.

Seidenwaaren-Haus
LEFKOVITS & KARY.
Inhaber:
Donát, Ulmer, Bárczai
Budapest, Gizella-tér 4,
vis-à-vis dem Haas'schen Palais, Telephon 703.

Wir zeigen der hochgeehrten Damenwelt an, dass zur Herbstsaison die neuesten **Pariser** und **Lyoner Spezialitäten** in **Seidenstoffen** und **Sammen** anlangten. Gleichzeitg empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in jeder Art **Bänder, Brüsseler Spitzen, Application- und Spitzenvorhängen, Pariser Schleier, sämtlichen Futterwaaren.**
Provinz-Bestellungen werden mit der grössten Sorgfalt effektuert. Auf Wunsch sind wir bereit, Muster franko einzusenden.

**In SCHUH-
Spezialitäten**
grösstes Lager.
Die original Fabrik-Preise sind auf
jedem Schuh ersichtlich.
Michelstädter S. E. & H.
IV. Bez., Váci-utca 28

Verichtshof für den Pester Landbezirk wegen Mordes unter Anklage gestellt.

In der heute stattgehabten Schlussverhandlung fungirt Gerichtspräsident Franz Seyfried als Verhandlungsleiter. Die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt Substitut Dr. Gustav G e g u s s, die Verteidigung hatten übernommen die Advokaten Dr. Michael R o s t i (für Frau Johann Dobak) und Dr. Alexander E r d é l y (für Marie Dobak). Nach Verlesung der Anklageschrift vernahm der Präsident die Hauptangeklagte. Das schon bejahrte Frauenzimmer hat das Aussehen einer Megäre. Das zahllose Bauerneinweib hat abstoßende, verwellte Gesichtszüge und sie leidet mehr als sie spricht. Sie ist eine geborene Julie Golva, 54 Jahre alt, katholisch und noch unbestraft. Sie gibt an, schon vor 30 Jahren geheiratet zu haben. — P r ä s.: Was für ein Familienleben führten Sie? — A n g e k l.: Ein schlechtes, weil mein Gatte sich immer mit anderen Frauenzimmern abgab, und so oft ich ihm des Nachts darüber Vorwürfe machte, mich mit dem Messer überfiel. — P r ä s.: Es ist dennoch nie vorgekommen, daß er Sie mit einem Messer verwundete. — A n g e k l.: Weil mein Schwager oder meine Tochter ihm immer das Messer entwandten. — P r ä s.: Sie pflegten häufig Branntwein zu trinken? — A n g e k l.: Ich habe nie viel Branntwein getrunken, bei armen Leuten, wie bei uns, ist kein Geld für Branntwein vorhanden.

P r ä s.: Sie haben vor dem Untersuchungsrichter eingestanden, daß Sie sich schon lange mit der Idee befaßten, Ihren Gatten umzubringen? — A n g e k l.: Ich habe gelagt, daß ich entweder mich oder ihn umbringe. — P r ä s.: Erzählen Sie, was sich am 31. Januar L. J. in Ihrem Hause ereignete. — A n g e k l.: Als Dobak heimkehrte, war das Abendessen noch nicht vorbereitet. Er begann darob zu lärmen und zu fluchen und legte sich auf eine Bank. Als ich ihn ersuchte, sich still zu verhalten, griff er nach dem Messer und kam auf mich los. Meine Tochter warf sich ihm entgegen, befiß ihn, nahm das Messer aus den Händen zu entwenden. Während sich Beide herumbalgten, nahm ich einen unter dem Bett befindlichen Strick hervor und warf diesen meinem Gatten um den Hals. Ich zog die Schlinge zu, bis mein Gatte das Bewußtsein verlor und zu Boden fiel. — P r ä s.: Also haben Sie ihn erdrosselt? — A n g e k l.: Ja, ich und meine Tochter. — P r ä s.: Wann entstand bei Ihnen der Gedanke, Ihren Gatten umzubringen? — A n g e k l.: Als er sich mit meiner Tochter im Handgemenge befaß. Ich wußte nicht, daß er todt sei. Ich blieb daher die ganze Nacht wach, da ich glaubte, er werde zum Bewußtsein kommen und aufstehen. — P r ä s.: Also zu welcher Zeit trugen Sie den Leichnam in die Holzkammer? — A n g e k l.: Es war schon Tag. — P r ä s.: Damals wußten Sie aber schon, daß Dobak nicht mehr am Leben sei? — A n g e k l.: Ja. — P r ä s.: Warum erstatteten Sie keine Anzeige? — A n g e k l.: Wozu, man hätte die Sache auch so entdeckt.

Nachdem Staatsanwalt Dr. G e g u s s und Verteidiger Dr. R o s t i einige Fragen an die Hauptangeklagte gerichtet hatten, folgte das Verhör ihrer Tochter. Das dralle Bauerneinweibchen, dem man es ansieht, daß es einen überlichen Lebenswandel geführt hat, gibt an, daß sie 25 Jahre alt ist und bereits zwei Kindern das Leben geschenkt hat. Das letzte Kind kam im Gefängnis zur Welt. Sie erklärt, am 31. Januar habe sie ihren Vater davon abhalten wollen, die Mutter zu schlagen. Während sie mit ihm rang, nahm ihre Mutter unter dem Bette einen Strick hervor und warf dem Alten die Schlinge um den Hals; dann zogen Beide aus Leibeskräften an dem Strick. Auch als er schon auf der Erde lag, setzten Beide die Droßelung fort, bis sie sich überzeugt hatten, daß er nicht mehr am Leben sei. Sie hat es ihrer Mutter unterzagt, die Sache anzugehen.

Der Turker Gemeindevater Dr. Franz H o m o n a i war der Erste, der den Leichnam besichtigte. Er fand an ihm Leichenflecke und am Halse die Spuren der strangulirung. — Der als Zeuge einvernommene Ortsrichter Andreas G ó l y a gibt an, Dobak sei ein friedfertiger Mensch gewesen, der seit 20 Jahren seiner Pflicht immer gewissenhaft entsprochen habe. Mehrere Zeugen, die hierauf verhört wurden, erklärten, es sei in der Familie Dobak häufig zu Streitigkeiten gekommen. Der Zeuge Peter B e n k e erinnert sich an folgende Aeußerung der Frau Dobak: „Entweder werde ich mich erhängen oder meinen Mann aus der Welt schaffen.“

Der Gerichtshof vernahm noch einige Zeugen, worauf die Verlesung des Obduktionsbefundes erfolgte. Nachmittags kam an die P l a i d o y e r s die Reihe. Oberstaatsanwalt-Substitut Dr. Gustav G e g u s s führte in seinem schönen Plaidoyer aus, der Sachverhalt sei vollkommen klar. Man habe einen Menschen ermordet, über dessen Schlaf weder die Liebe der Ehegattin noch Kindesliebe wacht. Es ist nur die Frage, das Resultat welcher Absicht die Handlung war, ob außer der physischen Kraft der Gattin und des Kindes auch deren psychische Kraft mitgewirkt haben. Der öffentliche Ankläger sucht zunächst das Vorhandensein der Brämeditation zu beweisen. Die Angeklagte hegte einen grimmigen Haß gegen ihren Gatten. Dämonische Charakterzüge wohnen in diesem Weibe, welches die Tyrannei des Gatten nicht dulden wollte. Und die Tochter hatte gleichfalls das grimmige Haßgefühl in ihr Herz gezogen, und mit kaltem Blut wirkte sie mit an dem Verbrechen ihrer Mutter, unter deren dämonischem Einfluß sie gestanden. Redner bittet, über beide Angeklagte wegen Mordes die strengste Strafe zu verhängen.

Verteidiger Dr. Michael R o s t i (Nott) sagt in seinem geistvollen Plaidoyer, daß so oft es sein Beruf ihm zur Aufgabe macht, sich der Glenden der menschlichen Gesellschaft anzunehmen, Gefühle des Entsetzens und des Mitleids ihn bewegen. Aus dem Schauer vor der Missethat und dem Mitleid mit dem Thäter, in dem er ein inferiores Wesen erblickt, hat sich bei ihm jene Auffassung gebildet, auf deren Boden stehend er es versucht, die Sünde, das Elend und die Krankheiten der Seele zu ergründen, um retten, helfen und lindern zu können, denn nicht zum Hassen ist er da: in seinem Herzen lodert die Flamme der Liebe und des

Erbarmens. Der Verteidiger entwirft nun ein Bild des Seelenlebens der Angeklagten und ihres Opfers, befaßt sich mit dem juridischen Theil des Prozesses und schließt folgendermaßen: Wohl ist die That eine schreckliche, doch auch die Thäter sind bejammernswerth. Das trübselige Schicksal hat sie hineingeführt in diese Welt der Leiden, ohne in ihre Seele die Reime der sittlichen Erkenntnis zu versenken, ohne sie mit jenen Gefühlen auszurüsten, die im Kampfe ums Dasein vor der Sünde bewahren. Ihr gerechtes Urtheil möge auch ein mildes sein!

Dann befaßte sich Verteidiger Dr. Alexander E r d é l y eingehend mit jenen Milderungsgründen, welche bei Feststellung der Strafe der Zweitangeklagten in Betracht kommen müssen.

Laut dem Abends verkündigten Urtheil des Gerichtshofes wurde Frau Johann Dobak wegen Mord zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, Marie Dobak aber zu acht Jahren Zuchthaus verurtheilt. Sowohl die Staatsanwaltschaft als auch die Verteidiger appellirten.

(Enthaltung.) Die Budapester und Kölner Firma H. u. W. Bataky erstattete gegen ihren Vertreter Jakob Waldapfel beim Kölner Landgericht die Strafanzeige wegen Betrugs und Unterschlagung, mit der näheren Angabe, sie sei durch das fraudulose Gebahren Waldapfels um 80.000 Mark geschädigt worden. Da Waldapfel während der Untersuchung nach Rumänien überfleehte, wurde das Strafverfahren in suspenso gelassen, später aber, nachdem sich Waldapfel legitimirt hatte, rechtskräftig eingeleitet. Unter solchen Umständen hat die kaiserliche Firma es mit einer neuen Strafanzeige vor dem Budapester Kriminalgericht versucht und hier angeführt, Waldapfel sei ungarischer Staatsbürger. Auf Grund dieser zweiten Anzeige wurde die Detenirung Waldapfels an der rumänisch-ungarischen Landesgrenze vorgenommen, worauf man ihn am 5. Oktober nach Budapest brachte, wo unter Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft gegen ihn eine neue Untersuchung durchgeführt wurde. Sein Verteidiger Dr. Ernst W a c h r e i c h teichte gegen diese Entscheidung des Untersuchungsrichters eine Appellation ein und der Gerichtshof entschied, daß Waldapfel gegen Erlag einer 6000 Gulden betragenden Kaution zu entlassen sei. Diese Kaution wurde heute durch den Verteidiger zu Gerichtshanden deponirt, worauf der Beschuldigte Mittags auf freien Fuß gestellt wurde. Ueber die Einstellung des Strafverfahrens wird der Gerichtshof erst später beschließen. Interessant ist der durch die Detektivs gemeldete Umstand, daß man Waldapfel in Rumänien für einen M i t t e l s t u d i e n t e n gehalten hat, was dessen Habhaftwerdung erleichterte.

Trensdin, 21. Oktober. Abgeordnete unter Anklage.) In diesem Prozesse füllte der Gerichtshof gefiern das Urtheil, demgemäß die Abgeordneten J o h a n n B e s t á l und S t e p h a n R a k o v s k y des Vergehens der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und der öffentlichen Ehrenbeleidigung schuldig erkannt und deshalb einzeln zu vierzehn Tagen Gefängnis und zu hundert Gulden Geldstrafe, eventuell zu weiteren zehn Tagen Gefängnis verurtheilt wurden. Gegen dieses Urtheil appellirten der Staatsanwalt und die Perurtheilten.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 22. Oktober.

(Neuhändler Sparkasse.) Wie uns von informirter Seite mitgetheilt wird, steht der Selbstmordversuch des Direktors Johann M o r a v i t s mit den gegenwärtigen Verlegenheiten der Sparkasse in gar keinem Zusammenhange. Moravits, welcher schon vor Wochen von der Stelle eines leitenden Direktors amovirt worden war, weil er die Mittel des Instituts immobilisirte, hat aus privaten Familiengründen die mörderische Waffe gegen sich gefehrt. Er schuldet der Sparkasse wohl 15.000 fl., die Schuld ist jedoch mit einer Realität im Werthe von 36.000 Gulden bedeckt. Die Gerichte von massenhaften Ründigungen seitens des Publikums bezuzieren sich darauf, daß — wie dies im Herbst auch bei anderen Instituten vorzukommen pflegt — 100.000 fl. gekündigt worden sind, es sind aber andererseits auch in den allerletzten Tagen noch größere Einlagen erfolgt. Die Verlegenheiten der Neuhändler Sparkasse rühren einzig und allein daher, daß dieselbe ihre Kapitalien festgerannt hat. Nach einem Verbunde der mit größter Rigorosität ihres Amtes waltenden Experten hat sich ergeben, daß nicht nur das gesammte Aktienkapital unversehrt vorhanden ist, sondern daß auch alle Forderungen an die Sparkasse vollkommen gedeckt seien. Mit Rücksicht auf diese Sachlage haben sich denn die reestompirtrenden Institute der Hauptstadt und der Provinz dahin geeinigt, den Reestompkredit aufrecht zu erhalten, um solcherweise die Schwierigkeiten zu beheben. Andererseits wurden bereits Schritte unternommen, um in aller kürzester Zeit aus dem Hypothek-Portefeuille größere Beträge flüssig zu machen, wodurch dann die nötige Mobilität des Instituts gesichert wäre. Ueberdies ist in den Kreisen der Aktionäre eine Subskription eingeleitet worden, welche auf eine Erhöhung des Aktienkapitals um weitere 300.000 fl. abzielt, und diese Aktion verspricht einen günstigen Erfolg. Der am 27. Oktober stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung wird eine Bilanz pro 30. September vorgelegt werden, und die Direktion befaßt sich damit, die Aktiven einer eingehenden Revision zu unterziehen. Es wird von eingeweihter Seite versichert, daß die Abschreibungen aus den vor-

handenen Reserven unbedingt voll gedeckt sind, welche Abschreibungen überhaupt nur durch die geplante Kapitalerhöhung geboten erscheinen, deren Einbringung jedoch in der Zukunft mit Gewißheit erwartet werden darf. Sämtliche Mitglieder der bisherigen Direktion werden ihre Mandate niederlegen und es werden an deren Stelle hervorragende Leute des Bezirkes, sowie Vertreter der interessirten hauptstädtischen Institute gewählt werden.

(Unser Außenhandel.) Zufolge des statistischen Ausweises über den Außenhandel betrug im Monat September die Einfuhr 61.7 Millionen Gulden (— 24 Mill. Gulden gegen September 1897), die Ausfuhr 72.6 Mill. Gulden (+ 2.1 Mill. Gulden). Während der Monate Januar bis inklusive September bezifferte sich die Einfuhr auf 626.3 Mill. Gulden (+ 88.6 Mill. Gulden), die Ausfuhr auf 570 Mill. Gulden (+ 8.9 Mill. Gulden). Das Passivum der Handelsbilanz beträgt demnach 56.3 Mill. Gulden gegen das Aktivum von 23.4 Mill. Gulden des Vorjahres.

(Vereinigte ungarische Glasfabrik A. G.) Das heutige Amtsblatt, in welchem die ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft für den 3. November einberufen wird, publizirt gleichzeitig die Bilanz dieses Unternehmens pro 30. Juni 1898. Die kritische Lage der Glasindustrie in der ganzen Monarchie, insbesondere aber in Ungarn kommt in diesem Rechnungsabschlusse in recht traurigen Ziffern zum Ausdruck. Die große Konkurrenz in Glaswaaren und das völlige Daniederliegen dieses Industriezweiges haben die Wirkung aller jener einschneidenden finanziellen Maßnahmen, die in den letzten Jahren getroffen wurden, vereitelt und das Unternehmen schließt abermals mit einer sehr beträchtlichen Fehlschuld ab. Die einzelnen Establishments sind zum mindesten ebenso hoch wie bisher, ja zuweilen noch etwas höher in der Bilanz bewerteter und die Waarenvorräthe figuriren unter den Aktiven mit der Summe von 360,347 fl. Das mit Ende Juni ablaufende Geschäftsjahr ergab abermals einen beträchtlichen Verlust, der heuer 134,723 Gulden ausmacht.

(Ungarische Massenlotterie A. G.) In Amtsblatte wird heute bekanntgegeben, daß diese Gesellschaft für den 16. November eine außerordentliche Generalversammlung einberuft, in welcher über den Antrag der Direktion auf Erhöhung des Aktienkapitals um 600,000 Kronen durch Emission von 1200 Aktien à 500 Kronen und über die hiedurch bedingte Statutenänderung Beschluß gefaßt werden soll.

(Keine weitere Erhöhung der Rate.) Gegenüber den Gerüchten, als ob die österr. u. ungar. Bank eine neuerliche Erhöhung des Zinsfußes plane, können wir auf Grund der verlässlichen Informationen konstatiren, daß die Bankleitung in der jüngsten Zeit gar keine Veranlassung hatte, der Frage einer neuerlichen Zinsfußerhöhung nahezutreten.

(Konkurse.) Gegen die Herrnkleiderfirma Leopold S w i n g e r in Budapest, Kerepeserstraße Nr. 34; Konkurskommissär k. Notar Hermil Komzsa, Maffurator Advokat Dr. Albert Bácskay, Substitut Advokat Dr. Eugen Gsulfaffy; Anmeldestermin 22. November, Liquidationstagfahrt 22. Dezember, Wahl des Konkursauschusses 24. Dezember. — Ferner gegen Gebrüder S ó b l, Manufakturfirma in Budapest, Wagnervoulevard Nr. 16; Konkurskommissär k. Richter Dr. Stephan Szűcs, Maffurator Advokat Dr. Eugen Hlornai, Substitut Advokat Dr. Eugen Gsulfaffy; Anmeldestermin 28. November, Liquidationstagfahrt 27. Dezember, Wahl des Konkursauschusses 28. Dezember.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.) Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß die Fahrten zwischen Mitrovicz und Bosna-Racsa mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Herbstzeit am 31. Oktober l. J. eingestellt werden, und daß vom 1. November l. J. angefangen die Fahrten zwischen Schabacs und Mitrovicz mit der Veränderung aufrecht erhalten werden, daß der Dampfer von Schabacs anstalt um 5 Uhr erst um 7 Uhr Morgens abgehen wird. Die Station Bosna-Racsa wird somit für die heurige Saison am 31. Oktober hinsichtlich des Personen- und Güterverkehrs geschlossen.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig jährliche Verlosung der 4 1/2-prozentigen Pfandbriefe dieser Bank wird am 31. d., Vormittags 10 Uhr, in den Banklokaltäten stattfinden.

(Die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft) veröffentlicht, daß in Folge Verringerung der Wasserhaltigkeit die Personenfahrten auf der Theiß neuerlich ausgenommen und Postschiffe auch direkt bis Orjovafahren werden. Erste Fahrt von Semlin nach Szegedin am 24. Oktober; erste Fahrt von Szegedin nach Semlin am 27. Oktober; erste Fahrt von Budapest bis Orsova am 28. Oktober; erste Fahrt von Orsova nach Budapest am 29. Oktober. Im Uebrigen ist der ab 1. Oktober gültige und bereits veröffentlichte Herbstfahrplan maßgebend.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Joseph Pongor, früher Merzau. Pongor, Handelsfirma in Budapest; Nathan Scheuer, Nürnberger- und Kurzwaarenhändler in Kralau; Sándor Csápar (Beil.), Kaufmann in Sept. Szent-György; Vorten u. Ellenberg, Handelsfirma in Kolomea.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 23. Oktober 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

(Ab-susp.)
Délután fél 8 órakor:
Rákóczy Ferencz fogsága.

Érdeti dráma 5 felvonásban.
Irta Szilágyi Ede.
Este 7 órakor:
Érdi bér. 178. Hav. bér. 21.

A komédiások.

Vígjáték 4 felvonásban. Irta Pailleron.
Cardvent Mihályfi
Cardventné, anyja Pirielle
Gimnoux, festő Bercsényi
Laversée Vizvári
Laversée Szacsavayné
Valentine Török J.
Pegomas Náday
Caracul Dezső
Larvejol Latabár
Saint-Marin Horváth
Crascommie Császár
Coltner Gabányi
Rigon Eressy
Lovel Somló
Morton Mészáros
Zilahi Zilahi

Julis, színész A Divette
Lunati, bábóné Maszlányi
1-60 újságíró Hoffmann
2-ik Náday
Fényképező Paulay
Anzol tudósítóné Bajor A.
Módel Csibli
1-60 szobrász Sebástyán
2-ik) segéd Kőrösmezői
Polgármester Abonyi
Levélhordó Faludi
1-60 asszony Boér H.
2-ik asszony Barna E.
Szobaleány Dóri M.
Inas Narozisz.

M. kir. Operaház.
Érdi bér. 107. Havi bér. 11
A hugonották.
Nagy opera 4 felvonásban.
Irta Meyerbeer.

Valois Margit Pevny
Valentine Vasquez
Urbain, apród Payer M.
Uvárholgy Róza L.
Egy hölgy de Naugis Raoul Perotti
Marozal Ney
Saint-Bris gróf Kornay
De Nevers gróf Takáts
Maurveret Mihályfi
Tavannes kath. nem. Dalmoki
De Cossé „ „ Jubás
Thoré „ „ Hegedus
De rez prot. nem. Ney B.
De Thou „ „ Szegefi
Kezdetre 7 órakor.

Vigszínház.
Délután 3 órakor:
A halóköcsik ellenőre.
Vígjáték 3 felv. Irta Alexandre Bisson.

Este fél 8 órakor:
Grült — vagy szent?
Dráma 3 felvonásban. Irta José Echegarai.

Don Lorenzo Gál
Angela, felesége Haraszthy
Inas, leányuk Nográdi
Almonde, hercegnő Rostagni
Eduardo, herceg Beregi
Juana Hunyadi
Don Tomas Balassa
Dr. Bermudez Kazalitzky
Braulio Márai
Dóri M. Ronasséki
Szoizsa Gyöngy

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 14.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.
Heute zwei Vorstellungen.
Anfang der Nachmittags-Vorstellung 1/2 4 Uhr.

Kleine Preise! Kleine Preise!
Das ganze Spezialitätenprogramm.
Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

Präzis halb 10 Uhr.

Der schöne Rigó,

große Ballet-Anstaltungs-Operette, sowie das ganze Spezialitäten-Programm.

NB. Nur die im Vorverkauf in der Truffl, sowie die an der Kasse gelösten Karten haben Gültigkeit.
NB. Im Café-Wintergarten Konzert der Zigeuner-Kapelle Munczi Lajos, von 3 Uhr Nachmittags angefangen.

„HOTEL ADRIA“

Kerepesi-ut 41.
Heute, sowie täglich von halb 4 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Nachts im neu eingerichteten Wintergarten Konzert der f. ung.

Honvédkapelle

bei freiem Entrée.
Eröffnungs-Anzeige.

Mit Gegenwärtigem bin ich so frei, dem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich ein neu eingerichtetes

Gasthaus-Lokal

III. Bezirk, Hauptplatz Nr. 5,
Samstag, den 29. Oktober 1898, eröffne.
Gesit auf meine seit vielen Jahren gemachten Erfahrungen, werde ich bestrebt sein, durch Verwahrung von gutem Bier, vorzüglich warmen und saften Speisen, sowie erstem Getränke mir die Gunst des P. T. Publikums auf die Dauer zu sichern. Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Ludwig Kronstein, Restaurateur.

Folies Caprice,

Rostély-uteza Nr. 2 (Kariskaserne).
Heute:
„CLEO de MARODE“
oder „Ein weiblicher Agent provocateur“.

Vorher um 9 Uhr: Megelőzőleg 9 órakor:
A kikapós földesur.
Eredeti népies bohózat, dalokkal és táncokkal, zenéjét összeállította K m o c h A.

Hauptstädtischer Redouten-Kiosk.

Anlässlich der beginnenden Winterfaison erlaube ich mir dem hochgeschätzten Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich den hauptstädtischen Redouten-Kiosk

vollkommen neu aufgebaut, denselben vergrößert, für den Winter mit Doppelglaswänden und die inneren Räume mit Gasöfen versehen ließ, derselbe somit als angenehmer Erholungsort dient.

Gleichzeitig erlaube ich mir das P. T. Publikum zu benachrichtigen, daß im Kiosk ein kaltes Buffet

aufgestellt ist, welches die größten Ansprüche in jeder Hinsicht befriedigt, so daß ich mein Lokal als Souperort

nach Schluss der Theatervorstellungen bestens empfehlen kann.

Meine Kellereien bieten die größte Auswahl von besten in- und ausländischen Weinen.

Indem ich unter Einem auch mein neu umgestaltetes, mit elektrischer und Gasbeleuchtung versehenes Spielzimmer im Redouten-Kaffeehaus der Aufmerksamkeit eines hochgeschätzten Publikums empfehle, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

97421
Karl Pohl,
Pächter des hauptstädt. Redouten-Kaffeehauses und Kiosk.

Aufmerksame Bedienung! Sämtliche in- u. ausländische Journale, sowie illustrierte Zeitungen. Im Kaffeehaus 4 neueste Spielertische Billards.

Hotel „NATIONAL“

IV., Váci-utca 22.
Die im Hotel befindlichen Speisesäle, Separées sowie der Banketfaal stehen dem geehrten Publikum für Hochzeiten, Diners, Soupers etc. zur gefl. Verfügung.

Auch außer dem Hause werden Bestellungen für Hochzeiten etc. dankend entgegengenommen. Hochachtungsvoll

Balogh Ödön,
Hotelier.

Café Brück,

VIII., Teleki-tér 7.
Heute und täglich:
Familien-Konzert der Landes-Blindeninstituts-Kapelle

(Vakok országos intézetének zenekara). Diese Kapelle, welche unter Aufsicht des königl. ungar. Ministeriums für Kunst steht, ist das erste Orchester vom Landes-Blindeninstitut, welches offiziell vor das geehrte Publikum tritt und auch weiterhin wie bisher von Herrn Professor Kun, Kapellmeister des Lustspieltheaters, in neuen Musik-Werken instrumentiert wird.

Täglich neues Programm.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Karl Brück, Cafétier.

„BACCHUS“ Singspielhalle

im Hotel Paris, Waitzner-Boulevard 25.
Direktion WERNER MANÓ.
MONI MANDL

Pour le plaisir d'Amour.
In diesem Genre noch nicht dagewesen.

Montag, den 24., die Budapester Lieblinge
Soeurs Luciella
in überraschenden Transformationen. 97366

Kövény's Grand-Restaurations

VII., Elisabethring, Ecke Wesselényigasse.
Heute, Sonntag, den 23. Oktober:
Gastspiel des ersten Budapester Elite-Künstler-Ensembles

unter der Direktion des Kovács F. Sándor.
Um 11 Uhr: Auftreten der Konzert-Sängerin
Frl. MOLLANYI BELLA,
sowie der beliebte Salon-Komiker Herr Troppauer Armin und das ganze Künstler-Ensemble. 97406
Anfang halb 9 Uhr. Entrée 50 u. 30 fr.

Café VEITH

Andrássy-ut 32.
Die neu renovierten Lokale bieten heute eine Lebenswahrigkeit der Hauptstadt. Rendezvous der besten Familien.
Heute, Sonntag

groses Militär-Konzert
des k. u. k. Infanterie-Regiments König Karl von Rumänien Nr. 6.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
Elektrische Ventilation. Jeden Sonntag und Feiertag Militär-Konzert.



Groses Militärkonzert

des 52. Inf.-Regim. Erzherzog Friedrich.
Anfang 6 Uhr. Mässige Preise. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Franz Puschnit.
Die Säle des Hotels sind zu Festlichkeiten, Tanzunterhaltungen, Hochzeiten, Versammlungen etc. zu sehr mäßigen Preisen zu vermieten

Porzellan- u. Majolika-

Service, als auch Porzellan-Artikel älterer Muster zu sehr herabgesetzten Preisen.

ECHT HERENDER

Gegenstände mit 50% ermäßigten Preisen.

Granit-Porzellan-

Service, fast unzerbrechlich, zu haben bei

Emil Fischer,

k. u. k. Hoflieferant,
Porzellan- und Majolikafabrikant,
Budapest, Wienergasse Nr. 3.
Illustrierte Preis-courante gratis und franko.

Jede Dame weiss es,

und auch im Auslande ist es längst bekannt, daß die geschmackvollsten englischen und französischen Toiletten elegant und billig gefertigt werden im

Salon Singer Karolina,

V., Bécsi-utca 6.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donntag, den 23. Oktober 1898.

Beilage des „Neues Pester Journals“.

Seite 14

Népszínház.
Délután fél 3 órakor:
A kis alamuszi.
Dperette 3 felvonásban. Zenéjét szerző Ifj. Bokor J.
De Chateaux F. Hegyi
Saint Remy Kiss M.
De la Tremolle Ujvári
Mervilleuz Boland Kenedich
Mac Donald Németh
Sarah, neje Z. Bárdy
Mary, Sarah huga Harmath
Tom Tollagi
A profét Ferenczy
Bettencos Kassai
Vallette Vidorné
Este fél 8 órakor:
A nagyapó.
Eredeti népszínmű dalokkal
3 szakaszban. Irta: Szilágyi.
Péterdi Szabó A.
Fojti, rokona Horváth V.
Ágnes, neje Siposné
Zsuzsi, leányuk Blaha L.
Rafael Blaha S.
Kiss Tamás Gondoz
Anna, felesége Igoné
Gyula Kiss M.
Nagy Jancsi Tollagi
Eszteri, birtokos Lubinszky
Jakab, szolgálója Ujvári
Utasi, kalandor Ternyei
Rósi asszony Vido né
Komaasszony Vasváriné
Bába Deliné
Ferkó Sári
Viola, szemester Kassai
Joli, nevelőné M. Csatai
Péter, mindenes Várnai

Magyar színház.
Délután fél 3 órakor:
A krokodilus.
Operett 3 felv. Irta: Walthar
Oszkár. Zenéjét szerzte:
Förön Adolf.
Osv. Möllerné Keresi
Lili, a mostoha le-
ánya Ledofsky
Salba Theo, diák Sziklai
Wille Fric Giréthy
Schlauch, diák Szentmiklóssy
Schneller aláthy
Triebelné asszony Láng
Rings, báró Halasi
A színházigató Mátray
A rendező Bessenyei
Prömperszínház Hében
Klex, úrnők Boross
Mari, szolgáló Simon
Pinczér Kirdos
Levélhordó Kunosi
Henteslegény Erdős
Szobalány Kervázy
Diszitómester Batori
1-ső diszitó Parlagi
2-ik Lenkefi
Zsinormester Láposi
Színpad szolgáló Takács
Este fél 8 órakor:
Corignanék válópöre.
Bohózat 3 felvonásban.
Írták: Rolle és Casagne.
Corignan Boross
Escalquens Vidor
La Ferté-Martin Szilágyi
Montabert Mátray
Des Olivettes Fűredi
Receston Giréthy
Cicero Rózsahegy
Tourtel Kardos
Törv. szolgáló Tóth
Prosper Miklósi
Szolga Várdai
Pótesküds Bessenyei
Muberte Varga A.
Castorine Láng E.
La Ferté-Martiné S. Szilassy
Agatha Aranyossy
Lucie Gróó V.
Bolti szolgáló Sarlay
Egy hölgy Gombaszögi

Heute, Sonntag, den 23. Oktober, von 8 Uhr
Abends an
in sämtlichen Sälen der Hauptst. Redoute
Künstler-Abend.

Im grossen Saale:
**Konzertnummern, Honvédkapelle
Musikalische Trupps**
in original ungarischen, deutschen, französischen,
spanischen und italienischen Vorträgen.
In sämtlichen Speisefälen ungarische u. deutsche
Gefangs- und Musik-Elite-Produktionen.
Entrée für sämtliche Räume u.
Vorstellungen 50 kr.
Ausgezeichnete billige Küche, reine Weine, prompte
Bedienung.
Die Vorstellungen finden täglich statt und
wird für ein abwechslungsreiches Pro-
gramm gesorgt.

**STEINBRUCHER KÖNIGSBIERBRAUEREI
AKTIEN-GESELLSCHAFT.**
Stamm-Kapital: 4.800.000 Kronen.
Telephon 61-30.
**(GOLIAT)
Malzbier.**

Unser nach echt bairischer Art hergestelltes Malzbier ist
berufen, sämtliche ausländischen Bierprodukte zurückdrän-
gen. Wegen seines angenehmen Geschmades ein beliebtes
Erfrischungsgetränk, wird es zufolge seiner
Heilwirkung von den ersten ärztlichen Kapazitäten wärmstens
empfohlen, insbesondere bezeugen die Herren Universitäts-
professoren **Dr. Friedrich Koranyi** und **Dr.
Karl Kéty** die wohlthätige Wirkung dieses Bieres.
Bei Nervenleiden, Blutmuth, Verdauungsbeschwer-
den, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen zc. bildet unser
Malzbier ein wahres Heilmittel.
Preise für die Provinz:
Grosse Kiste: 80 kleine Flaschen à 6 fl., Einlage:
4 fl., zusammen 10 fl.;
Kleine Kiste: 30 kleine Flaschen à 8 fl., Einlage:
2 fl., zusammen 5 fl. ab Budapest per Bahnstation per
Nachnahme geliefert.
Das Bier hält sich bei sorgfältiger Aufbewahrung
durch Monate in seiner originalen Qualität.
Die für Kisten und Flaschen zu depositirende Einlage
von 4 fl., resp. 2 fl. wird nach deren franko Retournierung
zurückerstattet.
Bestellungen nehmen an: Unser Fabrikbureau in
Steinbruch, unter Stadtbureau VII., Kertész-utca 40
und unsere Provinz-Depotsture.
In Budapest durch alle größeren Spezerer-
handlungen zu beziehen und wird glatte ver-
abreicht im Autifana-Automaten-Duffet, Váci-
körut 12.
93044 Steinbrucher Königsbierbrauerei
Aktien-Gesellschaft.

Reperitoire des Nationaltheater. Montag „Himfy dalai“ (3. Ab. 174, 2. Ab. 22). Dienstag „Crampton mester“ (3. Ab. 175, 2. Ab. 23). Mittwoch „Antonius és Cleopatra“ (3. Ab. 176, 2. Ab. 24). Donnerstag „Pry Pál“ (3. Ab. 177, 2. Ab. 25). Freitag „Pietro Caruso Bühnödés“ zum ersten Male (3. Ab. 178, 2. Ab. 26). Samstag „Pietro Caruso Bühnödés“ (3. Ab. 179, 2. Ab. 27). Sonntag Nachm. „A velencei kalmár“ (Ab.-susp.).
Reperitoire der Fürstl. Oper. Montag „Grafen von Orelli“ (3. Ab. 178, 2. Ab. 19). Mittwoch „El año“ (3. Ab. 179, 2. Ab. 18). Donnerstag „A troubadour“ (3. Ab. 113, 2. Ab. 14). Freitag „A hívés vadász“ (3. Ab. 111, 2. Ab. 15). Samstag „Faust“ (3. Ab. 112, 2. Ab. 16). Sonntag „A király mondja“ (3. Ab. 113, 2. Ab. 17).
Reperitoire des Volksbühnen. Montag „A végrehajto“ (Dienstag „Orült – vagy szent?“). Mittwoch „A végrehajto“ (Donnerstag „A halálkosik ellenőre“). Freitag „A végrehajto“ (Samstag zum ersten Male: „Aeneas papa“). Sonntag Nachm. „Mosgo fényképek“ (Abend „Aeneas papa“).
Reperitoire des Volkstheater. Montag „Jafel 13 felesége“ (Dienstag „Hoffmann meséi“). Mittwoch „Nagyapó“ (Donnerstag „Szultán“). Freitag „Varázsgyűrű“ (Samstag „Nagyapó“). Sonntag Nachm. „Lili“ (Abend „Pir's bugyellaris“).
Reperitoire des Ungarischen Theater. Montag „Corignanék válópöre“ (Dienstag „A krokodilus“). Mittwoch „Corignanék válópöre“ (Donnerstag „A krokodilus“). Freitag „A krokodilus“ (Samstag zum ersten Male „Tiz év“). „Báránkyák“ (Sonntag Nachm. „Molnár és gyermek“). (Abend „Corignanék válópöre“).

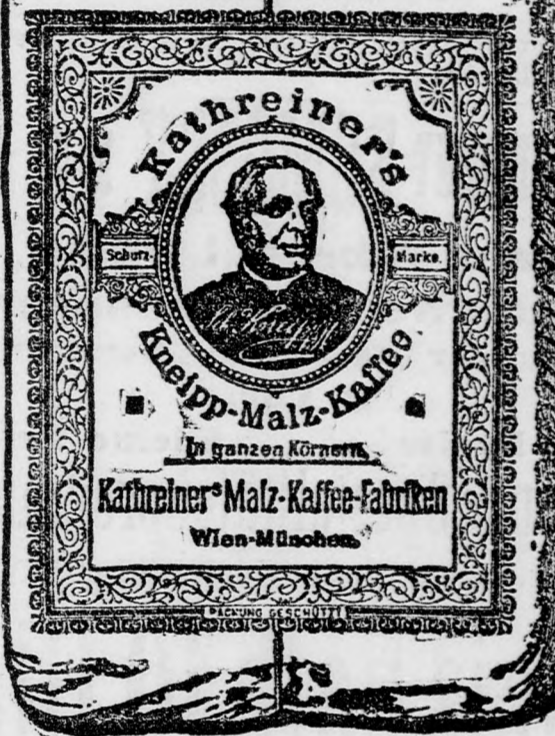
**Franz Kommer's
Restauration zum „Blumenstöckl“,
József-tér 1.
Dreher's und Culmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon separées“
für Sodazetten u. größere Gesellschaften.**

Im Tanz-Institut ersten Ranges,
Andrássy-ut 25
wird am 1. November l. J. ein von Anfängern begonnener
TANZ-CYKLUS
eröffnet.
Um zahlreichen Besuch wird höflichst erjucht.
Schüler-Aufnahme täglich von 3–6 Uhr Nachm.
Ziegler & Pini, Tanzlehrer.

Die besten Klaviere der Welt.
Steinway & Sons.
Julius Billthner,
königl. Hof-Pianosfabrikanten.
Ausschließliche Vertretung bei
ALBERT KOHN,
Budapest, IV., Schlangengasse 6.
Dasselbst sind vorräthig neue Klaviere von 800 fl. aufwärts,
ferner überpielte Instrumente in großer Auswahl.
Billigste Leihgebühr.

Heute, Sonntag, sowie jeden Sonn- und Feiertag:
Grosses Militär-Konzert
des k. u. k. Inf.-Regimts. Nr. 69 Freih. v. Zella in
Café Sztanoj Miklós.
Anfang 8 Uhr. Theresienring 19. Entrée frei
Im Lokale die in Budapest alleinziehende beste elektrische
Ventilation. – Jeden Donnerstag:
Interessanter Karambol-Match.

TEPPICHE echt orientalische, so auch europäische
in allen Grösse und Stilarten
N. & G. ZACCHIRI,
Budapest, IV., Marie Valeriegasse Nr. 5.
Illustrirte Preisourante gratis und franko.

ECHT
Preis per Paket 5 in 150 Heller
Inhalt 500 Gramm

Im eigenen Interesse wolla man nur diese
Originalpakete verlangen und annehmen.

Harzer Kanarienvögel
direkt aus Andreasberg,
mit hochfeinen Gesangs-Tönen, als
Sohrvoller, Lach- und Klingel-
voller, flötigen und Nachtigal-
len-schlag beim Licht, wie am
Tage. Auswahl von Salons, Bier-
und Singvögeln. Große Auswahl von
feinen Käfigen empfiehlt zu den bil-
ligsten Preisen
Josefa Terlicza,
Vogelhandlung **BUDAPEST.**
Grenadiergasse Nr. 10,
unter der bekannten Leitung
JOSEPH HIRSCHKRON.

**In SCHUH-
Spezialitäten**
grösstes Lager.
Die original Fabrik-Preise sind auf
jedem Schuh ersichtlich.
Michelstädter S. E. & H.
IV. Bez., Váci-utca 28

Seidenwaaren-Haus
LEFKOVITS & KARY.
Inhaber:
Donát, Ulmer, Bárczai
Budapest, Gizella-tér 4,
vis-à-vis dem Haas'schen Palais. Telephon 703.

Wir zeigen der hochgeehrten Damenwelt an, dass zur Herbstsaison die neuesten **Pariser**
und **Lyoner Spezialitäten** in Seidenstoffen und Samnten anlangten. Gleichzeitg
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in jeder Art **Bänder, Brüsseler Spitzen,**
Application- und Spitzenvorhängen, Pariser Schleier, sämtlichen Futter-
waaren.
Provinz-Bestellungen werden mit der grössten Sorgfalt effektuert. Auf Wunsch
sind wir bereit, Muster franko einzusenden.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Bäckerfiliale,
guter Posten, ist krankheits-
halber sofort billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp.
48607

Seirath.
Intelligenter junger Kauf-
mann (Deutscher), Christ,
evang. Konfession, eigenes,
schon entwickeltes Engros-
geschäft seit 3 1/2 Jahren, mit
nachweisbar guter Rentabili-
tät und besten Referenzen,
33 Jahre alt, sucht auf die-
sem nicht mehr ungewöhn-
lichen Wege wegen Mangels
an Bekanntschaft ein würdlich
bürgerliches, gut erzogenes
Mädchen, bis 25 Jahre alt,
bekümmert sich um die
Vermögen nicht bebingt er-
forderlich, doch 5-6000 Gul-
den als Mitgift erwünscht.
Erfolge nicht anonyme Anträge
mit Photographie, die gegen
verbürgte Diskretion u. Ehren-
wort retournirt wird, an die
Exp. unter „Ehrlich gemein
611“ erbeten. 48611

Sehr werthvolles
Delgemälde, König Leopold
III. darstellend, ist umstände-
halber zu verkaufen. Csen-
gergasse 56, Parterre 2.
48626

**Tej- és esemege-
üzlet** csinos berendezés-
sel, a köruton, család-
viszonyok miatt minden
elfogadható áron eladó.
Czím a kiadóba. 48628

Hold-utazában
egy 2 utazai szoba, elő-
szoba és konyhaból álló
lakás évi 336 forint bérlet
november 1-én átvehető.
Czím a kiadóba. 48615

Házasságközvetítő
kerestetik. Ajánlatok „Zi-
goru diskretio 616“ jel ge-
alatt a kiadóba intézen-
dők. 48616

Parisiense
et Parisien diplômés en-
seignement à très-bas prix
le français, le piano, la
cithare, la correspondance
commerciale et les pari-
sismes. Adr. à l'expéd.
48640

Intelligens
fiatal leány, ki az egy-
szerű és kettős könyv-
vitelben, valamint a leve-
lezésben és gépirásban
járatos, állást keres. Szí-
ves megkeresések „Sze-
rény fizetés 617“ jelre
alatt a kiadóba kéretnek.
48617

**Der Kartenausschlä-
gerin** den besten Dant, die
mit Alles so gut errathen
hat. Währnerboulevard 58,
2. Stock, Thür 10. 48642

Une Demoiselle
française très sérieuse
cherche des heures pour
la matinée et l'après-
midi. Herire sous „A. B.
624“ à l'exp. 48624

Milchgeschäft,
lebhafter Posten, schöne Ein-
richtung, ist billig zu über-
geben. Adr. in der Exp.
48619

**Wegen Familien-
Bewerbung** wird ein eleganter
Dreitisch, an der Váro-
s-gasse gelegen, parterre und
mit Badezimmer, noch 15
Nahre steuerfrei, unter dem
Höchstpreis rasch verkauft.
Adr. in der Exp. 48621

Geübte
Friseurin empfiehlt sich den
geehrten Damen um mögliches
Honorar. Anträge unter
„Friseurin 602“ an die Exp.
48692

Unmöblirtes
schönes, großes Zimmer mit
separirtem Eingange von
der Straße ist zu vermieten.
VI, Szobigasse Nr. 4. 48700

Uj kerékpárok
88 frtjával, a legjobb
gyártmány, eladó. Czím
a kiadóba. 48612

Gassenzimmer,
Zweifrig, hell, mit separatem
Eingange, Csovásgasse, per 1.
November preis wüdig zu
vergeben. Unmöblirt bedeutend
billiger. Adr. in der Exp.
48613

Maffeurin,
intelligent, jung, gebildet und
kräftig, theoretisch und prak-
tisch gebildet, empfiehlt sich
den geehrten Herrschaften.
Josephsring 38, Thür 3.
48606

**Dringender
Hausverkauf.**
Franzstadt, beim Ring, ist ein
Haus um 9600 fl. aus eigener
Hand zu verkaufen. Amorti-
sationslast 5000 fl. Zuschrif-
ten unter „Billiges Haus
620“ an die Exp. 48620

Wegen Abreise
ist eine prachtvolle Wohnung
sofort billig zu vermieten.
Adr. in der Exp. 48622

Reserve-
Rechnungs-Unteroffizier 1.
Klasse, ausgeleitet Kauf-
mann, ist der 3 Landesprä-
sidenz mächtig, sucht Anstellung.
Zuschriften unter „R. R. 200“
an die Exp. erbeten. 48614

250 fl.
Honorar würde eine aner-
kannt tüchtige, prima Bureau-
kraft demjenigen bezahlen,
der ihm bei einer Bank oder
bedeutender Unternehmung
eine sichere Stelle mit 1500
bis 1800 fl. Gehalt vermit-
telt. Anträge unter „Prima
Kraft 618“ an die Exped.
48618

Frangais-
Anglais Parisienne di-
plômée donne des leçons
dans les familles et chez
elle. Madame „N. O. 604“
à l'exp. 48604

Seirathsvermittler
werden erucht, ihre Adresse
unter Chiffre „Vermittler
691“ an die Exp. abzugeben.
48691

Praktikant
mit schöner Handschrift (Christ)
wird für ein Bankhaus sofort
acceptirt. Offerte unter „H.
H. 7217“ an Haufenstein u.
Wogler (Zaulus & Comp.),
Dorothy-utca 9. 18337

Feder-Matratzen.
Wegen Leberleibung sind ein
Paar Feder-Matratzen sehr
billig zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 48708

Stellengefuch.
Ein gebildeter deutscher (Christ)
verheirathet, repräsentable
Erscheinung, mit guten Um-
gangsformen, ehemals selbst-
ständiger Mühlenfachmann,
sucht welcher Art immer pas-
sende Anstellung. Gest. An-
träge unter „J. B. 705“ an
die Exp. erbeten. 48705

Eisenbahnangestell-
ter mit Matura und Staats-
prüfung wünscht in den Nach-
mittagsstunden eine seinen
Fähigkeiten entsprechende Be-
schäftigung als Buchhalter
oder Korrespondent, eventuelle
Schülerforepetition in Mittel-
schulgegenständen gegen mäßi-
ges Honorar. Adr. in der
Exped. 48707

Schön möblirtes
Zimmer mit separirtem Ein-
gange ist bei christl. Familie
für einen zweiten Herrn zu
vermieten. Auf Wunsch auch
ganze Pension u. Badezim-
mer-Benützung. Berndt, VI,
Podmaniczky-utca 43, II,
Stad. 8. 48690

Junger Spezerer-
kommis wird sofort accep-
tirt. Adr. in der Exp. 48692

**Eine Eisenhand-
lung,** 6 Jahre bestehend, guter
Posten, ist wegen Ueber-
siedlung sofort billig zu ver-
kaufen, neues Portal. Adr. in
der Exp. 48659

300 fl.
auf 6 Monate gegen Accept
mit einem Gutsteher und 2%
Verzinsung werden durch jun-
gen selbständigen Mann mit
Jahreswohnung gesucht. Gest.
Offerten unter „Ehrlich 12“
Hauptpost gegen Schein zu
richten. 48679

Große Kaffeemühle
ist billig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 48635

Klaviere,
vorzügliche franz. Mignon u.
Zusätze für billigen Fab-
rikpreisen unter mehrjährig-
er Garantie zu verkaufen bei
Kulhay Karoly, Klavier-
fabrikant, Budapest, VII, Ká-
roly-körút 11. 48006

Junger Mann,
18 Jahre alt, kaufmännisch
gebildet, sucht baldige Stelle
als Magaziner, Aufseher u.
Gest. Anträge unter „Fleißig
638“ an die Exp. 48638

Intelligente Frau
sucht Stelle als Stütze der
Hausfrau, eventuell zu mütter-
lichen Kindern. Adr. in der
Exped. 48641

Junger Mann,
25 Jahre alt, von der Eisen-
branche, sucht Posten als Ma-
gaziner, Komptoirist u.
war schon in größeren Fabri-
ken als dergleichen angestellt.
Gest. Anträge unter „Fleißig
636“ an die Exp. 48636

Lehrling
wird in einer feinen Tapezierer-
werkstätte sofort aufgenom-
men. Adr. in der Exp.
48654

Junger Beamter
sucht seine Pension mit Be-
zugszimmer, eventuell Klavier-
benützung. Offerte unter
„Begehrtes Heim 652“
an die Exp. 48652

Unmöblirtes
helles, geräumiges Zimmer
bei alleinstehender älterer
Dame zu vermieten. Adr.
in der Exp. 48668

**Heu- und Bund-
strophpressen,**
wasserbediente Wagendeden, so
auch transportable Waage zu
kaufen gesucht. Drechsler
Nándor és társa, Erzsé-
bet-körút 5. 48760

Ein Gewölb
samt Alkov, Kloset, 7. Bez.,
Garay-utca 23, unmittelbar
der Zentralbahn, frequente Ge-
gend, überhaupt sehr geeignet
für Selber, Mehlgeschäft und
Frauenspäneider, ist um 240
Gulden Zins zu verpachten.
Näheres dort beim Haus-
meister. 48669

Bonne,
eventuell junge einfr. franz.
wird zu einem 4jährigen
Mädchen gesucht. Dasselbe
sind 2 elektrische Begelemp-
fen billig zu haben. Adr. in
der Exp. 48661

**Magaziner und
Praktikant**
für ein Fabrikhaus der
Wasserleitungsbörange gesucht.
Offerte unter „N. B. 671“
an die Exp. 48671

Kantine,
komplet eingerichtet, in einer
Schloffer- und Maschinen-
fabrik, ist sofort zu vermieten.
Näheres Széchy-utca
23, I. em. 19. 48674

Anständige
Familie, wo der Mann nicht
zuhause ist, nimmt eine so-
liche Dame in ganze Ver-
pflegung. Adr. in der Exped.
48678

Greislerer,
300 fl. Zins, ist wegen
Krankheit um 400 fl. zu ver-
kaufen. Obere Waldzeile 56.
48099

Agent
mit guten Referenzen für lo-
hrende Artikel gesucht. Ma-
rentenkenntniß erforderlich. Mo-
debranche bevorzugt. Adresse
in der Exp. 48695

**Deutscher
Rezitator**
mit sonorem Organe, reiner
Aussprache, verständlichem
Vortrage und angenehmer
Ercheinung findet dauernde
Verwendung. Gest. Anträge
mit Photographie unter „N.
M. 698“ an die Exp. 48698

200 Kronen
Demjenigen, der einem aka-
demisch gebildeten jungen
Mann, in ungarisch-deutscher
Handelsthorrespondenz verirt,
eine feste Stellung als Kor-
respondent oder Buchhalter
verschafft. Adr. in der Exped.
18342

Zur Führung
eines besseren Haushaltes u.
Beaufsichtigung der Dienst-
boten wird ein intelligenter,
hübscher, etwa bis 27jähriges
Fräulein
zu einem alleinstehenden äl-
teren Herrn auf dem Lande
gesucht. Gehalt 240 fl. Nur
solche, welche der ungarischen
und deutschen Sprache voll-
kommen mächtig sind, zu der
Landwirtschaft und ruhigem
Landleben Vorliebe haben,
werden gebeten, ihre Gesuche
in deutscher Sprache mit bei-
gelegter Photographie, welche
sofort retournirt wird, unter
„J. B. 341“ an die Exped.
einzuenden. 18341

Társ kerestetik
egy nagyobb szabású üz-
lethez 5000-10,000 forint
successive befektetéshez.
Minimális haszon 15%
b ztosítatik. Csak teljes
cizimmel ellátott direkt le-
velekre válaszolok. Aján-
latok „10,000 befektetés“
jellegre alatt a kiadóba.
48697

Je cherche
une bonne française
auprès de deux enfants
de 9 et 6 ans. Breitter
Vilmosné, Lázár-utca 10.
48736

Ügyes
gyorsiró, gépiró- és szép-
íróró állást keres azon-
nali belépésre. Czím a
kiadóba. 48742

Udvari
és utcai lakások jutá-
nyos áron kiadó Rózsa-
utca 54, Andrássy-ut
mellett. 48713

**Házasságközveti-
tők** adják czimüket „K.
M. 704“ alatt a kiadóba.
48704

Telek Kispesten
oleson eladó. Czím a ki-
adóba. 48748

Komptoirista,
szolid házból való, szép
írással, felvétetik. Ajánla-
tokat „N. P. 732“ czím
alatt a kiadóba. 48732

Magyarul
és németül gyorsiró kis-
asszony, ki az írógép
kezelését is érte és szép
kézírása van, helybéli
résztvénytársaságnál al-
kalmazást nyerhet. Ki-
már működött irodában,
előnyben részesül. Aján-
latokat „T. 450“ alatt a
kiadóba. 48703

Krankenwagen
und 1 Schöberlbedt, Kraufen-
fessel zu verkaufen. Petöfi-
gasse 4, beim Hausmeister.
48716

Wegen Demolirung
des Hauses
VI, Nagymező-u. 26
werden billigst verkauft:
**Dachziegel, Dach-
stühle, Dippelböden,
Bretter,**
nach innen aufgebende
**Fenster, Salon-
Thüren, 1 Bade-
Zimmer, Kloset,
Dachrinnen, Mar-
mor-Platten, Mar-
mor-Balkon,**
1 Stock hohe
**Marmorstiegen,
1 Salon-Kamin,**
moderne Kachelöfen.
Näheres bei

Adolf Kleinmann,
Demolirungs-Unternehmer,
**VI, Nagymező-
utca 26. 18344**

Edposten
auf lebhafter Verkehrsgegend,
auch Werkstatte, so auch
schöne größere und kleinere
Wohnungen billig zu ver-
mieten. Istrán-ut 9 a.
48706

Deutsche
Kinderwärterin sucht Stelle.
Gehlt zu Kindern von 3-6
Jahren. Anträgen bei Fejer,
Doboztoza 52, Th 8. 48702

Pianino
in gutem Zustande, mit kräf-
tigem Ton, wird zu kaufen
gesucht. Offerte mit Preisan-
gabe unter „Pianino 724“
an die Exp. 48724

Keller-Lokale
sind per 1. November als
Werkstätten, Verkaufslöfale
oder Magazine zu vermie-
then. Aradi-utca 65, beim
Hausmeister. 48723

**Bliss-Gouffrir-
Anstalt**
der inneren Stadt, seit 25
Jahren bestehend, mit
**gesichertem Kunden-
kreis,**
wird wegen Krankheit der
Eigenthümerin preiswürdigst
verkauft durch die Agentur
Robiczek & Wellisch
Budapest, Kertész-utca 30.
48722

**Schöne Gassen-
wohnung,**
ganz nahe der Andrássystraße,
besteht aus 2 Gassenzimmern,
1 Wohnzimmer, Vorzimmer,
Küche, Speis, Kloset wegen
Ueberfüllung sofort billigst
zu haben. Bajnógasse 1,
3. St. 20. 48721

**Komptoir-
Praktikant**
mit unbedingt schöner Hand-
schrift, welcher der ungaris-
chen und deutschen Sprache
mächtig ist, sucht zu sofor-
tigem Eintritt mit Anfangs-
gehalt ein hiesiges Fabrik-
haus. Offerte unter „N. 6“
an die Exp. erbeten. 48720

Gießerei-Ingenieur
vollkommen fähig zur Leitung
einer bereits bestehenden
größeren Gießerei und Mo-
delldreherei für Maschinen-
guss, Hühnenguss und Bau-
guss, ferner tüchtiger
Gussmeister
für dieselbe Gießerei, welcher
vollkommen selbstständig ar-
beitsfähig, werden je eher
zu engagiren gesucht. Es
werden nur solche Referenzen
berücksichtigt, welche be-
reits tüchtige Erfahrung be-
weisen und längere Zeit in
ersten Gießereien selbstständig
schon in Stellung waren. Of-
ferte mit Angabe der An-
sprüche unter „H. S. 7215“
an Haufenstein und Wogler
(Zaulus u. Comp.), Budapest,
Dorothy-utca 9. 18336

Mit reichen jüdischen
ländlichen Familien verkeh-
rende Herren eruche behufs
Gattinwerbung um Adresse
(nebst Verus) unter Chiffre
„18,000“ an die Exp. 48753

Billige Möbel
und Tapezierer-Einrichtungen
jeder Stilart sind zu haben
gegen Baar und Ratenzah-
lungen zu den billigsten Prei-
sen bei Philipp Weinberger,
6. Bez., Große Feldgasse 25.
47994

Kundmachung.
Eröffnung der Station „Bács“
für den gesamten Personen-,
Gepäck-, Eil- und Frachtgut-
verkehr, ferner Auflassung
der bedingungsweisen Halte-
stellen „Bács“ und „Batiz“.
Am 1. Oktober 1898 wurde
die, auf der Linie Piski-Pet-
rozsony, zwischen den Station-
en Piski und Kalán-Zeyk-
falva, von der ersten 8 Kilo-
meter, von der letzteren eben-
falls 8 Kilometer entfernt
gelegene erbaute Station
„Bács“ für den gesamten
Personen-, Gepäck-, Eil- u.
Frachtgutverkehr eröffnet. Im
Personenverkehr mit dieser
Station werden die nach der
tatsächlichen Kilometer Ent-
fernung entfallenden Gebüh-
ren eingehoben. In dieser
Station können lebende Thiere
vorläufig weder auf, noch ab-
gegeben werden. Die Gebüh-
renberechnung der in dieser
Station zur Auf- oder Ab-
gabe gelangenden Eil- und
Frachtgüter erfolgt rüchlich
der Linien der königl. ung.
Staatsbahnen nach Maß-
gabe der für die Gebühren-
berechnung festgestellten all-
gemeinen Bestimmungen des
auf diesen Strecken gültigen
Fokal-Gütertarifes (Theil II)
auf Grund der unmittelbaren
Kilometer Entfernungen
dieser Station. Die der Ge-
bührenberechnung zu Grunde
zu legenden direkten Entfer-
nungen werden beratt er-
mittelt, daß bei Transporten
in der Richtung gegen Piski
zu den für die Station Piski
im Kilometerzeiger der kön.
ung. Staatsbahnen fest-
gestellten Entfernungen 8 Km.,
während bei Transporten in
der Richtung gegen Petroz-
sony zu den für die Station
Kalán-Zeykfalva besteben-
den Entfernungen 8 Km.
hinguzurechnet werden. Nach
den in dieser Weise resultir-
enden direkten Entfernungen
gelangen die Frachtgüter der
im genannten Fokal-Güter-
tarife enthaltenen Gebühren-
rechnungs-Tabellen zur An-
wendung. Amischen der Sta-
tion „Bács“ einerseits und
sämmlichen Budapest-Lin-
stetten und Kőbányaier Bahn-
höfen, dann Rákos rendező
p. u. andererseits wird die
Entfernung einheitlich mit
420 Kilometer festgesetzt. Im
Verkehr dieser Station mit
den Stationen Buda-Os-
sárfürdő kitérő, Budapest-
Szádbahn (loco), Ó-Buda
und Ó-Buda-Flatorigát
werden die auf die obigen
420 Kilometer entfal-
lenden Frachttäge mit 10 Hel-
lern pro 100 Kg. erhöht an-
gewendet. Im Verkehr zwi-
schen Bács einerseits und den
Nachbarstationen Piski und
Kalán-Zeykfalva (loco) an-
dererseits gelangen die in den
Gebührenberechnungstabellen
für 1-10 Kilometer entfal-
lenden Frachttäge zur Anwendung.
Im Tage der Eröffnung der
in Rede stehenden Station
werden die gleichfalls auf der
Linie Piski-Petrozsony ge-
legenen Haltestellen Bács
und Batiz aufgelassen. Buda-
pest am 28. September 1898.
18316 Die Direktion.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon.)

Kredenz
und Trumeau altdeutsch, zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 48715

Wirthschafterin,
junge Witwe, wünscht bei einem Herrn unterzukommen. Adr. in der Exp. 48740

Ein gebrauchter
Gasofen wird zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedit. 48734

Zu vermietthen
per 1. November 1. Etod zweizimmerige Gasföfenwohnung. Bade-, Vorzimmer, Küche, Speise-, Kofet u. j. w. billig. Spandgasse 23, Ecke Nordsmarthgasse. 48741

Zu vermietthen
Sorothörerstraße neugebautes 5-zimmeriges Haus für Dreifelder-, Bouragegeschäft geeignet. Eintritts gesichert. Adresse in der Exp. 18346

Möbel.
Ein elegantes Barockschlafzimmer ist billig zu verkaufen. O-uteza 51, 1. em. 8. ajtó. 18350

Klavierunterricht
wünscht junger Mann zu nehmen nach leichtfälliger und praktischer Methode. Offerte mit Angabe des Honorars unter „Pianoforte 7“ an die Exp. 18349

Meliterenordensche
Erzieherin,
tüchtig auch in Französisch und Klavier, wird zu einem 12-jährigen Mädchen nach Siebenbürgen in eine Offiziersfamilie unter bescheidenen Ansprüchen gesucht. Adresse: VII., Király-uteza 85, 2. Etod, Thür 5. 48745

Im 2. Bezirk,
in der Nähe des statistischen Gebäudes, ist eine Herrschaftsvilla mit prachtvollem Garten sehr preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst auch mehrere billige Baugründe. Adr. in der Exp. 48714

Ber Kassa,
Schreibtiisch, Schrank mit Zahltiisch, Stehpult, wenig gebraucht, zu jedem Preis sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48728

Kaffeehaus,
Tag- und Nachtgeschäft, elegant eingerichtet, gut gehend, Respektant kann sich überzeugen, ist preiswürdig zu haben. Adresse in der Exp. 48752

Spezereigeschäft,
40-jähriger scharfer Capoten mit Trafit und Getränkeauskunft, Tageslohnung über 100 fl., wovon sich Käufer beliebige Zeit erst überzeugen kann, ist anderer Unternehmung halber sehr billig und dringend zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemet, Budapest, Röst Esilárdgasse 18. 48750

Bei einer elektro-
technischen
Unternehmung in Budapest wird ein

Obermonteur
gegen Jahresgehalt per sofort angenommen. Selber muss in Stark- und Schwachstrom-Installationen praktische Erfahrungen besitzen. Offerte mit Referenzen und Gehaltsansprüchen unter „N. 7214“ an Haasenstein & Vogler (Kaulus & Co.), Dorothea-uteza 9. 18335

Fünzig Kronen,
auch mehr zahlte ich Demjenigen, der mit Anfassanten oder andere Vertrauensvolle verhandelt. Bin an diesem Blau bekannt, kann Klauion leisten. Anträge unter „Saulerd 120“ an die Exp. 48719

Heirath.
30-jähriger industrieller Kaufmann, Jsr., besten Rufes, angenehmen Menschen, inhaber eines seit 5 Jahren in Budapest bestehenden, nachweisbar gut gehenden Geschäftes, Vermögen 10,000 Gulden, wünscht eine ihm passende Lebensgefährtin. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Anträge möglichst mit Photographie an die Exp. unter „Zukunftiger 332“ zu richten. Diskretion Ehrenfache. 18332

In ein
Kofcher-Schwarzengeschäft wird eine tüchtige Aufschneiderin gesucht. Adr. in der Exp. 48717

Nach bewährter
Domsaint-Langenscheidt'scher Methode erteilt Damen gründlichsten französischen Unterricht französische Sprachlehrerin. Offerte unter „M. 840“ an die Exp. 48718

Advokaten-Woh-
nung im ersten Etod, 4 Gasfen- und 1 Hofzimmer, ferner 1 dreizimmerige

Gassenwohnung
im 3. Etod, auch 2 kleinere und 1 größeres

Geirathsantrag.
Ein gebildetes Mädchen, nahe der 30, in einer Staatsanstellung mit 600 fl. Gehalt (pensionsberechtigt), jedoch am Land, wünscht behufs Ehe mit einem pensionierten Herrn entsprechenden Alters in Korrespondenz zu treten. Anträge unter „V. R. 600“ an die Exp. 48600

Gepriüfter Staats-
Zimmermeister, 24 Jahre alt, mit Vermögen, sucht wegen Heirath die Bekanntschaft eines Mädchens oder einer Witwe mit etwas Kapital. Anträge unter „Geirath 294“ an die Exp. 48586

Ügyes masziro-
zónó ajánlkozok házakba. Czim a kiadóban. 48599

Gasthaus,
aller Posten, guter anerkannter starker Gassenhant, wegen Abreise sofort zu verkaufen. Agenten werden nicht honorirt. Adr. in der Exp. 48605

Gelegenheitskauf.
Ein Wirthschaftsgeschäft, alter Posten, wird wegen plötzlicher Abreise nun jeden annehmbaren Preis sofort übergeben. Agenten werden honorirt. Adr. in der Exp. 48609

Une Dame
francoise desire une avant-midi, ou une leçon en échange du diner. Honore sous „G. 240“ à l'exp. 48610

Ungarische
Lektionen gibt junger Mann nach der berühmten **Berliß-Methode.**
Sicherer Erfolg in einigen Monaten. Anträge unter „Magyarisch 596“ an die Exp. 48596

Zu kaufen
gesucht ein ziemlich großer Streif-Federwagen und ein zweirädriger Handwagen, beide zum Militärtransport geeignet. Robt Samu, VII., Kottenbillerstraße 60. 48627

Nevelónó,
középkorú, óhajt alkalmaztatni egy tisztességes házban. Több nyelvet bir, esetleg anyálan gyermekok mellé. Erti a háztartást. (zim: Gatter Francziska, Német-uteza 38, ajtó 5. 41633

Für ein Handar-
beiten Geschäft wird eine Verkäuferin zu sofortigem Eintritt gesucht. Solche, die in Vorbruderei vertraut sind, werden bevorzugt. Berger u. Reisinger, IV., Kronengasse 4. 48634

P. Z. Chef!
Rangjähriger Oberbuchhalter und deutsch-ungar. Korrespondent sucht für noch einige Stunden des Tages einjährige Beschäftigung. Gesl. Anträge unter „Wichtiges Honorar 632“ an die Exp. 48632

Motor,
1 HP, gebraucht, aber in gutem Zustande, wird gekauft, gleichviel ob stehende oder liegende Anordnung. Offerte unter „Motor 631“ an die Exp. 48631

Ein in der
Expeditionsbranche verfürter junger Mann wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Dasselbst wird auch ein Praktikant mit Besahlung acceptirt. Offerte unter „C. D. 630“ an die Exp. 48630

Singer-Mingelöff-
Nähmaschine, fast neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48639

Eisenhandlungs-
kommiss, jung, Jsr. mit schöner Sonderarist, wird sofort hier acceptirt. Persönliche Vorstellung unerlässlich. Adr. in der Exp. 48655

In Steinbruch,
Zährbergrerstraße Nr. 13, ist eine schöne Gassenwohnung mit Badezimmer zu vermietthen. Näheres im Hause. 48653

Violoncello,
altes, gut erhaltenes Meisterinstrument, mit starkem und weichen Ton, wird zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Violoncello 657“ an die Exp. 48657

Foutos
urak részére. Egy öltöny tisztítás, javítás 1 fnt 60 kr. Egy felöltő tisztítás 1 fnt 40 kr., bársony gallérral 2 fnt 80 kr. Téli kabát bársonygalérral 3 fntól 5 fntig új béléssel együtt. Levelézőlap által megjelolek. Gelb József, vegytisztító- és javítóintézet, Csengery-uteza 19. 48651

Kompanyon mit
5-6000 Gulden
gesucht zu einer im besten Betriebe stehenden Fabrik, in Konsumartikel arbeitend. Adr. in der Exp. 48727

Komptoirist,
Christi, der doppelten Buchführung, sowie der deutschen und ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird zu baldigem Eintritt für dauernden Posten gesucht. Offerte in beiden Sprachen sind unter „15 B.“ an die Exp. zu richten. 48693

Neeller Heiraths-
antrag. Ein fleißiger Industrieller mit gutem und hübschem Geschäft, 40 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft einer Dame von 30 bis 40 Jahren mit wenigstens 3000 Gulden. Konfession Nebensache. Briefe unter „Liberal 40“ an die Exp. zu richten. 48681

Elköltözés végett
egy szép 3 szobás utozai lakás, szép előszoba, világos nagy konyha, élőkamra, vízvezetékkel, novemberre jutányosan kiadó. Bővebbet ugyanott, V., Bálvány-uteza 26, 3. em. 24. 48716

Spezerei-
oder Wirthschaftsgeschäft geeignetes Lokal nebst Magazin und Wohnung in einer guten Arbeitergegend nächst dem Bahnhofsplatz, ist per 1. November sehr billig; dort sind Wohnungen von 90 fl. aufwärts, Wasserleitung in der Nähe, sofort und per 1. November zu vermietthen. 9. Bez., Gál-gasse 24. 48738

Bonne superieure,
perfekt in Deutsch, Ungarisch und Französisch, zur Korrespondenz in Elementar- und Bürgerchulunterricht geücht. Adr. in der Exp. 48688

Többl női
szabósegédék és varrónők és tanulóéányok felvétetnek. Brück S., Andrassy-ut 35. 48710

R.
En azt hiszem, hogy magácskának két zemei vannak és szöke hajszja, azokivül több gyermekes családapá, a ki jól akar mulatni az én felültetemen. De azért értesitem, hogy jól érzem magam és ha közölni fogja velem újabb tartózkodási helyét, szivesen fogok más alkalommal is hirt hallatni magamról. F. J. 48744

A Nagy-körüt
élenk forgalmu helyén egy sajt, vaj- és csesegeüzlet italmérsi engedélyvel, családai okokból azonnal eladó. Czim a kiadóban. 48737

Kávécarnok Kál-
vin-tér közelében,
Budapest legkitünőbb forgalmu üzleteihez sorolható, naponként 70-80 liter tej fogyasztatik tisztán kávénak üő vendégek által, melyről komoly verő heteken keresztül meggyözödhetik, családi viszonyok miatt sürgösen eladó. Bővebbet **Hoffmann Adolf,** üzletek adás-vevési ügynöksége, Budapest, Klauzal-uteza 31. 48694

Ügyes kereskedő-
segéd,
ki helyben huzamosabb ideig alkalmazásban volt, felvétetik. Weiss Lipót, Kerepesi ut 12. sz. Személyes jelentkezések d. u. 1-2-ig. 48696

English Lady
mit perfektem Französisch sucht Stunden. Anträge erbeten unter „English Lady 660“ an die Exp. 48660

Kisasszony,
ki polgári iskolát és kereskedelmi szaktanfolyamot végzett, gépirást érti, irodai foglalkozást keres bármily esekély fizetéssel. Szives ajánlatok, Szolid és megbizható 17“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 48747

Ispán,
izr. vallásu, 20 évi gyakorlatl, kitünő bizonyítványokkal, neje okl. tanító, képes magyar, német, francia nyelvben és hegediben alaposan oktatást adni, állást keres. Czim a kiadóban. 48712

Nösbüni óhajt
javakorbéli előkelő nemescsaládból való magasrangú állami tisztviselő jómódu 40-45 éves özevgygyel. Csakis komoly és nem anonyim ajánlatok kéretnek „Rang és mód 746“ jelige alatt a kiadóba. Diskretió becsületes dolog. 48746

Szálloda.
nagyserción és a logmórnobbi berendezve, élenk vidéki városban eladó. Bővebbet a kiadóban megteudható czimen d. u. 4-7-ig. 48749

Kerestetik
gyermekkertész úzr. családhöz 2 gyermekhez, a ki az első elemi osztályt végzi, ebéd, délutáni uzsonna s 5 forint fizetés. Czim a kiadóban. 48754

Geibte
Schneiderin wird gesucht. Adr. in der Exp. 48730

Bei einer
distinguirten Dame ist ein nettes Zimmer mit feiner Pension zu vergeben. Badezimmer, Klavier, Podmaniczkygasse 39, 1. Etod, Thür 4. 48729

100 fl. monatliches
Gehalt kann sich intelligent junger Mann mit 1000 fl. Baarkapital verschaffen und Zukunft gründen. Das Geld wird sichergestellt. Auskunft erteilt Gabor Braun, Cafe Angel, Elisabethring, täglich von 1-4 Uhr. 48739

Intell. Fräulein,
Israelit. Deutschösterreich, mit besten Zeugnissen suchen als Bonne, Hausfräulein, baldigt Stellung. Gesl. Anfragen unter „Verlässliche Kraft 735“ a. d. Exp. 48735

Beterdhgasse Nr. 39
ist eine aus 3 Zimmern, Balkon, Badezimmer und Nebenlokalitäten bestehende Wohnung allsogleich billig zu vermietthen. 48731

Russischer Pelz
Eintaufspreis 1000 Rubel, ist um 350 fl. zu verkaufen. Adresse: Damjanichgasse 28 B, 2. Etod, Thür 16. 48733

Elegant möblirtes
Zimmer mit separirtem Eingang ist für einen oder zwei Herren für 1. November zu verlaufen. Üllödt 21, 1. St. 6. Dasselbst ist auch eine neue Singermaschine für 20 fl. zu verkaufen. 48725

Welcher
junge Mann, Israelit, wäre geneigt, ein feines, brünettes 23-jähriges Mädchen mit 3000 Kronen Mitgift zu ehelichen? Handwerker ausgeschlossen. Briefe mit voller Adresse erbeten unter „Zukunft 709“ an die Expeditiou. 48709

Heirathsantrag.
Ich suche für meine junge, hübsche Nichte, die von ihrem ersten Mann wegen unglücklicher Ehe geschieden ist, einen anständigen Beamten oder Kaufmann. Ihre Mitgift ist 4000 fl. Anträge sind unter „S. M. 743“ a. d. Expeditiou zu senden. Vermittler ausgeschlossen. 48743

Komptoirist,
deutsch-ungarisch, perfekt, mit Buchhaltungskenntnissen, wird sofort acceptirt. Kann auch alterer Herr aus der Spirituosen- oder Weinbranche sein. Schriftliche Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit persönlich zu überreichen. Adr. in der Exp. 18347

Junger Kommiss
der Spezerei- oder Spirituosen-, eventuell Rührergerbrände tüchtiger Detaillist wird sofort acceptirt. Auch ein Lehrling mit deutsch-ungarischer Schulbildung gegen ganze Verpflegung od. Inangesehalt dasselbst sofort gesucht. Adr. in der Expedit. 18348

Gutgehende
Greislerer verbunden Wein-, Bier- und Brauwirtschaft, ist nun eben Preis sofort zu verkaufen. Adr. Exp. 48711

Magy. kir. Államvasutak. Üzletvezetőség Miskolcz. **Pályázati hirdetmény.**
A magyar királyi államvasutak miskolczi üzletvezetősége a vonalai részére 1899. és eselleg a következő 1900. és 1901. években szükséges pályafentartási fák szállására ezennel pályázatot hirdet. Az 1899. évből körülbelül az alább kiténtetett mennyiségek fognak szükségeltetni: 20 köbméter erdei fenyődeszka, 142 köbméter jegenye fenyődeszka, 55 köbméter lucz fenyődeszka, 1 köbméter tölgyfa fenyődeszka, 1 köbméter vörös fenyődeszka, 33 köbméter szelmeztelen jegenye fenyődeszka, 520 köbm. farragott puha fa, 250 köbm. farragott tölgyfa, 4900 db. kerítés sűrítési lécz tölgyfából, 1,4 mt. h., 50 mm. átm., 1700 db. kerítés sűrítési lécz puha fából, 1,4 mt. h., 50 mm. átm., 1350 db. kerítés oszlop fából, 2,50 mt. h., 180 mm. átm., 1350 darab kerítési oszlop tölgyfából, 2,50 mt. hosszu, 180 mm. átm., 12 köbm. erdei fenyőpalló, 322 köbm. jegenye fenyő palló, 35 köbméter lucz fenyő palló, 4 köbm. szelmeztelen jegenye fenyő palló, 65 köbméter tölgyfa palló, 2 köbméter tölgyfa padolat, 3 köbm. vörös fenyő palló, 45 db. kerítési rud puha fából, különféle méretű, 930 db. kerítési rud tölgyfából, különféle méretű, 105 köbméter tölgy szállfa, 25 köbm. puha szállfa, 320,000 db. fedő-zsindely, 47 cm. hosszu. Az 1899. és eselleg 1900. és 1901. évre szükséges faneműek ugyanazon év április hó végéig szállítandók be az üzletvezetőség fentartja magának a jogot, hogy az 1899. évre történő megrendelés alkalmával, a tájékozási szolgáló fenti mennyiségnél, illetőleg a méretegyezéskben felsorolt fából 30 százalékkal többet vagy kevesebbet rendelhessen, ugyszintén azon jogot, hogy a szállítási év folyamán 30 százalékt erősebb pótmegrendelést tehesse. A pályázati feltételek alapján szerkesztendő ajánlatok legkésőbb 1898. évi november 10-én déli 12 óráig nyújtandók be az üzletvezetőség 1. osztályánál. A bannapénz pedig november 9-én déli 12 óráig teendő le az üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál.

A pályázati feltételek és a méretegyezék minden üzletvezetőségénél és keresk. iparkamaránál megtekinthetők és a miskolczi üzletvezetőség által díjtalanul kiszolgáltatnak, eselleg posta útján megküldetnek. A szállítási feltételek, ugymint az általános szállítási feltételek és a pályafentartási fák szállítására vonatkozó különleges feltételek megtekinthetők minden üzletvezetőségénél és közpénz fizetés mellett szerzethetők meg igazgatóságunk nyomtatványtárából. Andrassy-ut 73 75. sz.), Miskolcz, 1898. évi október havában. 18219

Lebhall
ganser
verlieb
Gewie
durche
Berfel
zumit
Beget
güsse
die re
stalter
febr
250.00
25 fr.
farler
jedoch
besüch
und m
des G
das G
der a
auf d
der d
a la
stairt
schmal
Kraße
Termt
täten
9 fl.
auf 9
Kante
Mitt
Büh
die i
verfla
guug
heuri
gerin
I a n
beden
chem
Beiz
Berle
zuul
Qual
15 fu
tend
nähi
Pütt
Dua
Ab
Cpe
volle
bes
beie
50 f
roll
und
6 fl
febr
ab
stir
3ra
3 fl
per
Di
bi

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 22. Oktober. Der Verkehr hat sich lebhafter gestaltet, und die starke Nachfrage nach Cerealien, die ziemlich gute Preise holten, hat dem ganzen Geschäftsgang ein angenehmeres Gepräge verliehen. Diese Erscheinung fällt umso mehr ins Gewicht, als die Verhältnisse auf dem Geldmarkte durchaus nicht danach angethan sind, um auf den Verkehr stimulierend zu wirken. Die Witterung war zumeist regnerisch und dabei mild und hat die Vegetation kräftigt gefördert. Die starken Regenfälle haben auch den Wasserstand gesteigert, so daß die restliche Schiffsampagne sich noch lebhafter gestalten dürfte.

Getreidegeschäft. In Wien war der Verkehr sehr lebhaft, der Umsatz der Woche belief sich auf 250,000 Mtr. und die Preissteigerung betrug circa 20 bis 25 fr. Diese Steigerung des Verkehrs ist auf den äußerst starken Mehlbedarf zurückzuführen, in welchem letzterem jedoch von mancher Seite ein Nachlassen der Nachfrage beschränkt wird. Die Zusätze waren relativ beschränkt und machten im Ganzen 160,000 Mtr. aus. In Folge des gebesserten Wasserstandes erwartet man baldigt das Eintreffen insbesondere des rumänischen Weizens, der aus dem Grunde hierher gravitirt, weil Budapest auf dem Weltmarkte die höchsten Preise gewährt. Auch der Terminmarkt verkehrte in fester Haltung, da Alles à la hausse engagirt ist, wobei bedauerlicherweise konstatirt werden muß, daß auch unbedeutende Elemente von schwacher Kraft sich an der Spekulation in einer ihre Kräfte übersteigenden Weise betheiligten. Der Oktober-Termin scheint bis auf verhältnismäßig kleine Quantitäten abgewickelt zu sein: die Preise, welche gestern bis 9 fl. 58 kr. gestiegen waren, ermäßigten sich heute bis auf 9 fl. 35 kr. Amerika war fest auf die enormen Rente, die der Export daselbst effectuirte. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag wurden täglich zwei Millionen Bushels für den Export gekauft. Nachdem jedoch heute die forcierten Käufe aufgehört, hat sich die Tendenz verflacht. England folgte der amerikanischen Bewegung. In Frankreich war man matt, da die heutige Ernte so reichlich ausgefallen ist, daß nur ein geringer Export nöthig sein dürfte. Deutschland war anfangs fest, ist aber seit gestern wieder bedeutend billiger.

Roggen wurde vorwiegend zu Konsumzwecken ebenfalls gut gefragt und profitirte ansehnlich des festen Preisenganges circa 30 fr. per Meterzentner. Der Verkehr war wohl günstiger als Vorwoche, blieb aber zufolge mäßigen Offertes in engen Grenzen. Je nach Qualität wurde ab und Parität Budapest 8 fl. bis 8 fl. 15 fr. per Kasse bezahlt.

Gerste (zu Futter- und Malzwecken) tendirte gleichfalls steigend. Das Angebot ist weiter mäßig und wurden sowohl seitens Fabrikanten, als auch Futtermittel 10—15 fr. höhere Preise bewilligt. Je nach Qualität ist ab hier bis 6 fl. 50 fr. per Kasse machbar. Ab Stationen ist gute Mittelwaare seitens des Exportes gut begehrt und wurden derlei Qualitäten zu vollen vormöchentlichen Preisen, mitunter auch darüber bezahlt. Gute Theißorten erzielten 6 fl. bis 6 fl. 75 fr., bessere bis 7 fl., Nordbahnprovenienzen 7 fl. bis 7 fl. 50 fr. per Kasse, doch blieb der Verkehr schwach.

Hafser erzielte bei genügendem Angeboten nulle unveränderte Preise und wurde je nach Farbe und Reinheit in der Preislage von 5 fl. 70 fr. bis 6 fl. 10 fr. per Kasse bezahlt.

Mais hat in alter Waare nur schwachen Verkehr und erzielte 5 fl. 45 fr. bis 5 fl. 55 fr. per Kasse ab hier. Neumais wird per Wintermonate bereits fester gehandelt und erzielten Theißstationen je nach Frachtparität 4 fl. bis 4 fl. 25 fr., Banater Stationen 3 fl. 75 fr. bis 3 fl. 90 fr., Väcskaer Stationen 4 fl. per Kasse, Alles per November lieferbar.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Banater (neu)', 'Theiß (neu)', 'Weißburger (neu)', 'Bácskaer (neu)', 'Vegyes', 'Moggen Ia.', 'Moggen IIa.', 'Gerste, Futter.', 'Gerste, Brenner.', 'Gerste, Braner.', 'Dajer', 'Mais, Banater', 'Mais, anderer', 'Rohreis, neu', 'Hirse, neu'. It lists various types of grain and their prices in florins and kreuzers.

Table with columns for 'Weizen per März 1899', 'Weizen per Oktober', 'Moggen per März 1899', 'Moggen per Oktober', 'Mais per Mai 1899', 'Mais per Oktober', 'Dajer per März 1899', 'Dajer per Oktober', 'Rohreis per August'. It lists grain prices for different months and years.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Staatsb.', 'Westb.', 'D. d. Schiff.', 'H. Rufe u. E.', 'Zugschiffe', 'Waggen', 'Gerste', 'Dajer', 'Mais', 'Reps', 'Totale'.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table showing grain import statistics from Budapest, including columns for 'Staatsb.', 'Westb.', 'D. d. Schiff.', 'H. Rufe u. E.', 'Zugschiffe', 'Waggen', 'Gerste', 'Dajer', 'Mais', 'Reps', 'Totale'.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including columns for 'Staatsb.', 'Westb.', 'D. d. Schiff.', 'H. Rufe u. E.', 'Zugschiffe', 'Waggen', 'Gerste', 'Dajer', 'Mais', 'Reps', 'Totale'.

Die Getreidezufuhren von Budapest betragen:

Table showing grain import statistics from Budapest, including columns for 'Staatsb.', 'Westb.', 'D. d. Schiff.', 'H. Rufe u. E.', 'Zugschiffe', 'Waggen', 'Gerste', 'Dajer', 'Mais', 'Reps', 'Totale'.

Mehl und Kleie. Das Mehlgeschäft hat in der abgelaufenen Woche auch weiter eine Befestigung erfahren und die Mühlen haben ihre Notirungen wiederholt erhöht. Die Abwicklung früherer Verkäufe geht beständig vor sich und die Mehlvorräthe sind bei den Mühlen nicht größer geworden. Bei einer im Auslande gleichfalls bedeutenden Befestigung des Geschäftes konnte man auch für ungarisches Mehl etwas höhere Preise erzielen, aber der Umsatz erreichte keinen großen Umfang. Grobkleie ist sehr fest und fehlt fortwährend gänzlich, aber auch Feinkleie erweist sich gegen guter Nachfrage.

Tarif-Durchschnittsnotirungen:

Table with columns 'Nr.', 'AB', '0', '1', '2', '3', '4', '5', '6' and rows for 'fl. 17.50, 17.', 'fl. 10.50, 8.50', 'fl. 13.50, 13.30', 'fl. 11.75, 11.25, 10.75, 10.25, 9.50'.

Wiktualien. (Bericht von Hermann Geiseit und Komp.) Eier. Sowohl auswärtige als heimische Preise als auch schwacher Lokalbedarf wirkten depressiv. Preise mäßig abgenommen. Kornwaare 36 bis 37 Stück zu 1 fl., Prima Küsteneier zu 38 fl. bis 39 fl., mindere Sorten zu 35 fl. 50 kr. bis 36 fl. 50 kr. per Originalkiste zu je 1440 Stück. — Geflügel: Infolge der linden Witterung war das Geschäft in todtten Gänsen schwächer. Man zahlte geschlachtete Gänse zu 44 fr. bis 48 fr., Prima 50 fr. per Kilo-gramm, gefüllte Gänse zu 2 fl. 20 fr. bis 2 fl. 60 fr., Hühner zu 80 fr. bis 1 fl. 20 fr., geschlachtete Mastenten 50 fr. bis 55 fr. per Kilo-gramm. Indiane zu 3 fl. 50 fr. bis 4 fl. 50 fr., Alles per Paar ein gros.

Kalbermarkt. Bei schwachem Absatz haben sich die Preise verflacht. Lebende Kalber 36 fr. bis 40 fr., Prima zu 42 fr. bis 44 fr. per Kilo-gramm inklusive Verzehrungssteuer. Geschlachtete Kalber in der Centralmarkthalle sehr billig von 48 fr. bis 56 fr. per Kilo-gramm ohne Abschlag.

Hülsenfrüchte. In dieswöchentlichen Geschäftsverkehr blieb die Stimmung wesentlich ruhiger als in der Vorwoche, zumal die Exportbetheiligung wesentlich zurückblieb. Wir notiren: Große weiße und Runderbohnen, welche nur abgeschwächter Kaufsift begehrten, von 7 fl. bis 7 fl. 50 kr., braune von 6 fl. 50 kr. bis 6 fl. 75 kr., buntfarbige zu 6 fl., Zwergbohnen zu 7 fl. 50 kr., trierte zu 8 fl. (Alles Frachtbasis Budapest.) Linsen fanden nur mäßigen Absatz, mindere Qualitäten bis 8 fl., bessere und wippelichte Waare von 10 fl., 12 fl. bis 16 fl., Kocherbsen, je nach Qualität, von 9 fl. bis 10 fl., enthülste zu 15 fl., Moh'n von 28 fl. bis 30 fl., Kummel zu 26 fl., Moh'arjamen von 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., Leinjammen von 10 fl. bis 11 fl., Anbauwicken von 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., Rohhirse zu 4 fl. 50 kr. bis 5 fl. gern bewilligt, Hirsebrein zu 9 fl., polirter zu 11 fl. sammt Saft gehandelt. (Alles per 100 Kilo-gramm.)

Reps, effektiv, total geschäftslos, nominell unverändert 12 fl. bis 12 fl. 50 kr. Terminreps per August 1899 wurde zu 12 fl. 80 kr. gehandelt und schließt von 12 fl. 70 kr. bis 12 fl. 80 kr.

Leinfaat in besserer Qualität zum Export gesucht, mindere Waare vernachlässigt. Man bezahlte je nach Qualität 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 25 kr. Parität hier.

Rüßl vereinzelt in kleinen Pöfchen zu 9 fl. bis 9 fl. 50 kr. gehandelt.

Dausflamen zu 10 fl. ab Station gesucht, zu von 10 fl. bis 10 fl. 25 kr. gehandelt.

Hedrich kommt nur spärlich auf den Markt, werthet von 5 fl. 75 kr. bis 6 fl. 25 kr. Parität hier.

Repsfuchen unverändert 5 fl. 60 kr.

Rüßl 34 fl. bis 34 fl. 50 kr.

Schweinefleisch. Das dieswöchentliche Geschäft ver-

lief andauernd matt und bei beschränktem Verkehr notirt man 57 fl. bis 57 fl. 50 kr.

Reifer Tafelspeck tendirte bei mäßigem Verkehr matt. Es notirt: 4füßiger 54 fl. bis 55 fl., 3füßiger 55 fl. 50 kr. bis 56 fl., geräucherter 59 fl. bis 60 fl.

Vorstensich. (Bericht der ersten ungarischen Vorstensich-Mastanstalt Aktiengesellschaft.) Budapest, 21. Oktober. Das Geschäft war ruhig. — Wochen- und Monatspreise: Ungarische fortirte Waare 320 bis 380 Kilo-gramm schwere 49 fr. bis 50 fr., alte über 300 Kilo-gramm schwere 50 fr. bis 51 fr., alte über 300 Kilo-gramm schwere — fr. bis — fr., serbische 47—50 fr. Als Einwaage sind per Paar 45 Kilo-gramm und vier Prozent Rabatt untern. — Futterpreise: Mais fl. 5.75, Gerste fl. 6.70 ab Steinbruch. — Hiesiger Viehstand: Am 14. Oktober sind verblieben 44,208 Stück. — Zutrieb: Vom Inland 623 Stück, Serbien 1217 Stück, zusammen 1840 Stück. Totale 46,048 Stück. — Vertrieb: Für den Budapest Konsum (1. bis 10. Bezirk) 1390 Stück, nach dem Inland 827 Stück, nach Wien 939 Stück, nach österreichischen Ländern 519 Stück, in den Seifenfabriken verarbeitet: (im Szallás verwendet 2 Stück, vom Wagon ausgeladene 22 Stück, für fähig befundene 12 Stück) 36 Stück, zusammen 3711 St. Verbleibt Stand 42,337 Stück. — In den Aktien-Szallásen lagern 12,035 Stück Schweine. In den Sanitäts- und Transit-Szallásen verblieben am 14. Oktober 6220 Stück, zugeführt wurden serbische 1217 Stück, zusammen 7437 Stück; abgeführt wurden 1682 Stück, verbleibt Stand 5755 Stück, und zwar 5755 Stück serbische. Bei der Sanitätsbejahn wurden vom 1. Januar bis heute 486 Stück dem Konsum entzogen und zu technischen Zwecken verwendet.

Südererien. (Bericht von Comand M a n t h n e r.) Die Tendenz für Rothkleie ist fortgesetzt fest. Das Resümé der nunmehr fast aus allen inländischen Produktionsgebenden eingegangenen Berichte ist, daß einzelne Distrikte wohl weniger als im Vorjahre geerntet haben, doch im Allgemeinen kann der Ertrag der Ernte als ein befriedigender gelten. Waare schön in Korn und Farbe wurde auch diese Woche ab dem Markt genommen, Mittelqualitäten fanden ebenfalls leichten Absatz. Amerika konnte mit den flutirenden Notirungen auf den Markt keinen Einfluß ausüben. — Luzerne: Der Verkehr ist lebhafter als in der gleichen Periode des Vorjahres. Aus Frankreich wurden größere Quantitäten angeboten, die Waare fällt zumeist schön, doch sind die Preise im Laufe der letzten Tage ziemlich in die Höhe gegangen, fast jeder Tag brachte eine neue Annuce; den Anlaß hiezu bietet, das Italien in der neuen Campagne keine Rolle spielt, da den bisherigen Mustern und Offerten nach die Qualität der italienischen Luzerne unter Mittel ist, trotzdem hohe Forderungen gestellt werden, Ungarn aber, wie im Vorjahre, auch dieses Jahr eine Minderernte zu verzeichnen hat. — In Esparlette kam nicht viel, doch schon etwas mehr auf den Markt als in der Vorwoche; bei starker Kaufsift wurden die geforderten Preise voll bewilligt. — Notirungen für Rohwaare per 100 Kilo Lasis Budapest: Rothkleie, jährige Saat 38 fl. bis 42 fl., Rothkleie, diesjährige Saat 45 fl. bis 55 fl., Luzerne, ungarische, 55 fl. bis 60 fl., Luzerne, italienische, 56 fl. bis 60 fl., Luzerne, japanische 65 fl. bis 72 fl., Esparlette 14 fl. bis 15 fl., Moh'ar 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr.

Südererien und Delikatessen. (Bericht von Neuman und Rosenbaum.) Die Preise für Mandeln bleiben bei verflachter Nachfrage hoch, während Franzosen unangeseht steigend sind; man fordert heute erste Hand für Maratonisi (Kleinfränze) 18 fl. 75 kr., Nord Trieft Budapest 23 fl. Hajelnußkerne führten in Folge knapper Platzvorräthe eine kleine Erhöhung herbei, im Ganzen und Großen schließen die vormöchentlichen Preise. Sultaninen. Das dringende Angebot von Seite Smyrna scheint nachgelassen zu haben, die Preise sind nach wie vor hoch. Weinbeeren sind heuer abnormal stark gefragt, aus Messina wurde neuerdings eine Erhöhung von 2 fl. gemeldet. In Marronien fanden bei erhöhter Nachfrage ganz bedeutende Umsätze statt, so daß man dort 1—2 fl. höhere Preise bewilligen mußte; einzelne Ablader haben die Preise für großfüßige Waare um 5—6 Lire erhöht. Die Qualität ist heuer eine ganz vorzügliche. In allen Sorten Delikatessen, Russen, Dittbeheringen, Kräuter- und Rohheringen, Kronjardinen liefern täglich Bestellungen ein. Kaviar war stark gefragt, die Vorräthe darin sind so unbedeutend, daß man den Anforderungen nur zum geringen Theil gerecht werden kann. In Deljardinen nimmt der Konsum von Tag zu Tag zu; obwohl wir heuer sowohl in der Abria als auch an den französischen Küsten einen abundanten Fang zu verzeichnen haben, sind doch einzelne Formate in dem Maße gelichtet, daß die Fabriken Dresden nur reduziert auszuführen im Stande sind. Seeforellen, welche zufolge Wohlfeilheit der Preise in allen Kreisen des konsumirenden Publikums beliebt sind, haben ein negatives Fangergebnis ergeben. Die Vorräthe darin sind ganz geringfügig, die Preise haben sich um 10—15 Prozent erhöht.

Südererien. (Bericht von Neuman und Rosenbaum.) Das dieswöchentliche Heringgeschäft verlief ohne Anregung zu unveränderten Preisen. Wenigleich Umsätze nicht ganz so belagreich waren wie in der vorhergehenden Woche, fand doch ein regelmäßiges Bedarfsgeschäft statt. Die Preise stellten sich auf 11 Kronen für Zugangeringe und auf 6 Kronen für Treibwaare. Die Preise für Fettheringe in Bergen sind abermals gestiegen. Für K & M wurden 22 Kronen, für C 18 Kronen und für C * 13 Kronen in kombirten Zugernpartien gezahlt. Im Inlande war reich Nachfrage und die Preise gegen die auf den Stapelplätzen hausirende Tendenz unverhältnismäßig billiger. Es notiren bei großen Abnahmen frachtfrei ab Budapest: Schottische Crownhull per 1/4, Tonne 27 fl., per 1/2 Tonne 29 fl., 1/4 Tonne 30 fl. 50 kr. Hochseehull: 1/4 Tonne 23 fl., 1/2 Tonne 25 fl., per Kasse 2 Prozent Skonto oder vier Monate Ziel. Hal, marirtter, ist

reichlich am Wasser eingetroffen und wurden große Posten Primamarken M bis zu 112 fl. per 100 Kilo ab Bahnh...

Petroleum. Es notiren en gros, und zwar: Rumänischer amerikanischer Petroleum der Mineralöl-Mas...

Mineralschmieröle. Aus russischem Rohmaterialie erzeugte Öle notiren, und zwar: Cylinderoil (leicht...

Spiritus. Es notirt: Rohspiritus für Raffineure 17 fl. 75 kr. Geld, 18 fl. Waare, verfeinerte Raffi...

Rauhfutter. (Bericht von Joseph Fuchs.) Am Wochenmarkt gab es große Zufuhren in Heu und Stroh...

Wolle. (Bericht von Mitschul u. Komp.) Der Verkehr der beiden letzten Wochen war nur ein mäßiger...

Trockene Häute. Seit unserem letzten Berichte hat sich die Situation in diesem Artikel nicht geändert; man könnte sagen, daß die Stimmung sich in jüngster...

Trockene Rohhäute. In diesem Artikel scheint eine bessere Stimmung platzgegriffen zu haben, und da auch die jetzt ankommenden Qualitäten recht gute sind, dürfte das Geschäft in kurzer Zeit sich angenehm entw...

Trockene Kalbfelle sind auch weiter nicht sehr gefragt, und da größere Quantitäten jetzt nicht zusammen...

Gearbeitetes Leder. Es notiren: Einfahterzen 13 bis 15 Kilogramm von 146 fl. bis 149 fl., detto 16 bis 19 Kilogramm von 148 fl. bis 152 fl.; Zweifachterzen 17 bis 19 Kilogramm von 136 fl. bis 138 fl., dto. 20 bis 22 Kilogramm von 138 fl. bis 140 fl.; Dreifachterzen 23 bis 26 Kilogramm von 140 fl. bis 142 fl., detto 27 bis 32 Kilogramm von 142 fl. bis 144 fl.; Lohzotten je nach Gewicht von 130 fl. bis 135 fl.; Waches 16 bis 20 Kilogramm von 152 fl. bis 155 fl.; Büffeltellen 16 bis 26 Kilogramm 122 fl. bis 125 fl.; dto. 29 bis 35 Kilogramm von 116 fl. bis 118 fl.; Altschneider 16 bis 27 Kilogramm 124 fl. bis 126 fl., dto. 30 bis 35 Kilogramm von 118 fl. bis 120 fl.; Prima braunes Wachsleder 10 bis 12 Kilogramm von 410 fl. bis 420 fl., dto. 12 bis 14 Kilogramm von 400 fl. bis 410 fl., dto. 14 bis 16 Kilogramm von 370 fl. bis 380 fl.; Prima glatte 8 bis 10 Kilogramm von 420 fl. bis 430 fl., dto. 10 bis 12 Kilogramm von 410 fl. bis 420 fl.; Media 10 Prozent billiger; Prima braunes Kuchleder 7 Kilogramm von 175 fl. bis 180 fl., detto glatt 7 bis 8 Kilogramm von 165 fl. bis 170 fl.; detto genäht 8 bis 9 Kilogramm von 150 fl. bis 160 fl.; Prima Pittlinge, glatt, 2 bis 3 Kilogramm von 240 fl. bis 260 fl., detto genäht 2 bis 3 Kilogramm von 190 fl. bis 220 fl., detto 1 1/2 bis 2 Kilogramm von 280 fl. bis 300 fl.; Prima Wachsplatte 16 bis 18 Kilogramm von 180 fl. bis 190 fl.; Wachsleder Prima 16 bis 18 Kilogramm von 145 fl. bis 150 fl.; Media 130 fl. bis 135 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Wien, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Amtliche Notierungen der Frucht- und Mehlbörsen.) Weizen: Theiß 10 fl. 40 kr. bis 11 fl. 10 kr., Banater 9 fl. 85 kr. bis 10 fl. 80 kr., Stuhlweißenburger 10 fl. 15 kr. bis 10 fl. 90 kr., slowakischer (neu) 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 55 kr., Wácskaer zu 9 fl. 80 kr. bis 10 fl. 55 kr., Wieselburger — fl. — kr. bis — fl. — kr., ab Südbahn (neu) 9 fl. 75 kr. bis 10 fl. 50 kr., Marchfelder (neu) 9 fl. 85 kr. bis 10 fl. 25 kr., Ujance per Frühjahr — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ujance per Herbst 9 fl. 65 kr. bis 9 fl. 67 kr. — Roggen, slowakischer (neu) 9 fl. 34 kr. bis 9 fl. 35 kr., Pester Boden 8 fl. 55 kr. bis 8 fl. 70 kr., ab Südbahn 8 fl. 55 kr. bis 8 fl. 70 kr., ander ungariſcher 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 50 kr., österr-eichischer (neu) 8 fl. 30 kr. bis 8 fl. 55 kr., Ujance per Frühjahr (neu) 8 fl. 45 kr. bis 8 fl. 65 kr., Ujance per Mai-Juni — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ujance per Herbst — fl. — kr. bis — fl. — kr., Ujance per Frühjahr 8 fl. 52 kr. bis 8 fl. 54 kr. — Gerste: mährische 8 fl. 14 kr. bis 8 fl. 15 kr., slowakische 8 fl. — kr. bis 9 fl. 25 kr., ab Südbahn 6 fl. 80 kr. bis 8 fl. 90 kr., nordmährische 6 fl. 80 kr. bis 8 fl. 50 kr.,

österreichische 6 fl. 80 kr. bis 9 fl. 25 kr., Brennergerste (alt) 7 fl. — kr. bis 8 fl. 25 kr., Futtergerste (alt) 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 80 kr. — Mais: ungarischer 5 fl. 80 kr. bis 5 fl. 85 kr., Cinqantim (neu) 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. 5 kr., internationaler per Mai-Juni (neu) 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 35 kr., per Juni-Juli — fl. — kr. bis — fl. — kr., per Juli-August — fl. — kr. bis — fl. — kr., per August-September — fl. — kr. bis — fl. — kr., September-Oktober — fl. — kr. bis — fl. — kr., — Hafer ungarischer, Mexantil 5 fl. 84 kr. bis 5 fl. 86 kr., ge-reutert — fl. — kr. bis — fl. — kr., böhmischer mährischer u. f. m. 4 fl. 95 kr. bis 4 fl. 96 kr., Ujance per Frühjahr 5 fl. 95 kr. bis 6 fl. 30 kr., Ujance per Mai-Juni 6 fl. 49 kr. bis 7 fl. 10 kr., Ujance per Herbst 6 fl. 5 kr. bis 6 fl. 8 kr., Ujance per Frühjahr 6 fl. 20 kr. bis 6 fl. 22 kr. — Raps (Strohpreis, neu) prompte Lieferung 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 75 kr.; alt 5 1/2 l., raffiniert, prompte Lieferung 33 fl. — kr. bis 34 fl. — kr.; Spiritus, roh, per 10,000 Literprompte Lieferung 18 fl. 80 kr. bis 19 fl. — kr. — Weizenmehl: Nr. 0 18 fl. 50 kr. bis 19 fl. 50 kr., Nr. 2 17 fl. 40 kr. bis 17 fl. 80 kr., Nr. 4 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 20 kr., Nr. 6 15 fl. 40 kr. bis 15 fl. 80 kr., Nr. 8 13 fl. 50 kr. bis 14 fl. — kr., Nr. 1 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. — kr.; Roggenmehl: Nr. 9 15 fl. — kr. bis 15 fl. 50 kr., Nr. 2 12 fl. 70 kr. bis 13 fl. 20 kr., Nr. 3 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 30 kr., Weizenkleie je 4 fl. 30 kr. bis 4 fl. 50 kr., ordinar 4 fl. 40 kr. bis 4 fl. 60 kr.; Roggenkleie 4 fl. 60 kr. bis 4 fl. 80 kr. Sämtliche Notierungen, mit Ausnahme der von Spiritus, sind per 100 Kilo zu verstehen.

Budapest, 21. Oktober. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischer Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtlichen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Vorrath am 21. Oktober 333 Stück, neuer Antrieb 450 Stück, Gesamtantrieb 783 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 668 Stück, noch zurückgeblieben 115 Stück. Tagespreise: 50—100 Kgr. schwere Spanferkel 40 fr. bis 44 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 49 fr. bis 50 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere 50 fr. bis 51 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 50 fr. bis 51 fr., 400—500 Kgr. schwere 46 fr. bis 48 fr.

Steinbruch, 22. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler-Palle in Steinbruch. — Das Geschäft war plan. — Vorrath am 20. Oktober 42,338 Stück. Am 21. Oktober wurden 852 Stück zugetrieben und 953 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 22. Oktober ein Stand von 42,237 Stück.

Wien, 21. Oktober. (Bericht von Sigmund Eiben-schütz.) Eier. Auf allen ausländischen Märkten herrschte bei unveränderten Preisen laue Stimmung und am hiesigen Plage ließ das Geschäft viel zu wünschen übrig. Die Provinz glaubt ihre hohen Preisforderungen erzwingen zu können, dadurch stagnirt der Verkehr und die Folgen zeigen sich später. Nur frische, volle Waare findet Beachtung, was alt und abgetrocknet, ist ganz unbeachtet. Darum waren die dieswöchentlichen Ab-meldungen nicht glatt. Qualitätsdifferenzen waren fast überall. Die Zufuhren waren geringer, aber die Bestände sind noch groß und gehen schwerfällig ab. Es notiren heute: Bauernwaare 34 Stück per 1 fl., Kalf-eier 38 bis 40 Stück per 1 fl., Kisteneier, Hochprima 38 fl. 50 kr. bis 40 fl., Prima 38 fl. bis 39 fl., Sieben-bürger Original 36 fl. bis 37 fl., fortirt 38 fl. bis 38 fl. 50 kr., russische Prima Exportwaare 39 fl. bis 41 fl. und Konjumeier 34 fl. bis 35 fl. per Kiste zu 1440 Stück ab Wien. Butter hatte etwas besseren Absatz, die Preise blieben jedoch unverändert, denn die Produktion ist anhaltend groß. Es erzielten: Süßrahm-butter 110 fl., österr. Stationsbutter prima 85 fl. bis 88 fl., Wels verkaufte zu 85 fl. per 100 Kilogramm netto en gros ab Wien. Restbutter notirt 55 fl.

Prag, 22. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Indergehalts von 88 Prozent franco Russig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 60 kr., per November-Dezember 12 fl. 65 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 22. Oktober. (Privat-Tele-gramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 75 Pf., per November-Dezember 9 M. 77 Pf., per Januar-März 9 M. 97 Pf., per Mai 10 M. 17 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 22. Oktober. Die Pestaffäre hat in Wien sowohl als auch hier verstimmt, als jedoch später beruhigendere Meldungen einliefen, besserte sich die Tendenz. Der Lokalmarkt blieb ruhig. Die Nach-börse verkehrte in matter Haltung.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 377.25 bis 376.60, Hypo-thenbank zu 238.25 bis 237.75, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 252.25 bis 252, Aima-Murányer zu 261.25 bis 260.50, Straßenbahnaktien zu 339.50 bis 338.25, österreichische Kreditaktien zu 351.60 bis 351.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 348.75 bis 347.50, Salgó-Tarjánser Kohle zu 606 bis 608.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Dantverein zu 102, Rumänier Kreditbank zu 98.25 bis 98.50, Müller- und Bäckermühle zu 253, allgemeine Kohlenbergbau zu 70, Salgó-Tarjánser Kohle zu 607 bis 608, Danubius zu 96. — Auf die ferner wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 377.25 bis 378.50, Indulriebank zu 95, Hypothekbank zu 237.50 bis 238.50, Aima-Murányer zu 261.25 bis 262, Straßenbahn zu 360.50 bis 359.25, österreichische Kreditaktien zu 351.50 bis 352.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 348 bis 348.50. — Zur Erläuterung sei e-it notirt: Österreichische Kreditaktien zu 361.80. — Prämienge-schäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 4 fl. bis 4 fl. 50 kr., per Ultimo November 9 fl. bis 10 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrige auswärtige Notierungen schwach, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Österreichische Kreditaktien zu 351.90, 352.15 und 351.25, ungarische Kreditaktien zu 378.10, 377.25, und 377.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 348.20, 347.75 und 347.80. — Schluss: Österreichische Kreditaktien zu 351.30.

Getreidegeschäft. Der Effektiv-Verkehr war lebhaft. Weizen war heute nur mäßig offerirt, doch blieb die Kauflust beschränkt und nur einige Mägen beteiligten sich am Einkaufe. Die Stimmung war ruhig und die Preise gaben 2 1/2 bis 5 kr. nach und 35,000 Meterzentner wurden umgesetzt. Dagegen ruhete der Verkehr in allen anderen Körnern, es wurde nur sehr wenig zu unveränderten Preisen gehandelt. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 100 Mtr. 81 fl. und 100 Mtr. 80.5 zu fl. 10.37 1/2, 100 Mtr. 80 fl. zu fl. 10.25, 100 Mtr. 80 fl. und 100 Mtr. 79 fl. zu fl. 10.15, 100 Mtr. 79.5 fl. zu fl. 10.20, 100 Mtr. 79.3 fl. zu fl. 10.30, 100 Mtr. 79 fl. zu fl. 10.20, 300 Mtr. 79 fl. zu fl. 10.17 1/2, 1000 Mtr. 78.5 fl. zu 10.25, 100 Mtr. 78.5 fl. zu fl. 10.10, 500 Mtr. 78.4 fl. zu fl. 10.15, 3500 Mtr. 78 fl. zu fl. 10.27 1/2, 100 Mtr. 78 fl. und 100 Mtr. 77 fl. zu fl. 10.15, Alles per drei Monate. — Vester Boden: 200 Mtr. 81 fl. und 100 Mtr. 80.5 fl. zu fl. 10.20, 500 Mtr. 78.4 fl. zu fl. 10.15, 500 Mtr. 78 fl. zu fl. 9.90, 100 Mtr. 78 fl. zu fl. 10.60, 600 Mtr. 77.5 fl. zu fl. 10.10, 450 Mtr. 76.5 fl. zu fl. 9.95, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 400 Mtr. 77.5 fl. zu fl. 10.10, per drei Monate. — Kalošsær: 1400 Mtr. 74 fl. zu fl. 9.75, per drei Monate. — O-Ranijaer: 4500 Mtr. 74.5 fl. zu fl. 9.85, per drei Monate. — Zentaer: 950 Mtr. 75.8 fl. zu fl. 9.95, per drei Monate. — Banater: 5000 Mtr. 78 fl. zu fl. 9.90, 600 Mtr. 76 fl. zu fl. 9.85, Beides per drei Monate. — Rumänischer: 3500 Mtr. 77 fl. zu fl. 8.15, per drei Monate transito. — Obertheiß: 350 Mtr. 79.5 fl. und 200 Mtr. 79 fl. zu fl. 10, per drei Monate.

Termin: Auf billigeres Amerika und ruhigeres Effektivgeschäft anfangs schwächer, bis zum Schluss kräftig erholt auf Deckungsloft. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per März 1899 zu fl. 9.41, fl. 9.45 und fl. 9.43, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.69 bis fl. 4.72, Hafer per Frühjahr 1899 zu fl. 5.96 bis fl. 5.98, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.07 bis fl. 8.12. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per März 1899 zu fl. 9.43 bis fl. 9.52, Mais per Mai-Juni 1899 zu fl. 4.71 bis fl. 4.73, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.12 bis fl. 8.18. — Abendsschließen: Weizen per März 1899 zu fl. 9.51 Geld, fl. 9.52 Waare, Mais per Mai-Juni 1899 fl. 4.72 Geld, fl. 4.73 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 5.97 Geld, fl. 5.99 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 8.17 Geld, fl. 8.19 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare blieb ohne Verkehr und in den Preisen unverändert. Pfilamen tendirten matter und waren um 25 kr. billiger offerirt. Von Pfilamen u. s. wurde prompte fertige Waare zu 13 fl. 50 kr. per Mtr. gemacht. — Wichtig notiren: Schweinefett Budapester fl. 57.— Geld, fl. 57.50 Waare. Speck, Budapester Stadtwaare, vierstüdtige fl. 55.— Geld, fl. 55.50 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistüdtige fl. 56.50 Geld, fl. 57.— Waare, gerändert fl. 59.50 Geld, fl. 60.— Waare. Pfilamen u. s. (effektive Waare): bosnische 1898er 120stüdtige fl. 8.50 Geld, fl. 9.— Waare, 100stüdtige fl. 10.25 Geld, fl. 10.75 Waare, 85stüdtige fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, serbische Ujance-Qualität fl. 8.25 Geld, fl. 8.75 Waare, serbische Ujance-Qualität fl. 10.— Geld, fl. 10.50 Waare, 85stüdtige fl. 16.50 Geld, fl. 17.25 Waare. — Pfilamen (Terminwaare per Oktober): bosnische 120stüdtige fl. 8.50 Geld, fl. 9.— Waare, 100stüdtige fl. 10.25 Geld, fl. 10.75 Waare, 85stüdtige fl. 17.— Geld, fl. 17.50 Waare, serbische Ujance-Qualität fl. 8.25 Geld, fl. 8.75 Waare, 100stüdtige fl. 10.— Geld, fl. 10.50 Waare, 85stüdtige fl. 16.50 Geld, fl. 17.25 Waare. — Pfilamen u. s. (effektive Waare): flavonisches, 1898er fl. 15.25 Geld, fl. 15.75 Waare, serbisches 1898er fl. 13.25 Geld, fl. 13.75 Waare. — Pfilamen u. s. (Terminwaare): flavonisches, 1898er fl. 15.25 Geld, fl. 15.75 Waare, serbisches 1898er fl. 13.75 Geld, fl. 13.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerner ungarische 1898er fl. 50.— Geld, fl. 57.— Waare, Nothblee kleinkörniger 1898er fl. 42.— Geld, fl. 44.— Waare, mittelkörniger 1898er fl. 45.— Geld, fl. 48.— Waare, grobkörniger 1898er fl. 49.— Geld, fl. 51.— Waare.

Budapest, 22. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 17.75 Geld, fl. 18.— Waare.

Cheaufgebote in den hauptfl. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 16. Oktober bis inklusive 22. Oktober — in den fünf Civil-matrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:

- I., II. und III. Bezirk. Johann Takács, r.-t., mit Victoria Spitalffy, r.-t.; Stephan Szigethy, r.-t., mit Apollonia Csákosy, r.-t.; Peter Szabó, ev. A.-R., mit Elisabeth Uti, ev. A.-R.; Moses Stein, isr., mit Aranka Turro, r.-t.; Paul Somogyi, r.-t., mit Helene Szlachó, r.-t.; Ignaz Stiffel, r.-t., mit Marie Weiß, r.-t.; Michael Orsib, r.-t., mit Katharine Mész, r.-t.; Ignaz Kommer, r.-t., mit Katharine Jun, r.-t.; Alexander Tordai, ev.-ref., mit Rosalie Ddör, r.-t.; Johann Leitmann, r.-t., mit Mariska Czettel, r.-t.; Karl Edth, r.-t., mit Barbara Faul, r.-t.; Karl Szécsányt, r.-t., mit Marie Katona, r.-t.; Ignaz Vitojál, r.-t., mit Marie Ballas, r.-t.; Stephan Jule, r.-t., mit Anna Gerstl, r.-t.

war die Tendenz auf schwach, der Verkehr Oesterreichische Kredit...

aktiv-Verkehr war lebhaft, nur mäßig offeriert, doch nur einige Mühlen...

erres Amerika und rubi Schwächer, bis zum Schluß...

100 Mstr. 81 K. und 100 Mstr. 80 K. zu 100 Mstr. 79 K. zu...

Bezirk. Maria Epitalffy, r.f.; Maria Sarkösi, r.f.; Elisabeth Mli, ev. A.R.;

Karl Mattó, ev. A.R., mit Marie Neubrand, r.f.; Konrad Roth, ev. A.R., mit Hermine Mattay, r.f.;

Georg Sedewitz, r.f., mit Mathilde Pataky, r.f.; Adolf Strwan, r.f., mit Anna Bliel, r.f.;

Anton Köhl, r.f., mit Veronika Kovács, r.f.; Franz Sima, ev. ref., mit Anna Lakács, ev. ref.;

Ung. Staatsschuld. Goldrente 1898/99 119.40 119.40; Silberrente 97.75 98.25;

Defi. Staatsschuld. Notentente 101 101; Silberrente 121.50 121.50;

Andere Anlehen. Subanlehen 98 98; Zemes-Bega-Anlehen 100 100;

Anton Köhl, r.f., mit Veronika Kovács, r.f.; Franz Sima, ev. ref., mit Anna Lakács, ev. ref.;

VII. Bezirk. Jakob Stern, isr., mit Noia Hofbeber, isr.; Stephan Keller, r.f., mit Christine Szabó, ev. A. R.;

VIII. Bezirk. Emanuel Budai, isr., mit Fanny Sarkas, isr.; Paul Cseke, r.f., mit Noia Gerveney, r.f.;

IV., IX. und X. Bezirk. Béla Bárdn, r.f., mit Marie Margitay, r.f.; Ignaz Szabó, r.f., mit Elisabeth Remet, r.f.;

Georg Szertivánssli, r.f., mit Mathilde Draja, r.f.; Joseph Balzer, r.f., mit Noia Paulovits, r.f.;

Wasserstand. 22. Oktober. Centimeter ° Fahrenheit °. Table with columns for location and water level measurements.

Wandpfeiler Börsenkurse. 22. Oktober. Table with multiple columns for various market prices including stocks, bonds, and commodities.

Liquidations-Kurse vom 18. Oktober. Table listing liquidation prices for various companies and assets.

Nouveautés in

**Wollstoffen,
Seidenstoffen,
Barchenten,
Blousen,
Jupons etc.**
in exquisitester Reichhaltigkeit.
Enorm billige Preise.

Höchste
SAISON-Neuheiten!

Feine Modestoffe, 115—120 Ctm. breit. per Meter á fl. —.68, —.92, 1.15, 1.30, fl. 1.45, 1.65, 1.95, 2.05, 2.25, 2.50, 2.75, 2.95, 3.30, 3.65 etc.

Gediegenste Fabrikate! Geschmackvollste Modestoffe!

Feine Mode-Reinseiden-Stoffe in allen erdenklichen Ausführungen, per Met. á fl. —.98, fl. 1.05, 1.10, 1.20, 1.40, 1.45, 1.60, 1.75, 1.85, 1.90, 1.95 etc.

Feinste schwarze Reinseiden-Brocate per M. á fl. —.95, 1.10, 1.70, 1.90, 2.30. Hochfeine schwarze Reinseiden-Taffete in prachtvollen Carreaux-, Streif- oder Phantasie-Dessins oder ganz glatt, per Meter á fl. 1.20, 1.45, 1.50, 1.75, 2.10, fl. 2.20 etc. Neuestes für Toiletten!

Herbst-Saison 1898.

Waarenhaus

D. LESSNER

Wien, VI., Mariahilferstrasse Nr. 81—83.

Wichtig! Für die Provinz illustrierte Mode-Journale sowie illustrierte Preislisten von Teppichen und Vorhängen und reichhaltigste Muster-Kollektionen in allen Artikeln auf Verlangen gratis und franko!

Magy. kir. államvasutak igazgatósága.
144798/98. szám.

Pályázati hirdetmény.

A magy. kir. államvasutak igazgatósága különféle leltári tárgyaknak, u. m.:

I. csoport: Műhelyi és pályafentartási eszközök, szelvényező és kovácsolt vasszerszámok és eszközök.

II. csoport: Acél és sárgaréz bélyegzők, ólomzárógépek, lyukasztó fogók, sárgaréz betét súlymértékek, stb.

III. csoport: Öntött vasszerszámok, tárgyak és eszközök, csavaremelők, tenyéremelők, kályhák, takeréktűzhelyek, ágyukályhák, őrházi főzőkályhák, lámpásoszlopok, vasnyoszolyák, vaspadok, egyéb vasbutor, stb.

IV. csoport: Butorok, asztalos és esztergályos készítmények stb.

V. csoport: Bádogos és lámpaárú készítmények.

VI. csoport: Ágyneműk, pokróczok, függönyök, gördönyök stb.

VII. csoport: Acs és kádár készítmények.

VIII. csoport: Tűzoltó szerek, fecskendők, extingveurók, szivattyúk stb.

IX. csoport: Vasból való pénzszekrények, pénzládák és menetjegyszekrények.

X. csoport: Villanyos jelzési és levelezési eszközök, telefonok stb.

XI. csoport: Gyaluk, gyaluvasak, fűrészek, fűrészlapok, fából készült egyéb szerszámok és eszközök.

XII. csoport: Kenderkötélek.

XIII. csoport: Festékörlő kövek, fenékövek, nyomdakövek stb.

XIV. csoport: Hajtányok, pályakocsik, csigaszorok, láncok, vastaligák, vasalt máhakoocsik, kézikocsik, vasrakonozták, mozdony-szerkocsi és kocsi-emelő állványok stb.

XV. csoport: Mentőszekrények, mentőtáskák és beteghordágyak.

XVI. csoport: Százados, raktár mérlegek.

XVII. csoport: Órák.

XVIII. Műszerek, mérőeszközök, rajzvonalzó stb.

XIX. csoport: Vizmentes ponyvák és kender-tömők.

XX. csoport: Utazó bundák és botosok.

XXI. csoport: Bőröndös és szíjgyártó munkák.

XXII. csoport: Kefekötő áruk.

XXIII. csoport: Üveg és porzelláneműk.

XXIV. csoport: Különféle, u. m. cocus-gyékények és cocus-futók, téntartók, fa és papirkosarak, sziták, kézi fűvők, revolverek, jelző körtők, állomási névtáblák stb.,

3 éven át leendő szállítása iránt nyilvános pályázatot hirdet.

E hirdetmény teljes szövege, bővebb felvilágosítás, szállítási feltételek, ajánlati űrlapok stb. a magy. kir. államvasutak igazgatóságának anyag és leltárbeszerzési szakosztályánál Budapesten (Andrássy-ut 73/75 sz. II. emelet, 46. ajtó) nemkülönböztetve a kolozsvári üzletvezetőségénél kaphatók, valamint a többi összes vidéki üzletvezetőségénél is megtekinthetők. A kötelező minták a bpesti jözelevárosi állomáson levő központi szertárban megtekinthetők. Az ezen pályázatra vonatkozó, ikenként 1 koronás bélyeggel ellátandó ajánlatok 1898. évi december hó 3-ig déli 12 óráig, ugyancsak említett szakosztályánál benyújtandók, vagy posta útján beküldendők.

A bányapénz 1898. évi december hó 2-ik napjának déli 12 órájáig a magy. kir. államvasutak főpénztáránál teendő le.

Budapest, 1898. évi október hóban.
(Utánnomtat nem díjazatik). Az igazgatóság.

Kaffee u. Thee

direkt von den Schiffen.

4 1/2 Kilo Peri-Kaffee fl. 6.80

4 1/2 Kilo Cuba-Kaffee fl. 6.50

4 1/2 Kilo Mocca-Kaffee fl. 6.50

4 1/2 Kilo Java-Kaffee fl. 6.50

4 1/2 Kilo Santos-Kaffee fl. 5.--

1/4 Kilo Kaiser-Melange fl. 1.55

1/4 Kilo Bruch-Thee fl. --.95

Thee kann zum Kaffee beigepackt werden. Alles verzollt u. franco ganz sofort frei schick!

STEFANO BELÁK,

Fiume.

MLAK A Nr. 116.

Etabliert 1846.

Beste preussische

Salon-Kohle.

in Säcken 4 Meter

Stück-, Würfel- u. Nusskohlen 85 kr. 80 kr.

Salgötartjancr Würfelkohlen 65 " 60 "

Coaks, Stück- u. Nussgröße, zum Originalpreise des Gaswerkes 93 " 91 "

Brennholz, hartes, gehackt, 2 Säcke 70 " fl. 20.40

weiches, " 2 " fl. 1 " fl. 16.40

VULKAN-UNTERZÜNDER,

grosses Ersparniss an Brennholz.

1 Packet, 100 St. grosse 50 kr. — 1 Kiste 200 St. kleine 60 kr. Probepackete à 10 kr.

EDER'S ÄLTESTES KOHLENGESCHÄFT,

Bureau: IV. Bez., Zsibáros-utca 2, im Eckhause der Waitznergasse. Einfachste Bestellungsart mittels Postkarte oder Telephon.

Unsere Anzüge erregen Aufsehen.

Ein eleganter Anzug 12 Gulden, ein Winterrock 14 Gulden aufwärts beim „Englischen Schneider“ Heilmann Kohn & Söhne, Budapest, Károly-körut 12, Parterre und ersten Stock. Festgesetzte Preise. Versuchen, unsere Adresse genau zu beachten. 97118

Hotel-Eröffnung.

Ich beehre mich, das P. T. Publikum höfl. zu verständig, daß ich in Nagy-Atád das Hotel

Korona szálloda

Sammt Restaurant und Kaffeehaus übernommen habe und dasselbe dem heutigen Zeitgeist entsprechend mit allem Komfort eingerichtet am 1. Oktober d. J. eröffnete. Indem ich mein Hotel, Restaurant u. Café dem Wohlwollen des P. T. Publikums, insbesondere den Herren Reisenden empfehle, bitte ich um ihren werthen Zuspruch und verharre mit vorzüglicher Hochachtung

Wellisch Izidor,
Hotelier in Nagy-Atád. 97425

ALLE mit nebenverzeichneten Fabrikmarken im Handel vorkommenden

KNOPF-DOPPELKNOPF-CROCHET SCHUH- UND MIEDER-OESEN sowie

PATENT-CROCHET-OESEN mit garantiert haltbarem Überzug in allen Farben zeichnen sich durch vortreffliche Lakirung und aussergewöhnliche Dauerhaftigkeit aus. Für Brauchbarkeit jeder einzelnen Oese wird garantiert. In allen bedeutenderen SCHUHWAREN-ZUGEHÖR-BESCHÄFTEN stets vorrätig


SZIGETI LAJOS,

Riemer, Sattler und Taschner.

K. u. k. Hoflieferant
Hoflieferant
Er. Hoheit Erzherz. Josef und Prinz Koburg.

Budapest, VIII.,
Museum - körut 10.

Illustrierte Preiscurante gratis. Auch erhalten Messer - Offiziere Heil- Requiriten leihweise.



Silber-Essbest ecke

à 5 kr. per Gramm bei

ELLINGER ALBERT,
Juwelier,
Andrássystrasse Nr. 11.

Erste ungarische Nähmaschinen- u. Fahrradfabriks-Aktiengesellschaft.

Adria-Fahrräder.

Eleganteste und vornehmste

gedeckte Fahrrad-Schule

im Plasticon, VI., Andrassystrasse Nr. 69.

Elektrische Beleuchtung, Dampfheizung. Grösste Reparaturwerkstätte.

1.15, 1.30, etc. odestoffe! et. á fl. — 98, etc. 1.90, 2.30, Streif- oder 1.75, 2.10,

R

hängen und

Telephon.



Per 50 Kgr. spesenfrei ins Haus gestellt. Mit Abtragen, nach Ofen 1 kr. mehr.

DER,

kleine 60 kr.

SCHÄFT,

er Waitznergasse. Telephon.



ER-OESEN

am Überzug

ffliche Lakirung

haftigkeit aus.

zelnese

en

SCHAFTEN

Lajos,

Taschner.

u. f. Dofflieferant

Dofflieferant

r. Soheit Erz.

Josef und Franz

Koburg.

Budapest, VIII.,

uzem - körut 10.

ustrirte Preiscurante

is. Auch erhalten Ne-

be - Offiziere Welt-

equisten leichweise.

ecke 30

am bei

LBERT,

r. 11.

Wer wagt gewinnt

König. ung. priv. Klassenlotterie

Original Lose I. G.

im glücklichsten Fall **Eine MILLION KRONEN**

$\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$
6- 3- 150- 75

Ziehung schon am 18. November

HAUPTTREFFER

I Klasse

6.000.000 KRONEN

ORIGINALLOSE VERSENDET GEGEN CASSA ODER NACHNAHME

JOSEF STERNBERG

VI. BUDAPEST TERÉZ-KÖRÜT 6

LEDERSESSEL-Industrie



A. Kendi, Budapest, IV., Karlsplatz 2. (Gang.) Großes Lager echter Lederseffel u. Fantaisie zu bedeutend billigeren Preisen als bisher. Provinzbestellungen prompt.

Wegen seiner zahlreichen Erfahrungen in den k. u. k. Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten, beste Naturheilmittel, Geschwüre, Manneschwäche (durch Electro-Massage), Hautkrankheiten, Blut u. Frauen ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Hämorrhoiden heilt rasch u. ohne ohne Berücksichtigung nach einer 10jährigen civilärztlichen und 15jährigen erfarungsreichen, militärärztlichen Praxis

Dr. Kajdacsy gew. k. k. Regimentsarzt.

Ordnungsanstalt: Budapest, V., Wainerboulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordnung Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honoräre Besuche werden unter Discretion bewilligt, Medikamente besorgt.

Für **36** Gulden

1 Herbstanzug, 1 Ueberzieher, 1 Winterrock,
zusammen **36 fl.**

Auch einzeln zu haben, u. zu:
1 Anzug fl. 12.—
1 Ueberzieher fl. 12.—
1 Winterrock fl. 12.—

Alles aus reinen Schafwollstoffen garantiert. Knaben- und Kinderkleider in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Wolf Jakab,
Kossuth Lajos-u. 22,
a Kereskedelmi Bank mellett.

Möbel-Preiscourant.

2jährige Garantie.

2 Chiffone, 2thürig, Buchholz, polirt	fl. 35	Schlafzimmer, halbmatt o. matt, schwarzer Marmor	fl. 130
2 Betten, hohe Kuffage	" 30	Schlafzimmer, matt, geschliffen	" 160
2 Nachtkästchen	" 12	Schlafzimmer, Säulen, geschliffen	" 220
1 Waschkasten, 2thürig	" 15	Schlafzimmer, Barock	" 300
1 Spiegel	" 11	Schlafzimmer, englisch	" 200
Kredenz, halbmatt, schwarzer Marmor	fl. 48	1 Garnitur Crepp oder Douvett	fl. 85
Kredenz, matt, geschliffen	" 55	1 Garnitur Seide	" 130
Kredenz, matt, geschliffen, Säulen	" 75	1 Garnitur Seiden-Brotat	" 140
Kredenz, matt, geschliffen, Mitte offen	" 65	1 Garnitur Plüsch	" 130

Große Auswahl in Schlaf-, Speise-, Herrenzimmern und Saloneinrichtungen, Barock, altddeutsch, englisch, Renaissance-Sil von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung; außerdem Divane, Ottomane, Chaiselonguen, Schreibische, Salonische, Büchertasten Speisetische, Nähtische etc.

GÖMÖRI SÁNDOR, BUDAPEST, Waitznergasse Nr. 11.
Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

NEW-YORK

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet im Jahre 1845.

Die sämtlichen Gewinne bilden Eigentum der Versicherten.

Auszug aus dem Jahresberichte vom Jahre 1897:

Aktiven	990 Millionen Francs
Jahreseinkommen	205 " "
Den Versicherten wurden im Jahre 1897 ausbezahlt	95 " "
Neue Geschäfte im Jahre 1897	668 " "
Ueberführung am Ende des Jahres 1897	84 " "

Die Summe der im Jahre 1897 den Versicherten ausbezahlten Gewinne befreit sich auf Kronen 13,000,000.

Die New-York besitzt Filialen in allen Ländern der civilisirten Welt.

Referenzen in Ungarn:
Ungarische allgemeine Kreditbank.
Pester ungarische Kommerzbank.
Generaldirektion für Ungarn:
Budapest, Erzsébet-körut 9-11 (New-York-Palais).

Damenmode-Waarenhaus

Gegründet 1868. **Löwy & Spitzer (vorm. Deutsch Sándor), Budapest, VI., Königsgasse 26.** Gegründet 1868.

Zur herannahenden Herbst- u. Winterzeit sind die neuesten Kleiderstoffe, Seidenwaaren, Samme, Waschbarchente, Leinenwaaren, Tischzeuge, Vorhänge und Teppiche in außerordentlich großer Auswahl und zu den billigsten Preisen angelangt.

Großes Lager bis zu den feinsten Modellen in Damenjacken, Stoff- und Pelzkrügen.

Die elegantesten Toiletten und Kostüme werden im eigenen Atelier angefertigt.

Alleiniger Verkauf von der „Lilium Leinwand“ welche wegen ihrer Vorzüglichkeit in jedem Hause für Damenwäsche und Bettzeug unentbehrlich ist: 1 Stück (80 Ellen) laut Fabrikpreis überallhin franco fl. 7.20.

In nicht konventionellen Fällen wird das Geld zurückerstattet. — Die modernsten Waschtafel, 80 Ctm. breit, per Meter 25 kr.

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Vorteilhafte Kapitalsanlage.

Das Sterben meiner Kinder und mein Alter veranlassen mich, meine vor 25 Jahren in Károlyfalva selbst gebaute Dampfmaschine zu verkaufen, um zur Ruhe zu kommen. Károlyfalva liegt an der Reichsstraße zwischen Wertheim und Bacsosva, hat nahe bei 4000 Einwohner (nur Deutsche), hat sehr große Wochenmärkte mit starker Getreidezufuhr, ist Bahn-, Post-, Telegraphen- und Telephonstation. Um etwaigen Mißverständnissen vorzubeugen, erkläre hier gleich ausdrücklich, daß ich meine Mühle nicht verkaufen muß, sondern dieselbe bloß aus obigen Gründen verkaufen will, da ich keinerlei, weder große, noch kleine Schulden habe, die Mühle lastenfrei ist. Näheres beim Eigentümer Anton Krüger in Károlyfalva bei Wertheim in Ungarn. 41629

Schön möblirtes, zweifelhafte Caffezimmer für 1 oder 2 Herren, außerdem ein möblirtes Kabinett für einen Herrn, wird bei intelligenter Familie mit oder ohne Pension sofort vermietet. Näheres Ecke Sip-uteza, Wesselenyigasse 1, 2. St. Th. 19. 48313

Damen finden bei einer praktischen dipl. Hebamme Rath u. Hilfe, übernimmt in ihrer neuem eingerichteten Wohnung Verbindungen. Elisabeth Novák, Nefelejts-uteza 11, neben dem Dübahnhofo. 18247

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin, Johanna Brenner, 9. Bez., Meisergasse 42, Th. 2. 47935

Kaffeehaus und Geschäftsflokal! nächst der Andrássystraße, Wörösmarty- u. Aradergasse

im neu erbauten Gebäude sind für alle Arten Geschäfte, Fabriks- und Maschinenniederlagen geeignet, per 1. November zu vermieten. Auskunft beim Hausbesorger. 47226

On cherche une servante d'enfants française à l'age avancé auprès de deux petites filles de six ans et d'un an. L'adresse est: Erzsbet-körut 32, II. em. 3. ajtó. 18285

Sehr billige, mit Komfort ausgestattete Gassen- und Hofwohnungen,

kleinere und größere, per sofort oder per November zu vermieten. Franzensring Nr. 20, 22 u. 34. 48074

Elökölő urak vagy nők, kik jobb körökben összeköttetéssel bírnak, állandóan jövedelmező mellékeresetre tehetnek szert. Czim a kiadóban. 18031

Rákospalota-Ujfalva ist ein schöner Ortgrund von 254 □ Klaster, 10jähriger Mautzahlung, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48331

Kreditoren, sehr elegant, gutes Geschäft, Heberfiedlung halber gegen Baar abzutreten. Adr. in der Exp. 18085

Geschäftsfokal mit zwei Wohnungen, vorzüglichlicher Position, geeignet für jedes Geschäft (derzeit Mehlhandlung), ist im Hause Károlyfalva 54, Ecke der Rodmantingasse, für 1. November zu vermieten. Preis 300 fl. Näheres beim Hausmeister oder in der Exped. d. Bl. 17889

Thüren und Fenster in jeder Form und Größe liefert sofort jedes Quantum A. Wiener Nachfolger, Budapest, Ullöi-ut Nr. 77. 17889

Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Ikerese Barich, 7. Bezirk, Dohány-uteza Nr. 90 (Tabakgasse), 1. Stod, Thür 5. 47084

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystraße Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 Z. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank, Wechsel und Waarengeschäfte), sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buchrechnungen und Abschlässe (Bilanzirungen). Damen erhalten Separatunterricht. 1. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einschreibungen zum Abendunterricht täglich. 48658

5000 gebrauchte Servietten à 15 fr., Tischtücher à 76 fr., aus Leinwandstoff Leinwand ohne Naht à fl. 1.30, wie auch Nähzeug zu haben bei Abeles, Neugasse Nr. 44. Telephon 2113. 48623

Elegant möblirtes, vollständig separirtes zweifelhafte Caffezimmer mit Badezimmerbenützung, 1. St., nächst der Andrássystraße und Waisnerboulevard, ist sofort zu vermieten. Adr. Exped. 48667

Ein deutsches Fräulein, welches ausgebildet und selbstständig nach bestem Wiener Schnitt arbeitet, empfiehlt sich den geehrten Damen ins Haus. Adr.: V., Kálmán-uteza 19/a, III. Stod, Th. 17. 48597

Heirathe ein Mädchen mit etwas Bildung und einigen hundert Gulden. Bin besserer Professionist, vöm. kath., 31 Jahre alt und habe die Absicht, binnen kurzem selbstständig zu werden. Anträge erbeten unter „Gemüthvoll 1887“ an die Exp. 48598

Geflügel, Köcher-Gettageschäft.

25 Jahre am hiesigen Plage bestehendes Geschäft, on gros, en détail, mit einem stabilen Kundentriebe, welches nachweisbar 80,000 fl. Jahresumsatz macht, ist aus Gesundheitsrücksichten allsogleich zu verkaufen. Erforderliches Kapital 3000 fl. Näheres: Freund Ignaz, Elisabethring 7, Parterre 5. 48575

Geidäfts-Einrichtung für hohes Lokal, womöglich mit Gallerie gesucht. Meissels, Szövetség-uteza Nr. 23. 48673

Gasthaus, welches 1000 Netto Getränke nachweisbar konsumirt, anerkannt gutgehende Küche, mächtiger Saugzins, elegant eingerichtet und in welchem nur bessere Gäste verkehren, wird vom jetzigen Eigentümer wegen Zurückziehens vom Geschäft nur an einen Nachmann unter sehr günstigen Bedingungen verkauft. 48656

Wirthsgeschäft, kleineres, frequentes Geschäft mit nur 700 Gulden Saugzins, wird um den Spottpreis von 600 Gulden abgegeben, außerdem sind noch mehrere kleinere u. größere Wirthsgeschäfte nur durch meine Vermittlung am billigsten erhältlich. Freund Ignaz, Elisabethring 7, Parterre 5. 48569

Greislerei auf lebhaftem Posten, ringsum werden jetzt circa 10 Häuser gebaut, ist mit vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen mit oder ohne Waare. Eventuell ist das leere Lokal auch zu haben. Adr. in der Exp. 48672

Fräulein, das durchaus perfekt in der deutschen Stenographie und Korrespondenz, auf der Remington-Maschine flott schreibt, findet in einem hiesigen Großhandlungshause sofortiges Engagement. Offerte unter „Stenographie“ an die Exp. 18323

Auf den Namen Anna Kellner laufende 4 Zeugnisse sind gefunden worden. Abzuholen von 1-2 Uhr. Adr. i. d. Exp. 48687

Agenten der Maschinen- und technischen Branche werden gegen gute Provision beschäftigt. Die Provision wird rauch und ohne Abzug ausgezahlt. Kommanditgesellschaft, V., Bähringasse 15. 48689

Gesucht wird ein Erzieherin, 32., für sofort zu 3 Kindern. Dieselbe muß im Ungarischen, Deutschen und Hebräischen tüchtig sein. Gehalt nach Uebereinkommen. Zuschriften an Ignaz Salamon, Dulfan, Kom. Hunyad. 18338

Mittagstisch bei seiner Familie können einige Herren erhalten. Derselbe ist ein elegantes Zimmer zu vergeben. Adr. in der Exp. 48675

Ein schön möblirtes Caffezimmer für zwei Herren mit ganzer Verpflegung zu vergeben. Adr. in der Exp. 48683

Zimmerkollege gesucht zu intelligentem jungen Mann für ein nett möblirtes reines Caffezimmer im ersten Stod. Derselbe gute bürgerliche Menage; keine Kinder im Hause. Dessewffy-uteza 4, I. em. 7. 18316

Sajt-, vaj- és csemege-üzlet más vállalat miatt eladó. Czim a kiadóban. 48637

Klavier, kurz, wird zu kaufen gesucht. Fabrikat und Preis wird gegeben angegeben unter „Stausfügel 650“ an die Exp. 48691

Kranzösisch in 6 Monaten geläufig sprechen zu können, lehrt nach Pariser Schulmethode, auch correspondance commerciale, Prof. Kroll aus Paris. 6. Bezirk, Waisnerboulevard 15, 2. St., Thür 24, rechts. 48677

Ein wenig abgenutztes Klavier, nur gute Firma, wird um annehmbarem Preis zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 48686

Erzsbet-tér 18. allatt egy üzlet helyiségre berendezéssel együtt néhány órára azonnal olesón kiadó. 48646

Szenzáció új találmányhoz, amely még mostanig nem létezett, 500 vagy 1000 forinttal társat keresek. Lovóbeli ajánlatok „500“ alatt a kiadóba kéretnek. 48643

Egy ügyes szabóné ajánlkozik házában és házon kívül. Steinberger, Rombach-uteza 3, 2. em. 35. ajtó. 48645

Egy belvárosi üzletbe két tanoncz fizetéssel felvétetik. Czim a kiadóban. 48648

Fiatal kifizető felvétetik. Czim a kiadóban. 48649

Junger Mann, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle. Anträge unter „Felszig 647“ an die Exp. 48647

Bortal- und Gewerbeamtungstischlerei Lapidész Mór, VI., Hajós-uteza 27, empfiehlt preiswürdig die Anfertigung obiger Arbeiten. Heberigbt wegen Raummangels Garderoben, Küchenmöbel besserer Qualität. 48644

Wanted English lady for English speaking child; daily 2 hours. Address Paper's office. 48542

Schön möblirtes zweifelhafte Caffezimmer mit Benützung des Badezimmers ist bei einer alleinlebenden Beamtenwitwe, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 48594

Ein sehr gutes überflüssiges Klavier ist wegen Heberfiedlung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48565

Gassenwohnung, Schlangengasse, mit Balkon, bestehend aus 4-5 Zimmern und Nebenräumen, ist sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 48593

Junger tüchtiger Kommiss aus der Manufakturbranche wird für Provinz mit 10 fl. und Verpflegung gesucht. Bevorzugt, welche in der Spezialebranche bewandert sind. Offerte unter „S. S. 322“ an die Exp. 18322

Dame française ayant quelques heures libres cherche leçons de grammaire ou de conversation. Écrire à l'expédition sous „Micheline 588“. 48588

Részvénytársaság raktára részére tisztességes családból kereskedelmi ismeretekkel bíró kisasszony a pénzükhöz felvétetik. Ajánlatok „Megg bizható 324“ jelleg alatt a kiadóba. 18331

Tüchtige Wäsche-manipulantin wünscht Posten zu ändern. Anträge unter „C. M. 601“ an die Exp. 48601

Hausgründe in der Vermezz- und Bathyánygasse sind zu verkaufen. Näheres: I., Paulergasse 1, II. Stod, Thür 6, Nachmittag 3-4 Uhr. 48595

Salba-Kontistin, Buchhalterin, mit deutscher, ungarischer und italienischer Sprache, flotte Maschinenschreiberin, wünscht ihre Stellung zu verändern. Anträge unter „Tüchtig 25“ an die Exp. 48603

Delgemälde in jedem Genre, in sehr gutem Zustande, hübsch eingerahmt, sind billig bei mir zu verkaufen; darunter Landschaften, Stillleben u. c., schon von 10 fl. aufwärts. Versäume Niemand, diese wahrhaft günstige Gelegenheit zu benutzen. Kunz S., Uhrmacher, Budapest, IV., Koronaherzeg-uteza 7, im Hofe links. 18345

Kranzösisch Lehrer, welche zu höheren Prüfungen vorbereitet, fängt vom 1. November zwei Serien von Coursen (Grammatik, Konversation) an: Montag, Mittwoch, Freitag von 8-9, Dienstag, Donnerstag, Samstag von 7-8 Uhr Abends, sechs Gulden monatlich. Briefe unter „M. A. 684“ an d. Exp. 48685

Institutrice française, préparant les élèves aux examens supérieurs, donne des cours de grammaire et conversation une série: lundi, mercredi, vendredi de 8-9, le samedi 7-8 du soir. Commence le 1. novembre 6 florins par mois. Lettre sous „M. A. 684“ à l'expéd. 48684

Demoiselle artiste nouvellement arrivée à Pest, commence cours de peinture sur soie, papier, bois le 1. novembre. Donnez français ou allemand selon le désir de l'élève. Les cours auront lieu trois fois par semaine de 10-12. Adresse Damjanich-uteza 28, porte 24. Prière de s'inscrire de 11-12. 48686

Szakképzett gyógyszerész, ki a fővárosi viszonyokat ismeri, Budapest legszebb és legnagyobb forgalmu helyén egy gyógyszerüzlet (drogeria) felszereléséhez 6-8000 frt készpénzzel társat keres. Leveleket „ldé pénz 680“ jelleg alatt továbbít a kiadóhivatal. 48680

Tüchtige Klaviermeisterin unterrichtet gründlich und billig Klavier, Gesang und Sprachen. Anträge unter „Musik und Sprachen 552“ an die Exp. 48552

Elegante gute Herren-, Damen- und Kinderhüte, sowohl fertig als nach Maßbestellung, liefert preiswerth Hubert Wolf's Schuhfabrikation, Elisabethplatz 12, neben Herren Kunz & Comp; für Provinzbestellungen genügt ein alter Schuh, als Mutter ohne Verth, mit 5 fr. Marke versehen. 48608

Intelligente Witwe in mittleren Jahren, tüchtig im Haushalte und Kochen, mit langjähriger Zeugnissen, sucht Stelle. Adresse in der Exp. 48625

Wohnung per November, Hochparterre, in vornehmer Gasse, 3 schöne Gassen, Bor., Bade, Dienstbotenstube u. c., V., Solyomgasse 16, nächst Justizpalais. 48701

500 forint honorariumot kap az, ki egy mérlegképes könyvelő és magyar levelezőnek a honorariumnak megfelelő állást szerez. Ajánlatok „500“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 48683

25-50 forint honorariumot kap az, ki egy könyvelőnek mellékfoglalkozást szerez. Ajánlatok „Mellék 662“ jellegvel a kiadóba czimzendők. 48662

Bonne française est cherchée dans une famille distinguée, pour demi jour, ou pour tout à fait. L'adresse à l'exp. 48664

Fiatal ember keres esinos butorozott fürdőszobás lakást teljes ellátással. Ugyanott lakna fiatal öccsese is, reggeli és vacsora ellátással. Hajlandó mindezekért az V., VI. vagy VII. kerületben 55 frtot fizetni. Ajánlatokat kér „Rendes 605“ czimre a kiadóba. 48665

Könyvelő a fűszerbranchból, perfekt magyar-német levelező, önálló munkás, szép írásal, rögtöni belépésre keresetnek. Ajánlatok mindkét nyelvben az igényei megjelölésével alant czimre kéretnek. Az illető teljes ellátást élvez. Lázár Dávid utóadi, nagykereskedők, Gyöngyösi. 18339

Pályázat. A vágújhelyi szir. elemi népiskolánál Szirmai József tanító elhalálozása folytán egy rendes tanítói állomás azonnal betöltendő. Javaldalmazása 550 frt és 60 frt lakbér és kertiletmény és a törvényes ötéves korpótlék. A tanító heti óraszama 30. Ezen állomást elnyerni óhajtó okleveles tanítók okleveleiket eddigi szolgáltatuk, nyelvismereteiket, családi állapotukat feltüntetve iratokkal keltsen felszerelt kérvényeiket november 5-ig auliert elnökséghez küldjék be. Kik éneket vagy rajzot tanítani képesek, előnyben részesülnek. Vágújhely, 1898. október 21-én. Dr. Bortstieber Lajos, iskolaszéki elnök. 18340

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Keine Partie, keine Klage,

offerire zu halben Preis. 10.000 Mr. garantirt Zwirn-Canevas à 20 fr. Sport-Flanell, letzte Mode, reizende Dessins fl. 1.32, gute Lodenstoffe fl. 1.20 auf ein Kleid. 6 Stück Flanell-Staubtücher 63 cm. große à 15 fr. 6 Stück große Leinen Käseflücher fl. —.65, 12 Stück Halbleinen-Taschentücher fl. —.85, 1.20, 1.50. 12 St. Ganzleinen fl. 2.—, 2.40, 3.—. 2000 Stück Boston-Schürzen, gepust à 30 fr. Herren-Jägerhemden oder Hosen, gefüttert zu 50, 60, 70, 90, 1.10. Damenleibel oder Sojen, feine zu 60, 70, 90 fr. Straßhausgestricke Socken zu 12, 15, 18, 20, 25, 30 fr. das Paar. Strümpfe 20, 25, 30, 35 fr. das Paar. Small täglich Postverlandt per Nachnahme. Aufträge über 10 Gulden sende franko. Nicht-fremdenreisende wird umgetauscht oder das Geld retour gegeben. Drechsler Adolf, Budapest, Eötvös-utca 33, Hof, Thür 15. 18321

Je cherche

une gouvernante frangaise qui s'ait aussi bien enseigné la langue. L'adresse dans l'expédition. 48516

Wer Wohnungen

zu vermieten hat, findet am besten Reflektanten durch **Budapesti Lakás-hirdetőt**, Administration und Wohnungsvermittlungsbureau seit 12 Jahren nur Gisellaplatz 6. 48529

Kinderlose Witwe,

dipl. Erzieh. in, deutsch, ung., tüchtig in der Wirtschaft, sucht zu mütterlichen Kindern, eventuell bei allein-stehendem Herrn Stelle. Anträge unter „Witwe 30“ an die Exp. erbeten. 48456

Jobb szatocszület

legnépesebb utczában más vállalat miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 48501

Als Hausleiterin

sucht intelligente Witwe Stelle, selbe ist 35 Jahre alt, Jsr., ist bewandert im Kochen, Handarbeit, Landwirtschaft wie auch im Geschäft, auch zu mütterlichen Kindern, sieht mehr auf gute Behandlung als hohes Gehalt. Gesf. Anträge an R. 2., Dercsényi-ring 18, 1. Stod 2. 47685

Billiger Silber-Verkauf!

So auch Juwelen, Uhren, Gold, schönste Jagon 18lötige Silber-Ehstetete 5 fr. per Gramm, Leuchter, Girandoles, Fischschiffeln, Laffen 6 fr. per Gramm; 6 Paar bessere Ehstetete 6 1/2 fl., Speiseervice komplet für 12 Personen fl. 142, 14karat. Gold-Herrenketten mit Stein-Brosel 85 fr. per Gramm, massive Ringe 3 fl., Silber-uhren 4 1/2 fl., Zula-Uhren 8 1/2 fl.

Kaufe Verkaufszettel

zum höchsten Preise. **David Fuchs, Váci-utca 10, I. emelet 5.** 48234

Lakás

Csáky-utca 6. sz. alatt, 3 utozai, 1 udvari szoba s mellék helyiségekkel álló első emeleti, áthelyezés miatt november 1-ére átadandó. Házmeztornél. 48240

Eisenhandlung auf frequentem

Platz der Hauptstadt, mit ca 18,000 Lager, ist gegen Kassa sofort abzugeben. Lokal kontraktlich gesichert. Offerte unter „Familienursache“ an d. Exp. erbeten. 48238

Junger Kommiss

von angenehmem Aussehen wird acceptirt in der Mode-waarenhandlung S. Perzog, Ullői-ut 48. 48415

Selcherei,

eines der besten u. einträglichsten Geschäfte Budapests, Tageslohnung nachweisbar über 80 fl., wovon sich Käufer wochenlang überzeugen kann, ist preiswürdig zu verkaufen durch Julius Niemetz, Rökk Szilárd-gasse 18. 47864

Bahn-Spediteur.

Ein hiesiges Expeditions-Geschäft sucht einen tüchtigen Bahn-Spediteur; der auch das Pollamt versteht, wird bevorzugt. Offerte sind unter Chiffre „Spediteur 486“ an die Exp. zu richten. 48486

Schadchen.

Eltern, die ihre Kinder gut verheirathen wollen, sowie alleinstehende Herren u. Damen wollen sich vertrauensvoll wenden Börsmarkt-gasse 73, 1. St. 16. Zu sprechen von 1/2 12—1 Uhr Mittags. 48517

Sichere Erfindung.

Wegen Domicilwechsels gut eingeführtes Unternehmen billigt zu verkaufen. Nur ernstgemeinte Anträge unter „M. M. 4500“ an die Exp. 48528

Aufständiger,

selcher junger Mann, Christ, mit tüchtigen Geschäft, sucht von bürgerlichem Hause ein anständiges Kind zu heirathen. Vermögen Nebenfache. Offerte erbitte unter „Provinc 480“ an die Exp. 48480

Platzvertreter

für einen modernen Bauartifel gesucht. Notwendig, daß derselbe bei Architekten gut eingeführt sei. Anträge unter „P. 101“ an die Exp. 48327

Lehrjunge

wird in meiner Eisenhandlung mit monatlicher Bezahlung von 8—10 fl. sofort aufgenommen. Abt. i. d. Exp. 48421

Buchhalter

für die Nachmittagsstunden gesucht. Bewerber, welche bereits in einem Baugeschäfte thätig waren, bevorzugt. Anträge unter „100 S.“ an die Exp. 48326

Villa oder Haus

mit 1—2 großen Wohnungen best oder Diner Seite wird gekauft. Ausführende Anträge unter „Familienhaus 400“ an die Exped. erbeten. 48400

Koresma

Ujposten betegség miatt azonnal oleson eladó. Temető-utca 18. 48518

Korrespondent

der französischen Sprache, mit mehrjähriger Praxis, sucht Stelle per 1. November. Briefe unter „M. P. 360“ an die Exp. 48414

Pályázat.

A lévai izraelita status quo - hitközségnek a második metszői, előimádókozi és samesz állás 1899. évi február hó 1-én betöltendő. Évi javadalmazás 600 korona, természetbeni lakás, fél sechita és a szokásos mellékjövödelem. Kort, megfelelő képességet, eddigi működést, családi állapotot és a magyar és német nyelvek szóban és írásban való bírását feltüntető bizonyítványokkal felszerelt kérvények f.é. november hó 15-éig aláírott hitközségnek nyújtandók be. Próbakérdésre csak a meghívottak bocsájtának, az utiköltségek csak a megválasztottnak — 80 koronát meg nem haladható összegben — térítettek meg. Léván, 1898. október hó 14-én. Frommer Mór, hitk. elnök, Rosenbaum Adolf, hitk. jegyző. 18254

Tvo gentlemen

residing in Buda desire take conversation lessons from a young English lady in the evening hours. Address expd. 48526

Stickerzeichner,

der selbstständig entwerfen, zeichnen und zeichnen kann, wird bei guter Bezahlung für dauernde, angenehme Stellung acceptirt. Offerte unter „S. 3. 1.“ an die Exp. 48198

Kälberkühe

butorok, oszlopos hálószoba, sürgösen eladó. Eötvös-utca 25/A, ajtó 5. 48404

Vorsicht!

Kaufe, bezahle den vollen Werth für abgetragene Herren- und Damenkleider, auch alles Ordentliche. Karte genügt, komme ins Haus. Schwarz József, ruhatisztító és javító, Hajó-utca 16. Ebendort ein Paar komplette Federbetten, wenig gebraucht, billig zu haben. 48494

Suche ein Budapester Zinshaus

und gebe in Zahlung nächst der Christenstadt 2 schöne Villen mit circa 6000 □ Klafter Baugrund, gegenwärtig befinden sich darauf parterre Anlagen, Obst- und Weingärten. Anträge unter „M. R. 255“ an die Exp. 48255

Buchhalter

zur Führung der Hauptbücher in ungarischer Sprache, wird von einer Maschinenfabrik zu sofortigen Antritt gesucht. Es wird nur auf eine durchaus tüchtige, selbstständig arbeitende Kraft reflectirt. Offerte unter „M. Du. 7218“ an Hasenflein und Bogler, Dorottya-utca 9. 18293

Suche eine Villa,

auch im Winter bewohnbar, mit Stallung und Wagenremise, Park, oder **Budapester Zinshaus** mit nur 1 Hypothek belastet, und gebe in Zahlung eine Herrschaft, 2 Kilometer von Gunglstation Pragerhof nächst Mohitsch mit ca. 800 Joeh Weiler, Wiesen, Weingarten, Park, Wald, Schloß mit 25 möbl. Piecen, 1 Meierhof, 3 Herrenhäuser, Hammerwerk, Brettsäge, 2 Ziegeleien, Jagd und Fischerei, Fundus. Preis 170.000 fl., Last 60.000 fl. Anträge unter „Graf 3.“ an die Exped. 48254

Komptoir-Praktikant.

Für das Bureau einer großen Aktien-Gesellschaft wird ein junger Mann (Christ), welcher der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, aufgenommen. Offerte erbeten unter „Aktien-Gesellschaft 227“ an die Exp. 48227

Theer-Decken

mit 500% billiger als überall naturimprägnirt, neu und gebraucht. Dieselben werden **leibweise** zu sehr mäßigen Preisen überlassen. **Säde,** neue und gebrauchte, zu stau-nend billigen Preisen, ebenso **Reps. u. Einjurpladen** mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei **Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse 12.** 18021

Kereskedelmi utazók, ügynökök,

a kik allandóan utaznak, fővárosban és vidéken széleskörű ismeretséggel bírnak, oly allandó és előnyös mellékkeresetre tehetnek szert, mely rondes foglalkozásuk elhanyagolása nélkül magába véve biztos módot nyújt a kényelmes megélhetésre. Óvadék nem szükséges, nagy összeköttetés, kellemes megjelenésü elönyt biztosít. Czim a kiadóban. 48427

Elegant

möblirtes Cassin-Alkov-Zimmer mit Badezimmer für 2 Herren zu vermieten. Abt. in der Exp. 48485

Glanzender Nebenverdienst für Inkassanten, Vereinsdiener etc.

Anfragen an die Lotterieverwaltung des Budapester Journalisten-Vereins, IV. Kossuth Lajos-utca 1. 18302

Eladó szelid gesztenye.

A nyitrai püspökségi radosnai gazdaság bérmentve szállit öklös posta-csomagokban I. minőségü szelid gesztenyét 1 frt 20 kr. utánvétellel. Megrendelések „Püspökségi intézőség“, Radosna, Nyitra-megye, czimzendők. 18312

Parfumerie,

elegant eingerichtet, auf frequentem Posten, billig veräußert. Abt. in der Exped. 48428

Haushälterin

ge sucht für bescheidenen Haushalt zu 3 mütterlichen Kindern. Gesf. Anträge unter Chiffre „Anghänglich 474“ an die Exp. 48474

Portal.

Ein 11 Meter und ein 2 1/2 Meter langes Portal aus Hartholz, fast neu, sind billig zu verkaufen. Abt. in der Exp. 48432

Fräulein

(Deutsche), welche nach leicht fählicher Methode Klavier unterrichtet, sucht hier Stunden zu geben. Gesf. Anträge unter Chiffre „S. J. 328“ an die Exp. erbeten. 48369

Eine Pariserin

ertheilt Unterricht in ihrer Muttersprache in ausgezeichnete rter und dabei leichtester Methode. Abt. in der Exped. 48317

Gebirgstafeltrauben

in 5-Kilogramm-Körben à fl. 2.— franko jeder Station liefert Franz Swab in Nograd-Verbezo. 18005

Zu Ofen oder Alt-Ofen

wird ein separates Zimmer gesucht, Eingang Thoreinfahrt und Thorschlüssel erwünscht. Anträge unter „Anständig 1898“ an die Exp. 48308

Patente

auf neue Erfindungen erwirbt prompt, gewissenhaft und billig die **Patente-Verwertungsgesellschaft-Unternehmung Budapest, Erzsébet-körut 17.** Finanzierung und Verwertung von Erfindungen. Registrirung von Schutzmarke. Auskünfte kostenfrei. 18137

Alle Gattungen alte, jedoch **neumoderne Kreuz, Flügel und Balkon-Thüren, Fenster** mit und ohne Spalotten werden auf Bestellung **nach Maß, komplet,** zur Einmuerung geeignet, billigst hergestellt bei **Isidor Eisler & Sohn, V. Nádor-utca 61** (Ecke des Leopoldringes). 18024

Patente

erwirbt unter Garantie und verwerthet das Patentbureau **Neufeld Armin u. Weigand,** autorisirt u. beidseitig für Patentangelegenheiten, Fabrikation patentirter Raffinartikel, **Budapest, VII., Erzsébet-körut 26.** 18209

Briefmarken-

Cintaus, Verkauf, großes Lager nur echter Briefmarken aller Länder, 10,000 St. verschiedene Marken stets am Lager, große Auswahl von Briefmarken- u. Postkarten-Albuns reichhaltige Auswahl von illustrirten Postarten bei **Sigmund Faludi,** Budapest, VII. ker. Frzsbet-körut 28. sz. 18030

Fővárosi kö- és könyvnyomda,

mely 35—40 alkalmasoztat foglalkoztat, keres egy minden tekintetben képzet és önállóan dolgozó **üzletvezetőt (faktort).** A vállalat az illetőt egy bizonyos fix fizetés mellett az előirt nyereségben is részesíti. Csak olyanok pályázzanak, a kik képesnek érzik magukat ily vállalat vezetőjére. Ajánlatok „Jövő 4729“ **Schwarz József hirdetési irodájába, Budapest, Marokkói-utca 4.** köretnék. 18299

Meine Damen!

Es ist mir gelungen, eine vorzügliche Gesichtscrème zu erfinden, welche chemisch untersucht, sich als das unschädlichste Mittel erwiesen. Diese Gesichtscrème ist fettlos, auch bei Tag benutzbar, und ist selbst am dem ver-nachlässigtesten Teint schon im Verlaufe von 4 Wochen eine bewunderungswürdige, vortheilhafte Aenderung wahrnehmbar. Mille-Flours-Crème ein Fiegel 50 fr.; dazu Seife 40 fr.; Mille-Flours-Poudre weiß, roth, cröm Creolfarbe 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung, Wüchel, 60 fr. In diesem Büchel ist jedes Geheimniß der Teint- und Körperpflege enthalten. Wer sich vertrauensvoll brieflich an mich wendet, erhalt gegen Beischluß einer Retourmarke das Büchel gratis. Ich erwarte keine sende ich es liberallich. In **Mandl, Budapest, 7. Bezirk, Bethlengasse 12.** 47825

Tischmöbel.

Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen mit 5jähriger Garantie um den Erzeugungspreis bei Tischlermeister **Artbauer, Leopoldgasse Nr. 33—40.** 46451

Weinreisenden,

der über prima Referenzen verfügt, bereits einen Kundenkreis besitzt, sucht eine tüchtigere Weingroßhandlung eventuell sofort zu acceptiren. Nur solche, die eine mehrjährige Thätigkeit mit Erfolge nachweisen können, mögen ihre Offerte unter Chiffre „Weitläufig 286“ an die Exp. einfinden. 18286

Privatdetektiv,

Vertreter an allen Orten der Welt, übernimmt jedwede diskrete Angelegenheit, sowie Beobachtungen, Ausforschungen, Personalkontrollen, Ermittlungen, unter Wahrung strengster reeller Diskretion. Centralbureau: Budapest, István-ut 29 a, 1. erw. 2. 48307

Wein- u. Bierhaus

in einer der größten und intelligentesten Komitatsstädte Ungarns, Bahr- u. Schiffstation, wo jährlich nachweisbar 400 Hektlo Bier und 150 Hektlo Wein konsumirt werden, ist wegen Ueberfischung preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftsführer u. Verkaufsbureau, Budapest, VIII., Rökk Szilárdgasse 18. 47547

100 forint

Numot kap az, ki érlegképes köny-magyar levelező-monoriumnak meg-lást szerez. Aján-500* jelize alatt a kéretnék. 48683

50 forint

Numot kap az, ki nyvelőn k mellék-zást szerez. Aján-Mellék 662* jeligé-adóba czimzendők. 48662

ne frangaise

chécée dans une fa-distinguée, pour pur, ou pour tout L'adresse à l'exp. 48664

tal ember

casinos butorozott obás lakást teljes al. Ugyanott lakna eses is, reggeli és ellátással. Haj-názókat a V. kerületben fizetni. Ajánlatok „Rendos 605“ a kiadóba. 48665

Könyvelő

branchból, perfekt német levelező, munkás, szép írás-tóni belépésre ken-d. Ajánlatok mind-lyben az igényei előlével alanti kéretnék. Az illető állást élvez. Lázár útdai, nagykeres-tyógy. 18339

Pályázat.

ujhelyi izr. elemi anál Szirmai Jö-anító elhallozása egy rendes tanító-azonnal betöl-Javadalmazása 550 60 frt lakbér és emény és a törvé-ódéves korpótlék. 6 heti óraszama 30. Alomást elnyerni okleveles tanító-kiket eddigi szol-at, nyelvismeretei-aládi állapotukat talí iratokkal kel-szerelt kérvényei-nember 5-éig alul-ököséghez küldjék t éneket vagy raj-nani képesek, előny-zesülnek. Vágúj-98. október 21-én stieber Lajos, is-ki elnök. 18340

tege Klavier-

unterrichtet gründ-bilg Klavier, Ge-Sprachen. Anträge hiffre „Musik und 552“ an die Exp. 48552

egante gute

Damen- und Kinder-omohl fertig als nach-ung, liefert preis-werth **Herrn Wolf's chfabrikation,** Hplag 12, neben ung & Comp; für zbestellungen in alter Schu, als ohne Werth, mit Marke versehen. 48608

Wohnung

ber, Soppartere, nem Haus, 3 schöne Ber, Bad, Dienit-er etc., V., Sölyom-nächst Justizpalats. 48701

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offeriert k. k. Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Erdbeest. 5. Bez., Gürtelgasse 6. 48261

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafteste **Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,** Tapezierer u. Tischlermöbel, alleinst. Niederlage VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courant für die Provinz gratis und franko. 18029

Hajtsár-utó
kezdve Gyarmat-utczába még néhány olcsó telok eladó 5 ft 50 krtól kezdve részletfizetésre is. Ajánlatok „Hajtsár“ jelige alatt e lap kiadóhivatalához küldendők. 42755

Masseurin
aus der Kaltwasserheilanstalt empfiehlt sich den geehrten Herrschaften ins Haus. VII., Pál-utca 6, 2. em. 31. Wotzasik Sarolta. 48068

Alle Gattungen alte, jedoch neu-moderne
Kreuz-, Flügel- und Balkon-Thüren, innen aufgehende Fenster mit und ohne Spalten werden auf Bestellung

nach Maß, komplet
zur Einmauerung geeignet, billigst hergestellt bei

Temesváry Géza, Ujvársár-tér 4. 18087

Bier- u. Weinhalle mit prima Speise-Säle
verbunden, bewirtschaftet

Bierauschank per Jahr 1300
Sekt, allgemein beliebtes Lokal, ist mit günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen bei

Grünfelder Alajos és Társa, Budapest, Rókk Szilárd-utca 25. Telephon. 48417

Gassenwohnung, schön, neu und komfortabel (3 Zimmer, Miksa-utca), per sofort billig zu vergeben. Zu erfragen bei Nachmann, Kerepesi-ut 66. 48420

Hausmeister
gesucht zu einem von 44 Parteien bewohnten, schönen dreistöckigen Hause. Bauhandwerker oder Kautionsfähige werden bevorzugt. David Löwy, Lipót-körut 28, 1. Etod. 48320

Möbel.
Von Auktion gefasste geschnitte Betten, Kästen, hoher Divan, Tisch, Sessel wie andere Möbel billig zu verkaufen. Kazinczy-utca 18, im Keller. 48581

Wagen.
4stücker und 2stücker Batare und ein Dachphaeton. Pferdegeschirre sind billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48344

Butor.
Remok kivitellő baroque-ebédlő (háromajtós kredencz fillér-szekrényvel), háló- és szalon-berendezés 6 darab valódi börszék helyszüke miatt igen jutányosan eladó. Landau Ignáz butor-raktárban, Károly-körut 22. sz. (Róser bazár.) 18174

Reichliche Cristenz
gründet sich eine Dame bei Ankauf meines seit 11 Jahren bestehenden Spezialgeschäftes in Zuckerwaren, Chocoladen, Bäckerei, Thee, Rum und Cognac. Innere Stadt. Billiger Zins. Adr. in der Exp. 18212

The Berlitz School
of Languages, Erzsébet-körut 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch 1. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. 47373

Sürgés eladás, 37 kisebb és nagyobb bordók. Czim: Károly-körut 7. sz., Landsmann. 48557

Schöne Gassenwohnungen.
2 große Zimmer, Alkon, Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset, per 1. November billig zu vergeben. 6. Bez., Bajnalgasse 2/b, ganz nahe zur Andrásystrasse, und 7. Bez., Brósmarthgasse 12/a. 48310

Junger Mann, gegenwärtig bei größerer Mittheilung, der einfachen u. doppelten Buchführung vollkommen mächtig, ungarischer und deutscher Korrespondent, flinker Rechner, wünscht Stelle zu ändern. Gest. Anträge unter „Tüchtige Kraft 1000“ an die Exp. 18295

Udvári
és utca lakások jutányos áron kiadó. Rottenbiller-utca 5/B. sz. 48574

Möbel.
Geschnittenes Schlafzimmer, Teppichboden, Tisch, Sessel, Gängelampe, Uhr, Rohhaarmatratzen, sind billig zu verkaufen. Csányi-utca 3, 1. em. 17. 48580

Konkurs.
In der orth. isr. Gemeinde Magyar-Genes (Vas m.) ist die Stelle eines Religionslehrers zu besetzen. Jahresgehalt 600 Kronen, Wohnung und Nebenmohimente. Religionsunterricht wird separat nach Vereinbarung honorirt. Bewerber, die mit

orth. Rabbinen versehen sind, wollen ihre Offerte an E. Czuro, Herrn M. Lins, Bez. Rabbiner in Nemes-Szálók (Komitat Veszprém), ein-senden. Diplomirte Lehrer, die obige Qualifikation besitzen, werden bevorzugt und können auf ein bedeutend höheres Gehalt rechnen. 18307

Professor Kroll's 2. französischer Kurs
Pariser Unterrichtsmethode, schnell, gründlich und billig, 2 Probestunden gratis. VI., Wajner-Boulevard 15, 2. Etod, Thür 24, rechts. 48322

Zufassant
für ein Manufaktur-Natengeschäft wird sofort angenommen. Adr. in der Exp. 48409

Ein junger Mann
der Papierbranche findet sofortige Aufnahme in einer Papierhandlung der Provinz mit dem Gehalte von monatlich fl. 20 nebst Kost u. Quartier. Offerte sind unter „So fort 315“ an die Exp. zu richten. 18315

Einrichtung
für Kurzwaren, komplet, sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48554

Geld auf Vose
und

Werthpapiere
rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- und Wechsel-Geschäft

Armin Kövály, Kossuth Lajos-utca 63 Ferenciek-tere sarok, gróf Cziráky palota. 16173

Bauzeichner, zugleich Bauleiter, tüchtige Kraft, sucht Stellen sofort zu verändern. Adr. i. d. Exp. 48384

Hochschüler
mit Sprachkenntnissen sucht Hofmeister- oder Sekretärstelle. Gest. Zuschriften unter „Ernst 009“ an die Exp. erbeten. 48416

Damen
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebamme Schö. Andrásystrasse 56, Thür 2. 48371

Möbel.
Holz-, Eisen- und tapezierte Möbel, Dachsteinlagen, sowie alle in dieses Fach schlagenden Artikel zu günstigen Zahlungsmodalitäten, auch nach der Provinz. Illustrirte Preisblätter gratis u. franko.

Pécsi T., Budapest, Theresienring 17. 18088

Vornehme Lebensversicherungsgesellschaft, keine ausländische, kultivirt keine der Elementarbränden, mit konkurrenzfähigen Prämientabellen, somit für selbe leicht zu arbeiten ist, sucht behufs

Acquisition solide und leistungsfähige Mitarbeiter für Budapest und Provinz. Ausführl. Offerte unter „Einheimisch 716“ an die Exp. 47716

Schönes Geschäftslokal
am Theresienring mit großem Portal, Gas und elektrische Einrichtung, billiger Zins und 3jähriger Vertrag, ist gegen Ablösung zu haben. Adresse in der Exp. 18287

Buchhalter
und Korrespondent für Dampf-mühle, in der Nähe der Hauptstadt gesucht. Berücksichtigt werden nur solche Respektanten, die mehrjährige

Mühlentragis
nachweisen können. Offerte unter „B. M. 335“ an die Exp. 48335

Rath und Hilfe
finden Damen, können in Ver-schwiegenheit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Heb-amme. 5. Bezirk, Rálmán-gasse 19/a, Treppenhau 1, Budapest. 47157

Sicheren und reichlichen Erwerb
bietet eine Affekur-Gesellschaft ersten Ranges allen Personen (Frauen nicht ausgeschlossen), welche auf Grund eines vollstündlichen Versicherungsgewisses auf dem Gebiete der Geschäfts-Acquisition sich zu betheiligen wünschen. Mit Preis und recht-schaffenen Vorgehen kann sich Jedermann für jetzt und die Zukunft versehen. Offerte unter „Reichlicher Erwerb“ an die Exp. 18029

fl. 1.50 Knaben-
Heberzieher, fl. 2 Jaquet, fl. 4 Meisekoff, Volksthümliche Abtheilung Jakob Rothberger, Christoph-platz 2, 1. Etod. 18028

Magy. kir. államvasutak. Budapest-balparti üzlet-vezetőség. 35361/I. szám.

Pályázati hirdetmény.
A vonalainkon 1899. évben, esetleg a következő 1900. és 1901. évben szükségletű különféle pályafeltételtől fák szállítását biztosítani óhajtván, azok szállítására pályázatot hirdetünk. Az ajánlatok f. évi november hó 19-ig az üzletvezetőség-nél (Teréz-körut 62. sz., I. em. 5), a bánatpénz pedig ugyanott a gyűjtő-pénztárnán november hó 18-ig teendő le. A részletes pályázati feltételek nemkülönben a megköze-lítőleg szükséges mennyiségéről szorokszettelt jegyzékek s ajánlati úrlapok általános osztályunkban (Teréz-körut 62. sz., I. em. 8. szám alatt), valamint az összes kereskedelmi és iparkamaráknál megtekinthetők és ugyanott megszerezhetők. Budapest, 1898. évi október havában. Az üzletvezetőség. 18303

Korrespondent
der Eisenbranche, perfekt in Ungarisch u. Deutsch, flottes deutscher Stenograph, wird acceptirt. Es wird nur auf eine tüchtige, umsichtige Kraft reflektirt. Ausführl. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache unter Chiffre „Eisen 297“ an die Exp. 48297

Billiger Gold- und Silber-Verkauf.
Gold-Verrenteten 85 kr. per Gramm; Gold-Damenuhren 16 fl.; Gold-Damenuhren 10 fl. Massive Goldringe fl. 2.40; 12 Stück Silber-Schbesteck fl. 6.50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl. Leuchter, Girandoles und Tassen 6 kr. per Gramm. Kaufe Verfassung zu den allerhöchsten Preisen.

Armin Bela Grünberger's Erben, IV., Stadthausplatz 9, 1. Et. 23. Parissbazár.

Illustrirte Preis-courant gratis und franko. 47965

Parterre-Gassenwohnung, bestehend aus 3 Gassen, Vor-, Bade- und Dienstoffenzimmer, dieselbe ist auch zu Bureauzwecken sehr geeignet, ist per 1. November mit Zinsnachlag zu vergeben. Näheres Waikner-boulevard 51, Thür 4. 48358

Tüchtige Damen-
schneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Toiletten zu mäßigen Preisen sowohl in und außer dem Hause. Adr. in der Exp. 48476

Gelegenheitskauf.
Prima, gutes, altes Spezerei-Semmelwaarengeschäft ist billig auch en bloc zu verkaufen. Der das kauft, kauft günstig. Adr. in der Exp. 48556

Norddeutsche
Erzieherin mit vorzüglichem Jahresgehalt wünscht tagsüber sofort Stelle. Anträge unter „B. W. 900“ an die Expedit. 48508

Schwaaaren-
geschäft, solcher, auf sehr frequenter Straße, mit eleganter Einrichtung, sofort wegen Ueberflutung bis 27. Oktober billig zu haben. Zu erfragen Pöschpsring 33, beim Hausmeister. 48534

Geld.
Diejenigen Kapitalisten, welche für Offiziere Geld unter günstigen Bedingungen verleihen wollen, mögen ihre Adresse unter „Seltene Gelegenheit“ Hauptpostlagernd hinterlegen. 48558

Butorok, teljes jó karban, háló-, ebédlő- és szalonberendezés, varrógép, hintaszék ingaóra, igen jutányos áron eladtnak darabonként is. Csengery-utca 82. sz., 2. em. 11. 48560

Verfätsse,
kleinere und größere Parterre-lokalitäten, auf einer Hauptstraße gelegen, bisher Tischlerwerkstätte, auch für andere Industrielle, per Mai 1899 zu vermieten. Respektanten eruchen Anträge unter „Industrie 36“ an die Exp. 18323

Sodawasser-Apparat
für flüssige Kohlenäurebetrieb bevorzugt, in gutem und betriebsfähigem Zustande, zu kaufen gesucht. Offerte unter „Hungaria 591“ an die Exp. erbeten. 48591

Demolirung.
Wegen rascher Räumung des Grundes sind sämtliche

Mauerziegel, Steine, Thüren, Fenster und Bretter
für annehmbaren Preis zu verkaufen

Sip-utca 11. 18331

Repräsentationsfähige Plakagenten
mit gutem Gehalte und Profession engagirt die

Remington-
Schreibmaschinen-Niederlage von

Glogowski & Co., V., Erzsébet-tör 16. Persönliche Vorstellung nebst schriftl. Offerten erwünscht. Täglich 3-4 Uhr. 18330

Zeit Jahren
bestehende Wäschepulveri auf lebhaftem Posten ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 48507

Zu Szt.-Endre,
auf dem Hauptposten, jeden Tag Plak, ist ein altes, komplet eingerichtetes Kurz-, Wirt-, Galanterie-, Schnittwaarengeschäft krankheitshalber sofort zu übergeben. Lichtenstein Miksa, Szt.-Endre. 48452

Gassenzimmer,
1. Etod, schön möblirt, separater Eingang, zu vermieten. Dasselbst ein Klavier zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48413

Lokal
sammt Wohnung, großes Glasfaktel, verwendbar auch zur Werkstätte, ist sofort oder 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 48497

Ausschließlich tüchtige Mechaniker
werden gesucht bei der Firma Gangelmayer und Földvári, Rajdau. 18328

Kindergärtnerin,
welche auch die Elementar-schulgegenstände, sowie Anfangsgründe des Französischen unterrichtet, sucht baldigst Posten. Gest. Anträge unter „Gebildet, jedoch bescheiden“ an die Exp. 48583

Schönes Delikatessengeschäft
mit Flaschenwein, Milch- und Kaffeeverkauf, sammt anschließender Wohnung, ist aus freier Hand wegen Ueberflutung bis 27. Oktober billig zu haben. Zu erfragen Pöschpsring 33, beim Hausmeister. 48534

Dauernde Lebensversicherung für Herren,
die sich dem Acquisition-dienst widmen wollen, bietet nach kurzer Probezeit mit

hohem Zinsum
eine der größten Lebensversicherungs-Gesellschaften, auch in **Volksversicherung.** Anträge unter „Erste Arbeit 832“ an die Exp. 47832

Dringend gesucht
für meine Schwägerin, hübsches, brünettes Mädchen, 29 Jahre alt, welche ein Vermögen von 12,000 fl. und ein sehr gutes Geschäft in einem Dorfe des Zalaer Komitates besitzt, ein junger Mann im entsprechenden Alter, der im Geschäfte bewandert ist, mit wenigstens 2-3000 fl. Vermögen. Anträge unter „Glück auf 479“ an die Exp. 48479

Kaufe elegante
Salongarnitur, 1 Divan, Tisch, 6 Sessel, 1 Lampe von Privat. Anträge unter „Salongarnitur 547“ an die Exp. 48547

Schlafzimmer,
eine Salongarnitur, ein hoher Teppichboden, Uhr, 2 Betten sammt Matratzen und noch verschiedene Möbel sofort zu verkaufen. Nottebiller-gasse 60, beim Hausmeister. 48592

Deutsches Fräulein
wird zu 2 Kindern gesucht als Kindergärtnerin. Andrásystrasse Nr. 46, Thür 16. 48535

Eladó
Londvay-utczában magán-ház 216□ telekkel, Angyal-földön köztvetlen a körvasut állomás mellett 4687 □ öl telek gyártelep-nek. Czim a kiadóban. 48492

Entgehende
Schlöferei ist wegen eingetretenen Todesfalls günstig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48490

Gebildete Erzieherin,
Israelitin, die in Französischen, Klavier und in den Gegenständen der Bürger-schulen perfekten Unterricht ertheilen kann, der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird zu zwei Mädchen für sofort gesucht. Offerte sammt Zeugnis-kopien und Gehalts-anprüchen sind zu richten an Hermann Deutsch, Modos, Kom. Toronto. 18271

Obstbaum,
Zierbäume, Rosen u. werden in der Gärtnerei der Karl Weber'schen Konturmasse in Bekás-Megyer bei Budapest zu außerordentlich mäßigen Preisen verkauft. Auf Verlangen senden Preis-courant gratis. 47607

Gewölbe
mit Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, per November zu vermieten, beim Hausmeister Károlyi-utca 3. 48541

Két elegánsan
butorozott különbejártn utcai szoba azonnal kiadó, esetleg 4-5 fiatal embernek teljes ellátással 35 frtért személyenként. Ugyanott izléses ebédkoszt kapható 12 frtért. Czim a kiadóban. 48533

Tüchtiger junger Kommissar,
3er., der Spezerei, Kurz- und Eisenwaarenbranche, der 3 Landes-sprachen mächtig, findet Aufnahme zu sofortigem Eintritt. Offerte mit Zeugnis-schriften und Gehalts-anprüchen an S. Károly, Liptó-Szt. Miklós. 48544

Kundmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass nachdem das hohe **Königl. ungar. Finanzministerium** durch seine Control-Organ die Revision der Lose I. Klasse der Königl. ungar. Privil. Klassen-Lotterie (**Dritter Lotterie**) vollzogen hat, die Lose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen **Königl. ungar. Finanzministerium** genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

Plan der Königl. Ung. Privil. Klassenlotterie.

Dritte Lotterie.

100,000 Lose. 50,000 Gewinne.

Erste Klasse Einlage Kronen 12.— Ziehung: 17. u. 18. Nov. 1898.		Zweite Klasse Einlage Kronen 20.— Ziehung: 14. u. 15. Dec. 1898.		Dritte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 10., 11. u. 12. Jan. 1899.		Sechste Klasse Einlage Kronen 24.— Ziehung: 15. März bis 12. April 1899.																																																																																																																						
<table border="1"> <tr><th>Gewinne</th><th>Kronen</th></tr> <tr><td>1 à</td><td>60000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>20000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>10000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>5000</td></tr> <tr><td>3 à</td><td>2000 6000</td></tr> <tr><td>5 à</td><td>1000 5000</td></tr> <tr><td>8 à</td><td>500 4000</td></tr> <tr><td>30 à</td><td>300 9000</td></tr> <tr><td>50 à</td><td>100 5000</td></tr> <tr><td>2900 à</td><td>40 116000</td></tr> <tr><td>3000 Gew. Kr.</td><td>240000</td></tr> </table>		Gewinne	Kronen	1 à	60000	1 à	20000	1 à	10000	1 à	5000	3 à	2000 6000	5 à	1000 5000	8 à	500 4000	30 à	300 9000	50 à	100 5000	2900 à	40 116000	3000 Gew. Kr.	240000	<table border="1"> <tr><th>Gewinne</th><th>Kronen</th></tr> <tr><td>1 à</td><td>70000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>25000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>10000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>5000</td></tr> <tr><td>3 à</td><td>3000 9000</td></tr> <tr><td>5 à</td><td>2000 10000</td></tr> <tr><td>8 à</td><td>1000 8000</td></tr> <tr><td>20 à</td><td>500 10000</td></tr> <tr><td>60 à</td><td>300 18000</td></tr> <tr><td>3900 à</td><td>80 312000</td></tr> <tr><td>4000 Gew. Kr.</td><td>477000</td></tr> </table>		Gewinne	Kronen	1 à	70000	1 à	25000	1 à	10000	1 à	5000	3 à	3000 9000	5 à	2000 10000	8 à	1000 8000	20 à	500 10000	60 à	300 18000	3900 à	80 312000	4000 Gew. Kr.	477000	<table border="1"> <tr><th>Gewinne</th><th>Kronen</th></tr> <tr><td>1 à</td><td>80000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>30000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>20000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>15000</td></tr> <tr><td>3 à</td><td>10000 30000</td></tr> <tr><td>5 à</td><td>5000 25000</td></tr> <tr><td>8 à</td><td>2000 16000</td></tr> <tr><td>10 à</td><td>1000 10000</td></tr> <tr><td>70 à</td><td>500 35000</td></tr> <tr><td>4900 à</td><td>130 637000</td></tr> <tr><td>5000 Gew. Kr.</td><td>898000</td></tr> </table>		Gewinne	Kronen	1 à	80000	1 à	30000	1 à	20000	1 à	15000	3 à	10000 30000	5 à	5000 25000	8 à	2000 16000	10 à	1000 10000	70 à	500 35000	4900 à	130 637000	5000 Gew. Kr.	898000	<p>Grösster Gewinn im Glücklichsten Falle Kronen 1.000,000 (Eine Million)</p> <table border="1"> <tr><td>1 Pr. Kr.</td><td>600000</td><td>600000</td></tr> <tr><td>1 Gew. à</td><td>400000</td><td>400000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>200000</td><td>200000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>100000</td><td>100000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>60000</td><td>60000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>40000</td><td>40000</td></tr> <tr><td>2 à</td><td>30000</td><td>60000</td></tr> <tr><td>3 à</td><td>20000</td><td>60000</td></tr> <tr><td>20 à</td><td>10000</td><td>200000</td></tr> <tr><td>50 à</td><td>5000</td><td>250000</td></tr> <tr><td>400 à</td><td>2000</td><td>800000</td></tr> <tr><td>720 à</td><td>1000</td><td>720000</td></tr> <tr><td>1000 à</td><td>500</td><td>500000</td></tr> <tr><td>27800 à</td><td>200</td><td>5560000</td></tr> <tr><td>30,000 Gew. u. Prämie Kr.</td><td></td><td>9.550,000</td></tr> </table>		1 Pr. Kr.	600000	600000	1 Gew. à	400000	400000	1 à	200000	200000	1 à	100000	100000	1 à	60000	60000	1 à	40000	40000	2 à	30000	60000	3 à	20000	60000	20 à	10000	200000	50 à	5000	250000	400 à	2000	800000	720 à	1000	720000	1000 à	500	500000	27800 à	200	5560000	30,000 Gew. u. Prämie Kr.		9.550,000
Gewinne	Kronen																																																																																																																											
1 à	60000																																																																																																																											
1 à	20000																																																																																																																											
1 à	10000																																																																																																																											
1 à	5000																																																																																																																											
3 à	2000 6000																																																																																																																											
5 à	1000 5000																																																																																																																											
8 à	500 4000																																																																																																																											
30 à	300 9000																																																																																																																											
50 à	100 5000																																																																																																																											
2900 à	40 116000																																																																																																																											
3000 Gew. Kr.	240000																																																																																																																											
Gewinne	Kronen																																																																																																																											
1 à	70000																																																																																																																											
1 à	25000																																																																																																																											
1 à	10000																																																																																																																											
1 à	5000																																																																																																																											
3 à	3000 9000																																																																																																																											
5 à	2000 10000																																																																																																																											
8 à	1000 8000																																																																																																																											
20 à	500 10000																																																																																																																											
60 à	300 18000																																																																																																																											
3900 à	80 312000																																																																																																																											
4000 Gew. Kr.	477000																																																																																																																											
Gewinne	Kronen																																																																																																																											
1 à	80000																																																																																																																											
1 à	30000																																																																																																																											
1 à	20000																																																																																																																											
1 à	15000																																																																																																																											
3 à	10000 30000																																																																																																																											
5 à	5000 25000																																																																																																																											
8 à	2000 16000																																																																																																																											
10 à	1000 10000																																																																																																																											
70 à	500 35000																																																																																																																											
4900 à	130 637000																																																																																																																											
5000 Gew. Kr.	898000																																																																																																																											
1 Pr. Kr.	600000	600000																																																																																																																										
1 Gew. à	400000	400000																																																																																																																										
1 à	200000	200000																																																																																																																										
1 à	100000	100000																																																																																																																										
1 à	60000	60000																																																																																																																										
1 à	40000	40000																																																																																																																										
2 à	30000	60000																																																																																																																										
3 à	20000	60000																																																																																																																										
20 à	10000	200000																																																																																																																										
50 à	5000	250000																																																																																																																										
400 à	2000	800000																																																																																																																										
720 à	1000	720000																																																																																																																										
1000 à	500	500000																																																																																																																										
27800 à	200	5560000																																																																																																																										
30,000 Gew. u. Prämie Kr.		9.550,000																																																																																																																										
<p>Vierte Klasse Einlage Kronen 40.— Ziehung: 31. Januar u. 1. Feber 1899.</p> <table border="1"> <tr><th>Gewinne</th><th>Kronen</th></tr> <tr><td>1 à</td><td>90000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>30000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>20000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>15000</td></tr> <tr><td>3 à</td><td>10000 30000</td></tr> <tr><td>5 à</td><td>5000 25000</td></tr> <tr><td>8 à</td><td>2000 16000</td></tr> <tr><td>10 à</td><td>1000 10000</td></tr> <tr><td>70 à</td><td>500 35000</td></tr> <tr><td>3900 à</td><td>170 663000</td></tr> <tr><td>4000 Gew. Kronen</td><td>934,000</td></tr> </table>		Gewinne	Kronen	1 à	90000	1 à	30000	1 à	20000	1 à	15000	3 à	10000 30000	5 à	5000 25000	8 à	2000 16000	10 à	1000 10000	70 à	500 35000	3900 à	170 663000	4000 Gew. Kronen	934,000	<p>Fünfte Klasse Einlage Kronen 32.— Ziehung: 22. u. 23. Feber 1899.</p> <table border="1"> <tr><th>Gewinne</th><th>Kronen</th></tr> <tr><td>1 à</td><td>100000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>30000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>20000</td></tr> <tr><td>1 à</td><td>15000</td></tr> <tr><td>3 à</td><td>10000 30000</td></tr> <tr><td>5 à</td><td>5000 25000</td></tr> <tr><td>8 à</td><td>2000 16000</td></tr> <tr><td>10 à</td><td>1000 10000</td></tr> <tr><td>70 à</td><td>500 35000</td></tr> <tr><td>3900 à</td><td>200 780000</td></tr> <tr><td>4000 Gew. Kronen</td><td>1,061,000</td></tr> </table>		Gewinne	Kronen	1 à	100000	1 à	30000	1 à	20000	1 à	15000	3 à	10000 30000	5 à	5000 25000	8 à	2000 16000	10 à	1000 10000	70 à	500 35000	3900 à	200 780000	4000 Gew. Kronen	1,061,000																																																																									
Gewinne	Kronen																																																																																																																											
1 à	90000																																																																																																																											
1 à	30000																																																																																																																											
1 à	20000																																																																																																																											
1 à	15000																																																																																																																											
3 à	10000 30000																																																																																																																											
5 à	5000 25000																																																																																																																											
8 à	2000 16000																																																																																																																											
10 à	1000 10000																																																																																																																											
70 à	500 35000																																																																																																																											
3900 à	170 663000																																																																																																																											
4000 Gew. Kronen	934,000																																																																																																																											
Gewinne	Kronen																																																																																																																											
1 à	100000																																																																																																																											
1 à	30000																																																																																																																											
1 à	20000																																																																																																																											
1 à	15000																																																																																																																											
3 à	10000 30000																																																																																																																											
5 à	5000 25000																																																																																																																											
8 à	2000 16000																																																																																																																											
10 à	1000 10000																																																																																																																											
70 à	500 35000																																																																																																																											
3900 à	200 780000																																																																																																																											
4000 Gew. Kronen	1,061,000																																																																																																																											

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am 17. und 18. November d. J. in Gegenwart der königl. ungar. Controlbehörde und im Beisein eines königl. Notars in den Redoutensälen öffentlich stattfindet, sind Lose bei sämtlichen Collecteuren der Königl. ungar. Privil. Klassen-Lotterie erhältlich.
Budapest, 23. Oktober 1898.

DIREKTION

der kgl. ungar. privil. Klassen-Lotterie.

Lónyay.

Hazay.

DAMEN, Woll-, Seidenstoffe und Barchente

welche wirklich solide, moderne

preiswürdig kaufen wollen, sind gebeten, unsere neueste

Muster-Kollektion

zu verlangen, welche umgehend **FRANKO** zugesendet wird.

Aus unserem enormen Waarenlager erlauben wir uns nachstehende Serien, welche in jeder Kollektion vorkommen, ganz besonders zu empfehlen.

Halb-Tuch, prakt. Kleiderstoff, 28
doppeltbreit, per Meter kr.

Esmeralda, Modestoff mit effektvollem
Ramage Dessin, doppeltbreit, be-
sonders beachtenswerth, per M. kr. 31

Cheviot, Helvetia in den modernsten
Farben, doppeltbreit, per
Meter kr. 39

Englisch Mode in halbdunkeln
Meléfarben, 120 cm. br., pr. M. kr. 52

Damen-Tuch in reichem Farben-
Sortiment, 120 cm. breit, pr. M. kr. 75

Flanelle und Kasan, glatt u. dessorirt
reine Wolle, per Meter kr. 28, 75
fl. 1.10, 1.80 und ... kr. 75

Monopole-Kammgarn in allen Mode-
farben, reine Wolle, 120 cm.
breit, Reklame-Preis ... kr. 98

Original englischer Cheviot, beste
Qualität, couleurs de mode,
115 cm. breit, reine Wolle, per
Meter ... fl. 1.15

Echte Tiroler Loden, garanirt
wetterfest, 120 cm. breit, per
Meter ... fl. 1.30

Brillant Nouveauté, aparter Woll-
stoff, reine Wolle, 115 cm.
breit, per Meter ... fl. 1.58

Schwarze Mode-Stoffe, doppeltbreit,
reine Wolle, allerbeste Fabrikate, per
Meter 85, 1.10, 1.35, 1.60, 58
2.-, 3.25 und ... kr.

Seiden-Bengalin in hellen und 82
dunklen Modefarben, per M. kr.

Rein Seidenbrocat, neuestes Genre
für Blousen und Toiletten,
per Meter ... fl. 1.35

Schwarze Seidenbrocate, per
Meter 1.10, 1.50, 1.75, 2.25, 95
2.50, 3.90 und ... kr.

Uni Velvet in schwarz und sämt-
lichen Modefarben per Meter
kr. 65, 95, fl. 1.50, 2.25 kr. 58

Phantasie-Velvet Metallique, bril-
lante Neuheit, nur bei uns zu
haben, per M. fl. 1.20, 1.30, 1.50 1.10

Waisen-Flanelle, garantirt 25
waschecht in den modernsten
Dessins, per Meter ... kr.

Schottländer Flanelle in hellen
Streifen, garantirt echtfarbig, 19
per Meter ... kr.

Kleider-Barchente, neueste Dessins,
gedruckt und gewebt in nur garan-
tirt echtfarbiger Qualität kr. 32, 28
38, 45, 52, 65, 88 ... kr.

Cosmanoser Schnürl-Barchent,
imprimé, garantirt waschecht, 48
per Meter ... kr.

Gratis und franko

versenden wir unsere neuesten, prachtvoll illustrierten **Modeblätter**, in deutscher und ungarischer Sprache, enthaltend Original-Abbildungen von **modernsten Damen- und Mädchenhüten**, englischen und französischen **Toiletten**, Konfektions, apartesten **Blousen**, Herren- und Knaben-Konfektion, Damen- und Kinderwäsche, **Wirkwaren** etc., etc., sowie Vorhängen, Portiären, Teppichen, und praktischen Möblirungsartikeln.

Einzig dastehende
Begünstigung.

Jeder Auftrag auf Stoffe, welcher den Betrag von 10 fl. übersteigt,
wird nach allen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie
FRANKO und SPESENFREI zugesandt.

Grand Magasin.

A U P R I X F I X E

BRÜDER HIRSCH
nur **WIEN, I., Graben Nr. 15.**

Grand Magasin.



BRUNNER & Co.,

k. k. priv. Lampen- und Metallwaarenfabrik.
Haupt-Niederlage **nur**
Budapest, IV., Egetem-utca 11,
vis-à-vis dem Graf Károlyi-Palais.

STRIGLA

anerkannt beste Qualität
Tisch- u. Hängelampen, Luster,
Geschäftslampen
in einfacher bis reichster Ausführung.
Brenner-Spezialitäten: Apollo- und
Fortunabrenner.

!! Billigste Fabrikspreise !!

Salonpetroleum und Kaiseröl
in 5 und 10 Kilo-Räumen franco ins Haus gestellt

Spezialabtheilung der Fabrik erzeugt:

Alpaca- und Chinasilberbestecke
u. Aufsätze, Nickelwaaren, Kunst-
giesserei-Etagere, Schreibgarni-
turen, Ofenversetzer und Kunst-
gusswaaren.

Hauptniederlage: IV., Egetem-utca 11.

Möbel auf Kredit

Sowohl in Budapest als auch Provinz, zu **billigsten Preisen u. annehmbarsten**
Zahlungsbedingungen. Große Auswahl in einfachen und feinsten Möbeln, u. zw.:
komplete Wohnungseinrichtungen, Brautausstattungen, sowie
einzelne Möbelstücke. Auskunft erteilt der Ratenaabtheilungschef

NAGY IMRE in der Möbelniederlage
BUDAPEST, Kronprinzgasse Nr. 2, I. Stock.

Vasvári Mór

férfi szabó
KAROLYLAKTANYA,
rendkívül nagy raktára kész
ruhákban és nyersanyagokban

végképpen
feloszlik

100,000 Lose, 50,000 Treffer.

Klassen-Lose

zur I. Klasse der III. Lotterie

offerirt zu Original-Preisen

Achtel-Los 75 kr. | halbes Los fl. 3
II Viertel-,, fl. 1.50 | ganzes ,, fl. 6

Ziehung schon 17. u. 18. November.

Haupttreffer in der VI. Klasse event.

Eine Million.

Bestellungen können mit Nachnahme oder gegen vorherige
Einsendung des Betrages per Postanweisung erfolgen.

Haupt-Kollekteur

DAVID REDLICH,

Budapest, IV., Keckskeméteergasse Nr. 11.

Die Hälfte der Lose gewinnt.

Photogr. Act-Modell-
Studien

männl. weibl. und Kinderaufnah-
men nach lebenden Modellen jeden
Alters, Schönheiten elegant und die.
Mutterförmig von 3 fl. aufwärts.
Kunstverlag Bloch,
Wien, I., Kohlmarkt 20.
(Grüher I., Graben 17).

Herbst und Winter 1898.

TUCH
COUPONS
RESTE und **LODEN**

für Herrenkleider

von 70 kr. per Meter aufw. versendet
D. Wassertrilling, Brünn.
Altes Renommée. Muster gratis u. franko

Des Weibes reichster Schatz,



die Schönheit,

ist nur zu erreichen und bis ins spätere Alter zu bewahren durch das berühmte Schönheitsmittel

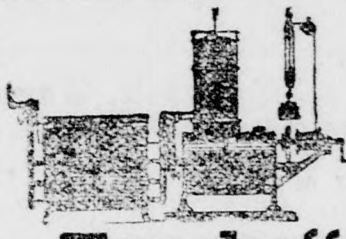
Original Pasta Pompadour,

erfunden von weif. Med. Dr. A. RIX.

Original Pasta Pompadour verursacht bei Anwendung eine lebhaft frische Gesichtsfarbe, blendend schöne, saturosen Feine selbst bis ins spätere Alter, verleiht unter Garantie (bei sonstiger Rückgabe des Geldes) Sommergesundheit, Leberleide, Blatternarben, Wimpern, Rötze, alle Unreinigkeiten der Haut, angewendet schon seit 40 Jahren von allerhöchsten Herrschaften, Künstlern etc., wodurch Strafe und Zankurtheile aufhören. Der Beweis für Güte und Unschädlichkeit dieses Schönheitsmittels ist der 40jährige Bestand, wo während dieser Zeit tausende bewährte Mittel entstanden und wieder verschwanden. Preis per Kiste für 6 Monate fl. 1.50, Probe-Kisten per Stück 50 Kr.

Pompadour-Milch übersteht die Haut sofort mit milchartiger Seife, bleibt selbst nach dem Waschen auf dem Gesichte haften. — Original-Flacon fl. 1.50.
Pompadour-Seife 80 Kr.
Pompadour-Poudre in rosa, crème, weiß fl. 1.25.

Man wende sich vertrauensvoll an Wilhelmine Rix Dr. Rix's Söhne (Anton Rix u. Bruder), alleinige Erzeuger der echten Dr. Rix'schen Präparate, Wien, Praterstraße 16. — Bei Ankauf nehme man nur plombirte Packete. — In Budapest bei Joseph v. Försel, Hauptplatz Königstraße 12; oder Dr. Leo Egger und J. Egger, Apotheke zum Reichsapfel, Ringstr. 17 und Danubioth János, V., Wurm-utca 5.



„Eureka“ Luftgasapparat

erzeugt automatisch auf festem Wege Leucht- und Heizgas.

Zur Centralbeleuchtung mit Feuer- und allen anderen Gasbrennern von Hotels, Cafés, Fabriken, Gärten, Theatern, Schulen etc., als Heizgas für Laboratorien, zum Scugen u. Löthen, zum Betriebe von Motoren.

Absolut gefahrlos. Neueste Konstruktion. Erste Referenzen. Kostenschätze gratis und franko.

Gerson Boehm & Rosenthal,

Gasapparate- und Metallwaaren-fabrik, Wien, IV. Bez., Mühlgasse Nr. 7.

Geldvorschüsse!!

auf Leih- und Werthpapiere fast bis zum vollen Nennbetrage. VERPFÄNDETE LOSE

Wie ich aus und welche sie höher und billiger oder ich übernehme die Lose zum Kurse, wie in der Zeitung steht, und kann der Eigenthümer dieselben Lose gegen kleine Monatsraten wieder zurückkaufen.

Bankhaus Schön Armin jun. (Gegründet 1834.)

BUDAPEST, Elisabethring Nr. 48, vis-à-vis dem „Grand Hotel Royal“.

HOLLAND-AMERIKA-LINIE.

Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche von Rotterdam nach New-York.

Cajütbureau: Wien, I., Kolowratring 9. Zwischenbüreau: Wien, 4. Bez., Weyringergasse 7A.

I. Kajüte. 1. April bis 31. Okt. Mk. 230-400*) 1. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200
II. Kajüte. 1. Nov. bis 31. März Mk. 230-320 16. Okt. bis 31. Juli Mk. 180

*) Je nach Lage und Grösse der Kajüte, sowie nach Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.

PHILIPP HAAS & SÖHNE

kais. u. königl. Hoflieferanten,

Teppich- und Möbelstoff-Fabrikanten

empfehlen sämtliche Sorten von Teppich- u. Möbelstoffwaaren in grosser Auswahl.

Hauptniederlage:

V., Gizella-tér 1. szám.

Filiale:

IV. ker., Kossuth Lajos-utca, Ecke der Ujvilág-utca, im Palais des Gentry-Kasino.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Weidinger ausföhrlich autorisirte

Fabrik für Meidinger-Ofen

H. Heim, Budapest und Wien,

f. u. f. Hoflieferant.

Unsere rühmlichst bekannten f. u. f. ausföhrl. priv.



MEIDINGER-OFEN
H. HEIM

sind echt nur von unserer Filiale in Budapest, Thonethof, zu beziehen. Wir empfehlen ferner unsere

„Hestia“ Regulir-, Full- u. Ventilations-Ofen mit Doppelmantel.

Kamine, rauchverzehrend, mit sichtbarem Feuer.

Central-Verheizungen für ganze Gebäude.

Trockenanlagen für gewerbliche und landwirthschaftliche Zwecke. — Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Erste k. k. Priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Kundmachung.

Vom 1. November 1. J. verkehren die Lokalschiffe zwischen Budapest und Óbuda von 6 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends, und zwar vom Boráros-tér bergwärts in den geraden, von Óbuda thalwärts in den ungeraden Stunden.

Die Margarethen-Insel Stationen werden nicht mehr berührt.

Die Lokalschiffe zwischen Budapest—Budafok—Ercsi verkehren auch weiterhin laut dem ab 1. Oktober gültigen Fahrplan, landen jedoch in Budafok nur am Hauptsteg; es werden also die Stationen bei der Eisenbahn und Brauerei heuer nicht mehr angefahren.

Mit dem 22. November werden die Budapest—Óbudaer und mit dem 23. November die Budapest—Budafok—Ercsier Lokalschiffahrten für heuer eingestellt.

Budapest, im Oktober 1898.

Die Verkehrs-Direktion.

Weitere

Spezialitäten:

Wasserbüchse

Ledersalbe,

Metallputz-

Seife

u. PASTA,

Schreib-u.

Kopirtinten,

Lederlacke.

Amor-Crème

zur Pflege des

Leins; uner-

reicht in ihrer

Wirksamkeit.

Preis pr. Dose fl. 1.—

Beste Wichse der Welt!



Der feine Reibungsschleifstein schon glänzend und dauerhaft erhalten will, keine nur

Fernolendt-

Schuhwischse

für farbige Schuhwerk nur

Fernolendt's

Glanz-Crème.

Überall vorräthig.

h. h. priv. Fabrik.

Gegründet 1832 in Wien.

Fabrik-Niederlage:

Wien, I., Schulerstrasse 21.

Budapest, V., Leopoldring 24.

Beim der vielen werthlosen Nachahmungen achte man genau auf meinen Namen.

Für Schuhwischse. St. Fernolendt.

Riesiges Ersparniss bei den AUER-BRENNERN

durch den patentirten Bohr'schen Glühkörper-Schützer, welcher im Gebrauch das Glas vor Bruch schützt, wodurch das Netz viel länger dauert und der Aufwand nicht vermindert wird.

Preis aus emaillirtem Stahl 40 Kr.

Generaldepöt für Ungarn:

ANTON FELDMANN, VII., Kerepesi-ut 50. sz.

Verkäufer werden gesucht.

Installateuren Rabatt.

BUDAPEST,

VII., Kerepesi-ut 50. sz.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (kurz) 3, 2, 1, 2, 3, feine Pariser Damenschwämme, d. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Dasse, 3, W. fl. 1.50 per St. Musterkollektion für Herren, praktische Zusammenstellung, per Karton fl. 3, 4, 5 (25 Stück). — Versandt prompt bei strengster Discretion. 96737

JOSEPH KLEIN, Spezialist, Budapest, VI. Bezirk, Váci-körut 7.

Allerlei.

(Brieftaubenvögel über den Ocean.) Die Hamburg-Amerika-Linie wird vom nächsten Frühjahre ab ihren Passagieren Brieftauben für die Zwecke der Uebermittlung solcher Meldungen mitgeben, welche die Schiffsführer über Havarien oder andere Ereignisse von hoher See aus an die Direktion gelangen lassen wollen. Hiezu wird gemeldet: Es ist in den letzten Jahren mehrfach vorgekommen, daß große Ozeandampfer auf offenem Meere an der Maschine Unfälle erlitten, tagelang verholten waren und als ein Spiel von Wind und Wellen auf dem Meere umhertrieben. Das Ausbleiben eines mit zahlreichen Reisenden besetzten Schiffes beunruhigt heutzutage aller Orten, wohin die Nachricht dringt. Eine Brieftaube durchfliegt große Strecken in verhältnismäßig kurzer Zeit: sie wird weit früher die Nachricht von einem Schiffsunfall ans Land bringen als ein Segler oder langsam fahrender Frachtdampfer, der zufällig das verunglückte Schiff getroffen hat. Die namentlich von einer französischen Gesellschaft mit Brieftauben angelegten Versuche haben nun den Beweis geliefert, daß die Brieftauben auch über die See, deren endlose Fläche ihnen kein Erkennungszeichen bietet, ihre Heimath zu finden wissen. Die Brieftauben können etwa 3000 Kilometer über die See fliegen: da diese Strecke ungefähr der Hälfte des Seeweges zwischen Europa und Amerika gleichkommt, ist ein Brieftaubendienst für den transatlantischen Schiffsverkehr möglich. Ein von Hamburg nach Amerika gehender Dampfer wird in den ersten drei bis vier Tagen deutsche und dann in Amerika heimische Tauben mit Postschaften senden können. Da niemals eine Taube allein, sondern immer eine Anzahl gemeinsam mit der gleichen Postschaft abgelassen wird, ist auch der Möglichkeit, daß eine Taubenpost verloren gehen könnte, nach Kräften vorgebeugt. Es genügt ja auch oft, wenn die Tauben ein unterwegs befindliches Schiff erreichen, denn in den meisten Fällen wird dieses Hilfe bringen können. So stellen die Brieftaubenvögel in der That das beste Bindeglied zwischen einem Schiffe und dem Festlande dar, indem sie Nachrichten von der See nach dem Festlande bringen oder die Ankunft eines Dampfers vorher im Hafen signalisieren.

(Der Fürst der französischen Dichter.) Die Frage, wer nach dem Tode Stephane Mallarmé's der Fürst der französischen Dichter sei, ist diesmal nicht vom „Mercur de France“ noch von der „Plume“, den beiden Organen der jüngsten Schulen, sondern vom „Temps“ angeregt worden. Diese ernsthafteste Tageszeitung hat nun ebenfalls den Weg der literarischen Censuren beschritten und einer beschränkten Anzahl mehr oder minder berühmter Dichter die Frage vorgelegt, wer nach ihrer Ansicht der verdienstlichste der lebenden französischen Dichter sei. Noch ist die Umfrage nicht geschlossen, aber schon zeigt sich, daß drei Namen im Vordergrund stehen. Der populärste der lebenden Dichter Frankreichs, Francois Coppée, ist natürlich ausgeschlossen, denn die Popularität sehen die jüngeren Literaten als den größten Makel an. Auch Sully-Prudhomme wird nur wenige Stimmen haben, weil sein Gedicht „Vase brisée“ weltbekannt ist. Der Streit bewegt sich zwischen dem Akademiker José de Heredia, der einen Band Sonette veröffentlicht hat, die als Muster der Gattung gelten, seinem Schwiegersohn Henri de Régnier, der zwar sehr fruchtbar und nicht ohne Talent ist, aber haltlos zwischen akademischer Strenge und moderner Regellosigkeit hin- und her schwankt, und Léon Dierx, dessen Werke sich trotz eines Lebens von sechzig Jahren auf zwei kleine Bände beschränken, die manche Perle enthalten und von

der abstrusen Dunkelheit Mallarmé's sich vortheilhaft unterscheiden. Dierx hat aber vor seinen beiden Nebenbuhlern seine beweisende bürgerliche Existenz als Ministerialbeamter voraus. Man rühmt, gerade wie bei Mallarmé, vor Allen die Würdigkeit seines Lebens. Dierx erregt Niemandes Neid und darauf kommt viel an. C. Mendès, dessen Stimme großes Gewicht hat, eröffnet die Umfrage des „Temps“ mit einem Votum, worin er Dierx empfiehlt, „dessen Leben ebenfalls bewundernswürdig, wie ein vollkommenes Gedicht, ist.“ Gabriel Trarieux zieht Henri de Régnier vor, weil er die stärkste Fruchtbarkeit und die größte Zukunft besitze. Rodenbach setzt Sully-Prudhomme, Heredia und Dierx auf die gleiche Stufe. Saint-Pol-Roux, der sich in jüngeren Jahren den Beinamen „Le Magnifique“ zulegte, nennt Dierx und Heredia. Die auch von der Umfrage des „Temps“ unvertennlichen Vertreter Marguerite treten für Régnier ein, weil er „am besten die hieglame Grazie der neuen Prosodie mit der soliden klassischen Schönheit zu vereinigen wisse.“ So lauten einige der ersten Voten, die der „Temps“ über diese interessante Frage gesammelt hat.

(Ein raffiniertes Gaunerstück) ist in Mailand verübt worden. Dort hatte Signora Valzarella, eine etwa 50 Jahre alte vermögende Dame, vor einiger Zeit ein Zimmer an einen Fremden vermietet. Dieser wurde bald zutraulich und erzählte seiner Wirthin alles Mögliche aus seinem Leben. Er war von Amerika herübergekommen und wollte in Mailand Geschäfte machen, hatte auch 200,000 Lire bei sich zu diesem Zwecke. Wenn er nur einen sicheren Ort wüßte, wo er sie unterbringen könnte, nur so im Koffer ist eine solche ansehnliche Summe nicht gebührend verwahrt. Frau Valzarella war selig. Ein so angenehmer, zutraulicher Herr, dazu so wohlhabend — sie hatte es wirklich prachtdoll getroffen! Natürlich wußte sie ein sicheres Plätzchen für das Geld des Amerikaners; in dem Zimmer, das er inne hatte, stand ja ein feiner, feuer- und diebesicherer Gelbschrank, dort konnte er seine 200,000 Lire hinlegen. Unter ihren Augen deponirte der Herr Miether ein Blechbüchse in den Kassettschrank und nahm den Schlüssel an sich. Bald darauf erhielt der Miether Besuch zweier Freunde, und während alle drei mit Signora Valzarella zu Mittag speisten, wußten sie von ihr in Erfahrung zu bringen, daß sie in einem Mailänder Bankinstitut den größten Theil ihres Vermögens, 65,400 Lire, deponirt habe. Sobald sie heraus hatten, in welchem waren Beide sehr bestürzt, daß ihre „verehrte Freundin“ ihr Geld einem so unsicheren Hause anvertraut hatte, und sie ruhten nicht eher, bis die geängstigte Frau mit dem Miether Herrn Durando, wie er sich nannte, nach der Banca Lombarda ging und sämtliche 65,400 Lire zurückzog. Nun war der Schach gerettet, und Herr Durando machte der Witwe das Anerbieten, ihr Geld zu seinen 200,000 Lire in die Blechbüchse zu legen. Frau Valzarella war durchaus einverstanden. Bald darauf machten die drei Freunde eine gemeinsame „Geschäftsreise“ nach der Schweiz und wollten in acht Tagen zurück sein. Als sie nach vierzehn Tagen nicht wiedergekommen waren, wurde Frau Valzarella nachdenklich und requirirte die Polizei und einen Schloffer. Unglücklicherweise die Witwe dem Handwerker zu, wie er das Schloß des Kassettschranks erbricht — da schimmert das Blechbüchse hervor, und sie schreit aufjubelnd: „Ich bin gerettet!“ — „Warten Sie einen Augenblick“, jagte der Beamte, ergrüßt das Kästchen, öffnet es und hält es der Dame hin — ein Rasirmesser nebst Zubehör lag darin.

(Bücher, die in der Gefangenschaft geschrieben wurden.) Nicht wenige berühmte Bücher der Weltliteratur sind in einem Gefängniß zur Entstehung ge-

kommen. Miguel de Cervantes begann seinen unsterblichen „Don Quixote“, als er, auf einer Reise begriffen in dem kleinen Ort Argamassilla in La Mancha in das Gefängniß geworfen wurde, weil er in den unwürdigen Verdacht gerathen war, an einer nächtlichen Schlägerei theilgenommen zu haben. Hier in diesem Gefängniß — „wo jede Unbequemlichkeit zuhause ist und alles traurige Geräusch seine Wohnung hat“, wie Cervantes in der Vorrede zu seinem Roman sagt — kam ihm der erste Gedanke zu seinem scharfsinnigen Echten v. La Mancha, dessen Leben und Thaten, wie die seines Stallmeisters und Knappen Sancho Panza seit fast drei Jahrhunderten zum Gemeingut der meisten Nationen geworden sind. In Spanien selbst sind, wie die „Romanwelt“ feststellt, nicht weniger als 400 Ausgaben von diesem Buch veranfaßt, von Uebersetzungen erschienen im Englischen 200, im Französischen 168, im Italienischen 96, im Portugiesischen 80, im Deutschen 71 im Schwedischen 13, im Polnischen 8, im Dänischen 1 und im Russischen 2. Auch eine lateinische Ausgabe des Buches existirt. Ein anderes berühmtes Werk, das gleichfalls in Gefängniß entstanden ist und besonders viel im Mittelalter gelesen wurde, sind die „Tröstungen der Philosophie“ des Boetius. Severinus Boetius, ein römischer Staatsmann und Philosoph, war mehrere Jahre hindurch ein intimer Vertrauter des Ostgotenkönigs Theodorich, gerieth aber ungerechterweise in den Verdacht des Hochverraths und wurde auf Befehl Theodorich's zu Pavia eingekerkert. Hier verfaßte er sein Buch: „De consolations philosophiae“, jeden Tag seine Hinrichtung erwartend, die auch nach langer und harter Gefangenschaft im Jahre 525 an ihm vollzogen wurde. Smollett, der bekannte Romandichter, hat im Buch „Sir Lancelot Greaves“ im Kings Bench Gefängniß verfaßt, als man ihn dort einer von ihm verfaßten Schmähchrift wegen für drei Monate eingesperrt hatte. Sogar eine Zeitung ist einst in einer Gefangenschaft gegründet worden, und zwar von keiner geringeren als Daniel Defoe, dem Autor des „Robinson Crusoe“, der im Jahre 1704 eine Zeitschrift, die „Review“, gründete und von dem bekannten Londoner Gefängniß „Newgate“ aus redigirte, während er gleichzeitig an diesem unangenehmen Aufenthaltsort ein Buch verfaßte, die „Collection of Casualties and Disasters“. Auch Torquato Tasso ist während der Zeit seiner Gefangenschaft nicht ganz müßig gewesen; einige der besten seiner „Dialoghi“ entstanden, als er sich zwei Jahre lang in strengem Gewahrsam im S. Annen-Hospital zu Ferrara befand.

(Dem jahrelangen Zwist in der Familie de Vanderbilt) hat jetzt, wie man aus Newyork schreibt, ein reizendes, goldglänzendes Ende gemacht. Wie erinnerlich, hatte Cornelius Vanderbilt Sohn, sich gegen den Willen seines gestrengen, unehrlichen Vaters, Cornelius Vanderbilt sen., mit ein Verwandten des Millionärs Ogden C o e l e t vermaählt und war deshalb verstoßen und enterbt worden. Aber der junge Cornelius ließ sich den Verlust von fünfundsiebzig Millionen Dollars, die auf seinen Theil gekommen wären, nicht kümmern, sondern machte sich mit eht Vanderbilt'scher Energie daran, sich selbst eine Carrière zu schmieden und vielleicht durch eigene Anstrengungen so gut wie seine Vorfahren im Laufe der Zeit Millionär zu werden. Zunächst trat er, ohne daß sein Vater davon erfuhr, in den Eisenbahndienst des Alten, in die ausgedehnte „Central Railroad“ als — L o k o m o t i v f ü h r e r ein, in der Absicht, sich von der Pike auf emporzuarbeiten. Einem Vanderbilt konnte ja die Beförderung nicht ausbleiben, und so gelangte Cornelius junior bald als Ingenieur in die Bureau der Centralbehörde. Seinem Geschäftsglied stand sein

Herzenswunden.

— Roman von Ernest Daudet. — Autorisirte Bearbeitung.

Würde er vergessen lernen, würde er Heilung finden für die Wunde, welche das Schicksal ihm geschlagen?

Als er Abends in sein Schlafgemach trat, entkleidete er sich hastig, legte sich zu Bett und schloß die Augen; denn er fühlte sich vollkommen erschöpft. Zum ersten Male seit Suzanne's Tod versank er in einen dumpfen, schweren Schlaf. Erst gegen Morgen begann er zu träumen, aber auch das in einer beunruhigenden, peinlichen Weise.

Der Verlust Suzanne's hatte zu schwerwiegend in sein Leben eingegriffen, es ließ sich nicht denken, daß er denselben rasch überwinden werde. Lange noch mußte er darunter leiden. Die physische und moralische Ermüdung hatte nur für den Moment den Sieg davongetragen.

Die ersten Strahlen der Sonne weckten ihn am Morgen; sie spielten auf seiner Stirne, und ihm war es, als ob sie ihm einen Vorgeschmack dessen geben wollten, welche Freude das helle Tageslicht verbreiten könne. Als er aufstand und einen Blick durch das Fenster auf die herrliche Landschaft warf, fühlte er sich unwillkürlich wohlthätig berührt, was es ihm, als müßten von nun an alle Leidenschaften, die das menschliche Herz höher schlagen lassen können, in seiner Seele schlummern, um nimmer zu erwachen. Aber diese erste Empfindung verging eben so rasch, als sie gekommen war.

Die Einsamkeit ist ganz gut und schön, jagte sich Bernau, aber um dieselbe auf die Dauer ertragen zu können, muß man glücklich sein oder

muß man es wenigstens verstehen, sie auszufüllen. Wodurch sollte mir dies gelingen?

Er hatte sich diese Frage gestellt, als er Paris zuerst verlassen, er wiederholte sich dieselbe jetzt, wo er nur Frieden und Ruhe um sich sah, und die Bitterkeit der Erinnerungen überwältigte ihn in unerträglicher Weise.

Wenn dieser vernichtende Schicksalschlag ihn früher getroffen, als er noch jünger gewesen, würde er ihn nicht so niederschmetternd empfunden haben, aber nun, wo er das fünfzigste Lebensjahr bereits zurückgelegt, wo das Alter mit seinen Schrecken nicht mehr gar so fernab lag, nun meinte er sich mit dem Unglück, welches ihn getroffen, gar nicht mehr abfinden zu können. Die Zukunft erschreckte ihn, und er fragte sich, ob, indem er die Einsamkeit aufgesucht, er sich nicht freiwillig die schmerzlichste aller Martyrien auferlegt. Alles schien ihn wieder auf jene Seelenvereinsamung hinzuweisen, welcher er zu entkommen geglaubt, wenn er sich nach Lepanto begab.

Ungewöhnlich über sich selbst, seine eigene Schwäche verwünschend, raffte er sich endlich auf. Er sagte sich, daß er gegen das Leid, welches über ihn herein gebrochen, ankämpfen müsse, und wenn ihm dieser Kampf auch noch so schwer werde. Wieder bemächtigte sich seiner die gleiche Empfindung, welche in der Dominikanerkapelle schon einen Moment in seiner Seele wach geworden.

Er erinnerte sich der Rathschläge, welche der Mönch ihm erteilt und vermochte deren Klugheit nicht in Abrede zu stellen.

Seufzend trat er vom Fenster zurück, vollendete seine Toilette und begab sich dann ins Freie. Noch nie war ihm die Landschaft, auf der seine Blicke ruhten, so bezaubernd erschienen wie heute. So weit sein Auge reichte, sah er überall weiße,

wohlgepflegte Straßen, auf welchen man geschäftiges Treiben bemerkte.

Nachts vom Schlosse gelegen, befanden sich die Wirtschaftsgebäude, die Stallungen, die Scheunen, und es herrschte dort jenes geschäftige Treiben, welches eine im Gange befindliche Kolonie stets in Gefolge hat. Bernau sah die Arbeit in der Natur und jene der Menschen, und unwillkürlich erwachte in seiner Seele der Gedanke, daß die Arbeit allein es möglicherweise sein könne, die im Stande wäre, erfolgreich gegen den ärgsten Feind des Menschen; gegen das in der Brust schlummernde Schmerzgefühl, zu Felde zu ziehen.

Diese Aussicht, welche er sich selbst stellte, bot ihm einige Erleichterung. Die Arbeit sollte und mußte ihm Heil- und Befreiungsmittel werden, und in seiner Bibliothek, das wußte er, würde er immer Arbeit finden, wenn er sich auch seit nahezu zwölf Jahren derselben verhältnismäßig entwöhnt hatte. Er brauchte nur wenige Schritte zu machen, um in der Schublade des Schreibtiisches die ersten Kapitel eines Buches zu finden, welches er einst zu schreiben begonnen.

Es war dies ein großes Werk über das soziale Leben des sechzehnten Jahrhunderts, ein Werk, für dessen Zusammenstellung er in aller Herren Ländern Urkunden hatte sammeln müssen und dessen Ausarbeitung er in der ersten Zeit seines regen Liebeslebens aufgegeben hatte. Die Arbeit von neuem zu beginnen, sich derselben ganz hinzugeben, sich in das Studium zu vergraben, war das nicht ein eben solcher Trost, als wenn man sich, wie ihm gerathen worden war, der Kirche in die Arme warf? Er fühlte sich zur Frömmigkeit so wenig geneigt, so wenig vorbereitet, und meinte, nur in wissenschaftlichem Studium allein ein entsprechendes Heilmittel finden zu können.

Familien... gelodten... vollkomm... nicht so... ratheben... anfall... über... von... der... bilt... aelt... d... Alten... plappern... pana... und... te... nichts... digt... zober... an... au... Corneli... seinem... nellus... schreibt... worden... lage... unier... auf... hier... Soat... gung... Union... eing... hört... ab... letzten... der... Kol... Mitallie... Genera... ben... wurde... zwie... achtzig... bei... den... seit... w... spruch... starker... fen... die... Best... l... l... l... Bodens... rechts... samme... Grund... den... w... Einzel... über... stehend... Woll... nicht... Form... wird... für... die... Zwang... dauern... stische... schon... unter... hofft... n... und... juchen... schabb... weil... hof... welch... in... neben... ein... selt... selt... und... war... nung... selt... scheid... anhi... Fou... Sch... Ein... Den... gen... Rück... nach... wief... Hof... ten... lebe... Wa... Ma... Th... sein... sich... Di... wäl... nach

Familie glücklich nicht nach. Die Geburt eines Knaben, der sich bald zu einem bildschönen, blondgelockten Chemb entwickelte, machte seine Freude vollkommen. Inzwischen war es dem alten Cornelius nicht so gut ergangen. Der Nummer um den „mühseligen“ Sohn nagte an seinem Herzen, ein Schlaganfall lähmte ihn, und so stirbt er eines Tages großleidend über sinnlichen Länden in seinem Sorgenstuhl. Da wird über sinnlichen Verwandten der kleine Cornelius von gutherigen Verwandten der kleine Cornelius von dem Bild des III ins Zimmer des Großvaters geschmuggelt. Der liebe kleine trippelt auf den grimmigen Alten zu, fängt mit ihm in kindlicher Unschuld an zu plappern und erweicht ihm schließlich das Herz. Großvater umarmt sein Enkelchen, das schnell sein Stolz und seine Freude wird. Natürlich bleibt ihm jetzt nichts übrig, als seinem Sohn zu verzeihen. Er erkundigt sich zunächst, was aus ihm geworden ist, hört nur Vorwürfe über ihn, und da geht er denn stracks ans Bureau der Centrale, tritt ans Pult seines fleißigen Ingenieurs, sagt ihm ein paar freundliche, lobende Worte und — Alles ist wieder in Ordnung. So hat Cornelius Nr. III den Friedensengel gemacht und seinem Vater Cornelius Nr. II die Millionen von Cornelius Nr. I zurückerobert.

(Die Zoar-Gemeinde.) Aus New York, 3. d. schreibt man: Wieder einmal ist der Beweis erbracht worden, daß Gemeinwesen auf kommunistischer Grundlage auf die Dauer nicht zu bestehen vermögen. Die unter Leitung Joseph Wämler's im Jahre 1817 in Ohio auf der Basis der Gütergemeinschaft von schwäbischen, hier eingewanderten Separatisten gegründete Kolonie Zoar, die erst im Mai vorigen Jahres unter Beihilfe der Mehrzahl der schwäbischen Vereine in der Union die Feier ihres achtzigjährigen Bestehens begeht, hat seit Ende September dieses Jahres aufgehört, als kommunistisches Gemeinwesen zu existieren. Im letzten Jahrzehnt war der Geist, der zur Gründung der Kolonie geführt, mit dem Dahinscheiden der älteren Mitglieder immer mehr ausgestorben, da die jüngere Generation der Zoariten an der kommunistischen Lebensweise keinen rechten Gefallen fand. Noch einmal wurde im vorigen Jahre der stets intensiver werdende Zwiespalt der Ansichten durch Anordnung der Feier des achtzigjährigen Bestehens zu unterdrücken gesucht, um bei den jüngeren Mitgliedern den Geist für Gemeinschaft wieder zu stärken. Aber es half nichts; der Widerspruch gegen den Kommunismus erhob sich nur noch stärker als bisher, und so wurde denn endlich beschloffen, die Genossenschaft aufzulösen und den gemeinsamen Besitz unter die Mitglieder zu vertheilen. Auf gerichtlichem Wege ist nun die Parzellierung des Grundbesitzes und Bodens erfolgt, und die Uebertragungsurkunden sind rechts-gültig ausgefertigt worden. Der Werth des gesammten 9000 Acres (etwa 3600 Hektar) umfassenden Grundbesitzes ist auf 410,000 Dollars abgeschätzt worden, wovon auf die 136 Mitglieder der Gemeinde im Einzelbesitz je ein Grundstück im Werthe von etwas über 3000 Dollars entfällt. Die Fabrikanlagen, bestehend aus einer Gerberei, Säge- und Mahlmühle, Wolleweberei und Brauerei, wurden in die Theilung nicht mit eingeschlossen, sollen dagegen von jetzt an in Form einer Aktiengesellschaft betrieben werden. Nun wird ein Jeder der Zoariten allein durch eigene Kraft für sein weiteres Fortkommen sorgen müssen. Noch sind die Jungen froh, von dem die Gemeinde beengenden Zwang befreit zu sein, die Alten aber denken mit Bedauern der guten alten Zeit, da Zoar eine kommunistische Mutterkolonie war.

(Photographiren unter Wasser.) Es erschien schon längst aus verschiedenen Gründen wünschenswerth, unter Wasser photographiren zu können. Einestheils erhofft man davon eine große Bereicherung unserer Kenntniss der in großen Tiefen des Meeres lebenden Thiere und Pflanzen, andererseits würde dadurch das Aufsuchen gesunkener Schiffe, sowie die Untersuchung von schadhaf gewordenen Stellen des Schiffsbodens unge-

mehr erleichtert werden. Jetzt ist auch dies Problem gelöst. Man hat zu dem Zwecke eine wasserdichte photographische Camera konstruirt oder vielmehr die Camera selbst in einem wasserdichten Kasten, der an der Stelle, wo sich in ihm die Linse befindet, ein Glasfenster enthält, das bis zum Moment der Vornahme der Photographie durch eine undurchsichtige Scheibe bedeckt ist, gerade wie bei der gewöhnlichen Photographie die Linse selbst. Die zweite Schwierigkeit war, ein genügend starkes Licht unter Wasser hervorzubringen. Der brasilianische Kapitän Voiteur hat auch dies ermöglicht, indem er auf dem Helium des Tauchers, der die Photographie herstellen soll, eine elektrische Glühlampe von genügend starker Leuchtkraft befestigt. Der elektrische Strom wird ihr zugeführt, indem die Drähte nach dem Schiff gehen, von dem aus der Taucher in die Tiefe geht; auf dem Schiff ist entweder eine Dynamomachine oder Akkumulatoren, deren Leistungsfähigkeit genügt, die unter Wasser befindliche Glühlampe zum Leuchten zu bringen. Mit diesen Einrichtungen gelang es, Gegenstände in einer Entfernung von drei Meter so deutlich wie bei Tageslicht zu photographiren, so daß man sich zum Beispiel über die Lage eines gesunkenen Schiffes, das gehoben werden sollte, genügend informieren konnte.

(Die Ueberhebung der emancipirten Amerikanerinnen) wird allmählig unheimlich. Da ist ein Fräulein Jessie Schley, deren einziger Ruhm es ist, einen berühmten Pester zu haben, den Admiral Schlen, der Cervera's Flotte vor Santiago zerstörte. Man erinnert sich vielleicht, daß diese Dame während des Krieges eine Reise nach Madrid machte, um für den Frieden zu wirken. Jüngst hat sie im New Yorker „United States Hotel“ über ihre Sendung einen Vortrag gehalten, worin sie mit rührender Beiseidenheit erklärte, es sei ausschließlich ihr Werk, daß der Frieden zustande gekommen sei! Schon bei Beginn des Krieges habe sie zu ihrem Vetter, dem Kommodore, gesagt: „Lieber Scott, schicke nicht zuerst auf die Spanier.“ Erst als der gefohlene Vetter Scott die Miß gefragt habe, ob er denn wiederziehen dürfe, wenn die Spanier damit anfangen, wurde die herablassende Antwort gegeben: „Na, dann meinethumens!“ Nach der Schlacht von Santiago habe sie dann der Königin-Regentin und Sagasta klar gemacht, die Spanier hätten jedenfalls verloren. „Ich ging so dicht heran an den Thron, als ich nur konnte, und setzte ihnen das Alles auseinander. Madrid hörte auf meinen Rath. Am 26. Juli suchte es um Waffenstillstand nach.“ Es ist ja an und für sich sehr bedauerlich, wenn ein altes Mädchen keinen besseren Trost zu finden weiß, als dem politischen Größenwahn zu verfallen, noch viel bedauerlicher ist es aber, wenn in einer Stadt des freien Amerika ein solcher Galanterie Niemand gegen solche lächerliche Ueberhebung unbesonnen Friedensengel aufzutreten wagt. Die ganze Stadt hat diese Dreistigkeiten ergebungslos gläubig angehört. Die Schlussworte der beiseidenen Emancipationsdame waren: „So sehen Sie, daß seit Eva nicht nur das Böse, sondern auch alles Gute durch uns Frauen in die Welt kommt.“

(Brand auf hoher See.) Aus London, 18. d. schreibt man: Gestern Morgens 6 Uhr sah man von Margate aus eine große Bark vier englische Meilen vom Lande den Vermeltanal hinaussegeln. Das Schiff befand sich im Schlepptan. Flammen und Rauch stiegen aus den Rufen auf. Sofort wurden von Margate ein Rettungsboot und ein Brandungsboot abgeschickt. Bis um ein Viertel nach 9 Uhr war noch keine Nachricht am Lande eingetroffen. Man sah, wie sich das Feuer immer mehr ausbreitete. Die Maschinen stürzten ein und das Schiff bildete ein Flammenmeer. Dann wurde es kund, daß die Bark das mit Petroleum beladene Schiff „Blengfell“ war. Das Hintertheil wurde in die Luft gesprengt und das Vordertheil gerieth in Brand. Der Kapitän nebst seiner Frau und seinem Kinde, der Lootse von Dover, Gilman, der erste und der zweite Steuermann, die beiden

Schiffsjungen und der Mann am Steuerrad sandten ihren Tod. Der Rest der Besatzung wurde vom Schlepper „Simla“ gerettet. Einer der Geretteten jagt, daß sich das Petroleum in Küten verwahrt befand. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag wurde der Geruch so stark, daß die Offiziere es in den Kajüten nicht mehr aushalten konnten. Die Explosion fand gerade statt, als der Schlepper „Simla“ angelegt hatte. Der „Blengfell“ konnte gar keine Boote mehr herablassen. Zwei oder drei von der Mannschaft sprangen über Bord, aber nur Einer wurde gerettet. Der „Simla“ rettete zwölf Mann von der Besatzung, neun Engländer und drei Deutsche. Diese wurden nach Dover gebracht. Der „Blengfell“ gehört dem Liverpooler Aheber John Edgar.

(Verlobung und Konventionalstrafe.) Ein junges Paar in Kopenhagen, das allem Anscheine nach mehr praktischen Sinn als Hang für Romantik besitzt, entschloß sich vor einigen Monaten zu einem verhängnisvollen Schritte: Sie verlobten sich! Die Weiden mußten die Liebe entschieden für ein sehr ätherisches Wesen gehalten haben, das gar zu leicht verdunstet könnte, denn sie setzten sofort einen notariellen Vertrag auf, dem zufolge der Theil, der zuerst die Verlobung aufheben würde, gehalten sein sollte, dem anderen eine Konventionalstrafe von tausend Kronen zu bezahlen. Schon nach zwei Monaten aber war es mit der ganzen Herrlichkeit vorbei und eines schönen Tages sandte „sie“ ihm seinen Ring zurück. „Er“ trauerte zwei Tage lang um sein entschwendenes Glück. Dann aber siegte wiederum der praktische Sinn über den Hang zur Romantik. Er packte die Liebesbriefe der Braut zusammen und sandte dem künftigen Schwiegervater ein höfliches Schreiben nebst einer Abschrift des notariellen Vertrages. Der Schwiegervater bejaunt sich zwei Tage. Da aber an dem Vertrag nicht zu „tippen“ war und die Tochter von seiner Erneuerung nichts wissen wollte, so blieb dem trauernden Schwiegervater a. D. nichts Anderes übrig, als in den launen Apfel zu beißen und dem Schwiegersohne einen Tausendkronenschein zu jende.

(Elektrische Straßenbahn und Augenheilknabe.) Im Centralblatt für praktische Augenheilkunde weist der Lübecker Augenarzt Dr. Mor Linde auf eine Schwierigkeit hin, welche aus der Zunahme des elektrischen Straßenbahnbetriebes in den Großstädten für die augenärztliche Thätigkeit erwächst. Zur Bestimmung von Glanzspitzern im Auge bedient sich der Augenarzt des sogenannten „Sideroskop“, eines zu diesem Zwecke konstruirten Apparates. Der elektrische Betrieb der Straßenbahnen beeinflusst aber, wie wenigstens in Lübeck von Dr. Linde festgestellt werden konnte, die frei schwebende Magnetnadel des „Sideroskop“ in der Weise, daß er fortwährend ungleichmäßige Nadel-schwankungen hervorruft, die jedes genaue Ablefen unmöglich machen. Dr. Linde ist daher genöthigt, seine Beobachtungen mit dem „Sideroskop“ in der Nacht zu machen, wo der elektrische Straßenbahnbetrieb ruht. Den Einfluß desselben auf die frei schwebende Magnetnadel erklärt Dr. Linde durch die Wirkung der Erdströme. Daher zeigt sich die elektrische Beleuchtung von keinem Einfluß auf das „Sideroskop“, weil hier das Gebiet der Erdströme fortfällt.

(Ein inhaftirter Riese.) In der Frohnseife in München angelegte Riese Hassan Ali, gegen den auf Betreiben eines auswärtigen Impreario angeblich wegen unterlassener Vertragserfüllung vom Münchener Landgerichte die Sicherheitshaft angeordnet wurde. Bei den enormen Körperverhältnissen des Verhafteten (240 Centimeter Höhe) war man gezwungen, einen eigenen Raum für ihn einzurichten; die Kosten für die ihm verabreichten Speisen und Getränke belaufen sich auf elf Mark per Tag, während für einen der arabischen Sprache mächtigen Dolmetsch 20 Mark bezahlet werden müssen. Hassan Ali kommt also seinem Inhaftiger, der eine Summe von über 2000 Mark hinterlegt hat, ziemlich theuer zu stehen.

mann seinen unsterb-
einer Reise begriffen
La Mancha in das
in den unwürdigen
schlieflichen Schlägerei
diesem Gefängniß
weise ist und alles
hat“, wie Cervantes
sagt — kam ihm der
nigen Edlen v. La
wie die seines Stall-
anka seit fast drei
r meisten Nationen
sind, wie die „Roman-
400 Ausgaben von
Uebersetzungen er-
Französischen 168,
80, im Deutschen 70
t 8, im Dänischen 3
einische Ausgabe des
rühmtes Werk, des
ist und besonders
sind die „Tröflungen
verinus Boetius, ein
ophus, war mehrere
ter des Ostgoten-
gerechterweise in ten
wurde auf Becht
Hier verfielter
soph'ae“, jeden Sag
auch nach langer und
5 an ihm vollsoen
romandichter, hat in
im Kings Bekh-
n dort einer von im
ir drei Monate en-
ung ist einst in einar
und zwar von keiner
dem Autor des
1704 eine Zeitschrift,
dem bekannten Lo-
redigirte, nähren
ehmen Aufenthaltsot
n of Casualties auf
ist während der Zeit
mäßig gewesen;
entstanden, als
Gewahrsam im S.
in der Familie de
aus Newyork schrieb,
I in d ein Ende g
Cornelius Vanderbil
des gestrengen, une-
rbilt jen., mit ein
Goelct vermähl
enterbt worden. Aber
Verlust von fünfzund
feinen Theil gekom-
n machte sich mit eht
selbst eine Carrière
eigene Anstrengungen
Lauie der Zeit Mil
ohne daß sein Vate
nit des Allen, in di
— Lokomotiv
von der Pile au
ilt konnte ja die
so gelangte Cor-
r in die Bureau
häftsglück stand sein
en man geschäftiges

Berrnau's Gedankengang wurde unterbrochen, weil er sah, wie ein seltsamer Wagen in den Meierhof fuhr; es war dies ein schwerer Fourgon, vor welchem man einen Aktergaul gepannt. Ein Mann in Holzschuhen und Arbeiterblouse lenkte den Wagen, neben ihm saß ein Greis und überdies auch noch ein Weib in mittleren Jahren, das sich durch einen seltsamen Mangel an Grazie bemerkbar machte, ein schlichtes schwarzes Kleid, einen braunen Mantel und einen kleinen Strohhut trug, der viel zu klein war für ihren großen Kopf. Ihre Gesammterscheinung wies darauf hin, daß sie einen für Frauen seltsamen Mangel an Werth auf ihre äußere Erscheinung lege.

Als der Wagen vor den Wirtschaftsgebäuden anhielt, öffnete sich das massive Doppelthor vor dem Fourgon. Im gleichen Augenblick erschien auf der Schwelle des Hauses die alte Gab, Olivier's Gattin. Ein wohlwollendes Lächeln umspielte ihre Lippen. Den Ankommenden ein Zeichen machend, ihr zu folgen, geleitete sie dieselben in einen großen, nach der Rückseite hin gelegenen Gesselsstube.

Berrnau konnte sie jetzt nicht mehr sehen, aber nach wenigen Sekunden erschienen sie alle Drei wieder und Olivier mit ihnen. Das Weib und der Posselender trugen einen großen, mit Gemüse gefüllten Korb. Frau Olivier hielt in jeder Hand drei lebende Hühner; das Weib aber, welches auf dem Wagen gesessen, trug zwei schwere Körbe mit Eiern. Alles wurde in dem Fourgon untergebracht, dessen Thüren man nun schloß. Der Kutscher nahm seinen früheren Sitz wieder ein, die Frau schwang sich an seine Seite, und mit bestem Dank gegen Olivier und sein Weib entfernten sich die Leute, während das Ehepaar ihnen wohlgefällig lächelnd nachsah.

Olivier kehrte nach dem Hühnerhof zurück, Gab war im Begriffe, ihm zu folgen, als sie plötzlich hörte wie jemand ihren Namen rief, und aufsehend ihren Gebieter gewahrte. Ihr Antlitz verklärte sich, und sie eilte, so rasch ihre schwerfälligen Füße sie tragen wollten, auf ihn zu.

— Guten Morgen, Gab!
— Ergebenste Dienerin, Herr, erwiderte sie freudig. Ein schöner Tag für Ihre Ankunft, der doch erst heute so eigentlich gefeiert wird, denn gestern war es bereits Abends.

Trotz des unterwürfigen Tones erkannte man in ihrem Wesen die Vertraulichkeit der alten, im Dienste ergauten Magd.

— Haben Sie gut geschlafen? fuhr sie mit Interesse fort.
— Ohne Unterbrechung. Aber sag' mir doch, Du gute Alte, was ist denn das für ein Wagen, welcher da forsfährt?

— Das ist der Fourgon zur göttlichen Hilfe! erwiderte Gab, und da er sie nicht zu verstehen schien, fügte sie erläuternd hinzu: Frau von Montreuil hat den humanitären Verein zur göttlichen Hilfe gegründet.

— Vor vielen Jahren, ich erinnere mich, er besteht also noch immer?
— Mein Gott, welche Frage! Das kommt davon, wenn man so lange fern von der Heimath ist! Man wird Allem fremd, was in derselben vorgeht!

Das war ein nicht sonderlich versteckter Vorwurf, aber Berrnau dachte nicht daran, denselben übel zu nehmen. Er wußte, daß die alte Gab immer das Herz auf der Hand habe. Sie war als gute Sprecherin bekannt, und verstand es, den Leuten immer unumwunden das ins Gesicht zu sagen, was sie von ihnen denke. Da sie es aber im Grunde genommen stets gut meinte, ließen sich vernünftige

Leute ihre Offenherzigkeit gerne gefallen, und nur die Dummen lehnten sich gegen dieselbe auf. Berrnau seinerseits hatte sich in früherer Zeit sogar ein Vergnügen daraus gemacht, die alte Gab zum Reden zu bringen. Hatte sie ihn ja doch von Kindheit an aufwachsen gesehen und stets eine seltene Anhänglichkeit für ihn an den Tag gelegt.

Sie selbst war als ganz junges Mädchen durch ihre Heirath mit Olivier ins Haus gekommen, und genos wegen ihrer vortheilhaften Eigenschaften und wegen der wahrhaften Anhänglichkeit, welche sie für die Familie an den Tag legte, eine Ausnahmstellung und ein ganz besonderes Ansehen.

Als Berrnau den kaum leise verklärten Vorwurf in den Worten der guten Alten vernahm, begnügte er sich daher auch, mit lächelnder Miene zu protestiren. Er erklärte ihr, daß er den Verein nicht nur nicht vergessen habe, sondern sich auch gar wohl an das Haus erinnere, welches die Marquise von Montreuil zwei Meilen von Lepanges entfernt erbaut hatte und in dem alle Obdachlosen, alle ausge-setzten Kinder, alle Enterbten des Glückes Aufnahme und Pflege fanden. Bei dem Tode der edel-sinnigen Frau war Berrnau nicht mehr in Lepanges gewesen und hatte in Folge dessen nicht gewußt oder vielleicht auch nur vergessen, was aus dem humanitären Unternehmen geworden.

— Ich entsinne mich sehr gut der Versuche, welche Frau von Montreuil gemacht, um dem Unternehmen, das sie ins Leben gerufen, eine glänzende Zukunft zu sichern; aber ich wußte nicht, wie weit ihr dies gelungen, sprach er in halb entschuldigerem Tone zu der alten Gab.

— Dann bin ich doch zu der Annahme berechtigt, daß, während Sie fern von uns weilten, Sie alles Interesse für das Thun und Treiben in der Heimath verloren haben.
(Fortsetzung folgt.)

Wegen Nachahmungen achte man genau auf den Namen Rosa Schaffer.

Wird nicht mit dieser reg. Schutzmarke.



Gelegentlich gefällig.

Schönheit ist Reichthum, Schönheit ist Macht.

Mme. Rosa Schaffer,

königl. serb. Hof- u. Kammerlieferantin, Wien, I., Graben 14, erfindenen u. selbstgebrauchten Schönheitsmitteln gelunge Poudre ravissante...

Crème ravissante, Eau ravissante, Crème, Eau und Poudre ravissante...

Möbel

Wir empfehlen unseren geehrten Kunden und dem p. t. Publikum unser reich assortirtes Lager in tapezierten und Holzmöbeln...

Die zahlreichen Anerkennungs-schreiben, welche wir über die gelieferten geschmackvollen und vorzüglichen Qualitäten...

Patyi Kálmán és Tivadar, Tapezierer und Dekorateur.

Unser Geschäft befindet sich IV., Kossuth Lajos-utca 11.

Universal-Glühlampen-Unternehmung

von CEH und BLITZ, Wien, II/3, Krummbaumgasse 2.

Neu! Neu! Neu! Neue Gasglühlamp-Belichtung ohne Gasanstalt, ohne Röhrenleitung...

Vorzüge unserer selbst gaserzeugenden Glühlampen: Schönes Licht, Brennersparnis, einfache Konstruktion.



Vertreter gesucht.

MÖBEL

gegen Ratenzahlungen constant bei Ehrentreu & Brüder Fuchs, VI., Theresienring Nr. 8.

Geheime Krankheiten jeder Art, Hautauschläge, Entzündungen, chronische Darmrührer...

Besenbek Alajos, Spezial-Arzt seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 12, 2. St., Zb. 17.

Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7 bis 8 Uhr Abends. Sep. Ein- u. Ausgang.

Sonorit Briefe werden beantwortet.



Die Ausrottung von Ratten und Mäusen aus Wohnungen, Fabrikten, betriebl. Anlagen...

EROTA

patentmäßig geschütztes antisept. Hygien.

Frauenschutz.

kein Gummi, keine Fettsäure, Erola ist das sicherste, sauberste und bequemste Schutzmittel.

Reisender gesucht,

der Prager Lederhand-schuhe für Ungarn (ohne Budapest) minimiert. Offerte unter „T. T. 7411“ poste restante Wien, VII., Zieglergasse.

Alle Lose (auch wo immer verpönt)

werden mit vollem Gewinne besetzt, auf Wunsch dieselben Soje gegen kleine Monatsraten billigt zurückkauft.

Vorschüsse auf Wertpapiere. Bedienung Otto Spitz, Wien, I., Schottenring 26.

Patent Siriuskugeln!

erzeugen in jeder Lampe strahlendes Licht, 50% erhöhte Leuchtkraft, 50% Petroleumersparnis. Kein Lampendunst mehr!

1 Kugel (1 Woche), 4 1/2 (Schachtel) 30 Kr. 7 Kugeln. Depot: Neruda Nándor. Vorrätig in allen Drogerien.

Meidinger Ofenfabrik J. & H. EHRlich

Budapest und Wien. Budapest, IX., Lónyaygasse 17

Meidinger-Regulir-Füllöfen, Kasernen-Ofen, Pat. Siemens-Ehrlich, Meidinger-Caloriferen in Nachverkleidung, neue Konstruktion.

Zentral-Heizungen und Ventilatoren



Knaben-Kleider.

Schul-Anzüge von fl. 5. Matrosen-Anzüge fl. 5. Überzieher fl. 7. Havelock mit ganzem Rundkrausen fl. 5. Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, IV., Váci-utca 23.

Bücher! Bücher!

Meier's, Brodhaus' Lexikon, Duden, Übers., Dahn-Werke und andere gute Bücher, Kupferstiche etc. kauft zu besten Preisen S. MENDE, Antiquariat, Budapest, I., Gindgasse 3.

2000 Bestellungen sind erledigt! Interessant! Interessende Firma verfertigt gegen 1 u. (zu zahlen durch Postanweisung) an jeden ein ein Postkartenalbum...

in Österreich-Ungarn 12 St. hochfeine Postkarten mit Ansichten der schönsten Städte, Landschaften, Sehenswürdigkeiten; jede Karte wird einzeln an jede Adresse franco versendet und trägt Preis- und Poststempel.

F. Braun, Wien, III., Speningasse 25.

Columbus Fahrrad



und allen voran, daher die besten der Welt. Zeichnen sich durch unerreicht leichten Lauf, vollendete Präzisionsarbeit der Feinmechanik u. luxuriöse Ausstattung aus, sind daher die feinsten jetzt existierende Marke. Zu haben bei den Generalvertretern Dénes és Társa, Budapest, VI., Váci-körút 61. Dasselbst prachtvolle amerikanische Winter-Fahrbahn, den vorwiegendsten Anforderungen in Bezug auf Bequemlichkeit, Eleganz u. leichte Bedienung entsprechend. Bildet eine Sehenswürdigkeit Budapests u. laden wir das p. t. Publikum zur Beschäftigung derselben ein. Abends von 8-10 Uhr Rendezvous-Platz der vornehmsten Gesellschaft mit Bicycle. In diesen Stunden Schüler ausgeschlossen. Aufbewahrungs-Anstalt für Fahrräder und Instandhaltung derselben. Kataloge gratis und franko.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (tr.) fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Gasse fl. 2, fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. Ausführliche Preisconrate gratis und franko in verschlossener Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, Teplitz (Böhmen).

Original Meidinger-Ofen Meidinger-Caloriferes

für kleinere und größere Central-Heizungen oder zur Umkleidung mit Heizöfen Patent Regulir-Füllöfen mit Chamotteeinlage, von fl. 9.- aufwärts. Ventilationsgitter mit und ohne Fassonien in den gangbarsten Dimensionen. Ersatzbestandtheile in allen Größen für Meidinger-Ofen, billigt bei Eisler és Vértés Budapest, VI., Andrássy-ut 41. Illustrierte Preisataloge. Aussenverandlungen gratis u. franko.

THEER-SEIFE

durch mediz. Kapazität empfohlen, wird in den meisten Apotheken mit glänzendem Erfolge angewendet gegen Haut-Ausschläge aller Art, insbesondere gegen chronische und Eupenkerflechten, Krätze, Grind und herabgesetzte Ausfälle, sowie gegen Kupferflechte, Frostbeulen, Schmierläse, Psoriasis, Hautschuppen. - Berger's Theerseife enthält 40% Goldtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. - Zur Verhütung von Ausschlägen bedecke man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg Berger's med. Theer-Schwefelseife angewendet. - Als mildere Theerseife zur Befreiung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche kosmetische Wasch- und Bade-seife für den täglichen Bedarf dient Berger's Glycerin-Theerseife, die 50% Glycerin enthält und sehr parfümirt ist. Preis per Stück jeder Sorte 25 Kr. (einst. Verschüre, 24 in Kartons à 3 Stück fl. 1, à 6 Stück fl. 1.90.

Bon den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Unreinheit; Carbolseife zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinfizierende Seife; Berger's Nichteinadel-Badesoife u. Nichteinadel-Toiletteseife; Berger's Kindersoife für das zarte Kindesalter (25 Kr.); Kiehlseife gegen Rheumatismus und Gichtschmerzen; Sommerseife gegen Schweißausbruch; Tanninseife gegen Schmierläse und gegen Ausschläge der Haare; Zahnseife, welches Zahneinigungsmitel. Betreffs aller übrigen Berger'schen Seifen verweisen wir auf die Prospekt. Man beachte stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungsvolle Simulationen gibt. Fabrik und Hauptversand: G. HELL & Comp., TROPPAU. Prämiirt mit dem Ehren-diplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1888.

in Budapest en gros et en detail bei Apoth. Joseph v. Török, Königsplatz, Thalmaner und Seitz, Friedrich Kochmeister's Nachfolger, Friedrich Dejmuni, Karl Dejmuni, Paul Waltersdorfer, Breitenfurterstr. 46, Ferenc Molnár und Moser, Gustav Lang; ferner in den Apotheken: Arnold Bayer, W. Kauler, J. Kánffy, Dr. Jarmay, Otto Peitz Dr. Egger, G. Eisbörger und in den meisten übrigen Apotheken von Budapest und der anderen Städte Ungarns.

Der Budapesti VII. ker. Polgári kölcsönös Segélyező-Egylet

mint szövetkezet, Erzsébet-körút 24,

beginnt seine V. Geschäftsgruppe am 1. November 1898, jedoch werden Anmeldungen schon jetzt angenommen, und zwar während der Bureaustunden von 9 bis 12 Uhr und von 1/8 bis 5 Uhr.

Einschreibegeld für 1 Krone auf je einen Antheil, worauf schon im ersten Jahr 200 Kronen und vom zweiten Jahr ab weitere 100 Kronen, daher für jeden Antheil zusammen 300 Kronen als Darlehen gewährt werden, welche Schuld in wöchentlichen Einzahlungen von einer Krone per Antheil getilgt werden kann.

Dieses Institut hat schon bisher an Industrielle und Kaufleute einen Betrag von 1.200.000 Kronen ausbezahlt u. genießen die Mitglieder nach ihren Einzahlungen - wie dies aus den bisherigen Daten ersichtlich - eine viel größere Verzinsung als der gewöhnliche Sparkastensparfuß.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Die Direktion des Budapesti VII. ker. Polgári kölcsönös Segélyező-Egylet 96944 mint szövetkezet.

Neueste Muster u. beste Qualität

von sämmtlichen Leinen- und Baumwollwaaren zu neuem billigen Preisen, als: Betzeug, Dyford, Leinwand, Shirting, Chiffone, Atlas und Damastfabrik, Varchent, Tischtücher, Handtücher, Tüschel, Tisch- und Bettdecken etc. Heier bestens ausgeführt, um sich die m. Kunde dauernd zu erhalten, die Leinen- u. Baumwollwaaren Weberlei des

Rudolf Bauer in Zlabings, Mähren:

- 1 Stück schlesische Leinwand, 47 Cm. breit . . . A 23 Meter fl. 4.80
1 Sendeleinwand, 90 Cm. breit . . . fl. 4.20
1 besten Sendeleinwand, 88 Cm. breit . . . fl. 4.-
1 Damast-Gradl, weiß gebümt, 88 Cm. breit à 23 . . . fl. 5.50
1 Canafas (Berzeng), roth od. blau, 76 Cm. br. à 22 . . . fl. 3.75
1 Kleider-Varchent in schönster Dess. fl. 3.80
1 Varchent-Rock mit Bordure, roth od. blau . . . fl. 3.50
1 Dab. Dattig-Dattigheuteil n. färb. geb. Hand, gestümt fl. 1.-
2 Stück flanel-Bettdecken, Erzeug für Steppdecken, in den schönsten Mustern, so lange der Vorrath reicht . . . fl. 3.50
1 Paar leichte Reste in Canafas, Leinwand, Zephir, Varchent und Dyford, enthaltend 50 Meter . . . fl. 6.00

Muster gratis und franko. 97066

Abgesehen von dem nehme ich anstandslos zurück und erhalte das Geld gleich retour.

KAUFEN SIE

Für Haushaltungen.

Prima preussische Stück-, Würfel- oder Nusskohlen

in plombirten Säcken per netto 50 Kilogr. 85 kr. } per
 spesenfrei ins Haus gestellt mit Abtragen } Zollentner
 in offenen Fuhren spesenfrei ins Haus 80 kr. } = 50 Kgr.
 gestellt mit Abtragen

Nach sämtlichen Bezirken Ofens erfolgt ein Zuschlag von 1 kr. per 50 Kgr.
 Prima Budapester Gaskoaks zu Originalpreisen der Budapester Gaswerke.

Gebrüder Gutmann'sche Steinkohlenwerke.

Central-Bureau: V. Bez., Waaggasse Nr. 3.

Filial-Bestellungs-Bureaux:
 IV., Franziskaner-Bazar,
 VI., Theresienring Nr. 6,
 VI., Westbahnhof, Kohlenhof
 Podmaniczkygasse,
 VIII., Josephring Nr. 44.

Der Transport der Kohle in Säcken wird durch Kontroloren strengstens überwacht. Trotzdem empfehlen wir dem p. t. Publikum, welches die Kohle in Säcken bezieht, sich mit Dezimalwaagen in der Tragfähigkeit von 50 Kgr. wegen Kontrolle des Gewichtes zu versehen.

Bei Bestellungen per Telephon bitten wir auf unsere Firma und Telephon-Nr. „637“ genau zu achten.

Möbel

gegen Kasse, wie auch gegen
Raten-
zahlungen
 zu annehmbaren Bedingungen
 bei

Fuchs Bódog,

Budapest, VIII., József-körút 9.



Neueste noch wichtigste Erfindung gegen Mannesschwäche. Herzlich bestens empfohlen. Preis in Osm. gegen 20 Kr. in Marken. F. Ungenfeld, k. k. Privilegien-Inhaber, Wien, IX., Dürrenstraße 4.

Möbel

guter Qualität zu billigen Preisen nur bei
Feldmann és társa,
 Tapezierer und Dekorateur,
 Ujvilág-utca Nr. 7,
 neben dem Landes-Kasino,
 zu kaufen, u. zw.:

- 1 Teppichdivan mit hoher Lehne fl. 35
- 1 Ottomandivan fl. 14
- 1 3theilige Matratze fl. 5
- „ „ „ „ fl. 13
- 1 Bett, massives Holz fl. 8

Zahlreiche komplette Schlaf- und Speisezimmer, sowie Saloneinrichtungen in größter Auswahl u. neuester Ausführung stets am Lager.

Die Hauptkrankheit unserer Zeit ist die Nervosität
 und Blutarmuth, wodurch zahlreiche andere Krankheiten entstehen. Das Sichere aber gegen dieses Uebel ist der

China-Eisenwein.

1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franco zugesendet fl. 6.
 Dieser Wein, mit dem besten von uns produzierten Wiener Sherry bereitet, überbietet an China- und Eisengehalt alle gleichnamigen Präparate.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, chem. Laboratorium in **Arad.**
 Zu haben in Budapest: bei Herrn Joseph v. Török, Apoth., in der Egger'schen Apotheke „Zum Palatin“ und in jeder Apotheke Ungarns.

Möbel

per Kasse sowie auch gegen
Ratenzahlung
 am billigsten erhältlich bei
Gonda S.
 Möbelniederlage
 VII., István-tér 7.

k. u. k. Privilegium f. Oesterreich-Ungarn.

Specialist in Bandagen.

Ausgez. in Brüssel Gold. Med. u. Ehren dipl. som.
 Neuheit patentirtes
KELETI-Bruchband

Ist nach Ausspruch der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten das Vollkommenste dieses Genres, rüchrt nicht, übt keinen lästigen Druck und beseitigt in Folge seiner zweckentsprechenden Konstruktion alle Mängel der bisherigen Bandagen.

Preise: Einseitig fl. 6.
 Doppelseitig fl. 12.

Ferner werden in meinen Werkstätten erzeugt: Kunstfüße, Kunsthände, orthopäed. Wieder (nach System Delling), Leibbinden, Krampfadernstrümpfe, sowie alle Sorten Gummi-Spezialitäten für Herren und Damen. Versandt prompt und diskret.

KELETI J. k. u. k. priv. Bandagist
 Budapest, IV., Koronaherczeg-utca Nr. 17.
 Fabrik mit Gasmotorbetrieb: Rostély-utca 15.
 Ausführliche Preiscurante in geschlossenen Couvert. — Separater Eingang für Herren und Damen in der Dorotheumstraße.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Unter-Liniment genannt, ist kein Scheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 Kr., 70 Kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Török, Apotheker in Budapest.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als nicht zurecht.

R. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Rudolfsbad.

PREISE: Ein Ganzes fl. 6. — Ein Halbes fl. 3. — Ein Viertel fl. 1.50. — Ein Achtel 75 Kr. — Zeichnung schon am 17. u. 18. November.

CLASSENNILDOOSE

BEI BANKHAUS-HECHT.

BUDAPEST, IV. Bez., Franziskanerplatz Nr. 6.